General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergiſche Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:

Allgemeine Anzeigen	1 mm Höhe (26 mm breit)	18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengeſuche	1 mm Höhe (26 mm breit)	10 R.-Pfennig
Reklamen	1 mm Höhe (72 mm breit)	100 R.-Pfennig

Für Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Poſtſcheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenſchau
Weſtdeutſche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einſchließlich der Tiefdruck-Zeitſchriften „Die Wochenſchau" und „Weſtdeutſche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Erſatzanſprüche nicht geltend werden.
Hauptgeſchäftsſtelle Elberfeld: Walter-Rathenauſtraße 50, Fernſprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeſchäftsſtelle Barmen: Neuerweg 57, Fernſprecher 714 und 4997.

Nr. 105 – 44. Jahrgang. Dienstag den 6. Mai 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Brüning erſtrebt eine gerade Linie in der Politik

Der Reichskanzler zur politischen Lage.
Stegerwald über Sozialversicherung.

Dortmund, 5. Mai. (Drahtb.) Auf dem Provinzialparteitag der weſtfäliſchen Zentrumspartei, an dem u. a. auch Reichskanzler Dr. Brüning, Miniſter Stegerwald ſowie zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete teilnahmen, hielt

Reichsarbeitsminiſter Stegerwald

eine Rede, in der er ſich eingehend mit der deutſchen Sozialverſicherung beſchäftigte. Stegerwald wies darauf hin, daß vom deutſchen Volkseinkommen, das ſich gegenwärtig auf 70 Milliarden RM. beziffere, etwa 23 Milliarden RM. oder rund 30 v. H. für die Bedürfniſſe des Reichs, der Länder und der Gemeinden, der Kirchen und der Sozialverſicherung aus laufenden Mitteln aufgebracht werden müßten. Auf ſoziale Zwecke und Penſionen entfielen etwa 12,2 Milliarden RM. Er habe an dieſer Ausgabenwirtſchaft vieles auszuſetzen und habe die Überzeugung, daß ſich bei rechtem Zupacken in abſehbarer Zeit nahezu eine Milliarde und bei einer einfachen und klaren Staatsorganiſation auf die Dauer eineinhalb bis zwei Milliarden einſparen ließen. In den nächſten Wochen werde eine Kernfrage der deutſchen Innenpolitik die ſein, wieviel Arbeitsloſe Deutſchland im Jahresdurchſchnitt 1930 zu verſorgen haben wird. Das Inſtitut für Konjunkturforſchung rechne für 1930 mit einer durchſchnittlichen Zahl von 1,5 bis 1,7 Millionen Unterſtützten, während in der Arbeitsloſenverſicherung nur für 1,2 Millionen Mittel zur Verfügung ſtünden und in der Kriſenunterſtützung für rund 200 000. Treffe die Anſicht des Inſtituts für Konjunkturforſchung zu, dann fehlten für 1930 noch einige 100 Millionen RM. Es könne aber auch noch ſchlimmer kommen. Er ſtehe nicht auf dem Standpunkt, daß die deutſche Arbeitsloſenverſicherung in ihrem organiſchen Aufbau ein Kräutlein „Rühr-mich-nicht-an" ſei. Er ſei jedoch der Meinung, daß in der gegenwärtigen Stunde, in einer Stunde der Maſſenarbeitsloſigkeit, durchgreifende Verbilligungsreformen kaum herbeigeführt werden könnten. Es würde ſonſt das Ergebnis eintreten, daß die Aufwendungen für die Sozialverſicherungen zurückgingen, aber ſehr viel höhere Ausgaben für Fürſorge- und Wohlfahrtszwecke aufträten. Die Erhöhung des Wohlfahrtsetats in den Gemeinden würde ſich aber in Deutſchland ſehr viel wirtſchaftshemmender auswirken als eine Beitragserhöhung der Arbeitsloſenverſicherung oder eine allgemeine Reichsſteuer.

Im ganzen ſehe er die Sozialverſicherungen ſo: In der Arbeitsloſenverſicherung hätten wir noch ein ſchweres Jahr vor uns, wo auch der gute Wille der Reichsregierung und des Geſetzgebers nichts grundlegend zu ändern vermöge. Nach dem Jahre 1930 dürfte allerdings ein weſentlicher Rückgang der Arbeitsloſigkeit und damit eine Erleichterung der Wirtſchaft zu erwarten ſein. Die Krankenverſicherung habe von allen Verſicherungen die höchſten Ausgaben. Bei der Krankenverſicherung könnten aber durch Zurückſtellung der Bagatellſachen und durch Schutz gegen Mißbräuche auf dem Gebiete der ärztlichen Behandlung und der Arzneiverſorgung Verbilligungen erreicht werden. Bei der Unfallverſicherung werde den Arbeitern eine verſtärkte Mitwirkung bei Erlaß der Unfallverhütungsvorſchriften und bei der Überwachung ihrer Durchführung einzuräumen ſein. Die Invalidenverſicherung würde in einigen Jahren vor einer Kriſe ſtehen, da dann ihre Ausgaben höher als ihre Einnahmen ſind. Die hierfür benötigten Mehraufwendungen müſſen in der Hauptſache durch Erſparniſſe bei anderen Verſicherungszweigen und durch vereinfachte und verbilligte Verwaltung bei der geſamten Sozialverſicherung gewonnen werden.

Im übrigen ſehe er in den nächſten Jahren nicht in der Sozialverſicherung das Kernſtück in der Sozialpolitik, ſondern in folgendem:

1. Es müſſe alles aufgeboten werden, um die Arbeitsloſen wieder in den Produktionsprozeß einzufügen.

2. Es müßten durch entſprechende Wirtſchafts- und Steuerpolitik die Vorausſetzungen für eine aktive Reallohnpolitik geſchaffen werden.

3. Das Arbeitsrecht müſſe vorwärts gebracht werden, insbeſondere das ſogenannte Arbeitsvertrags- und Tarifvertragsrecht.

4. Es ſei nachdrücklichſt zu arbeiten an der gleichberechtigten Eingliederung der Arbeiter in den Geſellſchafts- und Wirtſchaftsorganismus.

Brünings Rede

Im Vordergrund des Parteitages der weſtfäliſchen Zentrumspartei ſtand die langerwartete Rede des Reichskanzlers Dr. Brüning, der von den zahlreichen Anweſenden mit lebhaftem Beifall empfangen wurde. Der Kanzler wies eingangs ſcharf die Agitation der Sozialdemokratie gegen das neue Kabinett zurück. Er habe den Eindruck, daß die Sozialdemokratie ſich in ihrer jetzigen Haltung ſelbſt nicht recht wohl fühle. Dann ging der Kanzler auf die Geſchichte der Kabinettsbildung ein. Auch das Kabinett Müller ſei ſich bei ſeinem Rücktritt in den großen Fragen der Politik ziemlich einig geweſen, namentlich darüber, daß die Frage der Arbeitsloſenverſicherung zu einer ſpäteren Zeit gelöſt werden müſſe. Die Sanierung der Arbeitsloſenverſicherung ſei die nächſte Aufgabe der Regierung. Allerdings könne man erſt nach der Kaſſenſanierung an die Löſung dieſer Aufgabe herangehen. Hierin ſtimme die Regierung durchaus mit dem Kabinett Müller überein. Er könne nicht einſehen, weshalb die Sozialdemokratie daraus ein Agitationsmittel gegen das neue Kabinett mache. Hinſichtlich der Panzerkreuzerfrage könne er erklären, daß die gegenwärtige Reichsregierung viel ſchwerere Sorgen habe.

Der Behauptung, daß das neue Kabinett unter ſeiner, Brünings, Leitung plötzlich zu einer Rechtsregierung geworden ſei, müſſe er ſcharf widerſprechen. Das deutſche Volk verlange zur gegenwärtigen Zeit, daß vom Parlament und vom Reichskabinett gehandelt würde. Das Volk ſei des ewigen Verhandelns zwiſchen den Parteien, das nie zum Ziele führe, überdrüſſig. (Lebhafter Beifall). Es würde den Glauben an das Parlament reſtlos verlieren, wenn es ſehe, daß die Parteien ſich manchmal über Lapalien nicht einigen könnten. Das Parlament müſſe den Mut aufbringen, in der einen oder der anderen Lage auch einmal eine Politik zu verfolgen, die nicht auf Popularität abgeſtimmt ſei. Der jüngſte Regierungswechſel könne das Anſehen des Parlaments nicht heben. Es müſſe endlich in der Politik unter verantwortungsvoller Mitarbeit der Parteien eine gerade Linie gefunden werden. Die Aufgabe der neuen Regierung ſei es, das bekannte von ihm (Brüning) aufgeſtellte Programm mit dem Parlament durchzuführen, um nach einer langſam ſich anbahnenden durch entſprechende Geſetzgebung begünſtigten Aufwärtsentwicklung in den nächſten fünf Jahren zu einer Geſundung des Wirtſchaftslebens und der Finanzen und damit der ganzen Lebenshaltung des deutſchen Volkes zu gelangen.

Zum Oſtprogramm betonte der Kanzler, es ſei keine einſeitige Bevorzugung des oſtdeutſchen Grundbeſitzes beabſichtigt, wohl aber die Hebung der Wirtſchaft im Oſten, beſonders der Landwirtſchaft. Unter allen Umſtänden müſſe vermieden werden, daß das Roggenproblem nicht ganz die Lage der Landwirtſchaft in den kommenden Jahren in kataſtrophaler Weiſe beeinfluſſe. Er ſelbſt habe beobachtet, daß bei den kleinen Landwirten und den Siedlern im Oſten die ſeeliſche Depreſſion von Tag zu Tag ſtärker würde. Breche die Landwirtſchaft des deutſchen Oſtens zuſammen, dann ſtehe das Deutſche Reich bald vor einer außerordentlich ernſten Kriſe. Eine Subventionspolitik für unhaltbaren Großgrundbeſitz zu treiben, beabſichtige die Regierung nicht.

Das Kabinett ſei entſchloſſen, ſich zur ſparſamſten Finanzpolitik in Reich, Ländern und Gemeinden und für die Konſolidierung der ſchwebenden Schulden einzuſetzen. Es ſei verhängnisvoll geweſen, daß die deutſchen Unterhändler nach Paris gehen mußten zu einer Zeit, als die ſchwebenden Schulden der öffentlichen Körperſchaften rund ſechs Milliarden Reichsmark betrugen. Dr. Brüning ging weiterhin auf die Gerüchte über Parteiverſchmelzungen ein und betonte mit Nachdruck, daß das Zentrum mit zwar ſich anbahnenden Umgruppierungen unter den Parteien abſolut nichts zu tun habe. Die Partei beabſichtige, getreu der Tradition der vergangenen 40 Jahre Zentrumspolitik im Sinne Windhorſts zu treiben. Sie erſtrebe nach wie vor eine Einigung oder wenigſtens eine Arbeitsgemeinſchaft mit der Bayeriſchen Volkspartei.

Kampf über Gräbern

(Von einem Pariſer Mitarbeiter).

In den Schaufenſtern aller Pariſer Buchhandlungen liegen gegenwärtig gewaltige Stapel zweier Bücher, die in der franzöſiſchen Oeffentlichkeit ungeheures Aufſehen erregen und ſeit Wochen ſchon die Spalten der Zeitungen, ſei es durch Auszüge, ſei es durch Beſprechungen, füllen. Dieſe Bände ſtellen den Niederſchlag der langjährigen Feindſchaft dar, die die „Kriegsgötter" Frankreichs, den vor einem Jahr verſtorbenen Oberſtkommandierenden Marſchall Foch, den kürzlich verſchiedenen ehemaligen Miniſterpräſidenten Clémenceau und den noch lebenden früheren Präſidenten Poincaré, trennte.

Ein Duell über Särgen! Kaum hatte ſich über Foch das Grab geſchloſſen, ſo veröffentlichte ſein Vertrauter Raymond Recouly ein Gedächtniswerk, das „Memorial", das ihm der Tote kurz vor ſeinem Ende in ſtreitbarem Geiſte diktiert hatte. Das Buch wimmelt von biſſigen und gehäſſigen Ausfällen gegen Clémenceau, dem der Marſchall zum Vorwurf macht, daß er „weder den Krieg zu führen noch den Frieden abzuſchließen verſtanden" habe. Insbeſondere beſchuldigt Foch den „Tiger", er habe ſich als höchſter Leiter der Zivilgewalt unbefugterweiſe in das militäriſche Kommando eingemiſcht und ſich angemaßt, ihm, dem Oberkommandierenden, wie einem Untergebenen Verhaltungsmaßregeln oder gar Befehle zu erteilen, ſelbſtverſtändlich in Dingen, von denen er keine Ahnung gehabt habe.

Man kann ſich unſchwer vorſtellen, wie dieſes Buch auf den greiſen, aber noch zu glühendem Haß fähigen „Père la Victoire" in ſeiner Zurückgezogenheit wirken mußte. In — inzwiſchen gleichfalls veröffentlichten — Geſprächen mit ſeinem Sekretär und Biographen Jean Martet goß der „Tiger" ſeinen ganzen galligen Spott über den Marſchall aus, bevor er ſich noch unmittelbar vor ſeinem Ableben hinſetzte und in einem „Grandeurs et Misères d'une Victoire" betitelten Buche zum letzten, wütenden Prankenhiebe nicht nur gegen Foch, ſondern gegen alle, die er als ſeine „Feinde" bezeichnete, nicht zuletzt auch gegen Poincaré, ausholte. Das Buch ein wahrer Spiegel der Perſönlichkeit des im höchſten Alter noch von feurigem Temperament, ungeheurer Leidenſchaft und Lebenskraft erfüllten Verfaſſers, ſtellt den Marſchall Foch als eine Art „Kommißknüppel" ohne jeden höheren Schwung und mit einer wahren Unteroffiziers-

Gandhi in Puna

Internierung, nicht Gefangenhaltung.
Abbas Tyabj tritt die Nachfolge an.

Puna, 5. Mai. Die drei Polizeikraftwagen trafen mit Gandhi im Gefängnis ein. Gandhi erklärte dem Vertreter des Reuterbüros, daß ihm auf der Fahrt jegliche Bequemlichkeit gewährt worden ſei.

Man glaubt, daß die Regierung ihm eine monatliche Penſion von 100 Rupien für ſeinen Lebensunterhalt ſowie den ihm Unterſtellten eine Lebensmittelbeihilfe zubilligen werde. Hier iſt alles ruhig.

London, 5. Mai. Das Amt für Indien gibt bekannt, daß Gandhis Haft mehr eine Internierung als eine Gefangenhaltung ſein werde.

Bombay, 5. Mai. In einer Kundgebung, die er vor ſeiner Verhaftung diktierte, fordert Gandhi ſeine Anhänger auf, den Kampf fortzuſetzen, denn es ſei unmöglich, ohne Opfer die Unabhängigkeit zu erreichen.

Wie Gandhi verhaftet wurde.

London, 5. Mai. (Drahtb.) Ueber die näheren Umſtände bei der Verhaftung Gandhis wird noch gemeldet, daß dieſe mitten in der Nacht in ſeinem Lager in Karadi erfolgte. Der Diſtriktkommiſſar, der Leiter der Polizei und zwanzig bewaffnete Poliziſten näherten ſich im Schein einer elektriſchen Laterne dem Bett, auf dem Gandhi ſchlief. Auf ſeinen Wunſch wurde ihm erlaubt, die rituelle Handlung des Mundſpülens vorzunehmen. Bevor er den Kraftwagen beſtieg, in dem er ins Gefängnis gebracht werden ſollte, übergab er einem ſeiner Anhänger einen Brief an den Vizekönig. Darauf verabſchiedete er ſich indiſch von den Freiwilligen, nahm ſein Spinnrad und folgte den Poliziſten.

Bombay, 5. Mai. (United Preß.) Es gelang den Behörden, Gandhi in das Gefängnis zu bringen, ohne daß er unterwegs auf den Bahnhöfen erkannt wurde. Er wurde auf der Eiſenbahnfahrt, die er in einem Sonderwagen direkt hinter der Lokomotive zurücklegte, von zwei Offizieren begleitet. Der Zug blieb auf der Station Borivli ungefähr 300 Meter vor dem Bahnſteig ſtehen. Gandhi und ſeine Begleiter begaben ſich ſofort zu einem Perſonenauto, deſſen Führer Zivilkleider trug. Auch die Poliziſten, die die Fahrt vom Bahnhof zum Gefängnis mitmachten, hatten Zivil angelegt.

Gandhis Nachfolger.

Bombay, 6. Mai. Abbas Tyabj, den Gandhi zur Führung ſeiner Freiwilligen im Falle ſeiner Verhaftung beſtimmt hatte, hat ſeinen Poſten angetreten.

Aus Lahore wird gemeldet, daß auf die Nachricht von der Verhaftung Gandhis hin alle Schulen geſchloſſen wurden. 15 freiwillige Mitglieder des Kongreſſes wurden bei der Bildung von Poſten vor den Geſchäften, die ausländiſche Stoffe verkaufen, verhaftet. Eine Maſſenverſammlung von mehr als 100 000 Perſonen wurde in Bombay abgehalten. Die Redner forderten die Anweſenden auf, weiterhin keine Gewalt anzuwenden und den Kampf fortzuſetzen und beglückwünſchten Gandhi zu ſeiner Verhaftung.

Die Lage in Indien.

Karatſchi, 5. Mai. Angeſichts der geſpannten politiſchen Lage und der Drohungen der Freiwilligen des zivilen Widerſtandes hat die Polizei die geſamte Munition aus den örtlichen Magazinen ins Arſenal ſchaffen laſſen.

Peſchawar, 5. Mai. Militärpolizei durchſuchte die Büros des Verbandes der Freiwilligen Gandhis und anderer Organiſationen, beſchlagnahmte eine Reihe Schriftſtücke und nahm 17 Perſonen feſt. Dieſe Maßnahmen erfolgten wegen eines Briefwechſels der hieſigen Ausſchüſſe des Verbandes der Freiwilligen Gandhis mit Haji von Tarangzai, einem Führer der Mohammedaner jenſeits der Grenze, der, wie erklärt wird, eine Armee von 100 000 Mann aufſtellen ſollte. Haji kam wirklich mit 400 Stammesangehörigen an der Grenze an, aber die Mohammedaner gingen auf ſeine Wünſche nicht ein. Der afghaniſche Stamm der Afridi unterſtützt die Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ordnung.

London, 6. Mai. (Drahtb.) „Daily Telegraph" nennt eine Meldung über die Wiederbeſetzung von Peſchawar erſtaunlich, da ſie zeige, daß die Hauptſtadt der nordweſtlichen Grenzbevölkerung länger als eine Woche in den Händen der Aufrührer geweſen ſei. Der Kongreßausſchuß in Peſchawar habe nach Zurückziehung der Truppen einen ſogenannten Kriegsrat eingeſetzt und dieſe geſetzwidrige Körperſchaft habe ſomit bis Sonntag früh die Stadt beherrſcht.

Mentalität zu; es ſtrotzt von wiſſentlich ungerechten und abſichtlich bösartigen Entſtellungen. Für Clémenceau iſt Foch ein „ideenloſer widerſpenſtiger Soldat“, der ſich „von ſeinen Privatintereſſen leiten ließ“, dem jede „Biegſamkeit des Geiſtes in der Pflichterfüllung abging, die das ſicherſte Kennzeichen moraliſcher und intellektueller Größe iſt“, der ſich in einem Maße „an ſeinem eigenen Ruhme berauſchte“, daß er „ſeine perſönliche Würde vergaß“. Der „Tiger“ widmet ſeinem Gegner ein ganzes Kapitel unter der Ueberſchrift: „Militäriſche Inſubordination“! Und er ſcheut nicht davor zurück, dem Heerführer, den ganz Frankreich als den großen Sieger des Weltkrieges verehrte, den entſcheidenden Anteil bei den militäriſchen Operationen abzuſprechen.

* * *

Um dieſe Haßausbrüche der beiden Toten zu verſtehen, muß man ſich die Kriegsereigniſſe, die Foch und Clémenceau miteinander in Berührung und Gegenſatz brachten, kurz vergegenwärtigen. Als Clémenceau den Marſchall am 25. März 1918 für das durch den deutſchen Durchbruch auf Albert-Montdidier notwendig gewordene „Einheitskommando“ über alle alliierten Truppen vorſchlug, geſchah dies keineswegs aus Sympathie für Foch. im Gegenteil hätte Clémenceau wohl lieber den General Pétain auf dieſem Poſten geſehen. Er ſtellte jedoch ſeine perſönlichen Abneigungen zurück, weil er ſah, daß alle anderen Generale vollſtändig den Kopf verloren hatten und die Flinte ins Korn werfen wollten, wogegen allein Foch zu irgendeiner, wenn auch vielleicht ſinnloſen Aktion riet. Das imponierte einem Manne der Tat wie Clémenceau.

Dann kam im Mai 1918 die ſchwere Niederlage Fochs bei Compiègne-Soiſſons-Fismes, die die deutſchen Truppen bis auf 80 Kilometer an Paris heranbrachte und eine Panik nicht nur unter der Hauptſtädtiſchen Bevölkerung, ſondern auch im Parlament hervorrief. Ohne Clémenceau, der ihn als Kriegsminiſter energiſch deckte, wäre Foch, der ſich bereits vor ein Kriegsgericht geſtellt ſah, wohl ſeines Poſtens enthoben worden. Vielleicht hat Foch, in ſeinem Stolz verwundet, dem „Tiger“ dieſen Dienſt nicht verziehen!

Jedenfalls kam es nicht lange danach zu ſcharfen Meinungsverſchiedenheiten zwiſchen den beiden Männern, insbeſondere über die Verwendung der amerikaniſchen Truppen. Als die Deutſchen die Aisne-Front eindrückten, verlangte der „Tiger“ den ſofortigen Einſatz der Amerikaner, um die hart mitgenommenen Franzoſen zu entlaſten; er forderte Foch auf, die entſprechenden „Befehle“ an den General Perſhing weiterzuleiten. Foch weigerte ſich rundheraus, dieſem Anſinnen Folge zu leiſten, einmal, weil die Amerikaner nicht genügend ausgebildet ſeien, dann aber auch, weil er es ratſamer hielt, gegenüber den nur „aſſoziierten“ und nicht „alliierten“ Amerikanern keine allzu ſcharfen Töne anzuſchlagen, ſondern es mit Ueberredungskünſten zu verſuchen, ein Standpunkt, der von dem damaligen Präſidenten der Republik, Poincaré, reſtlos gebilligt wurde.

Neue Reibungen ergaben ſich anläßlich des deutſchen Waffenſtillſtandsangebotes. Zwar waren Clémenceau und Foch einig — gegen Poincaré, wie Clémenceau behauptet —, den Krieg nicht um einen Tag zu verlängern, nur um den Frieden auf deutſchem Boden zu unterzeichnen. Das Einvernehmen dauerte aber nicht lange. Die Anſichten der beiden Männer trennten ſich bei der Diskuſſion der Friedensbedingungen; Clémenceau trat nur für eine zeitweilige Beſetzung des Rheinlandes ein, während Foch ſie für unbegrenzte Zeit verlangte, um Deutſchland dauernd unſchädlich zu machen. Die Gegenſätze verſchärften ſich zu offener Feindſchaft, als Clémenceau auf Verlangen der übrigen Alliierten den Marſchall, der ein äußerſt ſchlechter Redner war, auffordern mußte, zu der Konferenz ohne ſeinen Ratgeber und „Sprecher“, den General Weygand, zu erſcheinen; die Folge war, daß Foch auf die Fragen der Diplomaten nervöſe, ſtotternde und häufig zuſammenhangloſe Antworten gab und ſich „blamierte“. Dieſen Affront hat Foch ſeinem Gegner nie verziehen und ſeiner verletzten Eitelkeit ſind wohl die Beſchuldigungen gegen Clémenceau entſprungen, daß er ſozuſagen die Friedensverhandlungen „ſabotiert“ habe, wenn Foch auch mit dieſen Anklagen ſicherlich nicht ſo ſehr unrecht hat, allerdings in ganz anderem Sinne.

* * *

Vielleicht hätte Clémenceaus Buch keine ſo große Beachtung gefunden — 100 000 Exemplare ſind in wenigen Tagen abgeſetzt worden —, wenn er ſeine Angriffe lediglich gegen Foch gerichtet hätte. So aber hat er verſchiedentlich einflußreiche Perſönlichkeiten zur Abwehr herausgefordert, an erſter Stelle ſeinen alten Widerſacher Poincaré. Der „Mann des Wortes und nötigenfalls des Schweigens“, wie ihn der „Tiger“ charakteriſiert, anwortete im Excelſior mit einem langen Artikel, der nur der Vorbote eines noch umfangreicheren Buches iſt; er tritt als Verteidiger Fochs in die Arena, ohne darüber hinwegtäuſchen zu können, daß er in erſter Linie ſich ſelbſt und ſeine Politik verteidigt, da er meiſt auf Fochs Seite geſtanden hat. Poincaré beteuert, daß er ebenſowenig wie Foch und Clémenceau an eine Annektion deutſchen Gebietes gedacht habe, daß er aber auch keine dauernde Beſetzung des Rheinlandes, ſondern nur eine ſolche bis zur Erfüllung des Friedensvertrages befürwortet habe. Unter Berufung auf Tardieus Buch „La Paix“ geht Poincaré zum Gegenangriff auf den (toten) „Tiger“ über: Er beſchuldigt ihn, die Annektionsforderung, die er Foch zum Vorwurf mache, ſelbſt im Anfangsſtadium der Friedenskonferenz vertreten zu haben.

Verkauf von Flaſchen und Korken ſtrafbar.

Im Zeichen der Prohibition.

Neuyork, 6. Mai. (Drahtb.) Das Bundesobergericht in Waſhington hat entſchieden, daß der Verkauf von Fäſſern, Flaſchen, Korken und dergleichen ſtrafbar iſt, falls die genannten Gegenſtände zur Herſtellung von Spirituoſen dienen. Die Blätter beſchäftigen ſich eingehend mit dieſer Entſcheidung und widmen ihr großen Raum. Man erwartet, daß die Prohibitionsbehörden nunmehr auch gegen den Verkauf von Likör- und Malzextrakten vorgehen wird.

Das deutſche Geſchwader im altgriechiſchen Theater.

Syrakus, 5. Mai. Admiral Oldekop, die Offiziere ſeines Stabes und einige hundert Seeleute des deutſchen Geſchwaders wohnten im altgriechiſchen Theater einer Aufführung des „Agamemnon“ bei. Nach der Vorſtellung begab ſich ein deutſcher Offizier auf die Bühne und überreichte den Künſtlern einen Korb mit Roſen. Von den Anweſenden wurde dies mit begeiſtertem Beifall aufgenommen. Darauf fand zu Ehren der deutſchen Gäſte ein von der Provinz und der Stadt veranſtalteter Empfang ſtatt.

Koch-Weſer für „Zuſammenſchluß der ſtaatsbürgerlichen Kräfte!“

Tagung des demokratiſchen Parteivorſtandes.

Berlin, 5. Mai. (Drahtb.) In der Sitzung des Hauptvorſtandes der Demokraten behandelte beſonders ausführlich Abgeordneter Koch-Weſer die verſchiedenen Beſtrebungen zur Neugeſtaltung der Parteikonſtellation. Er ſtellte die Vorgänge der letzten Wochen nach allen Richtungen hin klar und zerſtreute und mißbilligte unter der Zuſtimmung des Parteivorſtandes die falſchen Gerüchte, durch die in den letzten Wochen die Einigkeit der Partei gefährdet worden ſei. Koch-Weſer bekannte ſich zur Notwendigkeit einer Zuſammenfaſſung der ſtaatsbürgerlichen Kräfte, lehnte aber die Fuſionierung der beſtehenden Parteien ab.

Die Ausſprache ergab, daß die in der Oeffentlichkeit aufgeſtellte Behauptung, die Reichstagsfraktion der Demokraten habe ſich in ihrer Stellungnahme zu dem Kabinett Brüning durch Fuſionsmöglichkeiten beſtimmen laſſen, völlig gegenſtandslos iſt und daß auch, wie bereits durch die Abgeordneten Meyer und Dr. Fiſcher erklärt wurde, die Preſſeverlautbarung über Verhandlungen wegen gemeinſamer Liſten mit anderen Parteien jeder Begründung entbehre. Dieſer Feſtſtellung ſchloß ſich insbeſondere auch der Abgeordnete Grzimek entgegen ſeinen früheren Informationen nach dem Ergebnis der Ausſprache an.

Klarheit.

R. von Flemming-Paatzig ſchreibt in der „Deutſchen Tageszeitung“:

Es iſt völlig ausgeſchloſſen, daß ein Kabinett, das von einer Partei, die die Vertreterin der Landwirtſchaft ſein will, dauernd mit ſchwerſten Vorwürfen angegriffen wird und geſtürzt werden ſoll, die Selbſtentſagung aufbringt, gegen den Willen derer, denen es helfen will, ein ſo vielumſtrittenes Agrarprogramm durchzuführen. Es iſt ebenſo unwahrſcheinlich, daß trotz der Klugheit und Langmut des Reichspräſidenten dieſer dann noch den Willen und die Macht aufbringt, einem Berufsſtande durchgreifend zu helfen, deſſen Vertreter im Reichstag das Kabinett, welches er mit den Hilfsmaßnahmen beauftragt hat, ſtürzt. Es erſcheint mir in hohem Maße falſch, die Landwirtſchaft unter Berufung auf den Reichspräſidenten glauben machen zu wollen, daß das Agrarprogramm auf jeden Fall auch bei dauernder und ausnahmsloſer Oppoſition der Deutſchnationalen durchgeführt wird. Dies iſt die eine Klarheit, die geſchaffen werden muß.

Darüber hinaus iſt es noch wichtiger, Klarheit zu ſchaffen über die Wege, die die Deutſchnationale Partei gehen will. Es gibt zwei Wege. Der eine iſt, unter Beibehaltung der auch von mir gewünſchten Oppoſition, aber nicht der ausnahmsloſen, dem Kabinett Brüning die Möglichkeit zu geben, die Maßnahmen durchzuführen, die zur Erhaltung nicht nur der Landwirtſchaft, ſondern der Geſamtwirtſchaft und auch zu einer Umſtellung der Außenpolitik notwendig ſind. Ein ſolcher Syſtemwechſel iſt nicht innerhalb von 24 Stunden durchzuführen, und man müßte dem Kabinett Zeit laſſen zu zeigen, ob es ihm mit einer ſolchen Umſtellung ernſt iſt. Unerträglich iſt es natürlich auch, wenn die Regierung des größten Bundesſtaates Preußen in Oppoſition zur Reichsregierung ſteht. Ich habe nicht den Eindruck, als ob Dr. Brüning der Mann wäre, etwas Derartiges auf die Dauer zuzulaſſen. Endgültig wird die Frage Reich—

Die Univerſität Madrid geſchloſſen

Ein Toter und sieben Schwerverletzte bei den Zusammenstößen.

WG. **Madrid**, 5. Mai. (United Preß.) „Tod dem König!“ „Tod dem Räuber!“ Dieſe beiden Inſchriften ſind ſeit heute morgen auf zwei Tafeln zu leſen, die die Medizinſtudenten nach den geſtrigen Unruhen an den beiden Haupteingängen der Univerſität aufgezogen haben.

Amtlich wird bekannt gegeben, daß bei den Zuſammenſtößen zwiſchen Poliziſten und Medizinſtudenten ein Todesopfer und ſieben Schwerverletzte zu verzeichnen ſind. Von anderer Seite wird die Zahl der Verletzten auf 25 angegeben, worunter ſich 19 Schwerverletzte befinden ſollen.

Die blutigen Krawalle ereigneten ſich vor der mediziniſchen Hochſchule. Die Studenten machten von Ziegel- und anderen Steinen ſowie improviſierten Handgranaten reichlich Gebrauch, während die Polizei die Schußwaffe benutzte. In der Nähe der Univerſität tätige Bauarbeiter wurden ebenfalls mit in die Krawalle hineingezogen. Die Studenten hißten drei rote Flaggen, eine auf dem Flaggenmaſt, eine auf einem Baum und eine an einem Laternenpfahl. Dann fingen ſie an, auf der Straße zu randalieren und die Geſchäfts- und Privathäuſer gegenüber der Univerſität mit Steinen zu bombardieren. Zahlreiche Fenſterſcheiben wurden eingeworfen. Die Polizei machte nun von der Schußwaffe Gebrauch, und die Schießereien dauerten ungefähr eine Viertelſtunde. Das Univerſitätsgebäude trägt deutliche Spuren des Kugelregens. Nicht eine einzige Fenſterſcheibe blieb ganz.

Madrid, 5. Mai. Die Schließung der Univerſität iſt für die Zeit des Andauerns der jetzigen Unruhen von den Univerſitätsbehörden beſchloſſen worden.

Inzwiſchen greift die republikaniſche Bewegung unter der Studentenſchaft auch auf andere Hochſchulen über. In der tierärztlichen Hochſchule riſſen revoltierende Studenten ein großes Oelgemälde des Königs, das in der Aula hing, herunter, warfen es auf die Straße, wo es von anderen Studenten zertreten wurde.

Madrid, 5. Mai. Dr. Albinana wurde auf der Straße von einer Anzahl Studenten überfallen und mit Stöcken geſchlagen. Er wurde ebenſo wie ein zu ſeiner Hilfe herbeigeeilter höherer Polizeibeamter leicht verletzt. Die Polizei griff mit der Waffe ein und ſtellte die Ordnung wieder her.

Paris, 6. Mai. (Drahtb.) Havas berichtet aus Madrid: Faſt alle bei dem Zwiſchenfall in der Nähe der Univerſität verletzten Perſonen ſeien Nichtſtudenten. Meiſt handele es ſich um Arbeiter, die gerade nach Hauſe zu gehen im Begriff waren. Unter den Verletzten befinde ſich ein Univerſitätsprofeſſor.

Die Speiotter

Erzählung
von Herbert Schmitt-Carlén.

R. Die Safari hatte ihr Tagesziel erreicht. Erleichtert warfen die ſchwarzen Träger die Laſten zu Boden und machten ſich dann unter luſtigem Schnattern daran, das Lager aufzuſchlagen.

„Gut, daß wir ſo weit ſind“, meinte Ellermann, der Führer des Jagdzuges, der ſich neben ſeinem einzigen weißen Begleiter Doktor Schade unter einem breit ausladenden Affenbrotbaum ins hohe Gras geſtreckt hatte. „Viel länger hätte ich's nicht mehr ausgehalten. Die verdammte Malaria ſteckt mir doch gehörig in den Knochen.“

„Nun, Sie legen ſich gleich hin und ſchlafen erſt einmal ordentlich. Ich gebe Ihnen noch etwas Chinin, morgen früh fühlen Sie ſich ſchon ganz anders. Kommen Sie. Ihr Zelt iſt fertig!“

Der Kranke erhob ſich und ſchritt leicht ſchwankend auf den Eingang des Zeltes zu. Bald lag er auf dem Feldbett ausgeſtreckt. Doktor Schade ſah ſich in der primitiven Behauſung um: Die Feldlampe erhellte den Raum mit rötlich-gelbem Schein, der ſich in der blitzenden Klinge des auf einem Tiſchchen neben dem Bett liegenden ſcharfen Buſchmeſſers ſpiegelte, ein Glas Limonade ſtand daneben, alles war in Ordnung. „Ich ſehe nachher noch einmal nach Ihnen, Ellermann“, wandte ſich der Arzt zum Gehen, „einſtweilen ſchlafen Sie wohl und: Baldige Beſſerung!“

Der andere nickte kurzen Dank, dann verſank er in dämmerhaftes Träumen. Das trotz dem Chinin noch ſteigende Fieber raſte durch ſeine Adern. Gedämpft vernahm er die Stimmen der am Lagerfeuer hockenden, eifrig mit der Abendmahlzeit beſchäftigten Schwarzen. Aus der Ferne drang ab und zu das heiſere Bellen einer Hyäne oder das Heulen eines Schakals an ſein Ohr.

So lag er vielleicht zwei Stunden. Langſam ließ das Fieber nach. Draußen trat Stille ein, und Ellermann war gerade im Begriff, in einen leichten Schlummer zu verſinken, als ſein durch die Krankheit beſonders geſchärftes Ohr ein leiſes raſchelndes Geräuſch auffing. Sollte es hier Ratten oder Mäuſe geben? Kaum anzunehmen. Aber was war denn das? Er überwand ſeine Apathie ſo weit, daß er langſam den Kopf drehte, um ins Innere des Zeltes zu ſpähen. Richtig, dort am Boden bewegte ſich etwas, doch der Schein der Lampe fiel nicht dahin, man konnte nicht erkennen, was es war. Aber jetzt kam es näher und in den Lichtſchein. Langſam ſchob ſich der etwa anderthalb Meter lange, ſchmale, blauſchwarze Körper einer Schlange heran. Ellermann erſchrak. Er war lange genug in Oſtafrika geweſen, um über die Natur ſeines nächtlichen Beſuchers nicht im Unklaren zu ſein. Was da heran kroch, war der Tod in Geſtalt der fürchterlichen Speiotter, der gefährlichſten Schlange Oſt- und Südafrikas, die ihrem Opfer ihren ſtets gut gezielten, giftigen Geifer in die Augen zu ſpritzen und es zu blenden pflegt, ehe ſie zum eigentlichen Angriff übergeht. Gegen ihren Biß gibt es keine Rettung.

Ellermann lag wie gelähmt, nur mit den Augen vermochte er dem eklen Reptil zu folgen. Dieſes ſchob ſich, mit der ſpitzen Zunge züngelnd, näher, glitt plötzlich an einem Bettpfoſten in die Höhe, und ſchon lag es auf der Bettdecke zu Füßen des keiner Bewegung mächtigen Weißen. Das weiche Lager ſchien der Schlange zu gefallen, ſie rollte ſich zum Knäuel zuſammen, ſicherte noch einen Augenblick unruhig und lag dann regungslos da.

Angeſichts der fürchterlichen Gefahr war das Fieber mit einem Schlage von Ellermann gewichen. Er vermochte wieder klar zu denken. Er wußte, jede Bewegung konnte den Tod bedeuten. Ihm blieb nichts übrig, als ſtarr dazuliegen, vielleicht entfernte ſich das Reptil von ſelbſt wieder. Nur durfte niemand kommen, der das Tier reizte und damit zum Angriff veranlaßte. Plötzlich durchlief ein eiſiger Schauer den Körper des Kranken. Doktor Schade! Er hatte verſprochen, noch einmal herein zu ſehen! Und als ob der Gedanke an ihn den Arzt herbeigerufen, ertönten jetzt vor dem Zelte ſeine Schritte.

Der Zelteingang wurde zurückgeſchlagen, in der Oeffnung ſtand Doktor Schade, ohne Ahnung der ihn erwartenden Gefahr. Die Schlange war unruhig geworden, leiſe regte ſie ſich. Durch Ellermanns Hirn jagten die Gedanken. Sollte er rufen und den Freund warnen? Dann war er ſelbſt eine ſichere Beute des gereizten Reptils. Blieb er regungslos, ſo hatte der andere keine Ausſicht, dem Angriff der außerordentlich ſchnellen und beweglichen Schlange zu entgehen. Jetzt hob dieſe den Kopf. Ehe der vor Entſetzen Starre einen Laut ausſtoßen konnte, hatte ſie ſich hoch aufgerichtet, der Hals blähte ſich zu einer unförmigen Kugel, und das wütende Reptil ſpritzte ſeinen Geifer dem ſich Nahenden entgegen.

Doktor Schade hatte noch im letzten Augenblick den furchtbaren Beſucher auf dem Lager ſeines Freundes bemerkt. Inſtinktiv zurückſpringend entging er dem Giftſtrahl. Im gleichen Augenblick gewann auch Ellermann ſeine Faſſung und ſeine Tatkraft zurück. Ein Griff zur Seite, in der Hand blitzte das ſcharfe Buſchmeſſer, und ein kräftiger Hieb trennte Kopf und Leib der gerade zum Sprung anſetzenden Speiotter.

„Danke Ihnen, Ellermann,“ reichte der Arzt dem anderen die Hand. „Das hätte leicht böſe ablaufen können. Aber wie ſteht es mit Ihnen?“

„Ausgezeichnet. Der Schreck ſteckt mir zwar noch in den Gliedern, doch das Fieber iſt daraus verſchwunden. Die Schlange hat es wohl vertrieben. Aber das war eine Kur, an die ich denken werde und die ich nicht zum zweiten Male durchmachen möchte.“

Die Chemie der Ehe

Goethe hat den Titel ſeines berühmten Eheromans „Die Wahlverwandtſchaften“, der beim Erſcheinen des Buches ſo viel Verwunderung hervorrief, der damals noch jungen Wiſſenſchaft der Chemie entlehnt und im 4. Kapitel des Romans in geiſtreichem Scherz die Verbindung zweier Menſchen mit der der Chemikalien verglichen. Aber was für Goethe nur ein Sinnbild war, wird in unſerer Zeit, die den chemiſchen Vorgängen im Organismus eine ſo große Bedeutung zumißt, buchſtäblich behauptet. Eine engliſche Forſcherin, Dr. E. Tulley Yonge, erklärt Glück oder Unglück einer ehelichen Verbindung aus den chemiſchen Verwandtſchaften oder Gegenſätzen im Organismus der Ehepartner.

Wir wiſſen, daß 16 chemiſche Hauptelemente die Gewebe und Faſern unſeres Körpers bilden, erklärt ſie in einer Londoner Wochenſchrift, und daß das Vorherrſchen eines oder mehrerer dieſer Elemente über andere die körperliche Erſcheinung, die Perſönlichkeit, das Temperament und alle Charaktereigenſchaften des Menſchen beſtimmen. Es iſt uns möglich geweſen, 22 verſchiedene Temperamentstypen feſtzuſtellen, von denen ſich natürlich in den meiſten Menſchen wieder Kombinationen finden. Eine der auffälligſten Typen unter den Menſchen iſt der Kalzium-Menſch. Er iſt groß und eckig mit heller Haut, hellem Haar und blauen Augen, ſcharf hervortretenden Geſichtszügen und im allgemeinen ernſthaft veranlagt. Er betrachtet Tanzen, Vergnügungen aller Art als Zeitverſchwendung und widmet ſich ausſchließlich ſeinem Beruf. Natürlich muß es infolgedeſſen eine Kataſtrophe geben, wenn ein ſolcher Kalzium-Mann mit einer Natrium-Frau in der Ehe zuſammentrifft, denn dieſer Typ nimmt alles leicht und von der heiteren Seite. Das ſind die Leute, die morgens gern lange ſchlafen und abends lange aufbleiben, die ſich gern amüſieren und überall dahin rennen, wo etwas los iſt. Zwei ſo verſchiedene Temperamente müſſen ſich natürlich bald unerträglich werden. Der Kalzium-Mann muß ſich, um in der Ehe glücklich zu werden, eine Kohlenſtoff-Frau ſuchen. Leute, in denen das Kohlenſtoffelement vorherrſcht, neigen zum Starkwerden. Derartige Frauen ſind ſehr verſtändlich, paſſen ſich dem Ehemann vollſtändig an und werden ſich daher ohne große Konflikte von einer ernſten, lebensſicheren Perſönlichkeit leiten laſſen.

Unter den intereſſanteſten „chemiſchen Typen“ befindet ſich auch der Sauerſtoff-Menſch, denn er iſt das eigentlich geſellige Weſen, das ohne ausgebreitete Beziehungen zum Mitmenſchen nicht leben kann. Zu dieſer Klaſſe gehören die lebendigen, liebenswürdigen, leicht erregten Perſonen, die ſtets neue Bekanntſchaften machen. Die Sauerſtoffmenſchen ſind gewöhnlich blond, haben einen ſtark ausgebildeten Oberkörper und eine leichte Lebensauffaſſung. Zu ihnen paſſen am beſten die Natriummenſchen, ſchlanke dunkle Erſcheinungen mit leuchtenden Augen, ſchmalen Naſen und breiten Mündern. Sie haben beſondere, ſehr lange Fingernägel, die nicht leicht abbrechen. Der Sauerſtoff- und der Natriummenſch iſt eigenſinnig und leicht zum Streiten geneigt; es wird daher in einer ſolchen Ehe eine Menge Differenzen geben, die aber durch die Leichtigkeit des Temperaments und die Gleichartigkeit der Lebensauffaſſung immer ſchnell beizulegen ſind.

Natürlich trifft man nur ſehr ſelten dieſe „chemiſchen Typen“ in Reinkultur an; meiſtens ſind es Miſchungen, aus denen ſich die unendliche Mannigfaltigkeit der Charaktere zuſammenſetzt. Es gibt ſechs verſchiedene Typen von beleibten Perſonen, die alle einige Eigenſchaften gemeinſam haben; die meiſten von ihnen lieben das Heim, und die Männer arbeiten oft zu Hauſe. Es gibt eine andere Gruppe, in denen Sauerſtoff und Schwefel vorwalten; das ſind die geborenen Organiſatoren, tatkräftige und zugleich anziehende Perſonen, die von Erfolg zu Erfolg ſchreiten. Die verbrecheriſchen Typen leiden im allgemeinen an einem Mangel an Eiſen und Sauerſtoff. Sie ſind von Natur Feiglinge, und der Selbſterhaltungstrieb iſt das Leitmotiv ihres Lebens, das ſie in der Angſt um ihre eigne Perſon zu allen möglichen Schandtaten treiben kann. Die Klaſſe, in deren chemiſcher Zuſammenſetzung Silizium oder Kieſel vorherrſcht, ſind ſchlanke, anmutig geformte Erſcheinungen; ſie haben meiſt ein langes Leben, ſind optimiſtiſch und lachen gern.

Eine geeignete Ernährung kann auf die chemiſche Zuſammenſetzung des Körpers einen gewiſſen Einfluß gewinnen, und deshalb hat ſie im Eheleben eine große Bedeutung. Auch hier beſtätigt ſich, wenn auch freilich in einer viel tieferen Bedeutung, das Sprichwort, daß „die Liebe durch den Magen“ geht. Durch ſorgfältige Auswahl der Nahrungsmittel, die die zur ehelichen Harmonie notwendigen Chemikalien in reichem Maße enthält, wird es möglich ſein, die Typen zu beeinfluſſen und ſich ſowie ſeinen Ehepartner mehr oder weniger zu dem zu machen, was man zu ſein wünſcht.

Preußen nur im Sinne der Vorſchläge des Bundes zur Erneuerung gelöſt werden können. Dem Kabinett Brüning alſo auch aus der Oppoſition heraus Arbeitsmöglichkeit zu geben, iſt der eine Weg.

Der andere Weg läuft anders. Es gibt eine ganze Anzahl von Mitgliedern der Deutſchnationalen Partei, die offenbar der Ueberzeugung ſind, daß ein Wiederaufbau Deutſchlands unter Abſtellung der bisherigen Syſtemfehler ſich nur dadurch herbeiführen laſſe, daß erſt das **Chaos und der allgemeine Zuſammenbruch** herbeigeführt werden. Man ſoll dann aber auch den Mut haben zu ſagen, daß **auf dieſem Trümmerhaufen auch die deutſche Landwirtſchaft** liegen wird, daß dies dann bedauerlich und ein Schönheitsfehler ſei, der aber mit in Kauf genommen werden müſſe. Eine Klarheit muß verlangt werden, welchen dieſer Wege die Parteileitung zu gehen beabſichtigt. Dann wird jeder Deutſchnationale zu entſcheiden haben, ob er den Weg mitgehen will, oder ob ihn Gewiſſen und Ueberlegung zwingen, den anderen Weg zu wählen.

Gegen die Auflöſung des Bismarckbundes in Oberhauſen und Bielefeld.

Deutſchnationale Beſchwerde.

Berlin, 5. Mai. (Drahtb.) Die deutſchnationale Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, die ſich gegen die Auflöſung des **Bismarck-Bundes** der Deutſchnationalen Volkspartei in **Oberhauſen** und **Bielefeld** wendet. Da damit eine ſeit Jahren beſtehende, einer großen, in allen Parlamenten vertretenen Partei zur Sammlung ihres Nachwuchſes angeſchloſſene Organiſation verboten werde, komme das Verbot **dem Teilverbot einer Partei** gleich. Die Reichsregierung wird gefragt, was ſie zu tun gedenke, um dem Artikel 124 der Verfaſſung, der allen Deutſchen das Vereinigungsrecht gebe, gegenüber den preußiſchen Behörden Geltung zu verſchaffen.

Das verzögerte Diſziplinarverfahren.

Keine Schuld beteiligter Dienſtſtellen.

WG. Berlin, 5. Mai. Im Preußiſchen Landtag iſt auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Schwecht (DN.) über das **Diſziplinarverfahren** gegen den Bürgermeiſter **Breidbach** und den Sparkaſſenrendanten **Engels** aus **Horrem** folgende **Antwort** des preußiſchen Innenminiſters **eingegangen**: Die im Juli 1924 gegen den Bürgermeiſter Breidbach und den Sparkaſſenrendanten Engels aus Horrem eingeleiteten Diſziplinarverfahren mußten gemäß Paragraph 4 des Diſziplinargeſetzes vom 21. 7. 1852 während der Dauer des gegen beide Angeſchuldigten ſchwebenden Strafverfahrens ausgeſetzt werden und wurden erſt im Oktober 1927 wieder aufgenommen. Nach Abſchluß der zeitraubenden Ermittlungen und zahlreicher Zeugenvernehmungen war zur Verhandlung vor dem Kreisausſchuß in Bergheim (Diſziplinargericht erſter Inſtanz) Termin auf den 22. Oktober 1928 anberaumt worden. Dieſer mußte aber vertagt werden, bis das Oberverwaltungsgericht im Juni 1929 darüber entſchieden hatte, ob die Ablehnung des Gerichtsvorſitzenden durch die Angeſchuldigten berechtigt war. Die Entſcheidung des Kreisausſchuſſes, gegen die die Angeſchuldigten Berufung eingelegt haben. erging am 19. März 1929. Seit dem 18. April 1929 liegen die Akten dem Oberverwaltungsgericht vor. Wann deſſen Entſcheidung ergehen wird, iſt noch nicht zu überſehen, um ſo weniger, als dem erkennenden Senat die Diſziplinarakten und Strafgerichtsakten, die von dem Kölner Gericht noch gebraucht werden, längere Zeit nicht zur Verfügung geſtanden haben. Eine **ſchuldhafte Verzögerung** des Verfahrens fällt **keiner beteiligten Dienſtſtelle zur Laſt.**

Kurze Nachrichten.

Die **Pariſer Verhandlungen** über die Ausgabe der **Youngobligationen** ſollen am Mittwoch abgeſchloſſen werden.

*

In **Beuthen** wurde die zweite deutſche **katholiſche Lehrerakademie**, die erſte im deutſchen Oſten feierlich eröffnet.

*

Die **Denkſchrift** über die **Bekämpfung der engliſchen Arbeitsloſigkeit** wurde, wie Daily Herald meldet, von einem beſonderen **Kabinettsausſchuß verworfen.** Der Daily Mail zufolge wird dieſe Entſcheidung **Schwierigkeiten** innerhalb der **ſozialdemokratiſchen Partei** hervorrufen.

*

Der amerikaniſche Kongreß hat für ganz **Amerika** eine Unterſuchung über die **Kommuniſtentätigkeit** eingeleitet.

*

Bei der Eröffnung eines Flugplatzes in Guadalajara (Mexiko) **rammte ein Auto einen Träger der Zuſchauertribüne**, auf der ſich über 2000 Perſonen befanden. Die Tribüne ſtürzte ein. **Sechs Perſonen** wurden getötet, 36 mehr oder weniger ſchwer verletzt.

*

Das kanadiſche Unterhaus nahm am Montag ohne Widerſpruch die vom Premierminiſter eingebrachte Entſchließung über die Ratifizierung des **Beitritts Kanadas zum Haager internationalen Gerichtshof** an.

Zum Fall Redlin.

WG. Köln, 6. Mai (Drahtb.) Dem Schatzmeiſter des Deutſchen Sängerbundes, **Redlin**, iſt es gelungen, eine **Kaution** von 10 000 Mark zu ſtellen, worauf er aus der Haft entlaſſen wurde. Er befindet ſich indeſſen **noch im Unterſuchungsgefängnis**, da der Deutſche Sängerbund von ihm den Offenbarungseid fordert, den zu leiſten er ſich bisher weigerte. Dieſen Offenbarungseid muß Redlin innerhalb ſechs Wochen leiſten. Wenn er das nicht tut und die ſechswöchige Friſt verſtrichen iſt, ſteht allerdings der endgültigen Haftentlaſſung Redlins nichts mehr im Wege.

Verbot der Luftakrobatik?

Die preußiſche Regierung beabſichtigt, nach genauer Prüfung der Sachlage ein Verbot aller Veranſtaltungen zu erlaſſen, bei denen **flugakrobatiſche Kunſtſtücke** zu Unterhaltungszwecken vorgeführt werden.

Zurzeit erwägt das dafür zuſtändige **Handelsminiſterium** einen entſprechenden Erlaß. Es hat ausführliche Berichte über die ſchweren Unglücksfälle bei den Vorführungen in Düſſeldorf und Berlin angefordert. Ausdrücklich wird betont, daß es ſich bei dem geplanten Verbot **nicht um Akrobatik handelt, die mit dem Flugzeug ausgeführt wird** ſondern lediglich um die gewagten Kunſtſtücke, die **am Flugzeug** zur Schau geſtellt werden. Schon nach den bisherigen Beſtimmungen ſind die Vorausſetzungen für ein Verbot ſolcher Attraktionen vorhanden. Doch hat man bisher dieſe Beſtimmungen in Anbetracht des großen Intereſſes des Publikums großzügig angewandt.

Die Zahl der Opfer in Liverpool.

Nach ſpäteren Berichten iſt die Zahl der bei der Exploſion einer Oelkuchenfabrik umgekommenen Menſchen doch nicht ſo hoch, wie man in der erſten Beſtürzung angenommen hat.

Liverpool, 5. Mai. Drei Opfer der Exploſion ſind im Krankenhaus geſtorben, ſo daß ſich die **Zahl der Toten auf vier erhöht.** Die drei oberen Stockwerke des Fabrikgebäudes waren in Flammen gehüllt. Man nimmt an, daß die Exploſion durch innere Verbrennung in einem Silo entſtanden iſt. In der gleichen Fabrik ereignete ſich im Jahre 1911 eine Exploſion, bei der 21 Arbeiter getötet und 113 verletzt wurden.

Dunkle Beziehungen.

Buſch beſtreitet die Belaſtungen.

WG. Berlin, 5. Mai. Der Gegenſatz zwiſchen den Ausſagen des Berliner Stadtrats Buſch und denen des Geſchäftsfreundes Lutki in Rotterdam wegen der angeblichen Beteiligung an den Buſchſchen Unternehmungen in Deutſchland bedeutet für den ehemaligen Berliner Grundſtücksdezernenten eine ſtändig wachſende Belaſtung. Lutki hat entſchieden beſtritten, daß er irgendwie an den Unternehmungen Buſchs finanziell beteiligt geweſen ſei.

*

Das Landesfinanzamt Berlin hat im Einverſtändnis mit der Staatsanwaltſchaft ſämtliche Aktien und Anteile der dem ehemaligen Stadtrat Paul Buſch naheſtehenden Geſellſchaften, der Petrolea A.-G. in Berlin und der Kunzendorfer Kunſtlederwerke ſowie das geſamte Mobiliar in der Wohnung Buſchs am Schönebecker Ufer **gepfändet.**

Wieder drei Zahnärzte im Auto verunglückt.

Berlin, 6. Mai. Ein **ſchweres Autounglück, dem drei Berliner Zahnärzte zum Opfer** fielen, ereignete ſich am Sonntagvormittag auf der Berliner Chauſſee bei **Wittenberg**. Der Privatwagen des Zahnarztes Dr. Albert **Schragenheim** aus Moabit geriet beim Ueberholen eines anderen Wagens auf den Sommerweg und ſtürzte eine zwei Meter tiefe Böſchung hinunter. Das Auto blieb, mit den Rädern nach oben, völlig zertrümmert liegen. Die am Steuer ſitzende **Zahnärztin Dr. Erna Schragenheim** war ſofort tot. Albert Schragenheim und die beiden anderen Autoinſaſſen, der **Zahnarzt Dr. Silberſtein** aus Moabit mit ſeiner Frau, erlitten Schädelbrüche.

Die amerikanischen Wälder mit Benzinfackeln angesteckt.

Die Waldbrände ein Werk von Verbrechern

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 6. Mai. (United Preß.) Die Urheber der zahlreichen Waldbrände, die am vergangenen Sonntag faſt ſämtliche atlantiſchen Küſtenſtaaten heimſuchten und ungeheuren Schaden anrichteten, ſind in verſchiedenen Fällen **beobachtet** worden und werden geſucht.

Die Brände wüten zum Teil noch weiter und trotzen allen Anſtrengungen der Feuerwehren und der Tauſende von Freiwilligen. In den Staaten Pennſylvania, Connecticut und Rhode Island iſt der Kampf gegen die Flammen noch in vollem Gange. Im Staate Neuyork gelang es, 20 Brände zu löſchen, aber fünf andere konnten bisher nicht eingedämmt werden. In **Weſtvirginia bilden tauſend Morgen Forſt ein einziges Flammenmeer**, und das Feuer bedroht eine Reihe von Oelfeldern. **In New-Jerſey ſind Leute geſehen worden, die das Unterholz der Forſte mit Benzinfackeln planmäßig anzündeten.** Dort ſind bisher **1500 Häuſer** niedergebrannt. **Lakehurſt iſt rings von Waldbränden eingeſchloſſen.**

Schweres Erdbeben in Hinterindien.

Eigener Drahtbericht.

WG. Rangoon, 6. Mai. (United Preß.) Bei einem ſchweren Erdbeben, das **Rangoon** geſtern heimſuchte, ſind, ſoweit bis jetzt bekannt, **50 Perſonen von den einſtürzenden Häuſern erſchlagen worden**; es iſt möglich, daß ſich die endgültige Zahl der Toten noch als beträchtlich größer herausſtellt. Ueber **150 Schwerverletzte** ſind in den Krankenhäuſern untergebracht worden.

Zeileis iſt vorſichtig!

Er zieht den größten Teil seiner Klage gegen Lazarus zurück.

Berlin, 6. Mai. Am 8. Mai findet die Verhandlung in der Klage des Gallſpacher Wunderdoktors **Zeileis** gegen den Berliner Arzt, Prof. **Lazarus**, ſtatt. Leider wird man, wie das 8-Uhr-Abendblatt meldet, in die Geheimniſſe von Gallſpach nicht ſo tief eindringen können, wie man erwartet hatte. Denn Valentin Zeileis hat wenige Tage vor der Hauptverhandlung, da auch bei ihm offenbar Vorſicht der Tapferkeit beſſerer Teil iſt, den **Rückzug auf der ganzen Linie** angetreten. **Faſt alle ſeine Hauptanträge gegen den beklagten Profeſſor Lazarus hat der Wunderdoktor zurückgezogen** und nur einen einzigen, ziemlich nebenſächlichen Klageantrag aufrecht erhalten.

Profeſſor Lazarus, der hier gewiſſermaßen als Wortführer der deutſchen Aerztewelt auftrat, hatte gegen Zeileis ſchwerwiegende Vorwürfe in aller Oeffentlichkeit erhoben. Dieſe laſſen ſich etwa folgendermaßen zuſammenfaſſen: **Das Zeileis-Verfahren entbehre jeder ernſthaften wiſſenſchaftlichen Grundlage** und ſtelle ſich im Grunde genommen nur als **Kurpfuſcherei** dar. Es ſei überhaupt keine **ernſt zu nehmende Therapie**, und viele Patienten, die im Vertrauen auf die Heilkraft der Zeileis-Methode ſich einer Behandlung in Gallſpach unterzogen hätten, büßten ihre **Leichtgläubigkeit mit dem Tode oder dauerndem Siechtum.** Die Zeileis-Methode ſei in keiner Weiſe imſtande, ſchwerere organiſche Erkrankungen zu heilen, im beſten Falle vermöge man mit ihr bei Krankheiten pſychogenen Urſprunges auf die Patienten einigermaßen günſtig einzuwirken. Profeſſor Lazarus hatte in dieſem Zuſammenhange einen Schriftſatz ausgearbeitet, in welchem er weit über 200 Fälle aus der Münchener Univerſitätsklinik und anderen völlig eindeutigen und einwandsfreien Beobachtungen zum Beweiſe ſeiner Behauptungen heranzog.

Auf die Einreichung dieſes Schriftſatzes hin ſah ſich Zeileis offenbar ſehr ſtark in die Enge gedrängt und **zog ſeine Anträge, dem Profeſſor Lazarus zu verbieten, die oben geſchilderten Behauptungen aufzuſtellen und zu verbreiten, zurück.** Seine Klage gegen Lazarus verlangt jetzt nur noch, es ſei dem Profeſſor Lazarus die Behauptung zu **unterſagen**, er habe die Zeileis-Methode in **Gallſpach ſtudiert** und in zwei Münchener Zeileis-Inſtituten eine Behandlung durchgemacht, die zu Fehldiagnoſen an ſeiner Perſon geführt hätte. **Profeſſor Lazarus** will es unter allen Umſtänden zur Verhandlung kommen laſſen. Zeileis hingegen möchte gern die Verhandlung vertagt ſehen. Man darf immerhin gefaßt ſein, daß Profeſſor Lazarus in der Verhandlung am 8. Mai die Tribüne des Gerichtsſaales benutzen wird, rückſichtslos das Geheimnis von Gallſpach zu entſchleiern, ſoweit es der Rückzug des öſterreichiſchen Wunderdoktors noch zuläßt.

*

Der falſche Arzt als Zeileis-Vertreter.

Linz, 5. Mai. (Drahtb.) Größtes Aufſehen erregt die **Verhaftung** des ehemaligen Aſſiſtenten des Zeileis-Inſtituts, des Dr. med. et Dr. phil. Karl **Nägle**, der die Leitung des Nürnberger Zeileis-Inſtituts übernommen hatte. Dieſe Nürnberger Zeileis-Filiale war die größte in Deutſchland, und zahlreiche reichsdeutſche Patienten wurden zur weiteren Behandlung von Gallſpach aus nach Nürnberg gewieſen. Vor einigen Wochen hat Nägle die Leitung des Nürnberger Inſtituts einem anderen Zeileis-Schüler übergeben und er eröffnete in **Frankfurt** am Main eine weitere Filiale unter dem Namen „Zeileis-Bioambulatorium“. Die Nürnberger Behörden begannen ſich vor einiger Zeit für die Perſon des Leiters des Zeileis-Inſtituts zu intereſſieren, da ihnen mitgeteilt worden war, daß Nägle ſeine **Doktortitel zu Unrecht** führt und ein **vorbeſtrafter Betrüger** iſt. Tatſächlich ſtellte die Polizei feſt, daß der angebliche Doktor zweier Fakultäten **Straßenbahnſchaffner in Wiesbaden** war, wo er nach Auflaſſung des elektriſchen Straßenbahnverkehrs und deſſen Erſetzung durch Autobuſſe um ſeine Stellung kam. Seither übte er die verſchiedenſten Berufe aus. Er war Uhrmacher, Zirkusclown, Straßenhändler und Vertreter. Als er vor zwei Jahren von den Kuren in Gallſpach hörte, reiſte er zu Valentin Zeileis und war bald einer ſeiner Lieblingsſchüler. Nägle, der auch zahlreiche andere Betrügereien auf dem Gewiſſen hat, wurde in Nürnberg verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Vom Zeileis-Inſtitut wird hierzu erklärt, daß man [illegible] Nägle ſchon vor einem Jahre **als Betrüger entlarvt** habe.

Stadtverordneter Hildebrand †.

Auf einer Geſchäftsreiſe wurde der Fabrikdirektor Otto **Hildebrand** aus Vohwinkel in Frankfurt am Main von einem Schlaganfall betroffen und jäh aus einem arbeitsreichen Leben geriſſen. Der Entſchlafene hat ſeine Kräfte lange Jahre in den öffentlichen Dienſt geſtellt und war Beigeordneter der Stadt Vohwinkel, Kreistagsabgeordneter und Kreisausſchußmitglied des Kreiſes Mettmann. Nach der Vereinigung der Städte wurde er als Mitglied der Deutſchnationalen Volkspartei auch **Stadtverordneter der neuen Stadt Wuppertal.** Oeffentlich iſt er hierbei nicht ſonderlich hervorgetreten, in mehreren Ausſchüſſen haben aber ſeine reichen Erfahrungen und ſein geſundes Urteil ſehr zur Förderung der ſtädtiſchen Intereſſen beigetragen. Direktor Hildebrand erfreute ſich wegen ſeiner vornehmen Geſinnung großer Hochachtung. Sein ſo plötzlicher Tod findet allgemeine Anteilnahme.

Milhauds Oper „Chriſtoph Columbus“ in Berlin abgelehnt.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 6. Mai. Die Aufführung der Oper **„Chriſtoph Columbus“** von **Darius Milhaud** in der Berliner Staatsoper lief zum Schluß in nicht unerhebliche Störungen aus. Ein Teil des Publikums nahm die revueartig aufgemachte und mit Kino verſetzte Oper im weiteren Verlaufe mit **erheblichem Widerſpruch** auf. Am Schluß brachen viele Beſucher in Heiterkeit aus, und in den Beifall miſchte ſich heftiges Ziſchen. Trotzdem erſchien der Komponiſt Milhaud, auch ohne daß er gerufen wurde, immer wieder auf der Bühne. Die Ablehnung, die in dieſen Lärmſzenen zum Ausdruck kam, bezog ſich offenbar keineswegs auf die Darſtellung, die vorzüglich war. Die **lebhaft verſchrobene Oper** ſelbſt aber **langweilte die Zuhörer** ſichtlich immer mehr.

5000 Studenten in Münſter.

Münſter, 5. Mai. Am Mittwoch wird der 5000ſte Student in dieſem Semeſter an der zu ſtellen, worauf er aus der Haft entlaſſen wurde.

Verdorbenes Hackfleiſch in Hamburg.

Hamburg, 6. Mai. (Funkſpruch.) Nach dem **Genuß von Hackfleiſch erkrankten** geſtern in einem Hauſe in der Feldſtraße **fünf Angehörige einer Familie.** Während ein Knabe weniger ſchwer betroffen wurde, waren die übrigen vier Perſonen bereits **ohne Beſinnung**, als ſie auf Anordnung des Arztes ins Krankenhaus übergeführt wurden.

*

In einem **polniſchen Schülerheim** ſind **43 Perſonen an Fleiſchvergiftung erkrankt.** Einige Erkrankte ſind bereits **geſtorben.**

Löwen in ſüdfranzöſiſchen Wäldern.

Sie waren bei der Ueberſchwemmung entſprungen.

Paris, 6. Mai. (Drahtb.) Bei dem Ueberſchwemmungsunglück in Südweſtfrankreich waren auch **einige Löwen** eines Zirkus aus ihren Käfigen freigekommen. Man hatte angenommen, ſie ſeien in den Fluten ertrunken. Das ſcheint jedoch nicht der Fall zu ſein, denn **ſeit einiger Zeit verſchwindet in der Umgebung eines Waldes bei Agen ſtändig Nutzvieh.** Man vermutet, daß **mindeſtens eine Löwin und ein junger Löwe in dem Walde hauſen.** Die Gendarmerie bemüht ſich, mit Hilfe eines Lammes als Köder, der Tiere habhaft zu werden.

Letzte Telegramme.

Fragen im Unterhaus.

London, 5. Mai. Im Unterhaus erklärte der Staatsſekretär für Indien, Wedgewood Benn, auf die Anfrage, ob **Gandhi abgeurteilt** werden würde, dies werde **nicht** der Fall ſein; man werde ihn aber auf Grund einer Verordnung vom Jahre 1827 in Haft behalten. Auf die Anfrage, ob man angeſichts der ernſten Lage für Indien die äußerſten Bemühungen machen werde, zu einer **Verſtändigung** zu kommen, antwortete Benn, die Politik der Regierung, die indiſchen Führer zu einer Konferenz einzuladen, bleibe trotz allen Vorkommniſſen die gleiche. Die **Behörden in Peſchawar ſeien Herren der Lage.**

Ueber den Abfall gewiſſer **indiſcher Truppenteile** in Peſchawar ſagte Benn, die indiſche Regierung habe mitgeteilt, es habe ſich außer den bekannten Vorkommniſſen kein anderer Vorfall gleicher Art in Indien ereignet. Das fragliche Bataillon ſei durch ein Gurkha-Bataillon erſetzt worden.

Neue Unruhen in Kalkutta.

Kalkutta, 6. Mai. (Funkſpr.) Der Verſuch der Inder, den Trauertag aus Anlaß der Verhaftung Gandhis durchzuführen, hatte **Unruhen** an vielen Stellen der Stadt zur Folge. Mehrere Polizeibeamte und Aufrührer wurden **verletzt.** Panzerwagen und Polizei patrouillieren in den Straßen. Die Polizei iſt durch 400 europäiſche Freiwillige verſtärkt worden.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politiſchen Teil: Fritz [illegible]; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl [illegible]; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: [illegible]; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria [illegible]; für den Handelsteil: [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: [illegible]
Schriftleitung in Berlin: [illegible]
[illegible]
Verlag u. Druck: W. Girardet, [illegible]

Was steht hier dieser Kübel?
Wär' ein Spielzeug gar nicht übel!

Kinder! Morgen: Mittwochstüte bei Tietz!

- - Ihr wißt doch, die schöne bunte Mittwochstüte mit Bonbons, Schokolade und Gebäck für **25 Pfg.**, und im Erfrischungsraum: **1 Tasse Schokolade und 1 Holländerschnitte für 25 Pfg., 1 Tasse Milch und 1 Sahnehörnchen für 15 Pfg.**

Auch die Abteilungen bringen wieder besonders preiswerte Angebote für Kinder.

Jetzt die Zwei sich bilden ein,
Hans könnt' wohl 'ne Schildkröt' sein!

1, 2, 3, schon springt ganz munter
Hans mit Wanne unten drunter.

Kind.-Hängerkleidch. in uni, farbig und kariert **3.90**

Mädchen-Kleid mit Ueberkragen u. Faltenrock, reine Wolle, hübsche Farben **7.95**

Knaben-Schürzen Gr. 40/50, mit groß. Spieltasche **0.50**

Mädchen-Hemd ‚Irma' m Achselschluß, solider Wäschestoff .... Gr. 35 jede weitere Größe 0.15 mehr **0.45**

Knaben-Hemd „Hans" guter Wäschestoff ... Gr. 45 jede weitere Größe 0.15 mehr **1.10**

Mädchen-Schürze Zefir-Composé, ... Größe 40 **0.85**

Kinder-Stiefel braun u. beige Chevreau, Gr. 20/22 **3.25**, Größe 18/19 **2.90**

Kinder-Spangenschuhe beige Chevreau. Gr. 31/35 **7.90**, 27/30 **6.90**, 23/26 **4.90**

Kinder-Kniestrümpfe Kunstseide m. Flor plattiert, Gr. 5 **1.50**

Doch oh weh, wie festgebunden
scheint er nun, hat Angst vor Hunden!

ELBERFELD **TIETZ** BARMEN

Einen sonderbaren Standpunkt
nehmen Sie ein, wenn Sie nicht Preise u. Qualitäten vergleichen. Tausende taten es vor Ihnen und wahrten ihren Vorteil!

Gasherde von 30b **75.-** Mk. an

Bequeme Ratenzahlg.

Bessere Herde als wir führen, gibt es nicht.

Caspar Blume
Barmen | Elberfeld
Mühlenweg 42 44 | Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 | Tel. 8961
gegründet 1870

Sterbegeld- und Lebensverſicherung

ohne ärztliche Unterſuchung, mit Auszahlung der doppelten Summe bei Unfalltod.

Verſicherungsſummen von Mk. 250.— bis Mk. 10000.—

Unter Staatsaufſicht.

Wie zahlten an verſicherte Mitglieder:

1924	Mk. 23375.—	1927	Mk. 128500.—
1925	Mk. 36100.—	1928	Mk. 206150.—
1926	Mk. 67725.—	1929	Mk. 302000.—

in den erſten 4 Monaten 1930 Mk. 88025.—

Vermögen mehr als Mk. 1000000.—.

Wir ſuchen für Elberfeld und Umgebung ſowie für das geſamte Bergiſche Land **tüchtige Werber** und **Vertreter** und bitten Angebote an unſere Verwaltungsſtelle Elberfeld, Wupperſtraße 2 oder an unſere Direktion in Barmen zu richten.

Rheiniſch-Weſtfäliſche Verſicherungsbank
V.a.G. zu Wuppertal-Barmen
Gründungsjahr 1893.

7285a

Der Psychologe sagt:

Jeder Mensch hat geheime Kräfte.

Kostenlose Verteilung des Buches über die einzigartige Methode, deren erstaunliche Erfolge von vielen neuen Anhängern bestätigt wurden, sowie eine kostenlose psychoanalytische Charakter-Beschreibung für alle, welche sofort schreiben.

Wie jeder Mann oder jede Frau die seltsamen Kräfte der Hypnose, der Suggestion und Telepathie entwickeln und sich zu eigen machen kann, um andere geschäftlich und gesellschaftlich zu beeinflussen, wie Charakterschwäche und schlechte Gewohnheiten ausgerottet werden können, alles dieses wird in dem neuen Buch von Elmer E. Knowles beschrieben, das betitelt ist: **„Der Schlüssel zur Entwicklung der inneren Kräfte."** 10.000 Exemplare wurden zwecks kostenloser Verteilung gedruckt.

Der Verfasser behauptet, daß dasjenige, was hypnotische Kraft genannt wird, weiter nichts ist, als wissenschaftliche Anwendung der Gesetze der Suggestion und daß jedermann die Anwendung dieser Gesetze leicht erlernen kann. Erstaunliche Resultate werden von denjenigen berichtet, die diese Methode angewandt haben. Herr H. N. Bharucha schreibt: „Durch gründliche Ausbildung meiner geistigen Fähigkeiten und durch die Kraft der Konzentration konnte ich mein Examen mit Leichtigkeit bestehen. Ich muß gestehen, daß ich die Hälfte dieses Erfolges dem Knowle'schen System zu verdanken hatte." Ein anderer Bericht von Fr. O. Frey sagt: „Ich kann Ihr System nicht genug meinen Freunden empfehlen. Seit dem Tage, wo ich Ihr System besaß, verschwanden sämtliche Schmerzen, u. meine Willenskräfte sind erheblich gestärkt worden." Herr Franz Wörz beschreibt seine Erfahrungen folgendermaßen: „Es ist in der Tat unglaublich, welche Kraft erworben werden kann, durch das einzigartige Knowle'sche System. Mein Erfolg war so überraschend, daß ich es nicht genug loben kann."

Es wird beabsichtigt, diese 10.000 Frei-Exemplare **„Schlüssel der Entwicklung der inneren Kräfte"** an Männer und Frauen zu verteilen, welche an der „Entwicklung ihrer ruhenden Kräfte" Interesse haben, und besonders an solche, die die suggestiven und hypnotischen Kräfte für nützliche und höhere Zwecke anzuwenden wünschen. Außer der freien Zusendung dieses Buches erhält jede Person, die sofort schreibt, kostenlos eine psycho-analytische Charakterschilderung im Umfange von 400 bis 500 Worten, von Prof. Knowles verfaßt. Wenn Sie ein Exemplar des Buches von Prof. Knowles und eine Charakterschilderung wünschen, so brauchen Sie nur folgenden Vers abzuschreiben:

> Ich erstrebe einen durchdringenden Blick
> Und auch große Geistesstärke,
> Senden Sie mir eine Charakter-Deutung
> Und die Einleitung zu Ihrem Werke." a5

Senden Sie auch Ihren vollen Namen und Adresse, deutlich geschrieben (unter Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein) und adressieren Sie Ihren Brief an: „PSYCHOLOGIE FOUNDATION, S. A. (Freie Verteilungsabteilung Dept. 2163-E.), No. 18, rue de Londres, Brüssel, Belgien." Wenn Sie wollen, können Sie 50 Pfg. in Briefmarken (Ihres Landes) für Porto etc. beifügen. Achten Sie darauf, daß Ihr Brief genügend frankiert ist. Porto nach Belgien beträgt 25 Pfg.

Bilder für k3791
Wohn- u. Schlafzimmer
Gemälde, Radierungen
Moderne Bilder-Einrahmungen
Billigste Preise
Winheld-Stahl
Bilderrahmen-Fabrik
Fernruf 82 10. Mühlenstr. 29

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50

Otto Ritter jun.
Betorit-Asbest-Waschofenfabrik
Barmen-U., Elberfelderstr. 19
Telefon 5877
liefert den besten

D. R. P. 482 432

Für Kohle und Gas

mit Asbest-Ausfütterung und schwerem Kupferkessel 362h

Koffer, Lederwaren Total-Ausverkauf

Wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

30—50% Rabatt !!

Günstige Gelegenheit.

E. Heddesheimer Elberfeld **Königstr. 48**

Apotheker Saſſings Harnſäurepillen

Gelinde abführend und waſſertreibend, entfernen ſie die Harnſäure aus dem Körper. Ganz überraſchende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1—2 Monate) M. 1.50.

In allen Apotheken erhältlich. Verſand Schützen-Apotheke, München SW. 2. bc. u57

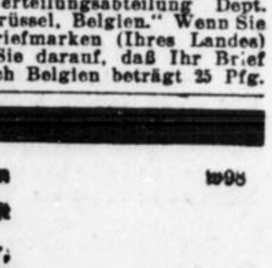
Neue Geschäftsbeziehungen w98

Erhaltung der alten Kundschaft

Dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann und Werkmann die richtige Stelle

Der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische und technische Personal

Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung der



Essen
ANZEIGER
Berg-, Hütten-
Maschinenwesen.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betr. Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom

Verlag W. Girardet
ESSEN

Anzugstoffe im Textilhof in Elberfeld

Anzugstoffe im Textilhof in Elberfeld

Anzugstoffe im Textilhof in Elberfeld

Nirgend so enorm große Auswahl.

Nirgend so fabelhaft billige Preise.

Der Textilhof Elberfeld

Rathenau- und Herzogstraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 105 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Dienstag, 6 Mai

Wuppertaler Steuerkalender für den Monat Mai 1930.

Es ſind zu zahlen:

bis 15. Mai:

1. Vorauszahlung auf Vermögensſteuer für die Monate April—Juni;
2. Abgaben vom Haus- und Grundbeſitz für den Monat Mai; die gleichen Beträge wie für das abgelaufene Rechnungsjahr, gemäß kürzlich zugeſtellter beſonderer Aufforderung.

Über Gewerbeſteuer (nach dem Ertrage), Kirchenſteuer, Schulgeld und Hundeſteuer werden die Steuerzettel Ende Mai bis Anfang Juni zugeſtellt werden; die erſte Vierteljahrs-Rate darauf iſt fällig binnen acht Tagen nach der Zuſtellung.

Volkshochſchule der Stadt Wuppertal.

Vereinigung der Barmer, Elberfelder und Ronsdorfer Anſtalt.

a. Die bis vor kurzer Zeit ſelbſtändigen Volkshochſchulen Barmen, Elberfeld und Ronsdorf treten jetzt zum erſten Male als Volkshochſchule der Stadt Wuppertal mit einem gemeinſamen Programm an die Oeffentlichkeit. Bei aller Gemeinſamkeit des Zieles waren die drei Gebilde doch immerhin verſchieden gewachſen. Die Vereinigung konnte ſich deshalb nur ſo vollziehen, daß bei der Weiterführung der Arbeit im größeren Rahmen auf die Bedürfniſſe der Ortsteile Rückſicht genommen und an das Vorhandene angeknüpft wurde. So zeigt der für die Jahreszeit recht umfang- und abwechſlungsreiche Arbeitsplan zunächſt eine Gruppierung der Kurſe nach den Ortsteilen Elberfeld, Barmen und Ronsdorf. Für den Herbſt iſt auch die Aufnahme der Arbeit in anderen Ortsteilen geplant.

Arbeit am Menſchen mit ſeinen vielverſchlungenen Beziehungen zur körperlichen und geiſtigen Umwelt iſt es, was die Volkshochſchule treibt. Das prägt ſich auch in der weiteren Gruppierung des Plans aus: Menſch und Kunſt. Die Frau findet ihre beſonderen Arbeitsgemeinſchaften (darunter ſolche vornehmlich für Arbeiterfrauen), ebenſo die Jugend. Körperſchulung, Sonder- und Grundkurſe vervollſtändigen das Bild.

Der ausführliche Plan für den am 19. Mai beginnenden Sommerlehrgang wird in den Geſchäftsſtellen der Volkshochſchule (W.-Barmen: Rathaus, W.-Elberfeld: Kaſinogartenſtr. 10), in W.-Barmen auch in den Kartenverkaufsſtellen Schreiber & Reißmann (vorm Graeper) und Biermanns Buchhandlung, in W.-Ronsdorf bei Jörgens, Mittelſtr. 19. unentgeltlich abgegeben.

Die Vorbereitungen für das Rheiniſche Sängerbundesfeſt.

Mehr als 10 000 aktive Sänger ſind angemeldet.

Der Hauptausſchuß zur Veranſtaltung des Rheiniſchen Sängerbundesfeſtes war zu einer Sitzung einberufen worden, den bisher getroffenen Vorarbeiten die Zuſtimmung zu erteilen. Die Feierlichkeiten ſind in ihren Grundzügen bekannt; es ſei nur noch erwähnt, daß fortgeſetzt Anmeldungen rheiniſcher Geſangvereine erfolgen, daß die Zahl der an den Sonderkonzerten teilnehmenden Geſangvereine 52 beträgt und daß die Geſamtzahl der mitwirkenden aktiven Sänger heute 10 000 überſteigt. Als ganz beſonderes Entgegenkommen der Stadt wurde die Steuerfreiheit aller Konzerte gewertet und weiterhin begrüßt, daß die Verkehrsgeſellſchaften durch einen geringen Einheitspreis den Verkehr nach den verſchiedenſten bergiſchen Orten regeln.

Soviel kann geſagt werden, daß das Feſt eine der größten Feierlichkeiten zu werden verſpricht, die der Bund in den letzten Jahrzehnten veranſtaltet hat, und daß die einzelnen bergiſchen Vereine nebſt den Behörden durch weitgehende Gaſtfreundſchaft den teilnehmenden auswärtigen Geſangvereinen großes Entgegenkommen zeigen werden.

*

Zu den Satzungsänderungen des Deutſchen Sängerbundes.

Wie nachträglich bekannt wird, hat der Rheiniſche Sängerbund beſchloſſen, bei der Satzungsänderung des Deutſchen Sängerbundes zu beantragen, daß der Feſtdirigent eines Deutſchen Sängerbundesfeſtes dieſes Amt auf dem darauffolgenden Deutſchen Sängerbundesfeſte nicht wieder ausüben dürfe.

*

Tagung der Bezirksgruppe Barmen des Deutſchen Sängerbundes.

Am Sonntag tagte im Hotel Barmer Hof, Barmen, eine Delegiertenverſammlung der Bezirksgruppe Barmen, an der 21 Vereine mit zahlreichen Vertretern teilnahmen. In der Perſon ihres Vorſitzenden Emil Ey hatte die Bezirksgruppe einen eigenen Vertreter zu den Sängertagen des Deutſchen Sängerbundes in Leipzig entſandt. Er berichtete in feſſelnder Form über den aus unſeren Berichten ſchon bekannten Verlauf der Tagung. Die Verſammlung zollte dem Redner lebhaften Beifall und der Gauvorſitzende Wilhelm Müller-Barmen kleidete den Dank der Sängerſchaft in herzliche Worte.

Im weiteren Verlauf der Verſammlung wurde das Rheiniſche Sängerbundesfeſt im Wuppertal beſprochen. Vor allen Dingen wurde die Frage der Freiquartiere und der Ausſchmückung der Feſtzugſtraßen uſw. eingehend behandelt.

Zehn Jahre Telegraphenbauamt Barmen

Mitte Mai Inbetriebnahme der Selbſtanſchlußämter Barmen und Morian.

b.— Das Telegraphenbauamt blickt auf ein zehnjähriges Beſtehen zurück. In dieſem Dezennium hat das Telephonweſen eine ganz gewaltige Entwicklung genommen. Damals gab es überhaupt noch keine Telegraphenbauämter, ſie erwieſen ſich erſt infolge des koloſſalen Aufſchwungs im Fernſprechweſen als notwendig. Auch das Barmer Telegraphenbauamt hat inzwiſchen an Ausdehnung ſtark zugenommen. Es verwaltet heute den ganzen Telegraphenbau im Bergiſchen Lande, auch hat es die Umſtellung der Fernſprechämter auf Selbſtanſchlußämter durchgeführt, die mit dem S.-A. in Ohligs im Jahre 1924 ihren Anfang nahmen. Dieſe Umwandlung nimmt ihren Fortgang. Als nächſte Selbſtanſchlußämter werden vorausſichtlich Mitte dieſes Monats die S.-A.-Aemter Barmen und Morian dem Betriebe übergeben werden.

Ein Polizeihauptmann unter der Beſchuldigung des Meineids

Verhaftung nach der Vernehmung.

e.— Der früher hier tätig geweſene, jetzt in Kiel bedienſtete Polizeihauptmann Schmelz, wurde geſtern hier vom Unterſuchungsrichter verhaftet. Schmelz war während ſeiner hieſigen Tätigkeit in eine Reihe von Prozeſſen verwickelt, bei denen es ſich zum Teil um heikle Dinge handelte. In dieſen Prozeſſen iſt er als Zeuge aufgetreten und hat die ihm vorgeworfenen Anſchuldigungen unter Eid in Abrede geſtellt. Von den Prozeßbeteiligten wurde gegen ihn Strafantrag geſtellt. In dieſer Sache war er geſtern nach hier vor den Unterſuchungsrichter geladen. Bei dieſen Vernehmungen muß ſich gegen ihn erhebliches Belaſtungsmaterial ergeben haben. Tatſache iſt, daß der Unterſuchungsrichter nach der Vernehmung die Verhaftung anordnete. Schmelz wurde ins Gerichtsgefängnis abgeführt. Während ſeiner hieſigen Tätigkeit iſt Schmelz zuletzt das vierte Polizeirevier unterſtellt geweſen.

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Schlecht gelohntes Mitleid.

In geriebener Weiſe ſchädigte der im landwirtſchaftlichen Betriebe einer Frau Korte bei Lüneburg als Knecht beſchäftigt geweſene frühere Handlungsgehilfe Ernſt Hü. aus Barmen ſeine Arbeitgeberin. Obwohl Hü. wegen Arbeitsmangel entlaſſen worden war, hatte Frau K. ihm aus Mitleid noch Unterkunft und Verpflegung gewährt; Hü. war aber ſo undankbar, zunächſt auf Koſten ſeiner Wohltäterin 500 Mark zu ergaunern, die er ſich unter falſchen Vorſpiegelungen von dem Haus- und Grundbeſitzerverein in Lüneburg als angeblich Beauftragter der Frau K. aushändigen ließ. Für dieſen Betrug iſt er vor zwei Monaten vom Schöffengericht in Elberfeld zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden. Geſtern hatte Hü. ſich nochmals wegen einer Tat zu verantworten, die er damals im Anſchluß an die rechtswidrige Aneignung der 500 Mark begangen hatte. Indem er auch in dieſem Falle ſeine Kenntniſſe der Verhältniſſe ausnutzte, fuhr er in einer Autotaxe bei dem Metzger vor, der für die Frau K. Fleiſch zu räuchern pflegte, und holte unberechtigt im Namen der Frau K. mehrere Schinken, Würſte und Speckſeiten ab. Dann ließ er ſich mit der Taxe 60 Kilometer weit nach Hamburg fahren, wo er ſich für die 500 Mark neu einkleidete und die Fleiſchwaren in verſchiedenen Wirtſchaften verkaufte. Der ſchon vorbeſtrafte Betrüger war diesmal ohne Umſchweife geſtändig; er erhielt für den Betrug vier Monate Gefängnis, die mit den im Februar und März hier über ihn verhängten Strafen zu einer Geſamtſtrafe von einem Jahr und acht Monaten Gefängnis zuſammengezogen wurden.

„Die Staats-Autorität muß gewahrt werden.“

In der Berufungsſache gegen den erwerbsloſen Handlungsgehilfen Richard L. aus Barmen, der vom Amtsgericht vor kurzem wegen Beleidigung und Widerſtandsleiſtung zu 50 Mark Geldſtrafe verurteilt worden war, zog einmal ein fröhlicher Schimmer durch den ſonſt ſo ernſten Sitzungsſaal der Landgerichtsſtrafkammer. Der Angeklagte iſt von ſeiner Unſchuld überzeugt; was er geſagt und getan hat, konnte nach ſeiner Anſicht nur von humorloſen Leuten übel ausgelegt werden. An einem Sonntagmorgen kam er gegen 8 Uhr nach einer teilweiſe im Warteſaal verbrachten Nacht mit einem Freunde in ein Barmer Reſtaurant, wo ſeine harmlos gemeinten Scherze von dem Fräulein am Büfett krumm genommen wurden, ſo daß ſie den beiden fröhlichen Zechern kein Bier verabfolgen wollte. „Sie ſah mir gleich ſo aus, als ob ſie mit dem linken Bein zuerſt aufgeſtanden wäre, ich war deshalb darüber nicht weiter verwundert und habe bloß geſagt, um ein Glas Bier tue ich nicht das und das, und das war doch gar nicht perſönlich gemeint. Ich wollte ſie damit nicht beleidigen. In eine Wirtſchaft geht man doch, um luſtig zu ſein, wenn ich ernſt ſein will, dann kann ich auch in die Kirche gehen. Na, und dann hat uns das Fräulein das Lokal verboten und gleich den draußen ſtehenden Verkehrspoliziſten zu Hilfe hereingewinkt. Ich wollte nun rausgehen, ſtieß dabei aus Verſehen einen Schrubbeimer um, und dann kam der Beamte, ſtieß mich wieder ins Lokal und mißhandelte mich grundlos, obwohl ich wie in meinem ganzen Leben noch nicht daran gedacht habe, die Staatsautorität anzugreifen.“ In Wirklichkeit war der Sachverhalt etwas anders, als der damals bierſelige L. es in der Erinnerung hatte, im großen und ganzen war die Geſchichte aber doch harmlos, ſo daß das Gericht noch milder ſein konnte, als die erſte Inſtanz. Die ungehörige Aeußerung wurde nicht als Beleidigung angeſehen, der Angeklagte wurde nur wegen Widerſtandsleiſtung mit 30 Mark Geldſtrafe beſtraft und war mit dem Urteil zufrieden, da — wie er ſagte — die Staatsautorität gewahrt werden müſſe.

Der Schutz des Paragraphen 51 StGB. bei einem Schupobeamten.

Grundloſe Mißhandlungen beging im Jahre 1928 der Polizeiwachtmeiſter W. von der Barmer Schutzpolizei. Er hatte in zwei Fällen Leute, die er unnötig ſchroff angefahren hatte und die ihn darauf zur Rede ſtellten, mit dem Gummiknüppel mißhandelt, in dem einen Fall auch noch ſeinen Dienſtrevolver gezogen und damit gedroht. Er war darauf vom Dienſt ſuspendiert worden, wegen vorſätzlicher Körperverletzung vor Gericht geſtellt und in beiden Fällen zu Geldſtrafen von je 150 Mark verurteilt worden. Seine Berufung gegen die Urteile blieb erfolglos, jedoch wurden auf die danach eingelegten Reviſionen die Sachen erneut verhandelt. Da ein Gutachten eines Nervenarztes den Angeklagten als einen infolge einer ſchweren Kriegsverletzung am Kopfe zeitweiſe an Bewußtſeinsſtörungen leidenden Menſchen bezeichnete, dem der Schutz des § 51 des StrGB. zuzubilligen ſei, wurde W. in beiden Fällen freigeſprochen.

Die erſte Maienfahrt des Ballons „Elberfeld“.

Ueber der Nebelſchicht. — Glatte Landung bei Waltrop.

e. Vom Niederrheiniſchen Verein für Luftſchiffahrt, Sektion Wuppertal, wird uns geſchrieben:

Der Freiballon „Elberfeld“ ſtartete Sonntag vormittag unter Führung von W. Schlipköter ſowie drei Mitfahrern zu einer Fahrt. Kaum war der Ballon vom Boden ab, als ihn ſchon Nebelſchwaden umgaben, wodurch die Erdſicht bald verloren ging. Er ſtieß nach wenigen Minuten durch die einige hundert Meter dicke Nebelſchicht nach oben durch und befand ſich dann, von der Sonne beſchienen, über dem Nebelmeer, das ſich in herrlicher, einzigartiger Pracht tief unten zurückbleibend darbot. Nach zweiſtündiger Fahrt mußte die vorſchriftsmäßige Ortsfeſtſtellung bei einer Überwolkenfahrt erfolgen, und es wurde eine Zwiſchenlandung durchgeführt. Nach 10 Minuten langer Fahrtpauſe ſtieg der Freiballon, durch Abgabe von Ballaſt erleichtert, ſehr bald bis 2300 Meter. Inzwiſchen hatte ſich die geſchloſſene Nebeldecke aufgelöſt, und es bot ſich den Augen der Mitfahrer das Sprockhöveler Bergland, durch hunderte kleine Fetzenwolken teilweiſe verdeckt, dar. Der Ballon fuhr ſodann bei guter Erdſicht mehrere Stunden nach Norden über Burg Blankenſtein—Herne—Recklinghauſen zu dem waldreichen Gebiet „Die Haard“. Beim Überfliegen der weſtfäliſchen Induſtrie- und Zechenſtädte hinterließen die Hochöfen-, Häfen- und Zechenanlagen in ihren bedeutenden Ausmaßen einen ſtarken Eindruck. Die Teilnehmer entdeckten auch eine Flugveranſtaltung in Recklinghauſen und den Aufſtieg eines zweiten Freiballons, der in entgegengeſetzter Fahrtrichtung wegzog. Sodann fiel der Ballon langſam um 1000 Meter auf 1200 Meter Höhe durch und änderte auch ſeine Fahrtrichtung nach Südoſten bei zunehmender Geſchwindigkeit. Bald darauf konnte nach 6½ſtündiger Fahrt die Landung glatt bei Waltrop in Weſtfalen ererfolgen.

Die Ausstattung Ihres Heimes

– sowohl Neu-Anfertigungen wie Umänderungen – in jeder Stilart, wird von uns sachgemäß und prompt ausgeführt. Größte Auswahl in Gardinen und Dekorations-Stoffen, Teppichen, Läuferstoffen usw. usw.

KREDITGEMEINSCHAFT BERGISCHER EINZELHANDELS-GESCHÄFTE

PH. FREUDENBERG Elberfeld Wall u. Herzogstr.

Abbau des Berechtigungsunweſens.

Neuregelung der Gewerbelehrer-Ausbildung.

Veranlaßt durch die Beſchlüſſe des Preußiſchen Landtages, die Ausbildung der Gewerbelehrer und -lehrerinnen ſo zu geſtalten, daß ſie in bezug auf Bildungshöhe und -dauer der der Handelslehrer (innen) gleichſtehen, hat das Miniſterium für Handel und Gewerbe nunmehr einen Plan für die Neuregelung dem Hauptausſchuß des Landtages gelegentlich der Beratung des Handelsetats vorgelegt, der von dieſem gut geheißen und in ſeinen weſentlichen Punkten vom Staatsminiſterium inzwiſchen angenommen worden iſt.

Die Erfahrungen und Beobachtungen in der Ausbildung der letzten Jahre ſind wegweiſend geworden in bezug auf Organiſation, Zulaſſungsbedingungen und Dauer der Ausbildung.

Bis zum Jahre 1929 ſind an den drei berufspädagogiſchen Inſtituten 3012 Lehrer ausgebildet, ihrer Herkunft und Vorbildung nach 1193 Volksſchullehrer, 1285 Fachſchulabſolventen, 228 Diplomingenieure, 172 Meiſter, 134 Abiturienten.

Zu der jetzt in Berlin vorgenommenen Prüfung lagen 290 Anmeldungen vor, darunter 14 Volksſchullehrer, 139 Fachſchulabſolventen, 77 Meiſter oder andere Praktiker, 60 Abiturienten und Diplomingenieure.

Es iſt alſo ein vollſtändiger Wechſel in bezug auf die Anwärterſchaft eingetreten: dem unverkennbaren Rückgang der Volksſchullehrer ſteht ein ſtarkes Anſchwellen der Abſolventen höherer Fachſchulen und der Praktiker gegenüber. Dieſer Entwicklung folgend, hat ſich die Handels- und Gewerbeverwaltung von Anfang an darauf eingeſtellt, den Gewerbelehrer der Zukunft in ſtärkerem Umfange der Praxis zu entnehmen, wobei allerdings den Abiturienten (innen), Volksſchullehrern (innen) (alter und neuer Ausbildung) der Anſchluß an die Gewerbelehrerlaufbahn nicht verſchloſſen werden ſoll.

Diplomingenieure, Abſolventen (innen) der Höheren Fachſchule mit dem Nachweis der Bewährung in verantwortlicher praktiſcher Tätigkeit werden ohne Prüfung zum Studium für den Gewerbelehrerberuf zugelaſſen.

Abiturienten (innen) und Volksſchullehrer (innen) (alter und neuer Ausbildung) haben beim Nachweis einer mindeſtens zweijährigen praktiſchen Tätigkeit eine fachliche Eignungsprüfung in der von ihnen ſelbſt gewählten Fachrichtung abzulegen, ſofern ſie nicht die Geſellenprüfung beſtanden haben.

Praktiker, Meiſter(innen) und Facharbeiter(innen) haben eine Eignungsprüfung abzulegen, die ſelbſtverſtändlich den Nachweis einer ausreichenden Allgemeinbildung erbringen, aber ſich nicht ſo ſehr auf theoretiſches Wiſſen, ſondern mehr auf Reife des Urteilens und Denkens, auf berufliche Bewährung und Erfahrung ſowie auf gründliches berufliches Wiſſen erſtrecken ſoll.

Die Zahl der Zuzulaſſenden regelt ſich nach dem Bedarf.

Die Ausbildung ſelber erfolgt an vier Berufspädagogiſchen Inſtituten. Die Inſtitute bewirken die wiſſenſchaftliche Ausbildung ihrer Studierenden in Zuſammenarbeit mit den Handelshochſchulen oder den wirtſchaft- und ſozialwiſſenſchaftlichen Fakultäten anderer Hochſchulen, an denen die Studierenden der Berufspädagogiſchen Inſtitute zu immatrikulieren ſind.

Die Immatrikulation verleiht nur das Recht zur Ausbildung als Gewerbelehrer(in).

Die Zuſammenarbeit mit der Hochſchule erfolgt einmal aus wirtſchaftlichen bezw. Sparſamkeitsgründen, in dem die beſtehenden Einrichtungen der Handelshochſchulen und der wirtſchaftlich-wiſſenſchaftlichen und ſozial-wiſſenſchaftlichen Fakultäten voll ausgenutzt werden, iſt aber auch begründet in den großen Aufgaben des Gewerbelehrers der Zukunft. Er muß die wirtſchaftlichen und techniſchen Strömungen der Zeit in ſich aufnehmen, verarbeiten und das Ergebnis wieder ausſtrahlen auf die ihm anvertraute Jugend aller gewerblichen Berufe.

Studienpläne. Prüfungsordnung für die Eignungs- wie Abſchlußprüfung werden auf die Bedürfniſſe des Berufs genau abgeſtimmt ſein.

Dank dem Beſchluß des Staatsminiſteriums tritt vollſtändiger Erlaß von Aufnahmegebühr, Studiengeld und eine angeſichts der Finanzlage des Staates bedeutſame Zuwendung von Stipendien hinzu.

In beſonderen Lehrgängen und Kurſen werden die Männer der Praxis vorbereitet zur Eignungsprüfung. Das iſt praktiſch der beſte Aufſtieg der Tüchtigen und bedeutet einen ungeheuren Fortſchritt gegenüber dem herrſchenden Berechtigungsweſen, indem hierin zum erſtenmal die Anerkennung der beruflich-techniſchen, der wirtſchaftlichen Bildung gegenüber der Allgemeinbildung der Höheren Schulen zum Ausdruck kommt. Es bietet zugleich die beſte Gewähr dafür, daß zum Gewerbelehrerberuf in Zukunft zugelaſſen werden Männer und Frauen mit ſelbſterlebter Berufspraxis, mit tüchtigem fachlichen Können und ausreichender Allgemeinbildung, ſofern ſie in Schule und Leben den Nachweis erbracht haben, daß in ihnen eine menſchenbildende Kraft ſteckt, die ſie geeignet macht, unſere in der Wirtſchaft tätige männliche und weibliche Jugend zu beruflich tüchtigen Menſchen und zu einſichtigen und bewußten Staatsbürgern zu erziehen.

Die Neuorganiſation des Feuerlöſchweſens in Elberfeld im Jahre 1811

Von Dr. Heinrich Haacke.

Wie auf manchem Gebiete der öffentlichen Verwaltung brachte die Zeit der franzöſiſchen Herrſchaft im Bergiſchen Lande auch hinſichtlich des Feuerlöſchweſens der Gemeinden durchgreifende Neuerungen. Auch hier ſtrebte man eine möglichſt gleichmäßige Ordnung an, und deshalb ſtellte der Präfekt des Rheindepartements am 27. Oktober 1810 Richtlinien auf, nach denen in jeder Mairie ein ſogenanntes „Feuerkorps" gebildet und Maßnahmen für die Bekämpfung von Feuersbrünſten getroffen werden ſollten. Bereits im März 1811 reichte der Maire Brüning von Elberfeld der Regierung in Düſſeldorf einen entſprechenden Entwurf für eine Feuerverordnung ein, der im September jenes Jahres die Genehmigung des Präfekten erhielt. Mit der feierlichen öffentlich vollzogenen „Inſtallierung" der Feuerwehroffiziere auf dem Gemeindehauſe am 26. November 1811 trat dieſe neue Brandordnung für Elberfeld in Kraft.

Mit Rückſicht auf die Bedeutung, die ſchon damals Elberfeld unter den bergiſchen Gemeinden beſaß, wurde die Zahl der Mitglieder auf die zuläſſige Höchſtzahl von 150 Mann ohne die Offiziere feſtgeſetzt. Für die Rekrutierung des Feuerkorps war in erſter Linie an freiwilligen Eintritt gedacht, der jedem gut beleumdeten Bürger im Alter von 20 bis 60 Jahren geſtattet war. Doch wurde auch vorgeſehen, daß im Bedarfsfalle der Maire oder der mit der Leitung des Feuerlöſchweſens beauftragte Adjunkt (Beigeordnete) geeignete Bürger auf den Vorſchlag der Offiziere, die ſämtlich vom Maire ernannt und vereidigt wurden, zu Mitgliedern des Feuerkorps beſtimmen könnte. Nur ſehr dringende Gründe, die vom Maire als ſolche anerkannt wurden, befreiten von der Pflicht zur Uebernahme eines Poſtens bei den Feuerkorps.

Entſprechend den Vorſchriften des Präfekten war das Feuerkorps in drei Kompagnien eingeteilt. Die erſte Kompagnie beſtand aus 5 Anführern, Offiziere genannt, und 60 Mann, die zweiten aus 4 Anführern und 50 Mann, die dritte aus 3 Anführern und 40 Mann. Jede dieſer drei Kompagnien hatte einen beſonderen Aufgabenkreis.

Die erſte Kompagnie war mit der Aufbewahrung der Löſchgeräte und mit den eigentlichen Löſcharbeiten beauftragt. Für dieſe Kompagnie allein beſtanden gewiſſe Vorſchriften hinſichtlich des Berufes der Mitglieder. In erſter Linie ſollten genommen werden: Pumpenmacher, Schloſſer, Kaminfeger, Schmiede, Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Schreiner, Sattler und Schuhmacher. Zum Teil waren die Berufe mit Rückſicht auf die Löſcharbeiten gewählt, zum Teil aber auch mit Rückſicht darauf, daß die Reparaturen an den Löſchgeräten und -Schläuchen möglichſt durch die Angehörigen der Kompagnie ſelbſt ausgeführt werden ſollten. Mindeſtens vierteljährlich einmal ſollte dieſe Kompagnie Probeübungen vornehmen.

Die zweite Kompagnie war dazu auserſehen, bei Brandfällen Menſchen, Tiere und Mobilien zu retten und etwa in der Nähe des Brandherdes befindliche feuergefährliche Materialien wegzuräumen. Um gerettete Effekten ſicher aufbewahren zu können, ſollte der Maire nach den Vorſchriften des Präfekten gewiſſe, möglichſt feuerſichere Gebäude oder geeignete Plätze, die auch vor Dieben leicht geſichert werden können, beſtimmen. In Elberfeld waren „in Ermangelung anderer feuerfeſten Gebäuden" die Kirchen hierzu beſtimmt und außerdem vorgeſehen, daß „nach der Lage der Brandſtätte, die öffentlichen Plätze, als der neue Markt der reformirte Kirchplatz, die Kirchhöfe, der Ochſenkamp und der Brauſenwerth hierzu auserſehen werden".

Die dritte Kompagnie endlich hatte die Aufgabe, die aus den brennenden Gebäuden geretteten Effekten ſolange zu bewachen, bis es den Brandgeſchädigten möglich war, ſie in ihre Obhut zu nehmen. Ferner lag ihr die Bewachung der Feuerlöſchgeräte und die Aufrechterhaltung der Ordnung während eines Brandes ob. Sie hatte, wie es in der Brandordnung hieß, „darüber zu wachen, daß gute Ordnung beibehalten, Ruheſtörer und Diebe arretiert und durch die der Kompagnie zugeſellte Stadtwache in Verwahr gebracht, und der Mairie zur Beſtrafung angezeigt werden". „Nie dürfen Gewaltthätigkeiten und Schläge ausgeübt, ſolche müſſen überall verhindert werden", hieß es dann zum Schluß dieſer Inſtruktion.

Erwähnung mögen noch einige Beſtimmungen der alten Brandordnung über die Feuermeldungen und den Feueralarm finden. Zunächſt waren die Hauseigentümer oder Nachbarn, ſobald ſie den Ausbruch eines Feuers bemerkten, bei ſchwerer Strafe verpflichtet, ſofort Lärm zu machen und ſogleich auf dem Gemeindehaus der dort befindlichen Polizei- oder Nachtwache Anzeige zu erſtatten; die drei bei der Nachtwache angeſtellten Tamburn mußten durch Trommelſchlag die verſchiedenen Stadtgegenden alarmieren. Um die Gegend, in der ein Brand ausgebrochen war, raſch erkennen zu können, wurde auf den Türen der reformierten Kirche bei Tage eine rote Fahne, bei Nacht eine brennende Laterne nach der Richtung ausgeſtreckt, in der der Brandherd lag. Wenn zur Nachtzeit ein Brand ausbrach, mußte außerdem der Nachtwächter ſein Horn blaſen und durch Rufe das Haus oder die Gegend des Brandes angeben. Ferner waren für den Fall eines nächtlichen Brandes alle Einwohner verpflichtet, ihre Häuſer durch eine Laterne zu beleuchten oder einwärts an die Hausfenſter ein brennendes Licht zu ſetzen. Bei Tag wie bei Nacht mußte ſchließlich jeder Hausbewohner bei Feueralarm einen mit Waſſer gefüllten Kübel vor ſeiner Haustür bereitſtellen. Bemerkenswert erſcheint noch die Beſtimmung, daß bei jedem Brand ein Wundarzt und ſein Gehilfe an der Brandſtätte zur erſten Hilfeleiſtung anweſend ſein mußte, ſowie der Abſchnitt der Brandordnung, in dem es hieß: „Stößt einem Mitglied der Kompagnien oder einem anderen Bürger, der beim Brand hilft, ein Unglück zu, ſo wird ſich die Commune ſeiner und ſeiner Familie annehmen".

Wie feierlich die „Inſtallierung" der Feuerwehroffiziere aufgefaßt wurde, läßt ſich an der Formel des Eides erkennen, den jeder der ernannten Offiziere in die Hand des Maires abzulegen hatte. Sie lautete: „Ich ſchwöre Treue und Gehorſam Napoleon dem Großen, Kaiſer der Franzoſen, König von Italien und Beſchützer des Rheiniſchen Bundes, Treue und Gehorſam dem hohen Landes-Gouvernement und meinen Vorgeſetzten. Ich ſchwöre, den in dem mir vorgeleſenen Reglement enthaltenen Verpflichtungen getreulich und nach allen meinen Kräften nachzukommen." Für den Fall, daß ein Leſer Intereſſe für die Namen der erſten 12 Anführer oder Offiziere hat, ſei dieſer angefügt. Es waren: Joh. Wilh. Blank jun., Carl Friedr. von Carnap, Heinrich Feldmann, J. G. Fellinger, Ernſt Meyer, Wilh. Lüttringhauſen, J. A. Diemel, Heinrich Büſchler, Abraham Aders, Carl van der Beeck, Heinrich Siepermann, Pet. Eng. Overmann.

Guſtav Mahlers „Sinfonie der Tauſend"

Zur Wuppertaler Aufführung am 8. und 9. Mai.

Guſtav Mahlers 8. Sinfonie iſt zwar nicht das letzte Werk des Komponiſten, es krönt aber doch in mancher Hinſicht ſein geſamtes Schaffen. Mahler, der letzte monumentale Sinfoniker des 19. Jahrhunderts (er ſtarb 51jährig 1911), hat, rein äußerlich genommen, die Mittel ſeiner Werke immer mehr geſteigert. Er macht zwar nach den beiden gewaltigen Früh-Sinfonien, der 2. und 3., die ſchon ein größeres Orcheſter, Chor und ein bis zwei Geſangs-Soliſten aufbieten, den Verſuch, wieder zu kleineren Orcheſtermitteln zurückzukehren (4. Sinfonie), begnügt ſich auch in der 5., 6. und 7. mit reiner, wenn auch gewaltig beſetzter Orcheſtermuſik. In der 8. Sinfonie überbietet er jedoch alles, was jemals vor ihm an konzertmäßigen Mitteln von einem Komponiſten gefordert worden iſt und erfüllt faſt einen Traum Berlioz's von einem Muſikfeſt-Apparat, den dieſer ſchon in ſeiner Inſtrumentationslehre vom Jahre 1843 ſchildert: achtſtimmige Doppelchöre, dazu Knabenchöre, ſieben große Solo-Partien, ein in Holzbläſern, Blechinſtrumenten, Schlagzeug ungewöhnlich ſtark beſetztes Orcheſter, Orgel und Harmonium, Klavier und Celeſta, Glocken, dann noch ein entfernt aufgeſtellter Blech-Chor, der am Schluß jeder der beiden Teile einſetzt, kurz, faſt alle damals erreichbaren Inſtrumente ſind vertreten und zu einer geradezu berauſchenden Klangfülle vereinigt, was nicht ausſchließt, daß das Werk auch Partien von größter Zartheit, von kammermuſikaliſcher Durchſichtigkeit und ſüßeſten Farben enthält.

Mahler hat nicht die Ausgeglichenheit und Formvollendung der Klaſſiker, auch nicht die der großen Romantiker des 19. Jahrhunderts, er ragt in vieler Hinſicht ſchon in die neue, zerriſſene Gegenwart herein, iſt auflöſend einerſeits, wegbereitend andererſeits. Die Zuſammenhänge mit der früheren Sinfonik ſind deshalb aber keineswegs abgeſchnitten. Seine Liebe zu Beethoven, ſeine Verehrung für Bruckner, leuchten durch ſein ganzes Schaffen, manchmal bis zur Anlehnung.

Das ſtärkſte aber an ihm iſt die Seite, der ſich wohl kein Hörer entziehen kann, ſein Impetus, ſein dämoniſcher Anſturm. Dieſer iſt ſo gewaltig, daß er allein an Beethovenſcher Kraft gemeſſen werden kann. In der 8. Sinfonie feiert er Triumphe. Nur, daß bei Beethoven der Impetus formgebundener, konzentrierter iſt: Beethoven türmt in gewaltigen Quadern ein Weltgebäude auf, und es ſteht gefeſtigt und unerſchütterlich da. Mahler ſtürmt, ein etwa gleich hohes Ziel verfolgend, dahin, ohne den Endpunkt ſo klar zu ſehen, ohne ihn auch ganz zu erreichen. Er hat etwas vom Prometheus an ſich, der mehr, als die Gottheit ihm geſtattet, ſchaffen will, der ſich das Feuer vom Himmel holte, der Menſchen formte, Rieſenhaftes vollbrachte, und doch Unvollkommenes, vielleicht aber gerade deshalb von vielen ſo geliebt, ſo geehrt wurde und wird, weil er ſein eigenes Maß zerbrechen wollte und mußte.

Franz von Hoeßlin.

100 Jahre Inſtrumental-Verein Elberfeld.

— Der Elberfelder Inſtrumentalverein blickt auf ein hundertjähriges Beſtehen zurück. Wie ſchon erwähnt, ſollte das Konzert am Samstag der Zentenarfeier gelten, die aber leider der Erkrankung des erſten Vorſitzenden Guſtav Seyd wegen verſchoben werden mußte. Aus der Geſchichte des Vereins dürfte folgendes von Intereſſe ſein:

Im Jahre 1830 bildete ſich in Elberfeld ein Kreis von Männern, deſſen Ziel es war, „Dilettanten auf orcheſtralem Gebiet Gelegenheit zu bieten, ihr Wiſſen und Können durch Mitwirkung in einem Orcheſterkörper zu erweitern und zu bereichern, ſich in die Schönheiten unſerer klaſſiſchen und modernen Muſik zu vertiefen und nach des Tages Laſt und Arbeit einige Stunden angenehmer Erholung im frohen Kreiſe muſikbegeiſterter Dilettanten zu finden".

Die Vereinigung nannte ſich nach dem Beiſpiel ähnlicher Kreiſe Inſtrumentalverein, ohne indeſſen im erſten Jahrzehnt in der Oeffentlichkeit hervorzutreten. Erſt von 1840 ab veranſtaltete ſie Konzerte, meiſt zu wohltätigen Zwecken, und von 1850 ab nahm ſie einen ſchönen Aufſchwung, als Johannes Schornſtein an die Spitze trat. Nach des alten Schornſtein Tod (1858) folgten Julius Langenbach, Hermann Schornſtein (1861) und Leander Poſſe (1866 bis 1885) als künſtleriſche Leiter. Das Verinsſchifflein ſchwankte öfter, ſo, als der Kaſinobrand von 1858 das Uebungslokal raubte und als der Bildungsvereinsbrand von 1873 wertvolle Bücher, Partituren und Stimmen vernichtete.

Als der Verein 1880 ſeine 50-Jahrfeier beging, war er in guter Form. Nicht weniger als 80 Mitglieder bildeten ſein Orcheſter und unter den Soliſten des Feſtkonzertes befand ſich Saraſate. In der Folge lenkte Julius Buths (1886), Robert Kratz und Georg Rauchenecker die Vereinsmuſik, aber die Höhe blieb nach 1886 nicht erhalten. Durch Verſchmelzungen mit dem Elberfelder Chorgeſangverein unter Karl Hirſch zur Philharmonie (18[illegible]) und ſpäter mit dem Muſikverein ſuchte der Inſtrumentalverein neues Blut und neues Intereſſe zu gewinnen, ohne daß ihm das ganz nach Wunſch gelang. Jedoch muß das Feſtkonzert anläßlich der 75-Jahrfeier (1905), woran ſich gleichgeachtete Vereine aus Barmen, Bonn, Burſcheid und Krefeld beteiligten, recht gelungen geweſen ſein.

Heutigen Tages geht der Inſtrumentalverein, ohne ſehr häufig an die Oeffentlichkeit zu treten, unter Hermann Inderau, der ihn ſeit Jahren führt, mit Liebe und Eifer ſeinen Zielen nach. Sein letztes Konzert war, wie unſer Muſikreferent in ſeiner Kritik feſtſtellte, ein voller Erfolg.

Gemiſchter Chor der Evangeliſchen Bürgergeſellſchaft, Elberfeld.

Brahms-Motetten.

Johannes Brahms hat als das größte Ereignis ſeines Lebens neben der Gründung des deutſchen Reiches die Herausgabe der Werke Joh. Seb. Bachs durch die Bach-Geſellſchaft bezeichnet. Was Bach ihm war, weiſt die kleine, geſchloſſene Form ſeiner Chorſätze vielleicht mehr und ſinnfälliger aus als das perſönliche Geſicht größerer Kammermuſiker oder gar der Sinfonien. Auf Schritt und Tritt begegnet uns in Brahms Motetten die Ehrfurcht vor dem einzigen Meiſter der Form und vor ſeinem Geiſte. Es iſt geradezu rührend zu beobachten, wie weder Brahms noch Reger trotz des lebhaften Dranges zur Zerſprengung überkommener Stilprinzipien in ihren Orgel- und Chorwerken Urtypen und Zwiſchenformen Bachs umzuſchaffen oder zu erneuern gewagt haben. Dr. Hans Georg Schmidt hatte da zu ſolcher Betrachtung eine maßgebende Zuſammenſchau aufgeſtellt. Mit dem überlebensgroßen Standbild Bachs im Hintergrund der Perſpektive: Gerard Bunk meiſterte Regers gewaltig aufgewuchtete Fantaſie und Fuge über B-A-C-H, daß man die Regiſterbindung der Friedhofskirchenorgel nicht wiedererkannte, meiſterte zwei Stücke aus Op. 59 und die anmutige Romanze aus Op. 69, brachte auch als Begleiter des Frauenchores und der Soliſten Zwiſchenlichter in die Abſchattung des Orgelklangs, die bis dato unbekannt waren und nur als Ergebnis einer ungewöhnlichen Feinfühligkeit im augenblicklichen Miſchen der Farben gedeutet werden können.

Der Angriff der Brahms-Motetten geſchah von der Seite behutſamer Fühlungnahme mit ihrer ſtiliſtiſchen Subſtanz, die nun einmal mit Ausnahme der melodiſch und ſatzmäßig leichter ſich erſchließenden „Es iſt das Heil uns kommen her" in ihrer unmittelbar wohltuenden Durtonalität den Hauch zurückhaltender Herbe nicht ablegen will. Dieſer Stil war von dem Chor der Bürgergeſellſchaft ausgezeichnet getroffen, die Mitte zwiſchen letztem Herausgeben und vorſichtigem Anſatz der Klangmiſchung bewußt innegehalten. Wo einzelne Chorſtimmen eigene Aufgaben zu bewältigen hatten, wie in dem verwickelten Gefüge „O Heiland reiß die Himmel auf" (Man vergleiche Bachs „Jeſu, meine Freude"), zeigte ſich ebenſoviel Mut wie Verantwortungsbewußtſein. Vor allem aber war jede Art der Darſtellung ſchlicht. „Ach, arme Welt" mit dem beruhigten Durausklang und der an die Soprane hohe Anforderungen ſtellende Frauenchor Op. 27. Dem geſchloſſenen Bilde dieſes Brahms-Reger-Abends verſtand ſich die Sopraniſtin Elfriede Jung mit gelockerter Tongebung in drei Reger-Geſängen einwandfrei anzupaſſen.

P.

Männer-Geſangverein der Bergiſchen Kleinbahnen.

Im Bergiſchen Land kann es keinen Stand und keinen Beruf geben, der nicht dem deutſchen Männergeſang ſeinen Zoll darbrächte. Selbſt die Straßenbahner mit ihrem zeitlich ungünſtigen Dienſtplan haben ſich zur Pflege des Geſanges zuſammengeſchloſſen. Die Tal- und Schwebebahnangeſtellten unter der bewährten Führung Otto Heckers erweiſen ſich bereits als achtbarer Sproß am Baume des vielverzweigten Wuppertaler Chorweſens. Nun wollen auch die Sänger der „Bergiſchen Kleinbahnen" hinter ihren Kollegen nicht zurückſtehen. Seit Jahresfriſt etwa proben ſie, ſoweit es die Freizeit ermöglicht, unter der Leitung des temperamentvollen Karl Schenk. Was ſie inzwiſchen an Anfangsgründen der Chortechnik und des Ausdrucks ſich angeeignet haben, konnten ſie gelegentlich des erſten Stiftungsfeſtes im Saale der Elberfelder „Friedenshöhe" einem zahlreich erſchienenen Freundeskreis vorführen. Es ſind recht friſche Stimmen in dem kleinen Chor vereinigt, und die Freude an der Bewältigung mittelſchwerer volkstümlicher Lieder iſt ganz augenſcheinlich. Wie der erſte Vorſitzende Hans Quaſt in ſeinen Begrüßungsworten anführte, wird der noch im Stadium der Entwicklung begriffene Chor auch weiterhin die tatkräftige Unterſtützung aller ſangesbefähigten Straßenbahner erbitten, um auf der beſchrittenen Bahn der Sanges- und Geſelligkeitspflege vorwärts zu ſchreiten. Beſonderen Beifalls erfreuten ſich die geſchliffenen Vorträge des „Quartettvereins der Tal- und Schwebebahn", die auch zahlenmäßig vorläufig ihre Kameraden von der Kleinbahn überragen. Die „Hellmannſche Hauskapelle" (Leitung Eduard Schäfer) trug weſentlich zur Unterhaltung der Anweſenden bei. Für den weiteren Verlauf des Abends waren u. a. eine Verloſung und ein Feſtball vorgeſehen, die fröhliche Stimmung der Gäſte zu heben.

Dr. Hermann Grabner, der Komponiſt der morgen, Mittwoch, in Wuppertal zur Uraufführung gelangenden Oper „Die Richterin", wurde zum Univerſitätsmuſikdirektor der Stadt Leipzig und Dirigenten der Univerſitätsſängerſchaft zu St. Pauli gewählt.

Kufeke
seit Jahrzehnten die bevorzugte Nahrung für Säuglinge, unübertroffen bei allen Verdauungsstörungen, fördert die Muskel- u. Knochenbildung
Kufeke schafft blühende, gesunde Kinder

Langerfelds Bedeutung als wirtſchaftliches Siedlungsgebiet

Im Langerfelder Bezirksverein hat, wie ſchon berichtet, Herr Lohſe einen intereſſanten Vortrag über die wirtſchaftliche Zukunft und Langerfelds Bedeutung als wirtſchaftliches Siedlungsgebiet gehalten. Wir geben aus den Darlegungen nachſtehend noch ausfürlich wieder:

Der Redner machte bemerkenswerte Ausführungen über Zuſammenſetzung und Stärkeverhältniſſe der Induſtrien in der bisherigen ſelbſtändigen Gemeinde. Konnte die Induſtrie des Ruhrgebiets in den Jahren nach dem Kriege ſich wieder zu einer bedeutenden Wirtſchaftsmacht entwickeln, ſo liegen das Wuppertal und induſtriell gleich geartete Bezirke wirtſchaftlich noch danieder. Die wirtſchaftliche Struktur der Wupperſtadt iſt weſentlich anders als die der Ruhrſtädte. Obwohl das Wuppertal nahezu ſämtliche Gewerbegruppen aufweiſt, verfügt es doch nur über eine ſtark entwickelte Induſtrie. Das Gebäude der Wuppertaler Wirtſchaft ruht alſo, wenn man den Handel, der zu einem weſentlichen Teil mit der Induſtrie wirtſchaftlich verbunden iſt, mit hinzurechnet, gleichſam auf einem kräftigen und einer Anzahl mehr oder weniger ſchwachen Pfeilern.

Nach den letzten großen Zählungen von 1927 und 1925 gibt es in Barmen 88446 gewerbetätige Perſonen und in Elberfeld — um uns wirtſchaftsſtatiſtiſch auf dieſe beiden früheren Großſtädte zu beſchränken — deren 67652, bei einer Geſamtbevölkerung von 187 099 in Barmen und 167 577 in Elberfeld. Die Erwerbstätigen verteilen ſich auf die verſchiedenen Gewerbeabteilungen (in Prozent) wie folgt:

	Barmen	Elberfeld
Induſtrie und Handwerk	75,9	59,4
Handel und Verkehr	21,9	37,1
Nichtlandwirtſchaftliche Gärtnerei und Tierzucht	0,2	0,2
Theater-, Muſik- und Schauſtellungsgewerbe u. gewerblich betriebener Unterricht	0,3	0,7
Geſundheitsweſen u. hygieniſche Gewerbe	1,7	2,6

Induſtrie und Handel geben dem Wuppertale wirtſchaftlich das Gepräge. Ein deutliches Bild gewinnt man bei einer Betrachtung der vorherrſchenden hauptſächlichen Gewerbegruppen. Die Geſamtzahl der gewerblichen Niederlaſſungen und der beſchäftigten Perſonen beträgt in der:

Textilinduſtrie

in Barmen: gewerbl. Niederlaſſungen 1890, beſch. Perſ. 33 152;
in Elberfeld: gewerbl. Niederlaſſungen 594, beſch. Perſ. 8774;

Handelsgewerbe

Barmen: gew. Niederl. 4480. beſch. Perſ. 13 363
Elberf.: gew. Niederl. 4952, beſch. Perſ. 18 230

Bekleidungsgewerbe

Barmen: gew. Niederl. 1560. beſch. Perſ. 3 779
Elberf.: gew. Niederl. 2389, beſch. Perſ. 8 508

Herſtellung von Eiſen-, Stahl- und Metallwaren

Barmen: gew. Niederl. 553, beſch. Perſ. 5 569
Elberf.: gew. Niederl. 396, beſch. Perſ. 3 243

Maſchinen-, Apparate- und Fahrzeugbau

Barmen: gew. Niederl. 260, beſch. Perſ. 5 408
Elberf.: gew. Niederl. 143, beſch. Perſ. 1 916

In Prozentzahlen ausgedrückt, ergibt ſich folgende Größenordnung der Hauptgewerbegruppe:

Barmen:

1. Textilinduſtrie 37,5 Proz. der Erwerbstät.
2. Handelsgewerbe 15,1 Proz. der Erwerbstät.
3. Herſtellung von Eiſen-, Stahl- u. Metallwar. 6,3 Proz. der Erwerbstät.
4. Maſchinen-, Apparate- und Fahrzeugbau 5 Proz. der Erwerbstät.
5. Bekleidungsgewerbe 4,3 Proz. der Erwerbstät

Elberfeld:

1. Handelsgewerbe 27 Proz. der Erwerbstät
2. Textilinduſtrie 13 Proz. der Erwerbstät.
3. Bekleidungsgewerbe 12,6 Proz. der Erwerbstät
4. Herſtell. v. Eiſen-, Stahl- u. Metallwar. 4,8 Proz. der Erwerbstät.
5. Maſchinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau 2,8 Proz. der Erwerbstät.

Die Geſamtzahl der in Barmen und Elberfeld in der Textilinduſtrie beſchäftigten Erwerbstätigen beläuft ſich auf 41 926 (26,9 Prozent der geſamten erwerbstätigen Perſonen in dieſen beiden, ehemals ſelbſtändigen Städten). Für das Handelsgewerbe gelten folgende Zahlen: 31 593 Erwerbstätige (20,2 Prozent der Geſamtzahl der erwerbstätigen Perſonen).

Faſt ſämtliche Gewerbearten der Webinduſtrie — der Zahl nach 13 — ſind im Wuppertal vertreten, und zwar in Barmen ſowohl wie in Elberfeld, nur daß es Kunſtſeidefabriken nur in Barmen gibt, während ſie in Elberfeld fehlen, und andererſeits Elberfeld Wollinduſtrie hat, die Barmen nicht beſitzt. Bei einer eingehenden Betrachtung der Gewebearten der Barmer Textilinduſtrie ergibt ſich ein aufſchlußreiches Bild der Webinduſtrie. Ihrer zahlenmäßigen Bedeutung entſprechend geordnet, ſeien ſie nachſtehend aufgeführt. Die Spitze behauptet 1. die Poſamentenherſtellung, Bandweberei, -wirkerei und -flechterei, Gummiweberei, -ſtrickerei und -wirkerei mit 1279 Betrieben und 16 670 beſchäftigten Perſonen. Es folgen 2. Gardinenherſtellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häkelei und Stickerei mit 206 Betrieben und 6183 beſchäftigten Perſonen. 3. Textilveredelung (Färberei, Bleicherei und Appretur) und -ausrüſtung mit 79 Betrieben und 3251 beſchäftigten Perſonen 4. Herſtellung von Kunſtſeide mit 4 Betrieben und 3195 beſchäftigten Perſonen. (Gegenwärtig haben wir es in der Kunſtſeideninduſtrie mit einem Großbetrieb zu tun.) 5. Teppich- und Möbelſtoffinduſtrie: Teppichinduſtrie mit 2 Betrieben, 1175 beſchäftigten Perſonen; Möbelſtoffinduſtrie mit 3 Betrieben, 400 beſchäftigten Perſonen. 6. Baumwollweberei (auch mit Veredelung) mit 14 Betrieben, 891 beſchäftigten Perſonen 7. Seidenkämmerei, -zwirnerei und -ſpinnerei (auch mit Veredelung) mit 120 Betrieben, 655 beſchäftigten Perſonen. 8. Baumwollzwirnerei, -ſpulerei und -haſpelei mit 94 Betrieben, 346 beſchäftigten Perſonen.

Die an zweiter Stelle rangierende Spitzeninduſtrie beſchäftigt (einſchl. der aufgeführten Fabrikationszweige dieſer Gewerbeart) in Barmen und Elberfeld insgeſamt 6544 Perſonen; das ſind 15,6 Prozent der in der Wuppertaler Textilinduſtrie beſchäftigten Erwerbstätigen (in der Vorkriegszeit ſtanden in der Spitzeninduſtrie davon bekanntlich ein Vielfaches an Perſonen in Arbeit). Die Textilveredelung beſchäftigt in Barmen und in Elberfeld insgeſamt 5051 Perſonen. das gleiche gilt für den Bau von Textilmaſchinen; dieſe Gewerbeart weiſt (einſchl. Rundſtuhlfabrikation und Bau von Wäſchereimaſchinen) in 74 Betrieben 2368 Perſonen auf.

Aus vorſtehenden Darlegungen geht mit aller Deutlichkeit hervor, was es für das Wuppertal bedeutet, wenn ſein wirtſchaftliches Rückgrat, die Textilinduſtrie und davon beſonders die Spitzeninduſtrie nicht mehr den erforderlichen Halt gewähren. Das muß ſich um ſo kataſtrophaler auswirken, als, wie ſchon erwähnt, eine gleich große Induſtrie, die als Ausgleich dienen könnte, nicht vorhanden iſt. Die Großinduſtrie, die Metallhütten- und Metallhalbzeugwerke (einſchl. Metallgießereien) machen in Barmen der Zahl der beſchäftigten Perſonen nach nur 1,2 Prozent aus; in Barmen und Elberfeld beſtehen 33 Betriebe dieſer Art mit insgeſamt nur 1158 Perſonen. Die elektrotechniſche Induſtrie (einſchl. Feinmechanik und Optik) geben nur 1,8 Prozent der Barmer Erwerbstätigen Brot. Die Barmer chemiſche Induſtrie gehört mit 0,9 Prozent zu den am ſchwächſten entwickelten Induſtrien.

Die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtriegebiet hat im Gegenſatz zu anderen Bezirken im Rhein- und Ruhrgebiet das ungünſtige Bild der Wuppertaler Wirtſchaft nicht im günſtigen Sinne verſchoben, konnte es auch nicht, weil von dieſer Seite dem Wirtſchaftsproblem des Wuppertaler Induſtriebezirks nicht beizukommen iſt.

Der Umwandlungsprozeß in der Textilinduſtrie deutet ſchon an, daß die Wupperſtadt auf eine andere wirtſchaftliche Baſis geſtellt werden muß, ſoll ſie aus dem ſchon Jahrzehnte währenden, die privatwirtſchaftliche und kommunale Initiative lähmenden Zuſtande der Stagnation herausgeführt werden. Die Bemühungen müſſen tatkräftig dahin gehen, neue leiſtungsfähige Induſtrien im Wuppertal anzuſiedeln. Von vornherein erſcheint es mit notwendig, einer vor nicht all zu langer Zeit öffentlich vorgetragenen peſſimiſtiſchen Beurteilung dieſes Problems entgegen zu treten. Die Behauptung, daß die Wuppergroßſtadt nicht über genügend und geeignetes Induſtriegelände verfüge, entſpricht nicht den Tatſachen. Im Gegenteil beſitzt ſie im Weſten und Oſten des Stadtgebietes umfangreiches Terrain für dieſen Zweck. Der Redner wies im weiteren Verlauf ſeines Vortrags hauptſächlich auf die Möglichkeiten einer Induſtrieſiedlung in Langerfeld hin. Es ſei nicht zuviel geſagt, wenn man das Gebiet der ehemaligen Gemeinde Langerfeld als das Zukunftsland der Wupperſtadt bezeichne. Auch in der Vergangenheit war es Langerfeld, das die wirtſchaftliche Entwicklung des Wuppertales in entſcheidendem Maße beeinflußte und in neue Bahnen lenkte.

Beſteht auf der einen Seite die Notwendigkeit der Umſtellung in der Textilinduſtrie und der Anſiedlung neuer Induſtrien, ſo ergibt ſich andererſeits das Erfordernis, die beſtehende, um ihre Exiſtenz ſchwer ringende Induſtrie des Wuppertals in ſteuerlicher Beziehung mit der gebotenen Rückſicht zu behandeln. Nicht allen Steuerbehörden iſt das Verſtändnis hierfür aufgegangen.

Im Wuppertal ſollte man ſich andere Städte zum Vorbild nehmen, die in der weitgehendſten Weiſe die anſäſſige Induſtrie unterſtützen, um ihren Zuſammenbruch zu verhüten. Die Stadt Düſſeldorf hat, um den geplanten Stillegungen bei Rheinmetall zu begegnen, die Steuerſchulden der Firma weitherzig geſtundet und ſie ſpäter durch Grundſtückskäufe ausgeglichen. Ferner hat ſie ſich für die Vermittelung von Krediten eingeſetzt. Hagen, das noch einen erheblichen Schritt weiter gegangen iſt, hat mit der Vereinigten Geſenkſchmiede A.-G. einen Anleihevertrag über 600 000 Mark abgeſchloſſen, wofür die Stadt Hagen die Bürgſchaft und einen Zinszuſchuß von jährlich 15 000 RM. übernimmt. Die Schmiedag bezw. der Hoeſch-Konzern hatten ſich unter Konventionalſtrafe verpflichtet, eine beſtimmte Mindeſtbelegſchaft zu halten. Ein ähnlicher Vertrag iſt zwiſchen der Stadt Hagen und der Gebr. Elbers A.-G. bezw. dem Hamemrſen-Konzern abgeſchloſſen worden.

So trübe das Bild der Wirtſchaft im Wuppertal auch iſt, zum hoffnungsloſen Peſſimismus liegt kein Grund vor, wenn alle verantwortlichen Faktoren ſich aufraffen zu energiſchem und zielbewußtem Handeln. Durch reſignierendes Hände-in-den-Schoß-legen meiſtert man die Not nicht, nur Aktivität und ſtraffe Führung kann uns helfen.

Die Verſammlung hat ſich die Leitgedanken des mit ſtarkem Beifall aufgenommenen Vortrages zu eigen gemacht und eine entſprechende Entſchließung angenommen.

Zum Muttertag am 11. Mai.

Gegen Feiern in der Oeffentlichkeit.

a. Das ſtädt. Jugendamt Wuppertal empfiehlt, den Muttertag, der dieſes Jahr am 11. Mai ſtattfindet, nicht durch Feiern in der Oeffentlichkeit zu begehen, da dieſes dem Sinne des Muttertages entgegenſteht und außerdem die augenblickliche ſchwierige Wirtſchaftslage die Einſchränkung der Feiern notwendig macht. Der ſchöne Gedanke, einmal im Jahre der Mutter ganz beſonders dankbar und ehrend zu gedenken, ſoll trotzdem gepflegt und jeder ſoll daran gemahnt werden, daß er den Weg zur Mutterehrung ſuche und finde. In erſter Linie ſoll dieſes Gefühl der Dankbarkeit gegen die Mutter, die das Leben ſchenkte, es hütete und pflegte, in den Kindern, in der heranwachſenden Jugend erhalten und, wo es verloren gegangen iſt, wieder erweckt werden. Jedes Kind ſoll ſich überlegen, in welcher Weiſe es der Mutter eine beſondere Freude machen kann, durch Uebernahme häuslicher Sonntagsarbeit der Mutter, durch beſonders gutes Betragen, durch Schmuck der Wohnung mit Laub oder Feldblumen und was es ſonſt noch gibt. Wirkliche Kindesliebe macht erfinderiſch. In dieſem Sinne empfiehlt das ſtädt. Jugendamt, den Muttertag in der Familie feſtlich zu begehen.

Wer nun keine Mutter mehr hat, der er feſtlich ehrend in der Familie gedenken kann, der widme einer einſamen Mutter, die ihre Kinder verloren hat, an dieſem Tage eine Stunde, bereite ihr irgendeine Freude, ſei es auch nur dadurch, daß er ſie erzählen laſſe von ihren Kindern und ihrem Leid und ihrer Freude.

Das Städt. Jugendamt Wuppertal (Barmen, Rathaus, Zimmer 132; Elberfeld, Aue 45, Zimmer 15) iſt gerne bereit, Anſchriften von einſamen Müttern zu übermitteln und die Art der Ehrung mit den Hilfsbereiten zu beſprechen.

Bavaria, Elberfeld.

e. Das Programm des Bavaria-Theaters iſt den ſchönſten Sonnentagen und Maienabenden des Wonnemonats „gewachſen“, mit Witz, Humor, Stimmung — und ernſter artiſtiſcher Kunſt lockt es ſein Publikum in die gemütlichen Räume am Islandufer. Da dröhnen, dudeln, ſchmettern und ſäuſeln die Jazzweiſen der „Blue Boys“ durch den Saal, die in harmoniſchem Zuſammenklang von Kehlen und Inſtrumenten das „Lied unſerer Zeit“ in zündenden Rhythmen erſchallen laſſen. Da wiegen ſich zwei reizende Mädchen, Karla Albertini und Jvonna Rà beſchwingt im Tanz, und Raglan, der Exzentriker, erregt Staunen durch ſeine wirklich „exzentriſche“ Kunſt. Da jonglieren Max Turc und Joe mit Bällen, Witzen und anderen Gegenſtänden, und da bieten die ſingenden Akrobaten und Stepptänzer Alfrede und Paolo eine Artiſtik, der Bewunderung gebührt. Und da belacht man Joe Kellys Ballkunſtſtücke und freut ſich an den ſinnreichen Witzen und komiſchen Einfällen Fritz Kläffer-Pickhardts und ſeiner Getreuen. Neben all den Menſchen aber, die ihr beſtes, oft in ſchwerer Arbeit errungenes Können freigebig ſpenden und ſich den dankbaren Beifall eines zahlreichen Publikums verdienen, ſind es zwei niedliche Hündlein, die den Reiz des intereſſanten und vielſeitigen Programms erhöhen und in allen möglichen putzigen Vorführungen die hohe Dreſſurkunſt ihres Herrn, des Prof. Hans 1, beweiſen. Ein Programm, nehmt alles nur in allem, das warm empfohlen werden kann.

Eine neue Schülertragödie?

Ein 13jähriger Knabe, der nicht verſetzt wurde, vermißt.

e. Seit dem 26. April d. J. wird der 13jährige Schüler Artur Hülſen, Schreinerſtraße 6 wohnhaft, vermißt. Sein Verſchwinden wird damit in Zuſammenhang gebracht, daß er zu Oſtern in der Schule nicht verſetzt worden iſt. Der Junge iſt etwa 1,30 Meter groß, ſchmächtig, hat hellblondes Haar, gebräuntes Geſicht, blaue Augen, am rechten Ohr ein kleines Muttermal. Bekleidet war er mit hellgrüner Schülermütze, hellgrauer Gabardinejoppe, Sportanzug, Biberwäſche, grünen Stutzen mit grauem Rand und gelben Halbſchuhen. Angaben über den jetzigen Aufenthalt des Vermißten nehmen ſämtliche polizeilichen Dienſtſtellen jederzeit entgegen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

c.— **Im goldenen Myrtenkranz.** Die Feier ihrer goldenen Hochzeit begehen am Freitag dem 9. Mai die Eheleute Schneidermeiſter Hermann Stengel und Henriette geb. Reinertz, Frankenplatz 11. Das Jubelpaar ſteht im 75. Lebensjahre. — Das gleiche Feſt der goldenen Hochzeit begehen am 8. Mai ds. Js. die Eheleute Emil Hapigſen. Der Jubilar iſt langjähriges Mitglied und Ehrenvorſitzender des Vereins anſäſſiger Kellner Elberfeld. Auch heute noch mit 72 Jahren tritt er lebhaft für die Beſtrebungen des Vereins ein.

c.— **Jubiläen.** Die Witwe Chriſtina Schüller, Kipdorf 17, feiert das 25jährige Beſtehen ihres Pliſſee- und Stickgeſchäfts. — Sein 25jähriges Dienſtjubiläum als Mitglied des Städtiſchen Orcheſters feiert heute der ſtädtiſche Kammermuſiker Otto Frenzel, Kieſelſtr. 44.

Barmen.

b.— **Geſchäftsjubiläen.** Ein Alter von 50 Jahren haben am 8. Mai die Lebensmittelhandlung Carl Lauterbach, Berlinerſtr. 9, und am 15. Mai die Buch- und Steindruckerei Finette, Sondermann & Co., Königſtr. 107a, vollendet. — Das Möbelhaus Friedr. Wille, Kleinenwert 4/6, kann am 7. Mai auf ſein 25jähriges Beſtehen zurückblicken.

b.— **Fünf Hühner geſtohlen.** Einem Anwohner der Wichlinghauſerſtraße wurden in einer der letzten Nächte durch Einbruch fünf Hühner im Werte von 40 RM. entwendet.

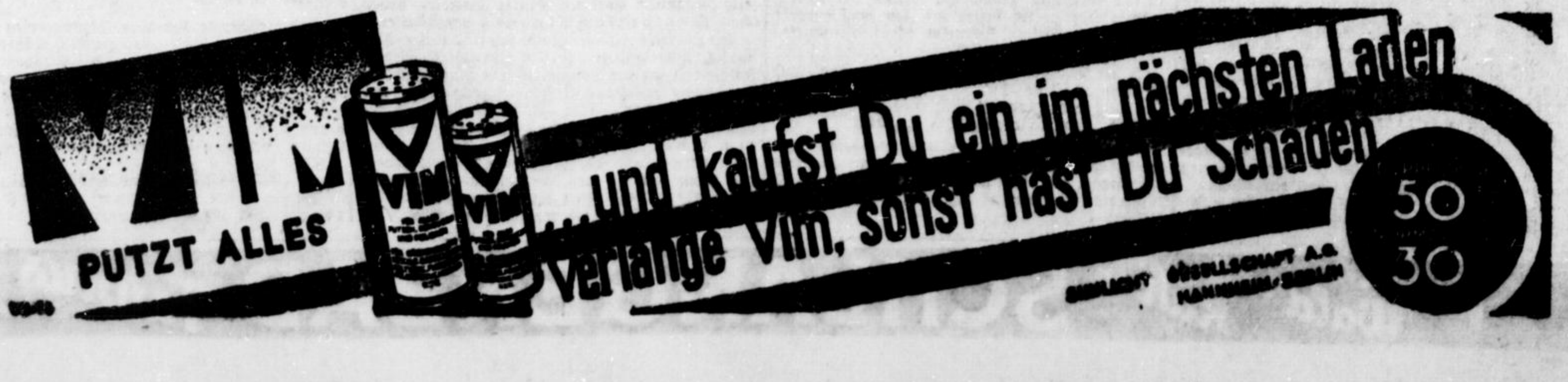
b— **Einſteigediebſtahl.** In einer der letzten Nächte ſtiegen Diebe durch ein offenes Oberlicht in einen Friſeurladen in der Reichsſtraße ein und entwendeten Seifen, Parfüms, Raſierklingen und einen Föhnapparat im Geſamtwerte von 80 bis 100 RM.

b.— **Schaukaſteneinbruch.** An einem Schuhgeſchäft in der Berlinerſtraße wurde während der Nachtzeit ein Schaukaſten von Dieben gewaltſam aufgebrochen. Die Täter erbeuteten ſechs Paar Kinderſchuhe.

Vohwinkel

Wünſche des Bürgervereins Weſtſtadt-Vohwinkel.

Der Bürgerverein Weſtſtadt-Vohwinkel beſchäftigte ſich in einer im Lokale Wilhelm Langerberg abgehaltenen Verſammlung u. a. mit der von der Stadtverordneten-Verſammlung am letzten Dienstag in Barmen beſchloſſenen Einſetzung von 12gliedrigen Ausſchüſſen in den Randorten. Sie ſollen bekanntlich auf parteipolitiſcher Grundlage zuſammengeſetzt werden. Die Verſammlung proteſtierte gegen eine ſolche Zuſammenſetzung und forderte, daß in erſter Linie den beſtehenden Bürgervereinen eine Mitarbeit zugeſtanden würde, da gerade ſie berufen ſeien, die Intereſſen der Bürgerſchaft zu vertreten. Der Verband der Vohwinkeler Bürgervereine ſoll gebeten werden, zu dieſer Frage Stellung zu nehmen. Lebhafte Klagen wurden über die Autoraſerei in der aſphaltierten Königſtraße laut, beſondere Beſchwerde wurde über eine Kraftwagenreparaturwerkſtätte beim Einfahren wiederhergeſtellter Motorräder und Autos laut. Der Vorſtand ſoll entſprechende Schritte unternehmen. Wie außerordentlich ſtark der Autoverkehr auf der Königſtraße iſt, hat eine Zählung ergeben, wobei in einer Stunde über 500 Fahrzeuge feſtgeſtellt wurden. Die Schaffung eines Fußgängerwegs iſt zu einem dringenden Bedürfnis geworden. Wegen Herſtellung eines Bürgerſteigs auf der Provinziallandſtraße nach Haan hat der Verband eine Angabe an die Provinzialverwaltung gerichtet. Der Antrag des Vereins auf Verlegung des Briefkaſtens auf der Königſtraße iſt von der Poſtverwaltung abgelehnt worden. Der Verein will ſich nunmehr an die Oberpoſtdirektion wenden und in der Eingabe darauf hinweiſen, daß auf der unteren Königſtraße ſich in einer Entfernung von 500 Metern drei Briefkäſten befinden, auf dem oberen Teil der Straße in einer Entfernung von über einem Kilometer dagegen keiner. Zu empfehlen ſei die Verlegung des Kaſtens an der Karolinenſtraße und die Leerung durch den jeweiligen Briefträger. Der Vertreter des Bürgervereins „Weſtſtadt“ im Verbande der Vohwinkeler Bürgervereine berichtete über die Schritte zur Verbilligung der Uebergangsfahrſcheine bei den Straßenbahnen zur Schwebebahn und über die Förderung des Siedlungsweſens in den Außenbezirken. Dem Verband ſoll die Frage der Reinigung des Straßengrabens an der Gruitenerſtraße und der Anbringung eines Feuermelders auf dieſer Straße unterbreitet werden.



VIM
PUTZT ALLES
VIM
...und kaufst Du ein im nächsten Laden
verlange Vim, sonst hast Du Schaden
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN
50
30

Bergiſch Land

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Nr. 105 — 1930

Dienstag, 6. Mai

Die 600-Jahr-Feier in Marienhagen.

WG. Marienhagen, 6. Mai. Die Gemeinde Marienhagen rüſtet zu ihrer 600-Jahrfeier. Sie wird am Sonntag dem 18 Mai ſtattfinden und ſoll durch einen Feſtgottesdienſt um 10 Uhr morgens eingeleitet werden. Vom Gemiſchten Chor wird dabei die Kantate „Der Herr iſt mein Hirte" von Bach vorgetragen. Gegen ein Uhr mittags ſetzt ſich der hiſtoriſche Feſtzug in Bewegung, für den ſchon zehn Wagen zuſammengeſtellt ſind. Um 3 Uhr nachmittags findet die Heimatfeier im Feſtzelt ſtatt, die auf etwa zwei Stunden berechnet iſt. Abends wird ein großes Feuerwerk abgebrannt. Der Ort wird ſich feſtlich ſchmücken und erwartet von nah und fern — namentlich auch aus dem Wuppertal — zahlreiche Gäſte, für deren Unterkommen beſtens geſorgt iſt. Da auch gleichzeitig die Kirmes abgehalten wird, ſo iſt mit einem recht bunten Leben und Treiben in dem landſchaftlich überaus reizvoll gelegenen oberbergiſchen Ort zu rechnen.

Die „Kundſchaft" war im Bilde.

WG. Wiehl, 6. Mai. Welche unliebſame Folgen manchmal ein gutgemeinter Gemeinderatsbeſchluß haben kann, wurde in der letzten Sitzung der Wiehler Stadtväter bekanntgegeben. Seinerzeit war man einmütig dafür, den Gäſten des Obdachloſenaſyls — fahrenden Geſellen, Vaganten uſw. — freie Wohnung und dazu auch noch freie Verpflegung zu gewähren. Der „Mittelpunkt der Erde" — wie Wiehl ſich gern nennen hört — bekam dadurch eine weitere ungeahnte Anzugskraft, denn bei den „Wiſſenden" hatte es ſich natürlich ſchnell herumgeſprochen, wie gut man in Wiehl aufgehoben ſei. Der Zuzug wurde immer ſtärker, und guter Rat war teuer. Der einmal gefaßte Beſchluß ſollte auch nicht radikal abgeändert werden, auf der anderen Seite wollte man aber dieſe nicht erſehnten „Sommerfriſchler" ſoweit erziehen, daß ſie wenigſtens einen kleinen Obolus als Entgelt für die gute Unterkunft zurückließen. Es wurde daher beſchloſſen, für die Gewährung der Verpflegung 30 Pfg. zu erheben. Ob's hilft, muß man nun natürlich abwarten!

Gewaltige Steigerung der erwerbsloſen Wanderer.

WG. Kettwig v. d. Br., 6. Mai. In den letzten Jahren hat, als Folge der wirtſchaftlichen Not, das Wandererweſen einen gewaltigen und beängſtigenden Umfang angenommen. Durch das Wohlfahrtsamt Mintard wurden durch Gewährung von Eßkarten und kleineren Reiſeunterſtützungen 225 Wanderer mit insgeſamt 147,10 RM. unterſtützt. Unter dieſen Wanderern waren unter 18 Jahren 4, im Alter von 18—21 Jahren 26, von 21 bis 60 Jahren 180, über 60 Jahre 15. Im Polizeigewahrſam wurden beherbergt: im Jahre 1924 91, 1925 168, 1927 181, 1928 254, 1929 488. Die Zahl ſtieg alſo von Jahr zu Jahr gewaltig und erreichte 1929 die fünffache Zahl. Die Wanderbewegung hat ſich am ſtärkſten in den Monaten März, Juni, September und November gezeigt.

Männer bringen es in Hattingen nicht auf die Hundert.

WG. Hattingen, 6. Mai. Wir können ſeit Jahren viele Neunzigjährige verzeichnen, aber bis auf die Hundert ſelbſt, die ſie erſehnten, brachte es keiner. So ſtarb der Steinſchläger Rauh mit 99 Jahren 10 Monaten, der Schuhmachermeiſter Bühlhoff mit 99 Jahren 6 Monaten, der Geheimrat Diedrichs, Deutſchlands älteſter amtierender Anwalt, brachte es auf 97 Jahre, und heute iſt der Zugführer i. R. Johann Wehlhäuſer geſtorben, der Silveſter vorigen Js ins 97. Lebensjahr trat. Er war rüſtig und machte kürzlich noch weite Fußwege. Die einzige hundertjährige Perſon in unſeren Mauern iſt die Poſtillonswitwe Jeroſch, die am 11. Januar ds. Js. das hundertſte Lebensjahr vollendete. Heute ſtarben noch zwei Perſonen wenige Tage vor ihrer goldenen Hochzeit: Frau Kaſſierer Munkenbeck und Stellwerksmeiſter i. R. Rogge.

Ein peinlicher Vorfall.

Kohlſamen ſtatt Pulver.

WG. Weſthofen, 6. Mai. Eine eigenartige Ueberraſchung erlebte die Abordnung des hieſigen Kriegervereins, als ſie bei der Beerdigung eines Kameraden eine Gewehrſalve abſchießen ſollte. Statt der Schüſſe gab es nur ein harmloſes Ziſchen. Nachher ſtellte ſich heraus, daß die Gewehre ſtatt mit Pulver — Kohlſamen geladen waren. Der Kamerad, der das Pulver aufbewahrte, hatte dieſes inzwiſchen im Garten geſät in der Meinung, Kohlſamen vor ſich zu haben. Den Kohlſamen hatte er dann zur Ladung der Gewehre ausgehändigt.

Die Verſchmutzung des Muhrbaches.

WG. Leichlingen, 5. Mai. Die Hinweiſe auf die Verſchmutzung des Murbaches haben inzwiſchen den Erfolg gezeitigt, daß Vorſorge getroffen wird, die Uebelſtände abzuſtellen. Nachdem Ende der vorigen Woche eine Beſichtigung durch Landrat Trimborn erfolgt iſt, wird noch in dieſer Woche eine Beſprechung aller intereſſierten Kreiſe ſtattfinden. Erfreulicherweiſe iſt der größte Teil der Firmen ſowie der Stadt Burſcheid bereit, ſich an der Schaffung einer großen Kläranlage zu beteiligen.

Rhein.-Weſtf. Gefängnis-Geſellſchaft.

WG. Düſſeldorf, 5. Mai. Die Rheiniſch-Weſtfäliſche Gefängnis-Geſellſchaft hält am 20. und 21. Mai ds. Js. in der Städt. Tonhalle zu Düſſeldorf ihre Jahresverſammlung ab.

Arbeitstagung des B. D. A.

WG. Eſſen, 5. Mai. Der Bund Deutſcher Architekten, Landesbezirk Rhein-Ruhr e. V., hält ſeinen diesjährigen Bezirkstag mit Rückſicht auf die Zeitverhältniſſe nur in Form einer Arbeitstagung am 17. Mai in Dortmund ab. Der Landesbezirk entſpricht damit dem in der Oeffentlichkeit wiederholt geäußerten und als berechtigt anzuerkennenden Wunſche nach Beſchränkung der Tagungen auf das notwendigſte Maß.

Jugendliche Taſchendiebe.

WG. Leverkuſen, 6. Mai. Sonntag nachmittag wurden in einem Raume in der Manforterſtraße, in welchem ſich ein Fußballklub umgekleidet hatte, verſchiedene Taſchendiebſtähle ausgeführt. Geſtohlen wurden Bargeld, Zigaretten, Taſchenmeſſer uſw. Als Täter wurden zwei 14jährige Burſchen ermittelt. Einer der Burſchen war erſt vor einigen Tagen bei einem Diebſtahl auf einem Rheinſchiff ertappt worden.

Wieder ein junges Mädchen vermißt.

WG. Mettmann, 6. Mai. Seit einigen Tagen wird ein 14jähriges Mädchen einer Familie am Markt vermißt. Als die Eltern abends das Zimmer betraten, war das Kind verſchwunden. Bisher konnte von ihm keine Spur entdeckt werden.

Unfall beim Handballſpiel.

WG. Mettmann, 6. Mai. Am Sonntagnachmittag kam auf dem Sportplatz im Stadtwald beim Handballſpielen ein Spieler ſo unglücklich zu Fall, daß er einen Beinbruch davontrug.

Seinen Verletzungen erlegen.

WG. Remſcheid, 6 Mai. Der am Sonntag nachmittag mit ſeinem Fahrrad in Oberburg verunglückte Düſſeldorfer Lehrling iſt geſtern nachmittag ſeinen ſchweren Verletzungen erlegen.

Vom Schiff gefallen und im Rhein ertrunken.

WG. Leverkuſen, 6. Mai. Sonntag nachmittag gegen 1 Uhr iſt das zweijährige Kind Otto Fadert von dem an der Kaianlage der J. G. Farbeninduſtrie vor Anker liegenden Motortankſchiff „Königsberg" in den Rhein gefallen und ertrunken. Das Kind hatte mit einem etwas älteren Bruder auf dem Deck des Schiffes geſpielt. In einem unbewachten Augenblick iſt es ins Waſſer gefallen, ohne daß die Angehörigen von dem Vorfall etwas geſehen haben.

Selbſtmord.

WG. Gummersbach, 6. Mai. Aus unbekannter Urſache — man nimmt aber Nahrungsſorgen an — hat am Samstagabend im benachbarten Niederhagen ein etwa 45jähriger Steinbrucharbeiter ſeinem Leben durch Erſchießen ein Ende gemacht.

Beim Schmuggeln erwiſcht.

7718 Mark Geldſtrafe für Zoll- und Steuervergehen.

WG. Solingen, 6. Mai. Weil ihm das „Verſohlen" nicht mehr behagte, ging der Schuhmachergeſelle Z. von hier eines Tages unter die Schmuggler. Er hatte ausgekundſchaftet, daß es möglich ſei, auf verbotenen Wegen belgiſche Zigaretten unverzollt hereinzuholen und tatſächlich glückte ihm auch mehrmals dies Unternehmen. Als er aber dann die geſchmuggelten Zigaretten obendrein noch unverſteuert in den Handel bringen wollte, wurde das Zollamt auf ihn aufmerkſam und überraſchte ihn in ſeiner Wohnung, wo noch verſchiedene Poſten unverſteuerter Ware beſchlagnahmt wurden. Heute ſtand der Mann vor dem Schöffengericht. In zwei Fällen konnten ihm Steuerhinterziehungen und Zollvergehen, bei denen der Staat um 1121 und um 800 Mark Steuer betrogen war, nachgewieſen werden. Der Staatsanwalt wollte ihn mit 10 952 Mark Geldſtrafe beſtraft wiſſen: das Gericht ließ es bei 7718 Mark, indem es dabei berückſichtigte, daß der ohnehin kurierte ehemalige Schmuggler heute nur einen Wochenverdienſt von 35 Mark hat. An der Strafe wird er ohnehin jahrelang zu bezahlen haben.

Sechstauſend Bauvereins-Mitglieder.

Hermann Meyer legt ſein Amt als Geſchäftsführer des Spar- und Bauvereins nieder.

WG. Solingen, 6. Mai. Infolge ſeiner Ernennung zum Miniſterildirektor im Wohlfahrtsamt hat Landtagsabgeordneter Meyer ſein Amt als Geſchäftsführer des Spar- und Bauvereins Solingen niedergelegt. Das Ehrenamt eines Vorſtandsmitgliedes behält Meyer auf Wunſch des Vereins bei; er will den Verein auch für die Folge mit Rat und Tat unterſtützen. Die Mitgliederzahl des größten rheiniſchen Bauvereins iſt im letzten Vierteljahr auf 5944 geſtiegen, das Geſchäftsguthaben der Mitglieder auf 1,646 Millionen Mark, das Sparguthaben auf 1,250 Millionen Mark.

Rückgang im Solinger Straßenbahnverkehr.

WG. Solingen, 6. Mai. Der Rückgang des Straßenbahnverkehrs infolge des Darniederliegens der Induſtrie tritt immer deutlicher hervor. Während die Solinger Straßenbahnen im vorigen Jahre noch durchweg monatlich 1,4 bis 1,5 Millionen Fahrgäſte beförderten, ging die Zahl bis zum Monat März d. J. auf 1 162 000 zurück, und im Monat April waren es nur noch 1 124 000 Fahrgäſte. Auch die Einnahmen gingen bedeutend zurück; allerdings hat die Verwaltung der Bahnen auch die Ausgaben herabgedrückt. Weitere Einſchränkungen wurden angekündigt.

Wetterbericht.

Dienstag, den 6. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celſ.°
Borkum	478.4	ONO mäßig	wolkig	8
Hamburg	759.9	NNW leicht	bedeckt	9
Swinemünde	758.1	NW leiſe	klar	11
Danzig	759.4	OSO ſchwach	Regen	6
Aachen	756.8	SSW mäßig	Regen	11
Frankfurt-M.	757.8	ſtill	bedeckt	12
Hannover	759.4	O leicht	bewölkt	8
Berlin	758.8	N leiſe	bedeckt	9
Breslau	757.1	W leiſe	wolkig	14
München	758.8	S leiſe	heiter	13
Zugſpitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	SSW leiſe	bedeckt	7
Kahler Aſten	—	O ſchwach	bedeckt	9
Vliſſingen	755.6	SSW leiſe	Regen	11
Brüſſel	756.3	SW leicht	Regen	11
London	756.2	WNW leicht	bewölkt	6
Yarmouth	754.3	ONO ſchwach	Regen	9
Plymouth	756.3	ſtill	heiter	7
Paris	758.0	WSW leicht	heiter	13
Toulouſe	761.0	WSW leiſe	bedeckt	10
Madrid	762.5	WSW leiſe	bedeckt	11
Zürich	759.6	S leiſe	bewölkt	9
Genf	759.8	SW leiſe	Regen	12
Lugano	761.5	N leiſe	zieml. heiter	11
Genua	762.4	O mäßig	bedeckt	12
Rom	762.7	ſtill	heiter	13
Meſſina	762.6	SO leiſe	bedeckt	17
Wien	—	—	—	—
Budapeſt	760.5	ſtill	heiter	13
Warſchau	758.3	OSO leicht	Nebel	11
Kopenhagen	761.3	ONO ſchwach	bewölkt	4
Stockholm	764.4	OSO leiſe	klar	8
Haparanda	764.6	N ſchwach	heiter	3

*) Luftdruck der Hohenſtationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.1	759.2	755.[illegible]
Temperatur	16.7	13.1	13.3
Wind . . .	NW leicht	NW leicht	O ſchwach
Wetter . . .	wolkig	heiter	wolkig

Niederſchlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchſte Temperatur geſtern 18.3
Niedrigſte Temperatur heute früh . . . 10.7

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien beſteht fort, hat aber an Höhe abgenommen, während ſich das weſtliche Tiefdruckgebiet über Weſtdeutſchland ausgebreitet hat. In Deutſchland war es heute früh meiſt wolkig, im Weſten teilweiſe regneriſch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwiſchen 6 und 14 Grad. Der Kahle Aſten hatte ſchwachen Oſtwind, bedeckten Himmel und 9 Grad.

Wetterausſichten bis Donnerstag:
Wolkig ſowie Neigung zu Gewitterregen. Im allgemeinen etwas kühler.

Städte ohne Stadtväter

Opladen ohne Stadtverordneten-Kollegium.

WG. Opladen, 5. Mai. Auf Grund der durch die Umgemeindung in Kraft tretenden Geſetze iſt durch eine Verordnung des preußiſchen Staatsminiſteriums das Stadtverordnetenkollegium aufgelöſt worden. Vom Regierungspräſidenten iſt die Verwaltung erſucht worden, die alsbaldige Vornahme der Neuwahlen der Stadtverordneten in die Wege zu leiten. Der Bezirksausſchuß hat auf Grund der Auflöſungsverordnung an Stelle des aufgelöſten Stadtverordnetenkollegiums das Beſchlußrecht für die Stadt übernommen. Nach den geſetzlichen Beſtimmungen muß die Neuwahl innerhalb ſechs Monaten erfolgen. Selbſt wenn die Wahl ſchon in Kürze vorgenommen werden würde, iſt es fraglich, ob der Etat bis zur Neuwahl liegen bleiben kann, um dann von den neuen Stadtvätern verabſchiedet zu werden. Nach der ſorgfältigen Vorbereitung des Etats kann erwartet werden, daß vom Bezirksausſchuß der Etat beſchloſſen wird. Die Kommiſſionen hängen vorläufig in der Luft. Beſondere Kopfſchmerzen beim Etat machen der Reichsbahn- und Edeka-Prozeß, wodurch die Stadt mit rund 500 000 RM. belaſtet wird. Nach Lage der Sache iſt es höchſt unwahrſcheinlich, daß die Angelegenheit von einer Körperſchaft oder Privatperſon übernommen und dadurch aus der Welt geſchafft wird. Die Finanzverhältniſſe können nur dadurch aufgebeſſert werden, daß von der Reichsbahn die Steueranteile ausbezahlt werden. Die vom Reichsſtädtetag gemachten Eingaben haben den Reichsrat bereits beſchäftigt und von dieſem ſind die Forderungen der Reichsbahngemeinden als berechtigt anerkannt worden. Nur fragt es ſich, ob vom Reichstag zu der Entſcheidung des Reichsrats die Zuſtimmung gegeben wird. Eine weitere Gefahr für die Stadt beſteht in dem Mühlenſchläderſchen Bauprojekt. Während von der Gerling-Geſellſchaft der Standpunkt aufrechterhalten wird, daß die Stadt zur Tilgung und Amortiſierung des Millionenprojektes jährlich eine Summe von 120 000 RM. aufzubringen habe, wird von der Stadt die Leiſtung auf jährlich 24 000 RM. berechnet. Doch ſcheint auch hier durch das Eingreifen des neuen Bürgermeiſters Dr. Brühl eine Verſtändigung ſich angebahnt zu haben.

Das aufgelöſte Stadtparlament in Leverkuſen.

WG. Leverkuſen, 6. Mai. Nun iſt auch Leverkuſen ohne Stadtparlament. Durch Verfügung des Preußiſchen Staatsminiſteriums iſt die Stadtverordnetenverſammlung in Leverkuſen aufgelöſt worden. Die Neuwahl hat innerhalb der geſetzlichen Friſt (6 Monate) zu erfolgen. Der Bezirksausſchuß in Düſſeldorf hat während dieſer Zeit in allen wichtigen Fragen zu entſcheiden, ſofern der Bürgermeiſter die vorliegenden Fälle nicht ſelbſt regeln kann. Von der Verwaltung iſt beabſichtigt, die Neuwahlen Ende Juni vorzunehmen. Sie liegen alſo noch vor den großen Ferien. Mit dem Wahlkampf iſt bereits begonnen worden. Einige Parteien haben ſchon Wahlverſammlungen veranſtaltet.

Eine Anzahl Fragen ergibt ſich aus dieſer Auflöſung, insbeſondere für die kommunale Arbeit. Inwieweit ſich die Schwierigkeiten hinſichtlich der Aufſtellung des Haushaltsplanes zeigen, muß abgewartet werden. Alle Anſtrengungen müſſen darauf abzielen, ſo ſchnell wie möglich ein neues Kollegium zu ſchaffen, und zwar entſprechend der geſtiegenen Bevölkerungszahl muß auch bei der Neuwahl die in Frage kommende Anzahl neuer Stadtwäter für das Gemeinweſen in das Stadtparlament einziehen.

Ungünſtige Lage des niederbergiſchen Arbeitsmarktes

WG. Velbert, 6. Mai. Die Stagnation, verbunden mit einer ſtarken Fluktuation auf dem Arbeitsmarkte hat auch in den letzten vierzehn Tagen im Bereiche des Arbeitsamts Vohwinkel angehalten. Es waren 723 Neuanmeldungen zu verzeichnen, denen ein Abgang von 599 gegenüberſtand. Die Zahl der Stellenſuchenden ſtieg ſomit um 124, und zwar von 3978 auf 4102.

Die konjunkturelle Arbeitsloſigkeit in der metallverarbeitenden Induſtrie hat weiter zugenommen. Die anhaltende ſchlechte Lage des Baumarktes iſt von ſtarker Rückwirkung auf die hieſige metallverarbeitende Induſtrie, da von rund 21 000 Beſchäftigten in dieſer Berufsgruppe 70 v. H. auf die Schloß-, Baubeſchlag- und Fittingsinduſtrie entfallen. Die Schloß- und Baubeſchlaginduſtrie im Niederbergiſchen hat nicht nur zahlreiche Arbeitskräfte entlaſſen, ſondern auch ſeit Monaten verkürzt gearbeitet. Die Fittingsinduſtrie hat ſeit längerer Zeit auf Lager gearbeitet. Da jedoch ein erhöhter Auftragseingang ausgeblieben iſt, wurden Entlaſſungen vorgenommen und teilweiſe erhebliche Kurzarbeit eingeführt.

Der Produktionsrückgang in den genannten Induſtrien führte auch zu Einſchränkungen in den Gießereien, ſo daß auch dieſe Betriebe Entlaſſungen vornahmen und Kurzarbeit einführten. Es ſind auch Anzeichen vorhanden, daß die Produktionseinſchränkungen in der Eiſenſchaffenden-Induſtrie die Beſchäftigungslage in der Kalkſteininduſtrie ungünſtig beeinfluſſen.

In allen übrigen Berufsgruppen ſtagniert die Beſchäftigungsmöglichkeit. Kurzfriſtige Beſchäftigungsmöglichkeiten, vor allem im Baugewerbe, führten zu einer ſtarken Fluktuation. In Langenberg wurde die Eiſenbahnwerkſtätte endgültig geſchloſſen. Rund 200 Arbeitnehmer wurden im Laufe der Zeit nach anderen Werkſtätten (Jülich, Schwelm uſw.) überwieſen und 78 vor Oſtern entlaſſen.

In der Berichtszeit wurden 92 (59 männl. und 33 weibl.) offene Stellen gemeldet und beſetzt. Die Zahl der Hauptunterſtützungsempfänger ſtieg um 108, und zwar von 3313 auf 3421.

Die Zahl der Hauptunterſtützungsempfänger beträgt in den einzelnen Gemeinden: Gruiten 143, Haan 409, Mettmann 351, Vohwinkel 535, Wülfrath 350, Neviges 377, Langenberg 308 und Velbert 791.

Thermen, Wald und Ruh' in SCHLANGENBAD Taunus

Wie man in Peking ſtirbt

Von

Alma M. Karlin

K. Wir entnehmen dieſe Leſeprobe dem Buch „Einſame Weltreiſe. Die Tragödie einer Frau“. Von Alma M. Karlin-Verlag, Wilhelm Köhler, Minden in W.

Es wäre zu grauſam, es ein Glück zu nennen; aber es war für mich ein guter Zufall, daß der Vater meines Hausherrn (wenn er ſchon ſterben wollte) eben gerade ſtarb, während ich in Peking war; denn auf dieſe Weiſe konnte ich Einblick in die tauſend Sitten und Gebräuche gewinnen, die dabei ans Tageslicht treten und die man nie erfährt, die man eben, vom Zufall begünſtigt, ſehen muß.

Der Oſten iſt eigentümlich. In unſerem klaren, nüchternen, ſehr materialiſtiſchen Weſten paſſen gewiſſe Anſichten nicht, bleiben einzelne Vorkommniſſe unerklärlich; aber der Oſten mit ſeiner Myſtik ſagt dem tieferen Ich etwas, das für mich in jedem Fall über all dem ſteht, was der abgeklärte Weſten (oder iſt es nur der unaufgeklärte?) auf dieſem Gebiete eingeſteht.

Der Vater Herrn L.s, ein alter Diplomat, der die Schleichwege der Volksführer in vielen Ländern ſtudiert hatte, war ein hoher Siebziger, ſehr rüſtig, ſehr gutherzig und noch immer lebensluſtig. Eines Morgens ging er wie üblich nach der Verteilung von Almoſen an die Blinden ſeines Viertels in der Chineſenſtadt ſpazieren und kam zufällig an einem alten Tempel vorbei, der in einer der winkeligen Hintergaſſen liegt und in dem man erfahren kann, welche Stelle ein Verſtorbener in der Schattenwelt einnimmt. Gerade als er an dem großen Tor vorbeiſchritt, fühlte er einen jähen Schüttelfroſt das Rückgrat entlang und ſagte, als er heimkehrte, zu ſeinem Diener:

„Klingle meinen Sohn an und bitte ihn, hierher zu kommen, denn ich werde dieſe Welt bald verlaſſen.“

„Fühlt ſich mein Herr nicht wohl?“

„Ich befinde mich nicht ſchlecht, aber mir iſt bekannt geworden, daß der Ruf ergangen und meine Stelle für mich beſtimmt iſt.“

Er legte ſich nieder, und der Sohn kam erſt am folgenden Morgen um ſieben, einer plötzlichen Unruhe gehorchend, an. Herr L. begab ſich gegen acht nach der Chineſenſtadt, fand ſeinen Vater ſcheinbar ganz wohl an und lachte über die Geſchichte. Um zehn war der alte Herr einem Herzſchlag erlegen.

Nun kamen die Trauerfeierlichkeiten. Die Gattin mußte von Schanghai berufen werden, und hier ging es an die Verfertigung der Trauergewänder. Pelze und Seiden wurden verpackt, auch alle Schmuckſachen, die drei Jahre lang nicht getragen werden durften. Während dieſer Zeit würde auch keins der beiden Mädchen heiraten dürfen. Die erſten Trauerkleider waren für alle aus gröbſtem Grasleinen, das nicht eingeſäumt wurde, ſondern in Franſen (Gleichmut gegen alles Irdiſche) herabhängen mußte. Niemand ſollte ſich waſchen, kämmen oder die Nägel putzen, und ehe ein Beſuch kam, zerraufte ſich Herr L. ſtets das Haar. Eſſen ſollte man nur mit den Fingern und ſchlafen durfte man gar nicht. Im Trauerhauſe ſpielte die Muſik ununterbrochen, um alle Geiſter zu verſcheuchen, und der Sohn mußte ohne Unterlaß am Sargende hinter dem langen grünen Vorhang knien. So oft ein Vornehmer den Ehrenknix vor dem Sarge machte, ſchlug er in der Regel auch den Vorhang zurück und hob den Trauernden auf.

Und in dem Zimmer, das der breite Vorhang trennte und in dem man als Beſucher nur das Kopfende des hohen Sarges ſah, wieviel Vorbereitungen! Alle Nägel mußten aus der Wand geriſſen oder mit ſcharlachroter Seide umwickelt werden; denn am Abend kam der Wächter mit der Seele, die von dem Duft der Opferſpeiſen nahm, und war ein Nagel unbedeckt, ſo hängte der Geiſterwächter die Seele daran und aß von den Speiſen lieber ſelbſt. Vor dem Tiſch mußte das Becken für das Papiergeld ſtehen, denn je mehr Papiergeld gebrannt wurde, deſto reicher und vornehmer wurde der Geiſt in der nächſten Welt, und auf dem Opfertiſch ſtanden neben den Speiſen auch Räucherſtäbchen und brannten ſcharlachrote Kerzen. Die Wahl von Scharlachrot wird durch die Furcht der Geiſter vor dieſer Farbe begründet.

Es folgt die Ueberführung in einen Tempel, in dem der Sarg neunmal mit Gips beſtrichen, neunmal mit teurem Lack überzogen werden muß, ehe man ihn beiſetzen darf, und auch das hängt nicht vom eigenen Willen ab, ſondern wird vom Zauberer an dem für den Toten glücklichſten Tage feſtgeſetzt. Oft muß ein Sarg monatelang ſtehen, ehe er ſein Grab findet, und wenn die Koſten zu ſehr anwachſen, bleibt er gar ſtehen, ſo daß er endlich, eingeſponnen in Spinngewebe und Staub (eine Schande für den Toten und noch mehr für die Hinterbliebenen), in einer verborgenen Niſche bleibt, wo das Sonnenlicht und die Mondſtrahlen den Sarginhalt allmählich beeinfluſſen, bis ihm angeblich Flügel wachſen und er nachts umherſtreifen kann. Leute, die an einem unglückbringenden Tage ſterben, haben den Kopf nicht fertig, tragen ihn unter dem Arm und ſtiften allerlei Unheil.

Der Sarg ſelbſt iſt eine Sehenswürdigkeit. Erſtens ſoll er aus gutem Catalpaholz, geräumig, trocken und bequem ſein. Ein aufmerkſamer Sohn ſchenkt ſeinen Eltern ſchon rechtzeitig einen Sarg, der im Hauſe wie irgend ein Möbel aufbewahrt wird und in den ſich der Beſitzer von Zeit zu Zeit zur Probe legt. Auch kauft man ſich gern ſchon zu Lebzeiten das ſeidene Totenhemd und überwacht die Anfertigung der zehn Decken, die alle Seidenüberzüge haben müſſen und in den Sarg gehören — fünf unter den Toten, mit der roten Decke obenauf, fünf darüber mit einem Ausſchnitt fürs Geſicht. Schmuck, Erinnerungsſtücke, Gewänder werden oft mitgegeben, und damit die Leiche ſich nicht bewegen kann, legt man mit Seide umwickelte Gipsrollen zu jeder Seite mit hinein. Mit feinſtem Leim, keinem Nagel, wird der Sarg geſchloſſen. Ein Silberknopf, der durch das Schlagen zum Stern wird, muß von den Verwandten mit je drei Schlägen in den Sarg getrieben werden.

An beſtimmten Tagen finden Empfänge ſtatt — man verbeugt ſich vor dem Toten und wird dafür von den Lebenden bewirtet; Ehrenſchleifen aus Seide werden geſchickt, bei jedem neuen Beſuch ſpielt die Muſik, und immer kniet der trauernde Sohn neben dem Sarge. Es wird auch Geld übergeben, um die Leichenkoſten, die außerordentlich hoch ſind, zu vermindern. Außer all dem ſchon Genannten müſſen bei der feierlichen Beiſetzung alle Gegenſtände, die man ins nächſte Land ſchickt, aus Papier dargeſtellt und verbrannt werden: ein Haus mit voller Einrichtung, ein Pferd, ein Kraftwagen, Frauen, Obſt, Lieblingsſpeiſen, Diener und Dienerinnen, und das Verbrennen dieſer ſchönen Gegenſtände, die nur aus Papier und Bambus, aber äußerſt geſchmackvoll hergeſtellt ſind, iſt etwas ſehr Feierliches. Es erfolgt in der Regel am Vorabend des Begräbniſſes.

Die Fahnen-, Laternen-, Lampionträger und ſo weiter ſind alles Bettler in geborgter grüner Uniform mit einer roten Feder im ſpitzen Hut. Der Leichenwagen iſt aus herrlicher roter Seide, reich mit Gold beſtickt, und unter einem Baldachin geht der von zwei Männern geſtützte Sohn, weil er vor Gram allein weder den Weg noch die Kraft fände. Lamapriester in Weiß gehen voran, die Muſik pfeift ihr Schrillſtes, und die Töne ſind wirklich angetan, den Geiſterglauben zu erwecken, ſie haben etwas unheimlich Nervenaufreizendes. Die Trommeln wirbeln, der Staub kreiſt in ſeinen Wolken um den Zug ...

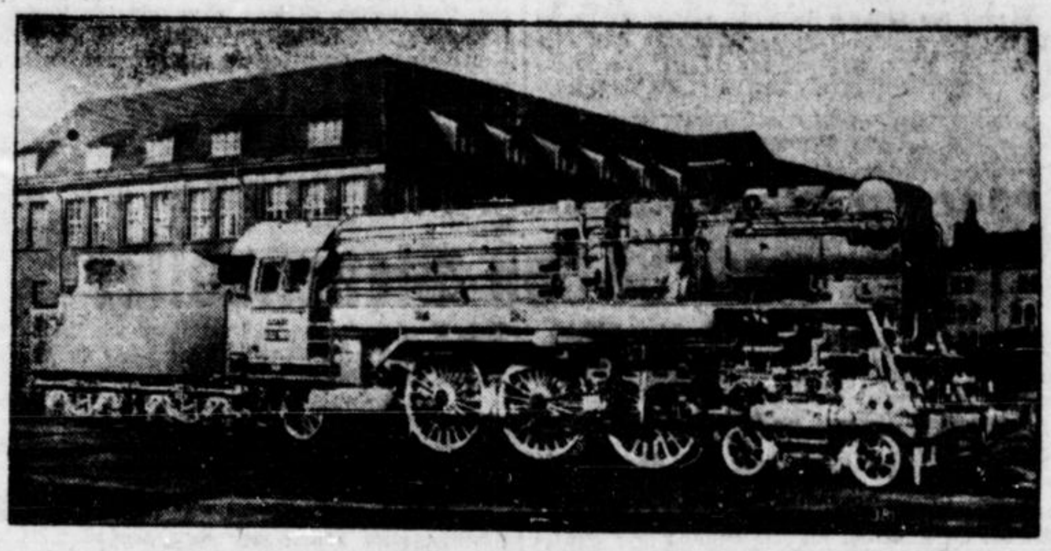
Ein ganz Schlauer.

„Hänschen: „Bitte, Herr Lehrer, kann man auch für das beſtraft werden, was man nicht gemacht hat?“

Lehrer: „Nein, mein Junge, ganz gewiß nicht!“

Hänschen: „Dann möchte ich Ihnen ſagen, daß ich meine Rechenaufgaben nicht gemacht habe!“

Neue Hochdruck-Lokomotive der Reichsbahn



Die deutsche Reichsbahn hat neuartige Lokomotiven in den Dienst gestellt, die mit dem außergewöhnlichen Kesseldruck von 100 bis 120 Atmosphären arbeiten und 200 PS an Zughaken liefern.

Trinkkuren mit deſtilliertem Waſſer.

Ein neues Heilverfahren.

Ausgehend von experimentellen Ergebniſſen und theoretiſchen Erwägungen hat Profeſſor Dr. K. Gläßner am Rainerſpital ein neuartiges Heilverfahren erprobt: Trinkkuren mit mineralfreiem, deſtilliertem Waſſer.

Die Kranken erhielten täglich zwei Liter deſtilliertes Waſſer zu trinken. Das weit verbreitete Vorurteil, deſtilliertes Waſſer ſei für den Menſchen ein Gift, das zu Ohnmachtsanfällen und anderen Schädigungen führe, erwies ſich als völlig unzutreffend. Zur Behandlung mit der „mineralfreien Waſſertherapie“ gelangten drei Krankheitsgruppen: Urämie, das krankhafte Verbleiben von Stoffen im Blut, die normalerweiſe durch den Harn ausgeſchieden werden; Erkrankungen der Harnwege, wie Nierenſteine, Blaſenentzündung und Nierenbeckenentzündung; Krankheiten der Gallenwege von der einfachen Gelbſucht bis zur Gallenſteinkrankheit.

Die Trinkkur mit deſtilliertem Waſſer, die der kochſalzfreien Ernährung gleichzuſetzen iſt, ergab bei dieſen Krankheitsgruppen nach dem Bericht der „Wiener N. Fr. Pr.“ auffallend gute Erfolge. Beſonders frappant ſei die Wirkung bei der katarrhaliſchen Gelbſucht, wo das neue Behandlungsverfahren prompte Entfärbung der Haut in kurzer Zeit ſowie Rückgang der Leber- und Milzſchwellung bewirke. Auch bei Gallenſteinen habe ſich die Waſſerbehandlung ausgezeichnet bewährt. Wo keine Bereitſchaft zu Waſſeranſammlungen im Körper beſtehe, nehme die mineralfreie Waſſertherapie auf den Verlauf von verſchiedenen Nierenkrankheiten einen zweifellos günſtigen Verlauf. vollen neuen Heilmethode ſeien vor allem auf vollen neuen Heilmethode finden vor allem auf geſteigerte Entwäſſerung des Körpers, Erhöhung der Ausſcheidung von Salz und Schlacken und die reinigende Durchſchwemmung des Organismus zurückzuführen.

Generalmuſikdirektor Siegel, Krefeld, kündigt ſeine Stellung.

WG. Krefeld, 5. Mai. Generalmuſikdirektor Siegel, der zur Zeit zur Veranſtaltung von Konzerten in Berlin weilt, teilte der Stadtverwaltung in Krefeld telegraphiſch mit, daß er ſeine Stellung zum 1. Oktober kündige. Eine ſchriftliche Begründung der Kündigung werde er folgen laſſen. — Die Stadtverwaltung Krefeld hat die Kündigung angenommen. Die Neuregelung der Leitung des Krefelder Muſikweſens ſoll im Laufe des Sommers im Zuſammenhang mit der Theaterfrage erfolgen. Man denkt an eine Verbindung der Poſten des erſten muſikaliſchen Opernleiters und des Leiters der ſtädtiſchen Konzerte. Eine endgültige Entſcheidung ſoll erſt getroffen werden, wenn der neue Oberbürgermeiſter Hüpper im Amte iſt.

Klatſchen beim „Parſifal“.

Die Aufführung von Wagners „Parſival“ an der Londoner Covent-Garden-Oper, die einen Höhepunkt der diesjährigen Saiſon bedeutete, iſt noch beſonders bemerkenswert durch einen Vorfall, der mit einer langen und bisher ſtreng verfolgten Tradition brach. Da das Bühnenweihſpiel einen religiöſen Charakter trägt, ſo war es nicht nur bei den Bayreuther Feſtſpielen, ſondern überhaupt Sitte, die Aufführungen mit keinem lauten Beifall zu begleiten. Bei der diesjährigen Aufführung in London aber zeigten ſich ſchon nach dem erſten Akt ſchüchterne Anzeichen eines richtigen Applauſes, und nach dem zweiten Akt brach ein heftiges Händeklatſchen los, worauf die Wagner-Treuen durch Ziſchen ihrem Mißfallen über dieſe „Entweihung“ Ausdruck verliehen.

Eröffnung der Weltausſtellung in Lüttich.

Lüttich, 5. Mai. nachmittag wurde in Anweſenheit des Königs, der Königin und der Prinzen des königlichen Hauſes die internationale Ausſtellung der Großinduſtrie und der angewandten Wiſſenſchaften eröffnet. Eine Abteilung der Ausſtellung iſt der alten walloniſchen Kunſt gewidmet. Die Begrüßungsrede wurde von dem Vorſitzenden des Verwaltungsrates der Ausſtellung, Digneſſe, gehalten. Nach ihm ſprachen der Vorſitzende des Vollzugsausſchuſſes, de Gérodon, der u. a. betonte, daß die Entwicklung der Induſtrie von den Fortſchritten der Wiſſenſchaft unmittelbar abhängig ſei, und der Arbeitsminiſter Heyman. Dieſer führte aus, die Eröffnung der Weltausſtellung ſei für das belgiſche Volk der Anfang der Feſtlichkeiten, die ein Jahrhundert der Wohlfahrt ins Gedächtnis zurückrufen ſollen. Dann ergriff der König das Wort und ſagte, dieſe großen Veranſtaltungen der induſtriellen Arbeit zeigten die Notwendigkeit, die materielle Lage des Volkes ſtets zu beſſern und beſonders die moraliſchen Kräfte zu ſtärken, die das wahre Leben einer Nation darſtellten. Er hob die Bedeutung der Lütticher Induſtrie und der walloniſchen Kunſt hervor und dankte den Vertretern der Länder, die an der Ausſtellung teilnehmen.

Eröffnung eines Künſtlerhauſes in Hamburg.

WG. Hamburg, 5. Mai. (Eig. Drahtb.) Hier wurde am Dammtorbahnhof das jahrelang erſtrebte Ausſtellungs- und Künſtlerheim, ein ſchöner, vornehmer Neubau, eröffnet, zugleich mit einer Ausſtellung von Werken Hamburger Künſtler. Das neue Haus iſt im weſentlichen aus ſtaatlichen Mitteln erbaut und ſoll, wie Bürgermeiſter Roß in der Weiherede betonte, ein geiſtiger Mittelpunkt in Hamburg ſowohl für die Kunſt wie für alle werden, die an der deutſchen Geſtaltung zu höchſter Menſchheitskultur mitarbeiten.

STAATL. FACHINGEN
Wirkt vorbeugend
h392
Hauptniederl.: Rich. Jacobi, Elbf.-Barm., Bochum. Tel. Elbf. 407, 480, 482; Tel. Bochum [illegible]
In Barmen: Brunnen-Centrale Ludw. Engelhard, Reichsstr. 34, Tel. 5112. 97b

№ 4711 Tosca-Compact
Blau-Gold-Dose RM 2.25
Ersatzfüllung RM 1.25
Spiegel-Dose RM 1.-

Für das Täschchen ein "4711" Compact!

Die beiden "4711" Compact-Puder sind einander gleich in der erlesenen Qualität und vornehmen Wirkung der 12 pastellzarten Tönungen. "4711" Tosca-Compact, in schmucker Blau-Gold-Dose, ist mit dem fremdartig lockenden "4711" Tosca parfümiert. "4711" Flach-Compact in zierlich geprägter, besonders flacher Spiegel-Dose ist außerordentlich handlich im Gebrauch. Beide Puder besitzen die vorbildliche "4711"-Qualität; beide zeichnen sich aus durch eine hervorragende Feinheit und Deckkraft. Verschieden sind nur Größe, Ausstattung und Preis. – Als vortreffliche Puderunterlage dienen Matt-Creme, das edle "4711"-Erzeugnis, oder der mit "4711" Tosca parfümierte "4711" Tosca-Creme.

№ 4711 Flach-Compact

Haus Hof und Garten

Nr. 105 — 1930
Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Dienstag 6. Mai

Der Gemüſegärtner im Mai

Salat, Radies und Erbſen werden in angemeſſenen Zwiſchenräumen weitergeſät, um eine fortlaufende Ernte zu ermöglichen. Im zweiten Drittel des Monats erfolgt die Ausſaat von Grünkohl in Freiland, um für die Pflanzung im Juni kräftige Setzpflanzen zu erzielen. Allermeiſte Arbeit machen die inzwiſchen aufgegangenen Ausſaaten des vorhergehenden Monats. Saatbeete ſind feucht zu halten, die Unkrautbekämpfung wird fortgeſetzt, ſehr wichtig iſt auch das Verdünnen der Ausſaaten. Lieber ſollen die Pflanzen etwas zu weit als zu dicht ſtehen. Ohne genügenden Raum kann ſich kein befriedigendes Wachstum entwickeln. Allmählich ſetzt das Gießen ein. Sowie die Erde gut trocken iſt, gebe man Waſſer, aber gleich durchdringend, um eine ähnliche Wirkung zu erzielen wie nach ausgiebigem Regen. Der Waſſervorrat hält ſich dann längere Zeit im Boden, die Verſorgung der Pflanzen iſt gleichmäßiger, als wenn man die Beete nur öfter flüchtig überſprengt. Auf keinen Fall warte man mit dem Gießen, bis die Pflanzen zu welken beginnen. Während der kühleren Jahreszeit ſoll Waſſer erſt am Morgen gegeben werden, um ein Erkälten der Pflanzen während der Nacht und damit Wachstumsſtörungen zu verhindern.

Mit Ende des **Monats** ſind wohl überall die Nachtfröſte vorüber, man bringt dann die im Miſtbeet herangezogenen Pflanzen ins freie Land. Durch fleißiges Lüften der Kaſten ſorge man für vorherige Abhärtung, um größere Verluſte zu vermeiden. Sellerie, Kohl, Wirſing, Roſenkohl, auch Tomaten können ſchon an geſchützten Stellen gepflanzt werden. Auch Gurken und Bohnen werden nun ausgeſät. Dieſe verlangen ſchon ziemlich warmen Boden, ſo daß es keinen Zweck hätte, vorher die Arbeit durchzuführen. Für Gurken beſtimmte Beete müſſen ſchon im Herbſt mit verrottetem Stalldünger bedacht ſein. Ganz verkehrt iſt die häufig beobachtete Maßnahme, die für Gurkenkerne beſtimmte Rinne etwa 20 Zentimeter tief aufzugraben, mit friſchem Dünger zu füllen und dann zu pflanzen. Die Wurzeln gehen nur ungern in den Dung. Die richtige Ausſaat geht in der Weiſe vor ſich, daß in die etwa einen Meter breiten Beete eine zehn Zentimeter tiefe Rinne gegraben und in dieſe etwa die Hälfte völlig vermoderten, kurzen Düngers eingebracht wird. Darauf kommt gute Gartenerde, die die einen Zentimeter tief eingelegten Kerne aufnimmt. An der Oberfläche iſt eine Rinne zu laſſen, ſo daß die Pflanzen nach dem Aufgehen bis an die Samenblätter mit Erde bedeckt bleiben. Der Abſtand der einzelnen Kerne ſollte 5 bis 10 Zentimeter betragen. Durch Kohlrabi, Frühkohl oder Salat kann man das Beet für die erſte Zeit weiter ausnützen.

Manchmal werden Maulwürfe in den Saatbeeten läſtig; man vertreibe ſie durch in ihre Gänge eingebrachte, mit übelriechenden Stoffen getränkte Lappen. Bringt der Mai trockenes, ſonniges Wetter, ſo iſt eine Schädigung der Saat durch Erdflöhe zu befürchten. Hiergegen ſtellt die chemiſche Induſtrie einige bewährte Mittel zur Verfügung.

Schlechter Fruchtanſatz bei Beerenſträuchern

Wie oft hört man vom Kleingartenbeſitzer dieſe Klage. Stimmt die Sorte, ſo iſt häufig mangelhafte Pflege und Düngung ſchuld. Entweder werden die Stachelbeeren ganz eng zuſammengepflanzt, ſo daß ſie ſich Licht, Luft und Nahrung gegenſeitig wegnehmen, oder ihre Pflege wird überhaupt vernachläſſigt. Da braucht man ſich nicht zu wundern, wenn das Beerenobſt ſich nur kümmerlich durchs Leben ſchlägt und eigentlich nur als Zierſtrauch zu bezeichnen iſt. Nur wenige Pflanzen ſind für gute Düngergaben ſo dankbar wie das Beerenobſt. Im allgemeinen nimmt man ja die Düngung im Herbſt vor, doch wird man auch im Frühjahr noch gute Erfolge erzielen. Jauche ſollte in Verdünnung mit Waſſer ſtets auch den Beerenſträuchern zugute kommen, ganz beſonders während der Blütezeit. Man bedenke aber, daß hierbei mit Stickſtoffüberſchuß gedüngt wird, und alſo durch die Verabreichung von Phosphorſäure und Kali ein Ausgleich geſchaffen werden muß. Lockerung des Bodens iſt ebenfalls wichtig.

Die Brenneſſel im Kleintierſtall

Wenig Unkräuter haben ſo viele nützliche Eigenſchaften wie die Brenneſſel. Die jungen Blätter werden in manchen Gegenden als Gemüſe dem Spinat vorgezogen. Daneben ſpielt die Pflanze auch als Zugabe zur tieriſchen Nahrung eine große Rolle. Der Fett- und Eiweißgehalt der Pflanze iſt verhältnismäßig hoch, dabei ſind die Nährſtoffe leicht verdaulich, weshalb die Brenneſſeln bei der Aufzucht von Geflügel nicht überſehen werden ſollte. Mit ziemlicher Sicherheit verhindert ſie Verdauungsbeſchwerden; ſie ſtellt ſich gerade in der Zeit ein, wo Grünfutter noch ziemlich rar iſt. Ein Gemiſch von Weizenkleie, Kückenfutter und gehackten Brenneſſeln mit Magermilch hat ſich bei der Aufzucht von Geflügel hervorragend bewährt. Auch den ausgewachſenen Enten und Hühnern kann man gewiegte Brenneſſeln jederzeit vorſetzen. Man erzielt dadurch eine intenſiv gelbe Dotterfarbe. Gedörrte Pflanzen, dem in manchen Geflügelhaltungen noch üblichen Weichfutter beigemiſcht, ſind zur Hochhaltung der Legeleiſtung im Winter zu empfehlen.

Die Sitzſtangen für Hühner ſind von großer Wichtigkeit, da dieſelben den betr. Tieren, ohne Anſtrengung der Zehen und Beine, eine ſichere Haltung und damit eine bequeme Ruhegelegenheit bieten ſollen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß das Huhn auf einer 5—6 Zentimeter breiten, nach beiden Seiten abgerundeten Latte am beſten ſitzt. Unſicher und unbequem iſt für die Tiere eine ſchmale kantige oder runde Latte als Sitzgelegenheit.

Lohnt der Bien nicht mehr . . .

Nur noch 86 000 Bienenvölker im Rheinland

Vor zehn Jahren noch blühende Bienenzucht — Die Trachtverhältniſſe haben ſich inzwiſchen verändert — Starker Rückgang der rheiniſchen Bienenzucht

In der erſten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte die Bienenzucht im Rheinlande ihre Blütezeit. Damals ſollen ſogar einzelne rheiniſche Familien ihren Wohlſtand größtenteils der Bienenzucht verdanken. Faſt auf jedem rheiniſchen Bauernhofe fand ſich eine geräumige Bienenhütte, und Stände von 50 bis 100 Stöcken und darüber waren nichts Seltenes. Den beſten Beweis aber von der lohnenden Bienenzucht unſerer Vorfahren liefern uns die damals beſtehenden Abgaben von Wachs an Kirchen, Klöſtern und adlige Güter. Einzelne Landwirte waren mit 20 Pfund Wachs und darüber belaſtet, gewiß ein ſicherer Beweis ihrer ausgedehnten Bienenzucht. Dabei hatten unſere Vorfahren von der Theorie nur einen ſehr mangelhaften Begriff, erzielten aber trotz mancherlei blühendem Unſinn und köſtlichen Irrtümern über das geheimnisvolle Leben der Bienen ſo glänzende Erträge.

Noch vor zehn Jahren konnte man von einer blühenden rheiniſchen Bienenzucht ſprechen, waren doch damals im Rheinlande immer noch 144 000 Bienenvölker vorhanden. Von dieſer Zeit ab aber hat die Bienenzucht im Rheinlande ſtark abgenommen, ſo daß heute von dem einſtigen Beſtande nur noch 86 000 Bienenvölker übriggeblieben ſind. Das Intereſſe für die Bienenzucht iſt in jüngſter Zeit immer mehr geſchwunden. Durch die Induſtrie iſt die Bienenzucht im Rheinlande, wie ſo manche andere nützliche häusliche Beſchäftigung, aus dem Felde geſchlagen worden, und infolgedeſſen werden die Bienen heute zum Teil vom Landwirt vernachläſſigt. Der eigentliche Landwirt, wenn er überhaupt noch Bienen hält, findet meiſt keine Zeit, ſich um ſie zu kümmern; ſo bleibt das Halten von Bienen heute meiſt dem kleineren ländlichen Beſitzer, Arbeitern, Lehrern und Geiſtlichen vorbehalten.

An ſich eignet ſich die Rheinprovinz im allgemeinen ſehr gut für die Bienenzucht, in mancher Hinſicht ſtellenweiſe ſogar beſſer als die Lüneburger Heide, die wegen ihrer großartigen Bienenzucht ſo berühmt iſt. Denn dort fehlt faſt jede Frühjahrstracht und ſind die dortigen Bienenzüchter hauptſächlich auf die Buchweizen- und Heidetracht angewieſen. In der Rheinprovinz aber haben wir zum großen Teil von dem erſten Frühlingswehen bis in den September reichliche Bienenweide. Iſt nun auch unſere Heidetracht nicht überall ſo ergiebig wie im Lüneburgiſchen, ſo wird dieſes durch unſere Frühjahrs- und Sommertracht reichlich aufgewogen. Aber während in Deutſchland der Jahresertrag an Honig und Wachs 85 Mill. RM. beträgt — ein allerdings nicht übermäßig bedeutender Betrag — entfällt auf das Rheinland hiervon nur ein verhältnismäßig geringer Bruchteil.

Kann man auch ſelbſtverſtändlich nicht jeden rheiniſchen Landwirt zu einem Imker machen, ſo darf doch anderſeits von der rheiniſchen Landwirtſchaft die Tatſache nicht überſehen werden, daß die Hauptbedeutung der Biene letzten Endes nicht im Ertrage an Honig und Wachs zu ſuchen iſt, ſondern in der Befruchtungstätigkeit bei den Pflanzen liegt. Bei drei Vierteln der Pflanzen, deren Staubübertragung nicht durch den Wind erfolgt, beſorgen dies die Bienen, und man ſchätzt den Gewinn hieraus für ganz Deutſchland auf nicht weniger als 630 Millionen RM.!

Die rheiniſche Bienenzucht leidet heute beſonders unter der Einfuhr ausländiſcher Imkereiprodukte und damit verbundenen Abſatzſchwierigkeiten ihrer eigenen Produkte. Die holländiſchen und amerikaniſchen Produkte und der Kunſthonig machen unſerem Naturhonig den Markt ſtreitig. Hinzu kommt die vollſtändige Aenderung der Trachtverhältniſſe, wodurch die rheiniſche Bienenzucht teilweiſe nicht mehr lohnend wird. Der Mangel an honigenden Gewächſen macht ſich immer ſtärker fühlbar, ſo daß ein vermehrtes Verſtändnis für die Schonung der Weidenkätzchen und ein vermehrter Anbau von Honigblumen, Pflanzung von Kern- und Beerenobſt, Ulmen und Akazien, Roßkaſtanien und Linden unumgänglich notwendig wird, um die Bienenzucht im Rheinlande vor einem weiteren Verfall zu bewahren.

Ein Untergang der rheiniſchen Bienenzucht würde ohne allen Zweifel von größtem Schaden für die geſamte rheiniſche Landwirtſchaft ſein.

Die drei geſtrengen Herren

Der mit dem Wetter beſtimmter Tage verknüpfte uralte Volksglaube hat den Gedenktag der drei Heiligen: Mamertius, Pancratius und Servatius einen beſonders kritiſchen Charakter verliehen. Die Geſtrengen Herren fallen in die Mitte des Monats Mai; als man noch nach altem Stil rechnete, fielen ſie in den Anfang. — In Süddeutſchland, namentlich im Rheinland, tritt noch St. Bonifatius hinzu. Früher gehörte auch der Tag der „ſtrengen Sophie“ zu den gefürchteten Eistagen des Mai. Alte Chroniken berichten bereits von ihrer Gefährlichkeit für die Feld- und Gartenfrüchte und die Weinreben, ſo z. B. die Württembergiſche Chronik aus dem Jahre 1289. Der Umſtand, daß in der erſten Hälfte des Monats plötzlich kaltes Wetter mit Nachtfröſten eintritt, veranlaßte das Volk, den Heiligen jener Tage den Namen Geſtrenge Herren, Eisheilige, Eismänner oder Weindiebe beizulegen. Dieſe Heiligen waren von jeher gefürchtet, ſie wurden deshalb ängſtlich angerufen und man ſchätzte ſich glücklich, wenn ihre Tage vorüber. — Eine Anzahl von Volksſprüchen beſchäftigt ſich mit den Geſtrengen Herren: „Die drei Herren Azius — Machen oft Gärtnern und Winzern Verdruß.“ — „Pancraz, Servaz, Bonifaz — Schaffen Froſt und Eis gern Platz.“ — „Pancraz und Bonifaz — Stehlen wie der Spatz.“ — „Pankratius und Servatius — Bringen oft noch viel Verdruß.“ — „Wer ſin Schap' ſcheert vör Servaz — Hätt de Wull lewer as dat Schap.“ — Den Kälterückfall im Mai ſchreiben die Meteorologen dem letzten Kampf zu, den Winter und Frühling um die Herrſchaft in der Natur miteinander auszuſtehen haben, jenen Bewegungen in der Atmoſphäre, welche die im Anfang ſtark hervortretenden Wärmeunterſchiede auszugleichen ſuchen. Da der Nordoſtwind im Mai in Nordamerika durch den Südwind verdrängt wird, ſchlägt er europäiſche Bahnen ein und verurſacht durch ſeine Kälte die Nachtfröſte. Das Regiment der Geſtrengen Herren iſt um ſo empfindlicher zu verſpüren, je weiter man ins Binnenland hineinkommt. So kann es z. B. vorkommen, daß in der Lüneburger Heide Buchweizen und Kartoffeln, am Rhein die Reben erfrieren, während die frieſiſche und holſteiniſche Marſch, ja ſelbſt die Küſte Pommerns froſtfrei bleiben. Der Kälterückſchlag tritt zuerſt in Skandinavien ein und verbreitet ſich in ſüdlicher, dann ſüdöſtlicher Richtung über Mitteleuropa.

Kreis-Geflügelzucht-Verband Düſſeldorf-Mettmann.

WG. Mettmann, 6. Mai. Der neugegründete Kreisgeflügelzuchtverband Düſſeldorf-Mettmann hielt vor kurzem in Hilden eine Verſammlung ab, an der auch Vertreter der Landwirtſchaftsſchulen in Bohwinkel und Ratingen teilnahmen. Zahlreiche Vereine der verſchiedenen Städte hatten Vertreter entſandt. Die Verſammlung nahm den Jahresbericht des früheren Mettmanner Kreisvereins ſowie deſſen Kaſſenbericht entgegen.

Der Vorſitzende des neuen Verbandes, Winnenberg-Mettmann, ſprach dem Vorſtand des Mettmannner Kreisvereins Dank und Anerkennung für die bisher geleiſtete Arbeit aus. Die Satzungen des neuen Verbandes wurden genehmigt, der Beitrag wurde je Verein auf 20 Mark jährlich feſtgeſetzt.

Es wurde weiter beſchloſſen, am 29. und 30. November in Ratingen eine große Geflügelausſtellung zu veranſtalten. Aus der weiteren Debatte ging hervor, daß der Verband mit einer Beihilfe des Kreiſes in Höhe von etwa 400 Mark rechnen könne. Den Abſchluß der Verhandlungen bildete ein lehrreicher Vortrag des Landwirtſchaftslehrers Sander-Ratingen über Wege zur Steigerung der Eiererzeugung, der eine lebhafte Debatte auslöſte.

Gesunden Schlaf durch Kräftigung der Nerven
erzielen Sie bei längerem Gebrauch von
BALDRAVIN
½ Flasche 2,50. ½ Flasche 4,50. Literflasche 7,50.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Flora Drogerie Wener, Kipdorf 99; Löwen Drogerie, Bachstr. 46; Merkur-Drogerie Pieper, Hochstr. 71a; Wall-Drogerie, Wall 11/13; Drogerie Holtzem Nachf., Herzogstr. 38; Drogerie Geuer, Steinbeckerstr. 32; Drog. Tapken, Ecke Schwanenstr. 22. In Barmen: Drog. Steinkühler, Ecke Fischertalerstr.; Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Wertherstr. 8; Drog. Heuser, Heckinghauserstr. 171. — In Sonnborn Drog. Best, Hauptstr. 96. In Ronsdorf: Central Drogerie E. Schneider. 121

Hausstanduhren
kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen. — Wir gewähren Ihnen: 10 Jahre schriftliche Garantie; Lieferung: Franko Haus. Jede Uhr wird jährlich einmal durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft. Angenehme Teilzahlung. Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.
Hausuhren-G. m. b. H.
Schwenningen a. Neckar (Schwarzwald), Alleenstr. 17. a298

ERZETT
Volldüngung
mit ERZETT-Gart. und Blumendünger bringt Ihnen Erfolg 25 kg: 9 Mk., 10 kg: 4.80 M., 5 kg: 2.50 M. Nur echt in plombierten Originalsäcken, niemals lose.
Alleinige Herstell.: Röpling & Zörnitz
Barmen, Wertherstraße 50.

Dahlienknollen
100 Sorten in allen Farben zu Sonderpreisen. Gärtnerei Ernst Pfeiler, Ronsdorf, Tel. 24, 5 Min. v. Jägerhof

Für den Hausputz:
Fransen in Seide, Baumwolle u. Leinen, Leinenquasten, Spitzen in allen Breiten u. Preislagen, Volles, Spannstoffe, Marquisettes u. Seidenbatiste ganz besonders preiswert. Ferner finden Sie größte Auswahl in hochmod. Kragen u. Rüschen, Strümpfen, Socken, Handschuhen etc. bei billigsten Preisen. 1966
Elberfelder Spitzenlager, Kipdorf 90

Offeriere prima Tils. v6967
Vollfettkäse
aus der besten Weidegegend Ostpreuß zum Preise von RM. —.80, prima Halbfettkäse à RM. —.45, in Postkolli bis 9½ Pfd. ab hier per Nachn. Dampfmolk. Hermann Berger, Pillkallen Ostpr.

Kipdorf 86—88
Wieder eine große Sendung feinster Spargel eingetroffen, nur das Feinste k3684
billig! Pfund 60 Pfg.
Kipdorf 86-88 Kuschel, früh. Teubner.

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst, desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt. B. kompl. 72 teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 126.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen 91
Besteckfabrik. 4700

Ia Weißwein ℳ 0.75
Ia Rotwein ℳ 0.75
p. Ltr. ab hier geg. Nachn. i. m. Leihfaß v. 30-300 Ltr. empf. J. Bayersdörfer, Weinkellerei, b117 Bellheim 10, Pfalz.

Ia weſtfäl. Schinken
Rundſchnitt m. kurz. Bein für den Sommergebrauch per Pfd. Mk. 1.80. Verſand unter Nachnahme.
Wilh. Koch,
[illegible] i. W.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, Walter Rathenaustr. 50.

Sport-Rundschau

Nr 105 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Dienstag 6 Mai

Deutſchlands Fußball-Elf gegen England

Berlin, 6. Mai. (Funkſpruch.) Deutſchlands Fußball-Elf wird am kommenden Samstag in Berlin gegen England in folgender Aufſtellung ſpielen:

Kreß-Frankfurt am Main, Schütz und Stubb-Frankfurt a. Main, Mantel-Frankfurt am Main, Leinberger-Fürth, Heidkamp-München, Bergmaier, Pöttinger-München, Kuzorra-Schalke, Hofmann-Dresden, ſowie Hofmann-München.

Deutschland schlägt die Schweiz 5:0

Aufnahmen vom Fußball-Länderspiel in Zürich.

Bild links: Der Rechtsaußen der Schweiz kommt zu einer Flanke, der deutsche Verteidiger greift zu spät an. — **Bild rechts:** Kuzorra, Deutschlands erfolgreicher Mittelstürmer, bei einem Kopfstoß.

Fortuna ſoll in Köln ſpielen

Gegen Sülz 07

WG. Duisburg, 5. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der WSV. hat das Entſcheidungsſpiel um den dritten Vertreterplatz, das Fortuna Düſſeldorf und Sülz 07 zu beſtreiten haben, für den kommenden Sonntag nach Köln angeſetzt. Im Müngersdorfer Stadion wird Guyenz (Eſſen) **um 17 Uhr den Kampf anpfeifen.**

(Das Elberfelder Stadion, das für das Spiel eigentlich vorgeſehen war, kommt des Steherrennens wegen, das Sonntag ſtattfindet, nicht in Frage.)

Deutſche Turnerſchaft

Werbeabend des Beckacker Turnvereins.

Der Beckacker Turnverein hielt am Samstag ſein diesjähriges Werbeturnen ab, an dem ſämtliche Riegen des Vereins teilnahmen. Eingeleitet wurde der Abend durch den Aufmarſch der Turner und Schüler mit dem Liede „Turner auf zum Streite“. Dann folgten Darbietungen der Schülerabteilung. Anſchließend folgten Darbietungen aller Abteilungen. Beſonders die Stabübungen und das Turnen am Barren und Reck fanden ſtarken Beifall. In der Begrüßungsrede fand Turner Göemann paſſende Worte um die Jugend für die Turnſache zu werben Die Beſucher des Abends blieben noch einige Stunden nach Schluß des Programms zuſammen.

*

Sommerſpiele des Bergiſchen Gaues.

Am Sonntag konnten die erſten Meiſterſchaftsſpiele zur Durchführung gelangen. Ein Schlagball-Freundſchaftſpiel, Volksjugend — Ohligs, endete 63:5 zugunſten Ohligs.

Fauſtball, A-Klaſſe, Gruppe 1:

Jahn 1 — Goldenberg 1 22:41 (12:20), Jahn 1 — Haddenbach 1 27:33 (12:16). — Geſellſchaftsſpiel: Reinshagen 1 — Goldenberg 1 20:43 (11:18).

Fauſtball, A-Klaſſe, Gruppe 2:

Herbeck — Volksjugend 26:29, Lennep — RTV. 61 46:20 (30:11). Volksjugend — Lennep 21:38, Herbeck — RTV. 61 27:38.

Handball DT. Bergiſcher Gau.

Haſtener Turnverein 1 — Kreuzweger Turnerbund 1 5:3 (4:2), Haſtener Turnverein 2 — Kreuzweger Turnerbund 2 2:3, Burſcheid 1 — Spielklub Frechen (Köln) 10:1, Turnverein Hämmern 1 — Dabringhauſen 2 7:7 (2:5), RTV. 3 — Volksjugend 3 7:2 (2:1), RTV. 21 2a — Volksjugend 2a 9:4 (3:3).

Tennisſport

Daviscupſpiel Irland — Monako 2:1

Das Doppel am Montag

WG. Dublin, 5. Mai. (Eig. Drahtb.) In Dublin wurde am Montag der Davispokal-Vorrundenkampf Irland — Monaco mit dem Doppelſpiel fortgeführt. Das iriſche Paar Rogers/A. Smith war über Landau und Galeppe klar in drei Sätzen mit 6:1, 6:1, 6:4 erfolgreich. Damit führen die Einheimiſchen mit 2:1 Punkten.

Polen gewinnt gegen Rumänien 3:2

WG. Warſchau, 5. Mai. (Eig. Drahtb.) Am Montag wurde in Warſchau im Davispokalſpiel zwiſchen Polen und Rumänien das letzte Einzelſpiel ausgetragen, das am Sonntag wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte. Der Pole M. Stolarow, der mit 2:1 Sätzen führte, gewann 6:8, 6:1, 6:2, 6:8, 6:3, und damit hatten die Polen mit 3:2 Punkten gewonnen. Sie müſſen nunmehr nach England fahren.

Tennis-Saiſon 1930.

Beginn der Mannſchaftskämpfe im Bergiſchen.

Am letzten Sonntag begannen, wie bereits mitgeteilt, die Ausſcheidungskämpfe um die Meiſterſchaft in den Mannſchaftskämpfen des Tennis-Turnierverbandes „Bergiſch-Land“ 1930. Zur Wiederholung bringen wir Ergebniſſe aus den Vorrunden der Damen-Mannſchaftskämpfe: Der „Wuppertaler Tennisklub“ Barmen überwand den Tennis-Klub „Grün-Weiß“ Elberfeld mit 6:3 Punkten. 13:7 Sätzen und 96:87 Spielen. Ferner: „Wuppertaler Tennisklub“ gegen „Netzballverein Velbert“. Ergebnis: Sieg der Barmer Damen mit 8:1 Punkten, 16:4 Sätzen und 112:68 Spielen.

Auf den Plätzen des „Wuppertaler Tennisklubs“ Barmen-Hatzfeld entwickelten ſich zu gleicher Zeit die Konkurrenzen um den Sieg in den Herren-Mannſchaftskämpfen. Es ſiegte der „Wuppertaler Tennisklub“ über den „Netzballverein Velbert“ mit 7:2 Punkten, 14:4 Sätzen, 90:48 Spielen, ferner „Grün-Weiß“ Elberfeld über „Gold-Weiß“ Barmen mit 9:0 Punkten, 18:1 Sätzen und 114:49 Spielen.

Der „Wuppertaler Tennisklub“ Barmen gewann gegen „Gold-Weiß“ Barmen mit 9:0 Punkten, 18:2 Sätzen und 124:57 Spielen, ebenſo der „Netzballverein Velbert“ über „Grün-Weiß“ Elberfeld mit 5:4 Punkten, 10:10 Sätzen und 92:102 Spielen.

Deutſche Jugendkraft

Um den Fußball-Kreismeiſter!

Das erſte Spiel der Endrunde!

Rheinfranken Düſſeldorf — Rheinkraft Neuß 6:2 (2:1). Wie wir es nicht anders erwartet hatten, konnte Rheinfranken das erſte Spiel der Endrunde auf Grund beſſerer techniſcher Geſamtleiſtungen verdient für ſich entſcheiden.

Um den Aufſtieg zur Kreisklaſſe.

Sparta Düſſeldorf — Raſenſport Velbert 0:2. Nach dem Unentſchieden in Velbert iſt dieſer zwar knappe aber darum nicht weniger eindrucksvolle Sieg der Raſenſportler umſo bemerkenswerter.

Geſellſchaftsſpiele:

SC. Ref. Sonnborn (WSV.) — Liga 1. Elberfeld 2:2 (1:1). Nach einem ſchönen Spiel trennten ſich die Gegner mit einem unentſchiedenen 2:2, das allerdings den Spielverlauf nicht richtig wiedergibt, denn in der zweiten Halbzeit drückte Liga ſtark, ohne allerdings dieſe Ueberlegenheit zahlenmäßig zum Ausdruck bringen zu können.

Montania 1. Barmen — Liga Ref. Elberfeld 4:2 (1:1).

SpVg. 12 Heiligenhaus — Hanſa Velbert-Weſt 8:2 (0:2).

SpuSp. Radevormwald — DJK. Vogelsmühle 6:2 (3:0).

Handball.

Auswahlſpiel zur Ermittlung einer Kreismannſchaft.

A-Mannſchaft — B-Mannſchaft 7:2 (3:1).

Die aus Spielern des Bergiſchen zuſammengeſtellte A-Mannſchaft bewährte ſich beſſer als die aus Spielern des weſtlichen Kreisgebietes aufgeſtellte Elf.

Sportfreunde Elberfeld — Unitas Haan 6:4 (3:4).

Union 1. Oberbarmen — Eintracht 1. Lüdenſcheid 8:2 (2:1).

Teutonia 2. Barmen (ADT.) — Union 2. Oberbarmen 3:3 (1:1).

Unitas 1. Mettmann — Burgundia 1. Elberfeld 2:5 (0:5).

Arminia 2 Elberfeld — SW. 3. Barmen (WSV.) 2:4 (2:3).

Arminia 1. Elberfeld — SW. Ref. Barmen (WSV.) 7:3 (4:1).

Arminia trat in neuer Aufſtellung an, die ſich beſtens bewährte und ſie einen ſchönen Sieg über einen ſpielſtarken Gegner erringen ließ.

Bergfried 1. Gräfrath — Polizei SpV. Mülheim-Ruhr (WSV.) 3:2 (2:1).

Der zweite Krefelder Mai-Renntag

Wenn nicht alles täuſcht, dann wird auch der zweite Krefelder Renntag ſeinem Vorgänger in keiner Weiſe nachſtehen, da für ſämtliche Prüfungen zahlreiche Nennungen abgegeben wurden und ſomit ausgezeichneter Sport auf der ganzen Linie in Ausſicht ſteht. An Zuſchauern ſollte es der idylliſch im Stadtwald gelegenen Turfſtätte gleichfalls nicht fehlen, denn die ſchmucke Bahn iſt bei den Freunden des Pferdeſports ſehr beliebt, nicht zuletzt deshalb, weil es der Veranſtalter immer verſteht, ſeinen Anhängern abwechſlungsreichen und ſpannenden Sport zu bieten. Falls am Mittwoch die Sonne ſcheint, dann braucht der Veranſtalter nicht zu fürchten, daß er eine finanzielle Einbuße erleidet.

Eingeleitet wird die Turffolge mit dem Haus-Hütten-Rennen, einem Jagdrennen über 3000 Meter. Da Churfürſt bereits am Sonntag gewonnen hat und wohl kaum wieder angeſpannt wird, kommen für den Ausgang vor allem Ilia, Grießwart, Numantia und Damokles in Frage. Numantia lief in Mülheim ausgezeichnet hinter ihrer Stallgefährtin Ilia, könnte alſo diesmal an der Reihe ſein. Stark zu beachten iſt auch Maharadja, der aber ſelten ehrlich geht.

Im Preis von Verberg über 1000 Meter haben formgemäß Pralinee, Schneiſe, Sinumbra und Giftmiſcher die beſten Ausſichten. Eisvogel iſt ſehr ſchnell, ſteht aber ſelten nach Hauſe und trägt hier zudem viel Gewicht. Für eine Ueberraſchung kommt auch Landesfreund in Frage.

Im Preis von Geldern über 1650 Meter iſt Lux, der hier eine ſehr günſtige Situation vorfindet, ſeinen mäßigen Gegnern an Klaſſe überlegen, ſo daß es diesmal zu einem leichten Siege reichen müßte. Bayard hat die Hoffnungen ſeines Stalles bisher nicht erfüllt, doch iſt es nicht ausgeſchloſſen, daß er in dieſem Jahre mit beſſeren Leiſtungen aufwartet. Einen Hinweis verdienen dann noch Pfalter, Mauerbrecher und Grafenſtein, falls er ſchon auf der Höhe ſeiner Form iſt.

Im Rhein-Ausgleich über 1400 Meter muß man wieder zu Hageſtolz halten, der in Köln leicht gewann, hier allerdingss auf weit beſſere Gegner wie Poſtillon, Hohenſyburg, Paſtete, Laertes und Blumenkönig trifft. Stark verbeſſert haben ſich auch Gauner und Orion, die leicht eine Ueberraſchung bringen könnten.

Auch der Preis von St. Tönis über 1200 Meter ſieht einige beſſere Pferde am Ablauf. Sehr gut vertreten iſt der Stall Janſſen mit Gebt Feuer und Jahrtauſend, von denen letzterer allerdings in Köln verſagte, ſo daß Gebt Feuer die beſſere Waffe ſein dürfte. Zu ſchlagen hat Gebt Feuer vor allem Boniburg, dann den Dortmunder Ueberraſchungsſieger Tirano und Papageno, falls er ſchon genügend in Kondition iſt.

Im Linner Jagdrennen über 3700 Meter könnte der alte Lord Offaly nochmals zu einem Erfolge kommen, da er in beſſerer Klaſſe mehrfach dicht beim Ende war. Sirokko iſt im Gewicht ſcharf angefaßt, aber nicht unmöglich. Neck, Ferina, Mozart und Ordinaria ſtellen wir über den Reſt.

Stark umſtritten iſt der Clever Ausgleich über 2000 Meter. Unter den zahlreichen Bewerbern möchten wir Bockſteinerin, Clauswalde, Irene, Sündenbock, Heiduck, Suba und Mira 2 als die ausſichtsreichſten herausgreifen, wenn auch eine Ueberraſchung von anderer Seite nicht ausgeſchloſſen iſt.

Unſere Vorausſagen:

1. Rennen: Numantia—Ilia—Grießwart;
2. Rennen: Schneiſe—Pralinee—Sinumba;
3. Rennen: Lux—Mauerbrecher—Bayard;
4. Rennen: Hageſtolz—Poſtillon—Hohenſyburg;
5. Rennen: Gebt Feuer—Papageno—Tirano;
6. Rennen: Lord Offaly—Sirokko—Mozart;
7. Rennen: Eiſenbraut—Clauswalde—Mira 2.

230 Nennungen für das Reit-, Spring- und Fahrturnier in Schloß Aprath.

Das jetzt vorliegende Nennungsergebnis für das Reit-, Spring- und Fahrturnier des Reit- und Fahrvereins Wülfrath-Aprath, deſſen Nennungsſchluß der 1. Mai war, muß als außerordentlich günſtig bezeichnet werden, es ſtellt einen Rekord an Nennungen für alle bisher im Niederbergiſchen ſtattgefundenen Turniere dar. Alle bedeutenden Turnierſtälle der weiteren Umgebung werden vertreten ſein. Meldungen liegen vor aus Köln, Krefeld, Kaarſt, Düſſeldorf, Eſſen, Duisburg, Mülheim-R., Wuppertal-Barmen, Wuppertal-Elberfeld, Remſcheid, Solingen, Mettmann, Homberg uſw. Infolge des Rekord-Nennungsergebniſſes hat ſich die Turnierleitung gezwungen geſehen, die Dreſſurprüfungen in mehrere Abteilungen zu ſondern. Alle Konkurrenzen ſind gut beſetzt. Es dürfte ausgezeichneter Sport zu erwarten ſein.

Ein Barmer Sieg im Krefelder Gelände.

Am vergangenen Samstag, dem 3. ds. Mts., fand in Krefeld der vom Turnierausſchuß rheiniſcher Reit- und Fahr-Vereine veranſtaltete Geländeritt ſtatt. Der Weg führte über eine zehn Kilometer lange Strecke mit 15 Hinderniſſen von zirka 1,10 Meter Höhe. Es galt, den Ritt möglichſt in einer Mindeſtzeit von 32 Minuten zurückzulegen. Von 27 geſtarteten Pferden erhielten vier Pferde die Note 0 ſowohl für den Dauerritt wie für das Springen und für die Verfaſſungsprüfung nach Beendigung des Rittes. Alle vier Reiter waren innerhalb der Mindeſtzeit mit 0 Fehlern angekommen. Sie teilten ſich in den erſten Preis. Unter den Siegern befand ſich ein Barmer Reiter, Albrecht Pletſch, auf dem ſechsjährigen Holſteiner Wallach „Nurmi“, aus dem Stall Tienes-Pletſch, ferner W. Lindgens aus Köln auf „Delta“, Pol.-Wachtmeiſter Joch auf „Rogat“ und Pol.-Hauptwachtmeiſter Meyer auf „Otto“. Die beiden letztgenannten Reiter waren Teilnehmer des Provinzial-Reitlehrganges der Schutzpolizei in Krefeld.

Pferderennen am Montag

Saint-Cloud

1. Rennen: 1. A. Hofmanns Sinfra (A. Rennette); 2. Hallucinee; 3. Atlantic. Toto: 59, 18, 32, 13:10. — 2. Rennen: 1. Baron E. de Rotſchilds Cos d'Eſtournel (C. Bouillon); 2. Allobroge; 3. Cavlo. Toto: 15, 11, 14:10. — 3. Rennen: 1. Leon Volterras Nermebel (A. Becharman); 2 Careſte; 3. Nana. Toto: 30, 17, 20, 30:10. — 4. Rennen: 1. Marcel Bouſſacs Diademe (C. Elliot); 2. Parid for Ever; 3. Hony Sweet. Toto: 316, 85, 42, 86:10. — 5. Rennen: 1. Raoul Devorts Va Sans Crainte (C. H. Semblat); 2. Pepin le Bref; 3. Enfer. Toto: 42, 18, 107, 25:10. — 6. Rennen: 1. N. E. Wideners Le Vin Chaud (N. Marſhall); 2. Merle Blanc; 3. Nolly Girl. Toto: 41, 16, 22, 20:10.

Radſport

Das Goldene Rad im Stadion Elberfeld.

Das Stadion Elberfeld rüſtet zu ſeinem klaſſiſchen Rennen „Das Goldene Rad“ am Sonntag dem 11. Mai. Die Meldeliſte weiſt eine glänzende Beſetzung auf. Es ſtarten Weltmeiſter Linart hinter Schrittmacher Pasquier ſen., Dederichs hinter Heßlich, Weltmeiſter Sawall hinter Pasquier jr., Schindler hinter Wachtmann, Krewer hinter Krüger, Müller hinter Krahe. — Auch die Fliegerrennen werden diesmal wieder eine Reihe der Beſten am Start vereinigen.

AMOL hilft bei Rheuma, Iſchias, Hexenſchuß, Nerven- und Erkältungsſchmerzen. In Apotheken u. Drogerien erhältl.

[illegible]

Die Flucht nach Unbekannt

ROMAN VON KURT HEYNICKE

(15. Fortſetzung.)

Irenes ſcharfe Stimme hakte ſich mitleidlos in die Ohren des Detektivs: „Ich habe mich mit Karnapp und Haslacher entzweit, ſie haben die Partei meines Mannes ergriffen und außerdem belügen ſie mich und ſagen, er ſei nicht wegen der Streitigkeiten, die er mit mir hatte, davongegangen, ſondern aus Gründen, die ſie nicht zu wiſſen vorgeben, welche aber keinesfalls mit mir etwas zu tun hätten. Welche Logik! Die Herren wiſſen nichts, aber ſie vermuten. Und für dieſe Vermutung iſt kein Grund vorhanden. Und dann verlangen ſie von mir, ich ſoll nichts unternehmen, ich ſoll die Dinge laufen laſſen. Ihnen oder Ihren Angeſtellten, Herr Meier, iſt es“, ſie dozierte, ihre Stimme wurde abgehackt, blockig, voll ſcharfer Wucht, „ſich unauffällig und mit dem, wie ich hoffe, Ihrem Beruf eigenen Geſchick an die Herren heranzudrängen — wie iſt Ihre Sache — um Näheres über oder von meinem Mann zu erfahren.“

„Ich verſtehe“, ſagte Herr Meier demütig. Seine Augen verloren die Starre, die Ohren ſanken in normale Lage.

Irene ſtand auf. Meier fühlte ſich verabſchiedet. „Ich werde alles tun, um Sie zur Zufriedenheit zu bedienen“, dienerte er. Sie gab ihm die Adreſſe von Karnapp und Haslacher, er ſteckte ſie ein und dachte, daß die geſtellte Aufgabe keine leichte war, wenn er auch vor dieſer Frau ſo tat, als brauche er nur die Hand in die Taſche zu ſtecken, um alle Geheimniſſe der Welt darin zu finden. Er beeilte ſich, aus dem Geſichtskreis der Irene Gardener zu verſchwinden.

Herr Meier

Haslacher traf Karnapp und berichtete, daß er Frau Irene mit einem Mann im Segelboot geſehen habe.

„Entſetzlich“, ſpottete Karnapp und ließ ſich den Mann beſchreiben.

„Das könnte Camille Frondaire geweſen ſein“, ſagte er nach einiger Ueberlegung.

„Kennen Sie ihn?“

„Solche Leute kenne ich nur flüchtig. Sie langweilen mich immer.“

„Man muß, denke ich, Frau Irene beobachten, wer weiß, ob nicht irgend etwas geſchieht, was für Gardener von Nutzen ſein kann.“

Karnapp machte ein abweiſendes Geſicht: „Iſt das nicht ein wenig unſauber, Haslacher?“

Der Agent wiegte den Kopf: „Lieber Herr Doktor, was iſt ſauber heutzutage?“

Aber Karnapp beharrte: „Die Schnüffelei iſt mir widerlich.“

„Dann nicht“, knurrte der Agent, er verabſchiedete ſich unwirſch und mit dem beſtimmten Empfinden, daß Karnapp ein unmoderner Menſch ſei. Takt? Anſtand? Ritterlichkeit? Für was denn? Leider ſollten ihm die Ereigniſſe recht geben.

Nach Karnapps Anſicht war im Augenblick nichts anderes zu tun als ſich ſtill zu verhalten und Gardeners Wunſch, ihm nicht nachzuforſchen, zu erfüllen.

An einem der nächſten Abende überraſchte die Haushälterin Robert Karnapp mit einem eigenartigen Bericht. Ein Mann habe unter dem ſervil vorgetragenen Wunſche, ſie für eine Verſicherung zu intereſſieren, ein Geſpräch mit ihr an der Haustür begonnen. Es war ſonſt Brauch bei Frau Moll, mit einem ſchnappenden Wort die Tür vor ungebetenen Gäſten zuzuſchlagen, aber zu ihrem Unmut bemerkte ſie, daß der Fremde den Fuß zwiſchen Tür und Türfüllung geſtellt hatte und dieſer Invaſion war ſie nicht gewachſen. Nach einigen Sekunden der Beſinnung hätte ſie wahrſcheinlich den Mann mit dem wäſſerigen Blick und den Spitzohren erſucht, ſeine vorgeſtreckten Füße aus dem Innern des Hauſes zu entfernen, aber die Art, in der der Mann mit ihr redete, machte ſie aufhorchen. Sie hatte bald heraus, daß die männliche Erſcheinung andere Zwecke verfolgte, als ſie zu einer Lebensverſicherung zu animieren. Die Luſt, den rätſelhaften Fremden zu entlarven, veranlaßte ſie, das Geſräch weiterzuführen. Denn inzwiſchen war der Name Doktor Karnapp gefallen. Nach einigen Minuten wußte ſie, daß die Offenſive des Fremden nicht ihr, ſondern dem Doktor galt. Dann war von Verſicherung keine Rede mehr. Jeder Satz des Mannes war eine Frage. Jedes Wort war auf Aushorchen berechnet. Frau Moll ergriff die Waffe derer, welche ſich im Augenblick nicht helfen können, ſie ſtellte ſich dumm. Der Fremde ſchien zu merken, daß er jetzt nicht weiter kam. Er ſchlug vor, noch einmal wiederzukommen. Frau Moll ſagte vergnügt zu, und Herr Martin Meier, von eigenem Reden dröſelig, glaubte ſich ſeinem Ziel näher, denn hier war Entgegenkommen. Heiter hüpfte er auf die Leimrute, bevor er, ein nicht intelligenter Vogel, die Körner, nach denen er verlangte, aufgepickt hatte.

Karnapp arbeitete ſich durch den verworrenen Bericht ſeiner Haushälterin, bis er die Gewißheit beſaß, daß Irene Gardener das tat, wozu er ſelbſt zu vornehm geweſen war: ſie ließ ihn beobachten. Sie ſpekulierte wahrſcheinlich: Karnapp ſteht Mathias am nächſten, alſo führt der Weg zu Mathias über ihn. Und Nachricht über Mathias brauchte Irene. Aber wie plump arbeitete die Frau. Er ſchämte ſich für ſie. Blieb ihr aber ein anderer Weg, nachdem ſie ſich mit ihm und Haslacher überworfen hatte?

Karnapp teilte Haslacher ſeine Vermutung mit. Der Manager lachte triumphierend: „Jetzt kommt ſie Ihnen zuvor! Was habe ich geſagt?“

Robert bremſte: „Abwarten. Erſt muß ich den Mann aushorchen.“ Haslacher hatte eine Idee: „Doktor, kann ich nicht unauffällig Zeuge ſein, wenn Sie den Pinkerton entlarven?“

Karnapp hielt das für einen guten Gedanken: „Es iſt mir ſogar lieb, wenn Sie kommen.“

Am Abend erſchien Haslacher fröhlich und aufgeräumt. Er wurde in Roberts Schlafzimmer geſetzt, welches nur durch einen Türvorhang von Karnapps Arbeitszimmer getrennt war.

Herr Meier ſchoß um zwanzig Uhr heran. Er kam mit einem Stoß Verſicherungsanträgen. Tatſächlich ſchleppte er dieſe nicht nur der Form halber mit ſich herum. Er verband Aushorchen und Verſichern. Er hatte immer ein Terrain, auf das er ſich zurückziehen konnte, wenn er ſich auf dem einen Gebiet zu weit vorgewagt hatte. Er hielt manchmal die Verſicherungsanträge wie einen Schild vor ſeine wahren Abſichten.

Martin Meier ſtaunte, als ihm ein Herr ſtatt der erwarteten Frau Moll öffnete. Er ſchwankte einen Augenblick. Mit verlegenem Grinſen bereitete er ſich auf den Rückzug vor. Aber eine unwiderſtehliche Handbewegung Karnapps zog ihn ins Haus. „Bitte ſehr“ ſagte höflich Doktor Karnapp.

Schweigend und beklommen folgte der Detektiv. Keine Frage, kein Proteſt entrang ſich ſeinem Munde. Er war vorerſt verſchüchtert.

„Bitte, ſetzen Sie ſich doch“ hörte er ſagen. Der Mann iſt der Hausherr, dachte Meier, und jetzt bin ich Daniel in der Löwengrube. Der Daniel bekam eine Zigarrenkiſte vor die Naſe gehalten. Er nahm eine Zigarre und roch daran. Die Prüfung auf den Geruch war kein Zeichen von Bildung, jedoch eines der beginnenden Unbefangenheit.

Karnapp nickte zufrieden. „So, und nun Herr . . .?“

„Meier.“

„Meier, was wollen Sie von mir?“

Auf dieſe unmittelbare Frage war der Waſſeräugige nicht gefaßt. Sein ſchlechtes Gewiſſen ſtotterte Unzuſammenhängendes. Haslacher, hinter dem Vorhang, jubelte lautlos. Dieſer Mann war ein Spion Irenens. Rückſichtsloſigkeit ſiegte über Feingefühl, Irene Gardener griff Robert Karnapp an. Seine Vermutung war richtig.

Karnapp begann wieder: „Wenn Sie nicht wollen, daß man hinter ihrem erſten Beſuch verbrecheriſche Abſichten vermutet, iſt es beſſer, Sie reden offen mit mir“

Meiers Augen rollten ängſtlich. Sein Antlitz triefte Sanftmut. Verbrecheriſche . . . oh! Er hob abwehrend beide Hände. Karnapp zerſchnitt Meiers Geſten, indem er ihn nicht zu Wort kommen ließ. „Sie ſind nicht zu meiner Wirtſchafterin gekommen um über Verſicherungen zu reden!“

Meier wand ſich: „Auch“ ſagte er.

„Der Hauptzweck war, ſie über mich auszuforſchen. Sie glauben, daß meine Wirtſchafterin über mein Privatleben unterrichtet iſt.

Martin fühlte, wie er ſich ungewollt der Preisgabe ſeines Geheimniſſes näherte, wie er immer mehr in ein Geſtändnis rutſchte; er befand ſich auf einer nach abwärts geſenkten Ebene und zugleich wurde er herumgewirbelt, denn der Mann ſagte unangenehme Worte: „Und von meinem Privatleben intereſſierte Sie meine Verbindung mit meinem Freund Mathias Gardener!“

Gardener! Gardener! Das war das gefürchtete, ihn zerſchmetternde Wort! Gardener! Wer hat mich verraten? dachte Meier.

Karnapp ſchlug grob auf den Strauch und das Rezept war wirkſam; die Wahrheit hüpfte heraus und klagte aus Meiers Mund: „Wenn Sie es ſchon wiſſen warum ſchreien Sie dann ſo?“ Hinter dem Vorhang freute ſich Herr Haslacher diebiſch, Meier aber machte einen Fluchtverſuch: er erhob ſich und wollte zur Tür.

Robert war ſchneller: „Nein, nein, bleiben Sie. Ich habe mit Ihnen zu reden.“ Er griff den ſich unter Furcht und Angſtgefühl Duckenden am Arm und zwang ihn von neuem in den Seſſel. Dann ſchwenkte er die Kognakflaſche vor ſeiner Naſe und goß ein. Meier, aufatmend, griff nach dem Glaſe und verſenkte das offenbare Zeichen des Friedens, den Kognak in ſeinem Innern.

Jetzt ſetzte ſich auch Karnapp und fragte ruhig: Ihre Auftraggeberin iſt Frau Gardener?“

„Ja“ nickte Meier.

„Sie wird nicht erfreut ſein, wenn Sie ohne Ergebnis kommen.“

„Ich habe mir gehörige Zeit ausbedungen.“

„Frau Gardener meint alſo, daß ich mit Mathias Gardener in Verbindung ſtände?“

„Sie und ein gewiſſer . . .“ er ſtockte und wollte die Adreſſe herausſuchen.

„Haslacher“ ergänzte Robert.

„Jawohl“.

(Fortſetzung folgt.)

Rundfunk am Mittwoch.

Mittwoch, den 7. Mai

Langenberg, Münſter (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Leibesübungen.

7.00 Uhr: Wettervorherſage.

7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert. (Schallplatten.) Baſilika-Chor, Leitung Pius Kalt: Der Herr iſt König. — Staatskapelle Berlin, Leitung Ernſt Viebig: Ouvertüre zur Operette „Der Mikado“, Sullivan. — Richard Tauber (Tenor): Aus der Operette „Das Land des Lächelns“: „Kann es möglich ſein?“ Lied, Lehar. — Marek Weber und ſein Orcheſter: Orientaliſche Suite, Popy.

7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Oeynhauſen. Die Kurkapelle, Leitung Muſikdirektor Guſtav Ladewig. Choral: Näher, mein Gott zu dir. — Ouvertüre zur Oper „Der Freiſchütz“, Weber — Mondſchein auf der Alſter, Walzer, Fetras. — Ave Maria, Schubert. — Potpourri aus der Operette „Die Geiſha“, Jones. — Hohenfriedberger Marſch. — Die Uhr, Ballade, Loewe.

8.30 bis 8.50 Uhr: Mutter und Kind. Geſpräche zwiſchen Frau Aenne Pfiſterer und Stadtfürſorgerin Elsbeth Theiſen.

10.15 bis 11.15 Uhr: Schallplattenkonzert.

11.20 bis 12.00 Uhr: Muſikaliſcher Schulfunk für die Mittelſtufe höherer Lehranſtalten, Leitung Dr. Felix Oberborbeck. Mitwirkende: Schüler der Kölner Muſikhochſchule, Soliſten: Mia Achenbach (Sopran), Wilhelm Strienz (Baß), Egbert Grape (Begleitung). Deutſche Heldenſagen in ihrer Vertonung als Volks- und Kunſtlied. Schüler der Kölner Muſik-Hochſchule: Die Erſchaffung der Welt (aus der Völuſpa), Isländiſch, nach de la Borde. — Schüler der Kölner Muſik-Hochſchule: Das Sigurdslied (von den Faröern). — Mia Achenbach: Das Lied von Roland und Gotelinde. — Schüler der Kölner Muſik-Hochſchule: Das jüngere Hildebrandslied (zweiſtimmig, aus Georg Rhaus „Bicinia“, 1545). — Wilhelm Strienz: Martin Plüddemann: „Jung-Siegfried“. — Wilhelm Strienz: Karl Löwe: „Odins Meeresritt“.

12.10 Uhr: Mechaniſche Muſik.

13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert des Orcheſters des Weſtdeutſchen Rundfunks, Leitung Buſchkötter. Soliſtin Trude Fiſcher (Alt), Begleitung Grape. Feſtliche Ouvertüre, Düppen. — Suite im alten Stil „Aus Holbergs Zeit“. Vorſpiel; Sarabande; Gavotte; Arie; Rigaudon, Grieg. — Trude Fiſcher: Drei Lieder für Alt: a) Heimatlos; b) Venedig; c) Freu' dich, o Seelenvogel Mathieſen. — Olafs Hochzeitsreigen, finniſcher Walzer, Ritter. — Melodien aus der Oper „Gianni Schicchi“, Puccini. — Trude Fiſcher: Drei Lieder für Alt: a) Mitternacht; b) Morgen im Gebirge; c) Ständchen, Mathieſen. — Holländiſche Rhapſodie „Piet Hein“, Anrooy. — Seid umſchlungen, Millionen, Walzer, Strauß.

14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratſchläge fürs Haus.

15.00 bis 15.30 Uhr: Handarbeitsſtunde für junge Mädchen. Milli Geiſſel: Puppen und Tiere aus Stoff (1). Material: Stoffreſte, Draht, Watte.

15.45 bis 16.05 Uhr: Pfarrer Höninger: Karthago, die Stadt des Euchariſtiſchen Weltkongreſſes.

16.05 bis 16.25 Uhr: Dr. Waldemar Gurian: Zum 50. Todestag Guſtav Flauberts.

16.25 bis 16.45 Uhr: Lebende Dichter. Herbert Eulenberg: Deutſche Sonette.

16.45 bis 17.30 Uhr: Funkpädagogiſche Arbeitsgemeinſchaft der Lehrer an Volksſchulen, Reform- und Verſuchsſchulen: Vertikale Konzentration (Lehrender W. Kircher).

17.30 bis 18.30 Uhr: Veſperkonzert. Kammermuſik. Lotte Mäder-Wohlgemuth (Sopran), Willy Hahn (Klavier), Egbert Grape (Begleitung), Kurt Weſſel (Harfe), Dodia Feldin (Cello), Alfred Sauerteig (Flöte). Klavierſoli: a) Impromptu in As-Dur, Opus 90, Nr. 3, Schubert; b) Capriccio, Opus 76, Nr. 3, Brahms; c) Intermezzo, Opus 119, Nr. 3, Brahms. — Lieder für Sopran: a) Der Schalk, Fricke; b) Auf der Lagune (mit Cello), Meyer-Ambros; c) Im Frühling (mit Flöte), Karl Bembaur; d) Im Mai, Smigelſki. — Klavierſoli: a) Drei Stücke aus den „Träumen am Kamin“, Reger; b) Das Mädchen mit den Flachshaaren; Minſtrels; Gärten im Regen, Debuſſy. — Lieder für Sopran mit Harfenbegleitung: Abendläuten; Der Born; Altägyptiſch; Frühlingsmärchen, Sieſſig. — Klavierſoli: Stimmungsbilder aus dem Tingeltangel: Girls (franzöſiſcher Blues); Die ſpaniſche Nummer; Little Tich, Pierné.

18.30 bis 18.50 Uhr: Die Stadt, Verfaſſung und Verwaltung. Beigeordneter Dr. von Hauſemann: Die zukünftige Entwicklung der wirtſchaftlichen Betriebe der Gemeinden.

19.15 bis 19.40 Uhr: Wirtſchaft und Geſellſchaft im Buch. Dr. Hans Stein: Die Arbeitgeber berichten: Vereinigung deutſcher Arbeitgeberverbände, Geſchäftsbericht 1927/29: Arbeitgeberverband der nord-weſtlichen Gruppe des Vereins deutſcher Eiſen- und Stahlinduſtrieller: 25 Jahre Arbeitnordweſt 1904/29; Langnam-Verein Geſchäftsbericht 1929/30.

19.40 bis 20.00 Uhr: Die weltwirtſchaftlichen Räume. Univerſitätsprofeſſor Dr. Kuske: Europa (2).

20.00 bis 21.00 Uhr: Abendmuſik des Kleinen Orcheſters des Weſtdeutſchen Rundfunks. Leitung Eyſoldt. Ouvertüre „Vivat Academica“, Zimmer. — Ländliche Suite, Amadei. — Caſanova-Walzer, Lincke. — Abend-Idyll, Humphries. Was die Quelle ſingt, Schütte. — Weſtfalenklänge, Potpourri, Ritter-Koelmann. — Es war ein Knabe gezogen, Wandermarſch, Zimmer.

21.00 Uhr: (auch über den Deutſchlandſender Königswuſterhauſen): Der heitere Mittwoch. Noch einmal Lausbübereien.

Anſchließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geiſtige Leben, Sportbericht.

Anſchließend bis 24.00 Uhr: Nachtmuſik und Tanz, Leitung Eyſoldt.

Sträflich leichtſinnig

gehen viele Menſchen mit ihrer Geſundheit um! Sie hüten ſich zwar ängſtlich vor jeder Anſteckung, vor jedem Luftzug, achten aber dabei nicht darauf, ob eine der Hauptbedingungen für Geſundheit und Wohlbefinden erfüllt iſt, nämlich die regelmäßige Darmtätigkeit. Die infolge von Darmträgheit zu lange im Körper zurückgehaltenen Speiſereſte wirken ungünſtig auf die Zuſammenſetzung des Blutes ein. Verunreinigtes Blut bedeutet aber eine große Gefahr für die Geſundheit. Deshalb beſeitige man die Stuhlverſtopfung rechtzeitig und erziehe den Darm allmählich wieder zu pünktlicher Tätigkeit durch Gebrauch eines unſchädlichen rein pflanzlichen Abführmittels, wie es die bei Aerzten und Verbrauchern äußerſt beliebten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ſind. Durch ihre Anwendung gewöhnt man ſich nicht etwa an das Mittel, ſondern infolge der gleichmäßigen Anregung der Darmtätigkeit an regelmäßigen Stuhlgang.

Reichs-Fiſch-Werbe-Woche

vom 5. bis 10. Mai.

Seefischnahrung — eine Quelle der Gesundheit

denn Fisch ist im Sommer wegen seiner leichten Verdaulichkeit sehr **bekömmlich,**
denn Fisch ist im Sommer qualitativ am **vollwertigsten,**
denn Fisch ist infolge seines Gehalts an Aufbaustoffen ein **wertvolles Nahrungsmittel,**
überdies ist Fisch im Sommer **billig.**

Darum eßt auch im Sommer öfter Fisch!

Jede Hausfrau bringe wöchentlich mehrmals ein Fischgericht auf den Tisch!

Fischkochbücher gratis. — **Fischkochbücher gratis.**

Nachstehende Spezial-Fischgeschäfte legen größten Wert auf beste Ware und pflegliche Behandlung:

„Nordsee“
Elberfeld, am Neumarkt 28, Wall 8, Kipdorf 5.
Barmen, Berlinerstraße 60.

Paul Hirschmüller G.m.b.H.
Elberfeld, Island 1 und Friedrichstr. 68.
Barmen, Mittelstraße 15.

Elb. Fiſch-u. Muſchelhaus
F. ten Eicken
Elberfeld, Bachstraße 95.

h 64

Pelzwaren. I. Verkäuferin ſucht v. 1. 6. od. ſpäter Stelle, evtl. in Konf. Allerbeſte Branchek., ſich. Kalkulat., Erfahrung im Einkauf, Dekorieren und Anpr. Prima Zeugn. und Referenzen. — Angebote unter E 2184 an die Geſchſt. •

Gebild. Frl., 23 Jahre, ſucht Stelle als **Stütze** oder zu Kindern. Angeb. unt. A 5805 a. Hauptgeſchſt. d. Düſſeldorfer Nachrichten.

Hotelköchin ſucht Stellung zur Aushilfe oder auch in Bädern (Saiſon). Frau Ronsdorf, B.-Wichlgh., Freudenbergſtraße 38. †

Haushälterin 21 J., ev., ſucht paſſ. Wirkungskr. in fraul. Haush. Ang. B 489 an Geſch. Barmen. †

Fräulein v. ausw., 31 J., ſ. Stellg. als Stütze in beſſ., ruh. Etg.-Haushalt. Ang. B 4703 Barmen. •

Intell. jg. **Fräulein** m. Lyzeumsbildung, ½ Handelskurſus (Sten., Maſch. perf.) ſowie gut. engliſch. Sprachkenntniſſ. (da 7 Mon. in London), ſucht paſſ. Wirkungskreis bezw. Stellg. † Ang. B 4672 Barm.

Einf. Fräulein von ausw. ſ. zum 15. 5. Stell. in ruh. Haush., wo Waſchhilfe vorhd. Famil.-Anſchluß Bedingung. Frau Schäfer, Poſt Volmarſtein, Oberwengern 20. •

Geb. Frau, erf. in Haushalt u. Kindererzieh., ſucht per ſof. oder ſpäter Stell., evtl. für ½ oder ¾ Tag. Angeb. E 9740 an Geſchſt. •

Beſſ. Mädchen, 28 J., ſucht Stellg. in Elberfeld zum 15. 5. als **Alleinmädchen** in gut bürgl. Hauſe bei nur gut. Behdlg. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 9948 Gſchſt. •

Suche für m. Tocht., 19 J., zum 15. Mai Stellung, am liebſt. in Barmen od. Elb. Ia Zeugn. vorhd. Frau Ew. Hölken, Eiliſchede 19, p. b7587

Saub. u. anſt. jung. Mädchen v. ausw. ſ. **Stellung** † zur Erlernung des Haushalts ſof. oder 15. 5. Kenntniſſe im Nähen u. Bügeln vh. Taſcheng. erw. Ang. Förſter, B., Kaiſt. 23. I.

Beſſ. jg. Mädchen von auswärts, mit höherer Schulbildg., das bish. in kaufm. Beruf tätig war, ſ. Stelle in gläubigem Haush. zu Kindern oder wo ihm Gelegenheit gebot. wird, ſeine bisher. Kenntniſſe zu verw., um daneben den Haush. gründl. zu erlernen mögl. mit Familienanſchluß, z. 15. 5. od. ſpäter. Ang. u. R 66 Fil. Remſcheid, Bismarckſtr. 35. f291

Brav. Mädchen v. Oſtpr., 5 Jahre b. im Haush. tät. gew., ſ. Stelle in bürgerl. Hsh. bei ält. Ehep. od. Oſtpreußen per ſof. od. 15. 5. Näh. Sonnborn, Hauptſtraße 176a, I. Etg. (Joh. ne Lemke). •

Für ein 16jähriges **Mädchen,** das im Haush. gut angel. iſt, w. Stelle in kath. Hauſe geſ. • Ang. u. E 9753 Gſt.

Jung. Mädchen, von ausw. ſucht ſof. Stelle in beſſ. Hauſe. Ang. E 9708 Gſt. •

Beſſ. jg. Mädchen, 21 J., ſehr kinderlb., ſucht Stelle in gut. Hauſe. Angeb. unter B 4709 Barmen. †

†Mädchen, 26 J., ſ. Stell. in gut bürgl. Haush. Gute Zeugn. vorhand. Angeb. u. B 4701 Gſt. Barmen

†Mädchen, 16 J., ſ. St. f. nachm. Fauſt, Barm., Rübenſtr. 7.

Mädel 23 J., ſucht St. im **Haushalt.** Gute Zeugn. vorhd. Hertha Bieber, Gelſenkirchen, Eichenallee 20. v6991

Junges gebildetes **Mädchen.** erfahren in Kinderpflege und Nähen, ſucht Stelle zu Kindern in beſſ. Hauſe. Anneliese Hinderkotte, Volmarſtein, Oſtholz. v6993

Tücht. Mädchen aus einer der Kleinſtadt ſucht für ſof. St. f. Küche u. Hsh. Ang. E 9897 Gſt. •

Mädchen v. L., 17 J., kath., ſ. ſofort Stelle in Elberfeld. • E., Kampſtr. 6, part.

Jg. Mädchen, b. d. Mutter gut angel., ſucht Stelle in kl. Etg.-Haushalt z. weit. Ausb. G. Behandl. Bed. Ang. u. E 9974 a. Geſchſt. •

Mädchen, v. ausw., 23 J. alt, welch. ſch. i. Haush. tätig war, ſ. Stelle für ſofort. Ang. u. K 287 Fil. E., Marienſtr. 1. •

Suche f. m. Tochter, 21 J. alt, Stelle im Haushalt. Ang. unt. E 1062 a. Geſchſt. •

2 Mädchen vom Lande (Schweſtern), in Küche und Hausarb. erfahren, ſuchen Stellung in gutbürgerl. Hauſe. • Ang. E 1060 Gſchſt.

Mädchen v. ausw., 21 J., ſ. Stellg. im Haush. zum 15. 5. oder ſof. Ang. E 9723 Gſt. •

Ordentlich. Mädchen ſucht ſofort Stellung für ¾ Tag. Angeb. u. E 9889 an Gſt. •

20jähr. Mädchen mit gut. Zeugn. aus herrſchaftl. Häuſern ſucht Stelle, auch als Zimmermädchen. Angeb. unt. E 9701 an Geſchſt. d. Bl. •

Saub. Mädchen ſ. Stelle 3mal in d. Woche. Angeb. unt. E 9745 an Geſchſt. •

21jähr. kinderliebes **Mädchen** von auswärts ſucht Stellung in kleinem Haush. Gute Zeugniſſe vorhanden. † Ang. B 4668 Barm.

Jg., ſaub. Frau ſ. Putz- und Waſchſt. • Ang. E 9748 Geſch.

Frau ſucht Putzſtelle. Ang. unt. Y. 178 an die Fil. Vohwinkel. •

Aelt. Frau ſ. Stdſt. f. morgs. z. Putz. Ang. G 145 Fil. E., Burgſt. 7. •

Teilhaber Vertreter

Altes Geſchäft der Autobranche (Reifen Zubeh., Reifen-Rep.) in beſter Lage, mit alter Kundſch., ſucht zwecks Ausdehnung **tätig. Teilhaber** mit einigen 1000 M. Einlage. Gefl. Ang. u. E 9792 an Gſt. •

Suche tüchtige **Vertreter** für konkurrenzloſen Büro-Bedarfsartikel bei hoher Proviſion u. tägl. Auszahlg. Abgebaut. Beamter od. Kriegsbeſch. bev. Ang. E 9951 Gſt. •

Wir ſtellen n. einige **Laſtzüge** für Fernfahrten ein. Wer beteiligt ſich an dem Kauf eines ſolchen? Fahrgelegenheit vorhanden. Angebote u. B 279 an Geſch. Barmen. 248b

Gut eingeführte b7586

Lack- und Farben-Fabrik ſucht zum Verkauf ihrer Spezialfabrikate, insbeſondere Roſtſchutzfarben, für die Bearbeitung der Induſtriekundſchaft und Behörden einen

Vertreter,

welcher nachweisbar beſte Beziehungen zu genannten Abnehmerkreiſen aufzuweiſen hat. Bewerbung von abgebauten Herren, die leitende Stellungen bekleidet haben, erwünſcht, da Einarbeitung in kurzer Zeit erfolgen kann. Gute Verdienſtmöglichkeit. Angebote unter E 1064 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Der Sommer naht, die Zeit iſt daher günſtig!

Wenn Sie ſich durch Uebernahme eines a154

Flaſchenbierverlags

eine Exiſtenz gründen wollen, dann ſchreiben Sie uns bitte umgehend. Etwas Kapital bezw. Sicherheitsleiſtung erforderlich. Wir ſind eine bekannte Dortmunder Großbrauerei, die nur Markenbiere produziert. Eilanfrage unt. DO 414 an Ala Haaſenſtein & Vogler, Dortmund, erbeten.

Für den Verkauf eines ganz hervorragenden, gut eingeführten d7593

Magenbitter,

ärztlich empfohlen u. gesetzl. geschützt, werden für die Plätze Elberfeld, Barmen, Remscheid, Solingen je ein tüchtiger, bei Wirten, Hotels etc. gut eingef.

Vertreter

bei höchster und sofort zahlbarer Provision gesucht. Zur Mitnahme sehr geeignet. Eilang. unter E 1070 Gst. d7598

Bei Warenhäuſern und Groſſiſten gut eingeführter † **Vertreter** ſucht leiſtungsfähig. Fabrikanten in Barmer Bogen u. Hemdenpaſſen f. d. Rheinprovinz u. angrenzende Gebiete. Angebote u. B 4692 an die Geſchſt. Barmen.

Teilhaber (in) mit 750—1000 Mark bar bei monatl. Feſtentnahme von mind. Mk. 150 geſucht. Angebote unt. E 9966 an Geſchſt. d. Bl. •

Färbereifachmann ſucht ſich mit 3000 RM. an gutgehend. Unternehmen zu beteiligen. Angeb. unt. B 4708 Barmen. †

Vertreter (innen), w. Privatkund. beſ., für Haushaltſchlager ſofort geſ. Meldung nach 19 Uhr. Barm., Rübenſtr. 13, part. †

Geldmarkt

Hypotheken, Baugeld, Kredite, Darlehen • letztere in einigen Tagen zu haben ohne Vorkoſten. Schaub, E., Königſtraße 165a, Halteſt. Schillerſtr., Bürozeit täglich v. 4—7 Uhr.

1. u. 2. Hypotheken zu zeitgem. Beding. Finanz.-Büro Joels, Elb., Berlinerſtr. 59. Telephon 9761. •

Eilt! Privatgeld Eilt! RM. 125 000.— ganz oder geteilt als 1. Hypotheken zu vergeben. Angeb. unter E 9747 Geſchſt. •

Erststellige Hypotheken durch u204
Marx & Schulte, Hagen i. W.
Körnerstraße 19 Fernruf 21451

— Aus Privathand — 15—18 000 Mk. an 1. Stelle auf gutes Objekt. Maſſ. Haus, 30 Zimmer u. Ladenlokal in guter Lage. Evtl. Beteiligung an gewinnbr. Geſchäft. Angeb. unter W 1481 an die Filiale Barmen, Weſtſtr. 2. †

8—10 000 Mark I. Hyp. auf Mietshaus v. Selbſtgeber geſucht. Angeb. unt. E 9888 an Geſchſt. •

8000 Mark auf Grundſchuldbrf., erſtſtell., gegen hohe Zinſen und monatl. Abzahlung auf 2 J. nur aus Privathd. geſucht. Angeb. unt. E 9710 an die Gſt. •

50000 Mark auf Lebensm.-Fabrik, Wohnhaus u. Werks-Wohnhaus w. geſ. Stille Teilhaberſchaft nicht ausgeſchloſſen. Ang. E 1063 Gſt. •

Grundſchuldbrief I. Stelle gegen Darlehen von 2000 Mk. zu 20 % Zinſen zu verpf. — Eventl. Verkauf des Briefes m. Nachlaß. Ang. E 9605 Gſt. f3878

Beamt. ſ. v. Selbſtg. 1000 Mk. zu 20 %. Rückg. m. 100 Mk. • Ang. E 9751 Gſchſt.

200 Mk. geg. Rückg. v. 275 M. geſ. Ang. B 4714 Barmen. †

Heirats-Gesuche

Mädchen, 29 J. alt, kath., in gut. Stell., ſucht Bekanntſch. m. fleiß., ſolid., kathol. Manne im Alter v. 29 bis 35 J. zw. ſp. Heirat. Wwr. o. Kd. nicht ausgeſchl. Nur Ernſtm. mögen ſich meld. Brf., w. mögl. mit Bild, u. E 9718 an die Geſchſt. •

Dame ohne Anhg., aus beſſer. Stande, Ende 40er, wünſcht Heirat mit Herrn i. ſicherer Poſition. — Briefe u. E 9957 an die Geſchſt. d. Bl. •

Wwr., oh. Anh., 35 J., evgl., gr., ſtattl. Erſch. in Autobrch. als Mont. tätig, w. nette Dame, a. Wwe. od. Anh., zw. Heir. kennen zu lernen. — Gefl. Zuſchr., mögl. mit Bild, das zurückgeſ. wird, unter E 9749 an Geſchſt. •

Heirat. Kaufmann, 30 Jahre, elegante, flotte Erſchein., vermögend, ſelbſtändig, Modebranche, ſucht mit paſſ. Dame zw. Heirat in Verb. zu treten. Damen, feingebildet, aus guter Familie, die auch über etwas Vermögen verfügen, bitte ich vertrauensvoll um Zuſchrift unter B 4669 a. Gſchſt. d. Bl. Barmen. Diskretion Ehrenſache. †

Vermischte Anzeigen

Elektro-Motore Reparat. u. Neuwickl. E. Junge, Barmen-Langerfeld. 3895

Waſch- und Wringmaſchinen für Hand- u. Kraftbetrieb repariert u. verkauft Nöraes, E., Kölnerſtraße 37a. •

Tapezieren und Ia Möbelanſtr. f. billig. H. Quattelbaum, E., Mäuerchen 38. •

Fabelhaft billig kaufen Sie **Damen-Hüte** im Etagengeschäft **Hofaue 91.** Alte Hüte werden modern umgearbeitet. Sonderposten Hüte Stück für 2 M. Kein Laden! Keine Spesen! **Samuel, Hofaue 91**

Sofas u. Matr. w. gut u. billig in u. außer dem Hauſe angefert. u. aufgearb. Bei Beſt. gen. Poſtkarte. Küſter, Elbf., Uellendahlerſt. 99, II. •

Beizen, Polieren v. Möbeln all. Art ſowie ſämtl. Reparaturen werden ſauber ausgef. Ruf E.-Weſten 345 73. •

Patent-Matratzen repariert Fachmann, auch i. Hauſe. Ang. E 9886 an Geſchſt. •

Sonderangebot! Ab Fabrikation an Private, Hotels u. Cafés Alpaka-Beſtecke, mit 90er Silber-Auflage, 72teilig, 25 Jahre Garantie, RM. 90.—. Reſt. Beſteck (Barock-Muſter) 3teilig. 90er Aufl. RM. 5.—. Silber-Beſtecke (800) billigſt. Zahlungs-Erleichterung ohne Aufſchlag. — Ang. u. G. A. 1801 bef. Rudolf Moſſe, Düſſeldorf. [illegible]

Damenhüte größte Auswahl, v. 3 Mk. an, Frauenhüte von 5 Mk. an. Umpreſſen, Umarbeiten billigſt. Elſe Schnog, B., Berlinerſtraße 24, vorm. Kl. Werth 22. †

Uebernehme ſämtl. Maurer- u. Putzarb. bei d. Ausführung. Ang. E 9971 Gſt. •

Wer druckt u. vertr. m. Rätſel-Neuheiten? Ang. E 9961 Gſt. •

Tücht. Anſtr. empf. ſ. f. Deckenſtr., Tapez. u. Außenanſtr., Möbelanſtr. g. u. bill. Ang. E 9800 Gſt. •

Tapez. u. Deckenſtr. Zim. 12 ℳ, ſch. u. gut. Ang. E 9728 Gſt. •

Maler-, Anſtreicherarbeit., Außenanſtr. d. ſchl. Zeit entſpr. b. Ang. E 9716 Gſt. •

Suche Arbeit für meine 4- u. 5ſp. Schläger, 312er Maſchine u. 24—27 '''' Sprung. Ang. unter B 481 an die Geſch. in Barmen. 7283a

Wer lief. Schneiderarb. (Maßanz.) geg. mod. Zim.-Kamin? † Ang. B 4706 Gſt. Bm.

Erſtkl., fachm. und geſchmackvoll arbeit. u. für tadell. Sitz garant. f3886 **Hausſchneiderin** z. Anfert. v. Dam.- u. Kindergard. geſ. Pr.-Ang. E 9606 Gſt.

Tapezieren à R. 45 Pfg. ſowie ſämtl. Anſtr.-Arbeit billigſt. Ang. B 4673 an Gſt. Barmen. †

300 cbm Mutterbd. auszuſchachten u. abzufahren. Angeb. u. E 2200 an Gſt. b7592

Eil- u. Möbeltransporte! Fahre wöchtl. Köln—Düſſeldorf u. Hagen—Eſſen Beiladungen geſ. Barmen. Tel. 8373. 241b

Eiltransporte 1½ T. bill. E., Tel. 329 29. •

Transporte f. 3 To. Schnellaſtwag. ſucht Hoffmann, Elbf. Weſt. 374 95. •

Eiltransporte 1½ T. Umzüge billigſt. 19547 Tel. Weſten 335 72.

Eiltransporte, billigſte Berechnung B., Tel. 1543. 321b

lsken's Eil-Transporte 16 Barmen Tel 6426

51. Privatauto frei. Tel. Elbf. 32929 •

Eiltransporte, 1½-To.-Wagen, Barmen, Tel. 6831. 7209a

Morian 6839 Elegante 19541 **Limouſine** frei f. Tag u. Nacht.

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme Baumberg b Langenfeld, bietet gute Aufnahme b6931

Verloren-Gefunden

Silbernes Armband mit braun. Steinen auf dem Wege Nierenhof—Herzkamp—Barmen verl. Gegen Belohnung abzugeb. bei Beiſenherz, Barmen, Langerfelderſtraße 20. †

*Trauring verloren, gez. F. S. Elberfeld, Lärchenſtraße 29, I.

Neu. br. Gebetbuch in der Garnapſtr. vl. Gegen Belohn. abz. Goldſtraß, Elberf., Wieſenſtraße 111. •

Schw. Zwergſpitzchen, w. Bruſt, Samst entl. Geg. Belohn. abzug. Elb., Südſtr. 39, I. •

Graue Katze zugel. • E., Wieſenſtr. 131, IV.

Unterricht

Schröder-School ersetzt Aufenth. i. Ausl. E., Herzogstr. 40, II. Tel. Morian 7026. B., Siedlungsstr. 14. I

Engliſche Konverſation 3 Mk. pro Monat. Wer hat Intereſſe? Angeb. u. E 9316 Gſchſt. 19536

Wer lehrt Holländ.? Preis-Ang. E 9898 an die Geſchäftsſt. •

Oſtſeebad Brunshaupten, Bülowweg 143, Nähe Roſtock, Kl., feines Töchterheim, 36 direkt a. Nadelw. u. d. See, nimmt noch 2 j. Damen bis Oktober z. Erl. d. Küche, Haush., Handarb., geſellſch. Formen. Sport, Erholung, Muſik. Proſp. u. Ref. d. Beſitz. Frau v. Knoblauch.

Dipl. Lehrer ert. grdl. **Klav.-, Violin-Unterr.** f. Vorgeſchr. u. Anf. Mon. 10 ℳ A. E 9192. •

BILLIGE
MITTELMEERREISE

FAHRPREIS von RM **240.-** an einschl. voller Verpflegung

SPANIEN, MAROKKO, PORTUGAL

Pfingsten an den Stätten alter maurischer Kultur
(Alkazar-Sevilla, Alhambra-Granada, Tetuán mit seinem urwüchsigen marokkanischen Volksleben)

Besuch der Weltausstellung in Barcelona
vom 30. Mai—15. Juni 1930

Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
HAMBURG 8 · HOLZBRÜCKE 8
oder durch ihre Vertretungen.

Elberfeld: Baedekersche Buch-, Kunst-, Lehrmittelhandlung G. m. b. H., Herzogstraße 22. u193

Barmen: Heinrich Köndgen, Buch- und Kunsthandlung, Neuerweg 56.

Schmeckt nicht wie sonst die Zigarre –

immer diese Kopfschmerzen ewig müde und abgespannt. – Kennen Sie diese Raucher-Stimmung?

Auch Sie brauchen Dr. HILLERS

Tobacco-Mint

das neue für verwöhnte Raucher herausgebrachte wohlschmeckende Kola-Präparat. Tobacco-Mint verscheucht den unangenehmen Raucher-Atem u. Raucher-Husten, schützt vor Müdigkeit, ist von günstigem Einfluß auf Magen und Bronchien und schafft durch die Verfeinerung der Geschmacksnerven einen erhöhten Rauchgenuß. –

Packung zu 20 Pfg. bei Ihrem Zigarren-Händler erhältlich. –

Mit Tobacco-Mint rauchen ist doppelter Genuß

Aus Anlaß meines 25jährigen

1905 Geſchäfts-Jubiläums 1930

am 7. Mai, gewähre von dieſem Tage an bis einſchließlich den 17. Mai, auf die in dieſer Zeit gekauften Möbel, einen

Sonderrabatt von 10%.

Reichhaltiges Lager in modernen
Küchen, Speiſezimm. u. Schlafzimmern

Möbelhaus
Friedr. Wille.
Barmen, Kleinenwerth Nr. 4/6.

Kauft Wein, Spirituosen **direkt aus dem Keller!** Auch einzelne Flaschen zu niedrigsten Preisen in der Weinkellerei Parlament, Elberf., Hofkamp-Harmoniestr. [illegible]

Morgen Mittwoch großer Kindertag

Viele Ueberraschungen f. **Damen-, Herren-** u. **Kindergarderoben**

x5397 **Beachten Sie unsere Passage!**

Friedrich Hamm u. Co.
Barmen, Wertherstr. 44

Rote Kreuz Geld-Lotterie

Ziehung diese Woche
10. bis 15. Mai

Höchstgewinn **100000**
1 Hauptgewinn **75000**
1 Prämie **25000**

Lotteriehaus
W. Kronenberg
Barmen, Neuer Weg 50.
Versand auch nach auswärts.
Tel. 4370 Postsch. Köln 91967.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. **Elberf., W.-Rathenauſtr. 50.**

Die Eröffnung
meiner neuen Geschäftsräume
Wertherstr. 10, Ecke Lindenstr.
(unmittelbar neben dem jetzigen Laden)
findet **Mittwoch 7. Mai, 8 Uhr vorm.** statt.

4 Schaufenster zeigen Ihnen meine große Auswahl erstklassiger Zigarren u. aller anderen Tabakwaren.

Alb. Cohnen vorm. **M. Samuel** Barmen
Wertherstr. 10 Ecke Lindenstraße (Concordia-Haus).

Vereinigte Stadttheater

Barmen 1730 Elberfeld

Mittwoch den 7. Mai:

8 bis nach 10¼: Uraufführ.: Die Richterin, Text nach C. F. Meyers Novelle v. F. A. Bayerlein, Musik von Herm. Grabner. C R III.

8—10: Trio, Lustsp. von Leo Lenz. — C R II.

Salamander

8¼ Uhr Lachkrämpfe über Hermann Joe
Noch 4× die
schwebende Jungfrau
Ab Samstag:
Musketier Hermann

g122

Thalia

-Theater - Elberfeld

— PROGRAMM —
bis einschl. Donnerstag 8. Mai.

Ton-Film-Teil:

Anna May Wong
die bezaubernde chinesische Filmdarstellerin singt und spricht in deutscher Sprache in dem großen deutschen Ausstattungs-

TONFILM

HAI-TANG

(Der Weg zur Schande.)

In weiteren Rollen:
Franz Lederer
Edith d'Amara // Georg Schnell
Hugo Werner-Kahle
Regie: Richard Eichberg
Musik: Hans May.

Ferner:
Micky-Silly
Das Tonfilmwunder
„Im wunderschönen Monat Mai"

Varieté-Teil:

Die große Attraktion von Piccadilly, London
The Fayre Sifters
in ihrem musikalischen Universal-Akt.

Collins und Ray
Humoristische Neuheit auf dem Seil von der Skala Berlin.

Harry Holt-Trio
Internationaler Fußballmatch auf Rädern
Deutschland gegen England
vom Wintergarten Berlin.

Olgo
Das Gedächtnis-Phänomen von der Plaza Berlin.

Stanley Bros
Die dänischen Phlegmatiker von der Scala Kopenhagen.

Palo mit seinem Partner **Onix**
a. d. Londoner Pantomime „Queen of hearts" in der urkomischen Originalszene: „Palo will Springen lernen" vom Victoria-Palast London.

Die außergewöhnlichen Unkosten für unsere Tonfilm-Aufführung verbunden mit unserem im üblichen Ausmaß gehaltenen Varieté-Programm zwingen uns, für den II. und III. Rang einen Zuschlag von 10 Pfg. und für die übrigen Plätze einen Zuschlag von 20 Pfg. zu erheben.

Wochentags-Aufführungszeiten:
3.00 Uhr ..... Hai-Tang
4.50 Uhr ..... Varieté
6.20 Uhr ..... Hai-Tang
8.00 Uhr ..... Varieté
9.30 Uhr ..... Hai-Tang g251

ZOO

Wuppertal-Elberfeld
Mittwoch den 7. Mai:
KONZERT
von 4 Uhr ab. j98

„GOA"

(Gaststätte ohne Alkohol)
des Barmer Vereins f. alkoholfr. Gast- und Erholungsstätten e. V.

W.-Barmen, Altermarkt 8, I

Guter Mittag- und Abendtisch. — Kaffee mit Zubrot nach bergischer Art.
— Erfrischungen. — 7298a
Freitags ab 12 Uhr: Reibekuchen.
Jeden Mittwoch von 17—19 Uhr:
Schallplatten-Konzert
(ausgef. v. d. Firma J. Schwiebert, Barmen, Sprechm.- u. Schallpl.-Zentrale).

BAVARIA

Familien-Varieté 1. Ranges
Neue Direktion: Tony Schiffers
Wuppertal-Elberfeld, Islandufer

Täglich 2 Vorstellungen
mit
ungekürztem Programm
3.30 Uhr und 8.00 Uhr.

Sensations-Gastspiel
„The Blue Boys"
und ihr Flügelmann,
der Welt beste Jazzsänger

Mac Turc et Joe
die besten komischen Jongleure der Welt

Fritz Klaeffer-Pickardt
der König der Burlesk-Komiker, in dem Lachschlager: „Schön war's doch"
s220

Weitere 6 Groß-Varieté-Sensationen

Trotz des Riesenprogramms keinerlei Preiserhöhungen

Eintrittseinheitspreise:
nachmitt. nur 0.40 Mk. } einschl
abends nur 1.00 Mk } Steuer

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße
Preiswerte Küche — Billards.

Palast

Barmen

Täglich 3.30 nachmittags

Zwei Herzen im ¾ Takt

Mit dieser herrlichen Tonfilm-Operette sind mit dem Frühling auch goldenes Lachen, der Frohsinn, Sangesfreudigkeit u. Poesie in unser Theater eingezogen. Alles wiegt sich im Takte des melodienreichen Tonfilms

Dienstag — Mittwoch Donnerstag
Die letzten 3 Tage!
Jugendliche zugelassen!

Dazu vier weitere Darbietungen

Im Odin-Palast
Tonf. Imposse
Wien, Du Stadt der Lieder

Elfriedenhöhe in der Baumblüte!

Inh. P. Beer
Telephon: Barm. 8279

Schönstes Ausflugslokal im Nordosten der Stadt Wuppertal. Tägl. Kaffee-Rest. n. berg. Art. Gut gepflegte Weine, ff. Bier, Waldschloß-Bräu. Auto-Park.
Mittwoch ab 4 Uhr: . . **Konzert**
Mittwochs u. Sonnt. v. 3 Uhr an Autob.-Verb. ab Barm. Alt. Markt alle ½ Std., sowie auf Anruf von allen Plätzen der Stadt Wuppertal. s1022

MODERNES

Theater

ELBERFELD

Das Haus der führenden Welt-Film-Marken!

Täglich
unter größter Begeisterung
des Elberfelder Publikums
der große deutsche

100%ige Sprech- und Tonfilm

Die letzte Kompagnie

In den Hauptrollen:
CONRAD VEIDT
KARIN EVANS

Ufa

Täglich g230
3 Groß-Aufführungen:
4.15 Uhr, 6.00 Uhr u. 9.30 Uhr

Die letzte Kompagnie

Vorher das reichhaltige Beiprogramm:

Examensnöte
Ufa-Tonfilm
Am Wochenende tut sich was!
Lustspiel

Zieh dich wieder an, Josefin'!
Ufa-Tonfilm — Sketsch
Doppel-Wochenschau
mit Zeppelin-Blütenfahrt nach Hangelar

Zur gefl. Beachtung!
Mit Rücksicht auf die länger werdenden Tage haben wir die Aufführungen um eine halbe Stunde später verlegt, so daß die letzte vollständige Vorstellung 8.30 Uhr beginnt.

Das Moderne Theater bietet nur Qualitätsfilme von Wert!

Selbstimport

Konstantinopelerpreis

Neu eröffnet!

Spezial-Perser-Teppichgeschäft und Oelgemälde

Perser-Kelims, Decken,
Antike Gobelins u. s. w.

Sandor Deutsch

Elberfeld, Kölnerstraße 98

Zuckerkranke

Wie man den Zucker beseitigt, wieder arbeitsfähig u. lebensfroh werden kann, auch ohne lästige Diät, zeigt Ihnen Aufklärungsschrift Nr. 3, geg. Eins. von 20 Pf. Ihr. neue Wege der Behandl. mit begeistert. Anerkennungen des In- u. Auslandes über überrasch. Erfolge ohne Diät. Dr. med. Jordan G. m. b. H., Kassel 37. u197

Stadtgespräch in **Elberfeld**
ist h369

Professor Rügers

national russisches Künstler-Orchester

● **Vielseitigkeit** ●
● **Vollendeter Kunstgesang** ●

Täglich ausverkauftes Haus — im

Handelshof Elberfeld am Rathaus

JÄGERHOF

BARMEN-LICHTENPLATZ

Donnerstag den 8. Mai 1930,
abends 7.30 Uhr

1. großes Militär-Konzert

Kapelle des Garde-Vereins Köln, mit dem letzten Paukenschläger des ehemal. Leib-Garde-Husaren-Regts. **Elo Wilh. Sambo** aus Deutsch-Kamerun.
Obermusikmeister a. D. Klein.
Mitwirkung Universal-Künstler **Armandt** in seinen Darstellung. berühmter Tonkünstler, Komponist. u. historisch. Persönlichkeiten.
Anschl.: **Großer Festball!**
Preis der Karte 50 Pfg.
Omnibus steht z. Verfüg.

88b

Die Wunder des Farbenfilms

Vorführung von Amateurfilmen, auch in natürlichen Farben, mit erläuternden Erklärungen

im **Hotel Vereinshaus**
Barmen, Fritz Ebertstraße 16,
am **8. Mai, abends 8½ Uhr**

Photo-Jansen
Wertherstr. 8 Wuppertal-Barmen Berlinerstr. 32

224b

Ohligs PARK-REST.
ENGELSBERGER HOF
Die Perle der Heide, 40 Morg. Park, Gondelteich
Erlesener Mittag- u. Abendtisch, Kaltbüfett, gr. Auswahl. Vorzügl. Kaffee. eig. Konditorei
Mittwochs, Samstags, Sonntags: KONZERT
Tanzfläche im Freien — Vorzügliche Autostraßen — Parkplatz. z1675

---

g380

Das Auge kann irren.

Deshalb Schuhe nicht nur durch Anprobieren und Besichtigung kaufen!
Nur der ‚Chasalla'-Fußmeßapparat irrt sich nicht.
‚Chasalla'-Schuhe fertig nach Maß bieten daher volle Gewähr für tadelloses Passen; sie sind anatomisch richtig, vollendet in Schönheit u. Form.

‚Chasalla' irrt sich nicht!

Alleinverkauf f. Elberfeld:
SCHUHHAUS
Weiter
ELBERFELD
Neustr. 15 Hofkamp

Das ideale System der Schuhanpassung

Kostenlose Fußberatung und Messung

Gautagung der Gewerkſchaft deutſcher Eiſenbahner

WG. Hagen, 5. Mai. In Hagen fand eine Gautagung der chriſtlich-nationalen Gewerkſchaft deutſcher Eiſenbahner ſtatt. Wohl 300 Delegierte und Gäſte aus allen Gegenden des Reichsbahndirektionsbezirkes Elberfeld hatten ſich eingefunden. Im Mittelpunkt der Tagung ſtand ein Referat des Gewerkſchaftsvorſitzenden Rümmele (Berlin). Er ſchilderte zunächſt den Werdegang der Eiſenbahn bis zur Verreichlichung, dann die Überführung in ein Unternehmen mit beſonderem Recht.

Die Verſammlung faßte eine Entſchließung, in der im weſentlichen ausgeführt wird: Es muß durch Einwirkung auf Regierung und Reichstag verſucht werden, eine weſentliche Entlaſtung der Reichsbahn zu erreichen. Insbeſondere muß neben dem Erlaß der Verkehrsſteuer die Reichsregierung der Reichsbahn die bisher geleiſteten Penſionslaſten (die im Intereſſe des Reiches gezahlt wurden) zurückerſtatten, ebenſo die Koſten des Ruhrkampfes und die Laſten aus neuen Grenzziehungen. Ernſteſtes Beſtreben muß bleiben, die Reichsbahn wieder mehr und mehr in den Beſitz des Reiches überzuführen, um weitere Entrechtungen des Perſonals zu verhindern. Die Betriebsſicherheit muß an erſter Stelle ſtehen. Jeder weitere Perſonalabbau bedroht aber dieſe Sicherheit und kann nicht verantwortet werden. Die überlangen Dienſtſchichten der Perſonale, die raffinierten Arbeitsmethoden, führen einen frühzeitigen Verſchleiß der Arbeitskräfte und der Nerven herbei.

Zerſtörungswütige.

WG. Opladen, 5. Mai. Vier junge Burſchen aus Küpperſteeg, die man in Opladen an die Luft geſetzt hatte, wanderten in die Neuſtadt, wo ſie den Schauplatz ihrer Heldentaten fanden. An der Turnerheimwirtſchaft Jünnemann zerſchlugen ſie ein Fenſter, und um das Maß ihrer Schandtaten vollzumachen, warfen ſie etliche Kellerroſte in die großen Schaufenſterſcheiben de. Kaffees Burgwinkel. Der Polizei gelang es, die vier zu ermitteln.

Erneut ſchwere Ruheſtörungen im Duisburger Stadttheater.

Ein nationalſozialiſtiſcher Stadtverordneter verhaftet

WG. Duisburg, 5. Mai. Bei der heutigen Zweitaufführung von Neumanns „Haus Daniel“ im Duisburger Stadttheater kam es erneut zu ſchweren Ruheſtörungen, ſo daß die Verwaltung das Überfallkommando zum Schutz herbeirief. Mitten aus dem Publikum heraus wurden Verhaftungen von der Kriminalpolizei vorgenommen. Als erſter wurde der nationalſozialiſtiſche Stadtverordnete Hirte verhaftet. Die Störungen dauerten bis zum Schluß der Vorführung an, ſo daß teilweiſe das große Licht im Theaterraum eingeſchaltet werden mußte.

Wiederſehensfeier des 28. Infanterie-Regiments.

WG. Koblenz, 5. Mai. Das Jahr 1930, das erſte nach der Befreiung, iſt für die alte Garniſonſtadt Koblenz das Jahr der Wiederſehensfeiern für die Angehörigen der Regimenter, die früher hier und in Ehrenbreitſtein ihren Standort hatten. Den Reigen der Feiern eröffneten die Angehörigen des 28. Infanterie-Regts., das in Koblenz und in Ehrenbreitſtein in Garniſon lag, und deſſen Chef der General von Göben war, der einſtige Kommandeur des 8. Armeekorps. Am Denkmal und am Grabe des Generals hatte die Stadt Koblenz Kränze niederlegen laſſen. Die Wiederſehensfeier begann mit einem Begrüßungsabend in der Rheinhalle. Sie wurden heute mit Gottesdienſten in den Kirchen und mit einem Appell von einigen tauſennd Achtundzwanzigern auf dem Clemensplatz fortgeſetzt. Der Sonntagnachmittag war dem Beſuche des Ehrenbreitſteins gewidmet. Abends fanden in verſchiedenen Lokalen Bataillonsfeiern ſtatt.

Wieder ein Anleihe-Betrugs-Prozeß.

Berlin, 6. Mai. Ein neuer Anleihe-Betrugsprozeß gebann geſtern mit einer Sonderabteilung des Schöffengerichtes Berlin-Mitte in Geſtalt des Prozeſſes gegen den Bankier Clemens Max Kuhnert und den Mitangeklagten Dunkelblum, wegen fortgeſetzten verſuchten Betruges gegenüber dem deutſchen Reiche durch Anmeldung von Anleihen-Neubeſitz als Altbeſitz. Kuhnert wird außerdem der Urkundenfälſchung beſchuldigt. Der Fall Kuhnert unterſcheidet ſich von dem Fall Stinnes dadurch, daß es ſich bei den Altbeſitzanmeldungen nicht um Depotanmeldungen aus § 9, ſondern um Anmeldungen auf Stückekonto gemäß § 10 des Anleiheablöſungsgeſetzes handelt. Nach Anſicht der Staatsanwaltſchaft ſei es vor allem Kuhnert geweſen, der gemeinſam mit ausländiſchen Kreiſen durch betrügeriſche Anmeldung von Altbeſitzrechten das Reich zu ſchädigen geſucht habe. Die Anträge gingen ſämtlich über das Ausland durch vorgeſchobene Perſönlichkeiten, und zwar über Polen, Frankreich, Amerika und Holland. Es ſollen von Kuhnert Vorbereitungen getroffen worden ſein, auch über Italien, Rumänien, Holland und Polen betrügeriſche Anmeldungen vorzunehmen. Die Anleihen, die Kuhnert ſeinen Strohmännern zur Anmeldung als Altbeſitz zur Verfügung ſtellte, ſoll er durch ſeine Berliner Bank aufgekauft haben. Bei den unter Anklage ſtehenden Anmeldungen handelt es ſich um einen Betrag von rund 64 Millionen Mark nominell preußiſche Konſols.

Nach Eröffnung der Sitzung ſtellte ſich heraus, daß Dunkelblum es vorgezogen hat, die von ihm geſtellte Kaution im Stich zu laſſen und nach Poſen abzureiſen.

Kuhnert war bekanntlich im Jahre 1927 in die Aktendiebſtahlsaffäre der beiden Moabiter Juſtizbeamten verwickelt geweſen und geflüchtet. Er wurde in Paris verhaftet und wegen Aktendiebſtahls von Frankreich ausgeliefert.

Ein myſteriöſer Vorfall.

Hannover, 5. Mai. Ein Laſtauto, mit dem etwa 20 Perſonen befördert wurden, iſt geſtern nachmittag zwiſchen Braunlage und St. Andreasberg verunglückt und verbrannt. Drei Perſonen wurden derart verletzt, daß ſie ins Krankenhaus Lauterberg gebracht werden mußten. Eigenartig iſt, daß die nicht verletzten Teilnehmer der Fahrt fluchtartig verſchwanden. Es iſt auch nicht feſtgeſtellt, worauf der Unfall zurückzuführen iſt. An der Stelle, wo der Wagen verunglückte, ſind, wie behauptet wird, ruſſiſche Geldſorten gefunden worden. Der Wagen ſoll auf der Fahrt nach Aachen geweſen ſein.

Die Politik in Preußen

Miniſterpräſident Braun im Hauptausſchuß des Landtags.

Berlin, 5. Mai. (Drahtb.) Der Hauptausſchuß des Preußiſchen Landtags ſetzte die vor Oſtern durch kommuniſtiſche Obſtruktion verhinderte Vorberatung des Haushalts des preußiſchen Staatsminiſteriums und des Miniſterpräſidenten fort.

Abg. Steuer (DN.) warf dem Miniſterpräſidenten vor, er treibe bei der Beſetzung der Oberpräſidenten- und Regierungspräſidentenſtellen Parteipolitik ſtatt Staatspolitik

Abg. Dr. von Campe (DV.) fragte nach dem Ergebnis der Länderkonferenz. Das Bedenken ſei nicht zu unterdrücken, daß urſprünglich beabſichtigt worden ſei, auch die Schulfragen im Konkordat zu regeln. In Hannover nehme die Spannung, die durch die Behandlung der drei Landräte entſtanden ſei, immer mehr zu. Die Staatsregierung möge ſich über die Gründe der Maßregelung ausſprechen.

Miniſterpräſident Braun

erwiderte, daß es völlig falſch ſei, davon zu reden, daß bei der Auswahl der Regierungs- und Oberpräſidenten irgendein Parteigeſichtspunkt hervorgetreten ſei, das ſei in einer Koalitionsregierung praktiſch unmöglich. Die Zurdispoſitionsſtellung der Hannoverſchen Landräte habe er ſelbſt für unbedingt notwendig gehalten. Die Staatsregierung dürfte ſich die Vorgänge im Provinziallandtag im Intereſſe ihrer Autorität nicht bieten laſſen. Sie blieben eben auch als Provinziallandtagsabgeordnete Landräte und als ſolche ſind ſie nach dieſem Vorgang in dieſer Provinz und auf dieſem Poſten nicht mehr verwendbar. Die Separationsdrohungen könnten auf ihn keinen Eindruck machen.

(Als Grund für die Entlaſſung der drei hannoverſchen Landräte, die hier zur Sprache kam, hatte der Amtliche Preußiſche Preſſedienſt ſeinerzeit angegeben, daß die Landräte einem Antrag zugeſtimmt hätten, der, „wie ſie hätten erkennen müſſen, die Zuſtändigkeit des Provinziallandtages überſchritten habe“. Dagegen erklärte der Ausſchuß des Provinziallandtages, daß dieſe Begründung unhaltbar ſei. Der vom Aelteſtenrat des Provinziallandtages zur Verhandlung zugelaſſene Antrag habe nicht ein Mißtrauensvotum gegen den Oberpräſidenten ausgeſprochen, ſondern nur eine von ihm in ſeiner Eigenſchaft als Vorſitzender des Provinzialſchulkollegiums erlaſſene Verfügung kritiſiert. Die Entlaſſung bedeute demnach unzweifelhaft eine Verletzung des Grundſatzes der Selbſtverwaltung der Provinz, ſie ſei gleichzeitig eine Ueberſchreitung der Befugniſſe der Aufſichtsbehörden gegenüber den Provinzialinſtanzen und vreſtoße gegen die Rechte der Demokratie, im beſonderen gegen die in der Reichsverfaſſung ausdrücklich gewährte Meinungsfreiheit der Beamten.)

Zur Debatte über den Volkstrauertag müſſe er feſtſtellen, daß dieſer Trauertag in dieſer Form nicht aus der Stimmung weiteſter Volkskreiſe herausgewachſen ſei, ſondern das Ergebnis der Bemühungen eines Vereins wäre. Auch Bayern und Württemberg hätten dieſen Volkstrauertag nicht anerkannt. Die kritiſierte ſozialdemokratiſche Feier an dieſem Tage ſei ſeit langem ſchon für dieſen Tag — den Zuſammenbruch des Kapputſches — angeſetzt geweſen und er habe es ſich nicht nehmen laſſen wollen, bei dieſer durchaus ernſten Veranſtaltung zu ſprechen, die leider ſehr notwendig geweſen ſei, weil ſich heute immer noch weite Kreiſe in der Ideologie der Anſtifter des Kapputſches gefallen.

In der Frage des Konkordats ſtellte er feſt, daß keine Möglichkeit beſtände, daß der Vatikan auf unſere Schulangelegenheiten Einfluß nehmen könne. Die Verhandlungen mit den acht evangeliſchen Landeskirchen werden hoffentlich in viel kürzerer Zeit als ſeinerzeit die Verhandlungen mit dem Vatikan zum Ziele führen. Die Staatsregierung arbeite jedenfalls trotz der Schwierigkeit, die ſich ſchon aus der Vielzahl der Kirchen ergebe, mit allem Ernſt an dem Ziel, den Vertrag unter Wahrung der vollen Parität der evangeliſchen Kirchen gegenüber dem Staatsvertrag mit dem Vatikan zuſtande zu bringen.

Die Beſtellung eines Sparkommiſſars aus dem Reich für Preußen ſei ein ganz abwegiger Gedanke. Es ſei nicht möglich, in Preußen noch mehr einzuſparen als jetzt ſchon leider auf Koſten der Schul- und Kulturpolitik des Staates geſpart worden ſei. Die bisherigen Erfolge des Reichsſparkommiſſars zeigen, daß von dieſer Inſtanz aus keine nennenswerten Anregungen kommen könnten. Auf der andern Seite ſei natürlich die Staatsregierung bereit, dem Landtag auf jedem Wege zu folgen, den man ihr zeigen werde, um neue vernünftige Erſparniſſe zu machen.

In der Frage der Reichsreform betonte der Miniſterpräſident, daß die Staatsregierung bisher zum Bericht der Ausſchüſſe der Länderkonferenz noch nicht Stellung genommen habe, weil dieſe Arbeiten noch nicht beendet ſeien. Was die kleinen Länder anbetreffe, ſo bedeute der preußiſche Antrag auf Abänderung des Artikels 35 keinen Widerſpruch zu der Erklärung, daß man keinerlei Einfluß auf die Anſchlußbewegung nehmen wolle. Der preußiſche Standpunkt iſt noch unverändert der gleiche geblieben, daß die Länder, die aus eigener Kraft leben können, auch weiter ſelbſtändig bleiben ſollen.

Zum Oſtprogramm bemerkte der Miniſterpräſident, daß Preußen achten werde auf die ſachgemäße Durchführung aller Beſchlüſſe. Die Wirtſchaft im Oſten müſſe derart geſtärkt werden, daß die Wirtſchaftskreiſe dort für die Zukunft ganz aus eigener Kraft beſtehen könnten. Alle vorübergehenden Hilfsmaßnahmen, wie Moratorien uſw., die im gewiſſen Teil nur für den Kredit des Oſtens gefährlich ſeien, könnten doch nicht helfen. Man müſſe an eine völlige Umſtellung der öſtlichen Wirtſchaft herangehen. Preußen ſei da zu jeder Mithilfe bereit.

Abg. Stendel (DV.) forderte, daß die Diſziplinarverfahren wegen des Volksbegehrens niedergeſchlagen würden, da die Perſonalpolitik ſehr ſtark nach parteipolitiſchen Geſichtspunkten gehandhabt werde, dies könne angeſichts des Austauſches der Regierungspräſidentenpoſten von Potsdam und Breslau nicht beſtritten werden. Die Stimmung in Hannover ſolle man nicht zu leicht nehmen. In das Oſtprogramm dürfe man nur ſolche Betriebe aufnehmen, die wirklich wieder in die Höhe zu bringen ſeien. Was das Saargebiet angehe, ſo werde hoffentlich der franzöſiſche Abbau unter der Erde aufhören.

Miniſterpräſident Dr. Braun erklärte, daß auch die preußiſche Regierung für ſoziale Geſtaltung der Rundfunkgebühren eintrete. Gegenüber dem Abg. Stendel (DV.) gab er die Erklärung ab, daß er den preußiſchen Miniſter des Innern veranlaſſen werde, mit den Herren vom Provinziallandtagsausſchuß der Provinz Hannover perſönlich zu verhandeln. Weiter ſprach der Miniſterpräſident ſein Bedauern über die Verlegung des Reichsverſorgungsamtes von Wiesbaden nach Mainz aus. Die Frage nach dem Schickſal der Beamten, die ſich für das Volksbegehren eingeſetzt hatten, beantwortete der Miniſterpräſident dahin, daß gegen die Beamten, die die Aufrufe für das Volksbegehren unterſchrieben oder ſich ſonſt aktiv betätigt haben, je nach der Art ihres Vorgehens, von den Reſſortminiſtern diſziplinariſch vorgegangen werde. Die Beamten, die ſich lediglich eingezeichnet haben, würden nicht beſtraft werden. Im übrigen habe der Staatsgerichtshof in dem grundſätzlichen Teil ſeiner Entſcheidung der Auffaſſung der Staatsregierung Recht gegeben.

Zu einer Aufhebung des Verbotes der Stahlhelmorganiſation in Rheinland-Weſtfalen liege kein Anlaß vor. In der Frage einer Amneſtie aus Anlaß der Befreiung der beſetzten Gebiete ſeien die Abſichten der Reichsregierung noch nicht bekannt. Logiſch könnte aber die Amneſtie nur für ſolche Taten in Frage kommen, die in direktem Zuſammenhang mit der Beſatzung und ihren Maßnahmen erfolgt ſeien. Die Fememorde könnten nach ſeiner Auffaſſung keineswegs unter eine ſolche Amneſtie fallen.

Der Haushalt des Miniſterpräſidenten und des Staatsminiſteriums wurde ſodann vom Ausſchuß genehmigt.

Ausschneiden!

„Schon im Kriege mußte ich anfangen mit Zimmervermieten,

als mein lieber Mann fiel. Ueber die ganze schwere Zeit und meine Jahre bin ich gut hinweggekommen und fühle mich heute so wohl, wie kaum eine in meinem Alter. Sehr viel dazu beigetragen hat wohl das beliebte, uralte Waening-Tilly Oel, das bei Gallensteinen, Rheuma, Gicht, Magen- und anderen Beschwerden gute Dienste leistet. Meine Gesundheit ist mir doch mehr wert, als der geringe Preis für so ein Fläschchen.“ Jedem mußte die brave Frau Borchard das persönlich erzählen. Man erhält das seit Jahrhunderten bekannte Waening-Tilly Oel, früher Haarlemer Oel genannt, in allen Apotheken in der blauen Originalpackung zum Preise von 1 RM. pro Flasche, in Kapseln 2,50 RM. Tausende freiwilliger Anerkennungsschreiben.

Bestandteile: Oleum terebinth. sulf. comp.

Ziehung 10.—15. Mai 1930

Rote Kreuz Geld-Lotterie

Los 3.30 Mk.

Porto und Liste 40 ₰ extra

5 Lose a. versch. Tausend. 16.50 ℳ einschl. Porto und Liste

17795 Gew. u. 1 Prämie im Gesamtbetr. v.

250000 RM.

Höchstgewinn, Hauptgew. u. Prämie

100000 RM.

75000 RM.

25000 RM. usw.

Lose zu haben bei allen Staatl. Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei:

Gust. Pfordte

Staatl. Lotterie-Einnehmer

Essen 238, Limbecker Strasse 70

Postscheckkonto Essen 7884

Kranke

wenden sich vertrauensvoll an Th. Langen, Naturheilkundigen, Elberfeld, Treppenstraße 4, an der Königstraße. Sprechst. 9—12, 2—4, Sonntags 9—12. Fernruf: 385 71. / Augen- und Pendeldiagnose. / Gesichtsausdruckskunde. Diätetische Heilweise.

Die Chlorogensäure im Kaffee!

IDEE ist der Kaffee, in welchem die Chlorogensäure insoweit abgebaut ist, daß er selbst Kaffeempfindlichen, wozu auch Nervöse gehören können, leicht bekömmlich ist.

Auf der Int. Hygiene-Ausstellung, Dresden vergessen Sie nicht den

Idee-Stand

zu besuchen.

J. J. Darboven ◆ Hamburg 15.

Das gr. Paket von 200 gr. kostet nur Mk. 1.50. — Ueberall käuflich.

Schuh-Alpern

Elberfeld

Herzogstr. 7

Große Auswahl sämtlicher

Schuhwaren

beste Qualitäten, billigste Preise.

Auf vielseitigen Wunsch haben wir am 7. 5., 10 Uhr, auch in Elberfeld, Döppersberg, Altenmarkt 21 (früher Diskontobank) ein

Einheits-Kaffee-Geschäft

eröffnet.

Der beliebte und als äußerst gut bekannte Einheitskaffee kostet

¼ Pfd. Mk. 0.74, ½ Pfd. Mk. 1.48, 1 Pfd. Mk. 2.95

Täglich mehrmals frisch geröstet!

Prüfen und vergleichen Sie!

Unsere Filialen befinden sich in Elberfeld:

Nur Bachstraße 36, Altenmarkt 21;

in Barmen: Altermarkt 12.

Einheits-Preis-Kaffeehandelsgesellschaft

Näser & Co.

Butter

Ia Tafelbutter

L. H. Schnitzler

Elberfeld

Anzeigen aller Art finden weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Statt Karten.

Pastor Hans Horn
Ellen Horn geb. Römer
Vermählte.

Wuppertal-Sonnborn, den 7. Mai 1930.
Schloß Lüntenbeck.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnt mir nun die ewige Ruh'.

Heute morgen gegen 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann und Sohn, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Schmachtenberg

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Friedrichstr. 20a),
Barmen, den 5. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 8. Mai, nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Herr bleibe bei mir,
denn es will Abend werden.

Heute morgen 6 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedr. Eicken d. Aelt.

Veteran von 1870-71, Besitzer des Eis. Kreuzes
im Alter von 94 Jahren und 5 Monaten.

In tiefer Trauer:

Geschwister Eicken.

Wuppertal-Barmen (Berlinerstr. 146a), Hellenthal, Eifel, den 5. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 8. Mai nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Schillerstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Am 2. Mai verschied unser Weber

Adolf Kohl.

Wir beklagen den Tod dieses treuen und braven Mitarbeiters, der mehrere Jahre in unserem Werke tätig war.

Dem Entschlafenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

Rheinische Möbelstoff-Weberei
vorm. Dahl & Hunsche Akt.-Ges.

Wuppertal-Barmen, den 5. Mai 1930.

x5398

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
Wer dich gekannt,
Vergißt dich nie.

Gestern nachmittag 4¾ Uhr verschied plötzlich, infolge Unglücksfalles, meine innigstgeliebte Frau, meine gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gustav Weber

Klara geb. Roleff

im Alter von 28 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Weber
Wwe. Hugo Roleff
nebst Kindern
Familie Karl Weber.

Wuppertal-Elberfeld (Oppboierstraße 165), Barmen, München-Gladbach, U. S. A. (Amerika), den 5. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 7. Mai, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Werner Dabringhaus
Else Dabringhaus geb. Funccius
Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld, den 6. Mai 1930.

Annie Behrens
Reinhold Stapelberg
Verlobte.

Stuttgart, Konservatorium. Hamburg.
Elberfeld, im Mai.

Hans Ferger
Annemarie Ferger
geb. Eschenwecker
Vermählte

Elberfeld, den 6. Mai 1930.
z. Zt. Leipzig.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh gegen 9 Uhr entschlief sanft und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Sanitätsrat

Dr. Heinrich Göbelsmann

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Helene Göbelsmann
geb. Spies.

Barmen (Südstr. 73), den 5. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 8. Mai, nachm. um 5 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Schillerstr. aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich Abstand zu nehmen.

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden sanft und gottergeben unsere unvergeßliche, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Jos. Keseberg

geb. Julie Schmidt

im Alter von 72½ Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Marienstraße 8), Berlin, Köln, Neuyork, Amsterdam, 5. Mai 1930.

Die Beisetzung erfolgt am Donnerstag 8. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Matth. 5, 8.

Gestern abend 11 Uhr durfte meine liebe Frau, unsere gute, treue Mutter

Frau Robert Hartkopf

Anna geb. Merten

nach schwerem Leiden im 64. Lebensjahre im Frieden Gottes heimgehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Robert Hartkopf d. Ält.
nebst Kindern.

Wuppertal-Barmen (Ob. Ronsdorferstr. 119),
den 5. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 7. Mai, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag abend den 4. d. M. starb in Frankfurt am Main, wohin er eine Geschäftsreise angetreten hatte, plötzlich und unerwartet an einem Schlaganfall unser herzensguter, treusorgender Vater, mein guter, treuer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Vetter und Onkel, der Fabrikdirektor

Otto Hildebrand

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Otto Hildebrand jun.
Günther Hildebrand
Anni Hildebrand
Heinrich Hildebrand, Rechnungsrat
Ernst Hildebrand u. Frau Mathilde geb. Wendt
Friedrich Ernst Bens u. Frau Alwine geb Hildebrand

Wuppertal-Vohwinkel (Hohenzollernstraße 35), Wuppertal-Elberfeld, Köln, Remscheid, Iserlohn, Düsseldorf, Berlin, Emmerich, Recklinghausen, Herford, den 5. Mai 1930.

Die Beisetzung erfolgt vom Trauerhause (Vohwinkel, Hohenzollernstr. 35) aus am Donnerstag 8. Mai, 4½ Uhr nachmittags, Trauerfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

e307

Mitten aus seinem arbeitsreichen Leben verschied am Sonntag auf einer Geschäftsreise unser hochverehrter zweiter Vorsitzender, unser edler Parteifreund und lieber Mitarbeiter

Herr Direktor

Otto Hildebrand.

In den langen Jahren seines öffentlichen Wirkens bewies er sich stets als ein echter deutscher Mann, mit offenem, geradem Sinn, der die Not unseres Volkes nicht nur erkannte, sondern sie auch in tieffühlendem Herzen mit erlebte und zu lindern versuchte. Als langjähriger Beigeordneter der Stadt Vohwinkel, als Kreistagsabgeordneter und Kreisausschußmitglied des Kreises Mettmann, als Stadtverordneter der neuen Stadt Wuppertal und als führendes Mitglied mehrerer Ausschüsse diente er der Allgemeinheit in treuer Hingabe und erfreute sich wegen seiner vornehmen Gesinnung und reichen Erfahrung, seines weisen Entgegenkommens und lautern Charakters der höchsten Achtung und Wertschätzung weitester Kreise. Trotz seines schon lange leidenden Körpers hat er treu bis zum Tode seine Pflicht erfüllt. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Deutschnationale Volkspartei
Ortsgruppe Vohwinkel.

e307

Montag morgen gegen 11½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser früherer langjähriger Chef

Herr

August Behling.

Er war uns allen ein wohlwollender Vorgesetzter, ein Mann mit warmem Herzen und offener Hand, der gerne Not und Sorge lindern half.

Ein treues Andenken ist ihm bei uns alle Zeit gesichert.

Die Angestellten und Arbeiter
der Firma August Behling.

Barmen, den 6. Mai 1930.

Dr. Prell
Unterbarmen,
Von der Reise
zurück.
12'd

b184
SCHIRM-
Reperaturen
-Bezüge
rasch · gut · billig
GENCK
Elberfeld
Neumarkt 5

Bei leichten und
allerschwersten u168

Nerven-
beschwerden, Herzklopfen, Zittern,

Schlaflosigkeit
Nervenentzündung
zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind
Sparkuhl'sche Tropfen Nr. 2.
Nerven - Emulsion
von Wohltat und bester Wirkung.
Preis 1.50 M. d. Fl.
Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.
Zu Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Makulatur
abzugeben
W.-Rathenaustr. 59

Bestecke
von ortsfremden Händlern an der Türe zu kaufen, ist nie Ihr Vorteil. In meinem altbekannten Fachgeschäft finden Sie bei günstigeren Preisen eine viel größere Auswahl schönst. stilvoller Muster der ersten deutschen Bestecksfabriken. Lieferung auch gegen bequeme Teilzahlung. Ich bitte höfl. um Ihren unverbindlichen Besuch. g150
Debag-Bestecke, Alp.-Chrom,
kein Putzen mehr.
Fachgeschäft Lütters
Elberfeld, Tel. 5296
Turmhof 4

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Kopf-, Herz-
u.a. Schwächen u. Schmerzen, Asthma
Angstzust., Platzangst, Schlaflosgkt.
Stottern u. Angewohnh.
beh. spez. seit 18 Jahren vöt
H. Krebs, Barm.-U.
an d. Kaiserbrücke Telephon 4889

Zusammenbruch
ausgeschlossen bei Vergleichsdurchführung. Jahrzehntelange Praxis. Glänzende Erfolge.
9490
Justitiar **E. Wülfing** Treuhänder
Düsseldorf, Jülicher Str. 25 Tel. 21908

Das Neueste!
Taillienkleider
Mäntel
Jackenkleider
Blusen
Größte Auswahl!
FRANZ
WOLFF
Barmen Altermarkt
Bei Barzahlung 4%
in grünen Marken.
Volle Bücher nehme in Zahlung.

Füll-Federhalter
Große Auswahl nur bewährter Fabrikate
mit echten Goldfedern schon von 3.- Mk. an
Spezial-Geschäft **Rob. Girardet** Elberfeld, Bergstr. 7

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen der Fa. Schmelz & Co., G. m. b. H. in Barmen, Berlinerſtraße 7, wird heute, am 30. April 1930, 11.35 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Prozeßagent Theodor Daemgen in Barmen, Wertherſtraße 20/22, wird zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arreſt mit Anzeigefriſt bis zum 30. Mai 1930. Ablauf der Anmeldefriſt an demſelben Tage. Erſte Gläubigerverſammlung am 24. Mai 1930, 10½ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 21. Juni 1930, 10½ Uhr, an hieſiger Gerichtsſtelle, Zimmer 15.

11/22b Amtsgericht Barmen.

Der auf den 14. Juni 1930 beſtimmte Termin zur Zwangsverſteigerung der im Grundbuch von Langenberg Band XIV Bl. 625 auf den Namen des Wilhelm Middeldorf, Landwirt zu Waſſmichrath bei Langenberg, eingetragenen Grundſtücke fällt weg, weil der Antrag auf Verſteigerung zurückgenommen iſt.

Langenberg, Rhld., 2. Mai 1930.

f144 Amtsgericht.

Nachlaßverſteigerung.
Für Bau- und für Tiefbauunternehmer.

Montag den 12. Mai 1930, morgens 9 Uhr beginnend, verſteigere ich an Ort und Stelle — Düppelerſtraße 2 — in Elberfeld die zur gerichtlichen Nachlaßverwaltungsſache des Tiefbauunternehmers Wilhelm Runge geh. Sachen, als: b80

700 m Gleis (60 cm Spur), Weichen, Drehſcheiben, Mulden- u. Vorderkipper, Stollenwagen, geſchl. Transportwagen, Federflachwagen, Flachwagen, eiſ. Schubkarren, Ziehkarren, Bohr- und Gußrohre in verſch. Dimenſionen, Rohrleitungen in verſch. Dimenſionen, Kanthölzer, Kanal- und Brunnendielen, Zentrifugalpumpen, leichte und ſchwere Handwinden, Kettenzüge (1,5—6 t), Brunnenringform, Kies- u. Schlammpumpen, Membranpumpen, Laufkatze, Kreuzhaken, Blechrinnen, Aufzugkübel, Wellblech- und Holzbuden, 1 Handramme mit zwei Bären, Greifer, Winden für Motorantrieb, Feldſchmieden, Filterrohre und -Körbe, Drahtſeile, Laternenſtänder, Abſperrböcke, Sturmlaternen, Karbid- und Benzinlampen, Bohrlochpumpe, Mörtelkaſten und -Tröge, Schläuche, Abbauhämmer für Preßluft, eiſ. Schachtſpreizen u. v. a. m.

Ferner: 1 Bohrmaſchine mit Motor, 1 Schmirgelmaſchine mit Motor, 1 Gebläſe mit Motor, 1 elektr. Motor 15 PS, 1 Schweißapparat, Amboſſe, 1 Biegemaſchine, 1 Schienenbieger, 3 Dezimalwagen, etwa 6 t Schrot und a. m.

Sodann: 1 vollſt. Büroeinrichtung, wie großer und kleiner Geldſchrank, großer Bücherſchrank in Eiche, verſtellbare Zeichentiſche, Arbeitstiſche, Zeichnungenſchrank, Schränke, Füllöfen, Stühle, Schreibmaſchine mit Tiſch, 43 Bände Zeitſchrift für „Deutſche Ingenieure", Lampen.

Hausmobiliar: 1 vollſt. Wohnzimmereinrichtung in Eiche mit 3 led. Klubſeſſeln und großem Oelgemälde, 1 vollſt. Eßzimmereinrichtung in Eiche, 1 Mädchen-Schlafzimmereinrichtung, 1 Badeeinrichtung, 1 Ibach-Pianino, 1 Bücherſchrank mit Büchern, 1 Ledersofa mit 2 Lederſeſſeln, Tiſche, Stühle, 1 Chaiſelongue, Bilder, Betten u. a. m.

Der gerichtliche Nachlaßverwalter:

Koepchen,

beeid. Gerichtsſachverſtänd., Elberfeld, Neue Gerſtenſtraße 28. Fernruf 1887.

Fortſetzung der

Schuhwaren-Konkurs-Verſteigerung.

Mittwoch 7. Mai 30, morgens 10 bis 1 Uhr, verſteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrſtr. 29 (Nähe Wall), als Verſteigerungslokal: g93

etwa 1200 Paar

Damen-Spangenſchuhe, Halbſchuhe u. Pumps (Gr. 35/37, 40/43), Damen-Spangenſchuhe (Seide, Brokat u. Satin, Gr. 36/42), Herren-Halbſchuhe (Gr. 38/40, 44/47), Kinder-Stiefel u. Halbſchuhe (Gr. 18—35), Ueberſchuhe u. Ruſſenſtiefel, Hausſchuhe, Niedertreter, Hallenſchuhe, Tennisſchuhe, Turnſchuhe, Badeſchuhe, Dachdeckerſchuhe, Sandalen, Herren- u. Damen-Gamaſchen, Ledergamaſchen u. Motorfahrer-Stiefel in einzelnen Paaren, Anprobe-Gelegenheit. Durchweg erſtklaſſ. Fabrikate.

Joſef Wiedenſtritt,

beeid. Taxator und Gerichtsſachverſt., E., Friedrichſtr. 40-42. Fernſpr. 512.

Konkurs-Verſteigerung

Donnerstag 8. Mai 1930, morgens 11 Uhr, verſteigere ich in Elberfeld, Neue Fuhrſtr. 29 (Nähe Wall), als Verſteigerungslokal, im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Dr. Hubernagel in Elberfeld:

37 Stücke Anzugſtoffe

in Stücken von 3,10 und 3,20 m.

Joſef Wiedenſtritt,

beeid. Taxator und Gerichtsſachverſt., E., Friedrichſtr. 40-42. Fernſpr. 512.

Zwangs-Verſteigerung. Mittwoch den 7. 5. 1930, vorm. 10 Uhr, ſollen im Verſteigerungslokale Elberf., Mäuerchen 8, folgende Sachen verſteigert werden: 13875 Schreibtiſch, Standuhr, Büfett, Sofa, Klavier, Schreibmaſchine, Bücherſchrk., Klubſeſſel, verſchied. Pelze, Gasherd, Photo-Apparat, Werkzeuge u. a. m. Meier, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Verſteigerung. Am Mittwoch d. 7. dſ. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich i. Deutſchen Haus, E., Mäuerchen 8, nachſteh. Sachen öffentl. meiſtbietend gegen gleich bare Zahlung verſteigern: 13881 Schreibtiſch, Bücherſchrank, Friſiertoilette, Büfett, Vitrine, runden Tiſch, Armſeſſel, Stühle, Ruhebett, Teppich, Gasofen u. a. m. Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Verſteigerung. Am Mittwoch dem 7. 5. 1930, vormitt. 10 Uhr, ſollen im Verſteigerungslokale Elberf., Hochſtr. 66, öffentlich gegen bar folgende Gegenſtände verſteigert werden: 1 Drehbank, 1 Laſtwagen „Dax", eine Partie Sortierinmaterial, 1 Eßzimmer, 1 Schreibtiſch, eine Orga-Schreibmaſch. Nr. 765 80, 1 Netzanſchlußgerät mit Lautſprech., 1 Standuhr, 1 Partie Kurzwaren, 2 echte Teppiche, verſch. Herr.-Anzüge u. Mäntel, Anzugſtoffe u. a. m. Elberfeld, den 6. 5. 1930. 13876 Kronenberg, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Verſteigerung. Mittwoch den 7. 5., vorm. 10 Uhr, verſteigere ich im Verſteigerungslokal Elberfeld, Mäuerchen 8 folgende Gegenſtände meiſtbiet. gegen bar: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Schreibtiſch, eine Stehlampe, 1 Waffenſchrank, 1 Küchenſchrank, 1 Herd, 1 Gasofen, 1 Schreibmaſchine Adler mit Tiſch, 1 Herrenfahrrad, 1 Ausziehtiſch, 4 Lederſitzſtühle, 1 Schrank, 2 Sofas, 1 Trumeaux-Spiegel u. a. m. 13880 E. Nolte, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Verſteigerung. Am Mittwoch dem 7. Mai 1930, vorm. 10 Uhr, ſollen hier, Mäuerchen 8, meiſtbietend gegen Barzahlung verſt. werd.: 2 Büfetts, 1 Rollſchrank, 1 Schreibmaſchine Erika, 1 Eſchofen, 1 Aktenſchrank, 5 Schreibtiſche mit Seſſel, 1 Bücherſchrank, 1 Flügel, 1 Stein- u. Schnellpreſſe, 1 Kredenz, 1 Bügelofen, 1 Teppich, 1 Schaukelſtuhl, 1 Kaſſenſchrank, 1 Partie Korbmöbelgarnituren, 14 Tiſche, 89 Tiſchplatten, drei Schreibtiſche, fünf Chaiſelongues, 10 Klubſeſſel, 3 Schreibmaſchinen Adler Nr. 19626, Modell 15, Adler Nr. 300697 Modell 15, Adler 238290 Modell 15, 4 Schreibtiſchſeſſel, 4 Schreibmaſchinentiſche, 1 Geldſchrank, 1 Schreibmaſchinentiſch, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Schneidermaſchine Pfaff Nr. 34, 7 Marengo-Paletots, 1 Uebergangsmantel, 1 Füllofen. 13879 Thau, Obergerichtsvollzieh.

Zwangsverſteigerung. Am 7. 5. 30, 10 Uhr, ſollen in Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentl. meiſtbietend gegen Barzahl. verſteigert werden: 1 Bücherſchrank u. 1 Eßzimmerbüfett. Schmal, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Verſteigerung. Am 7. 5. 30, vormittags 10 Uhr, ſollen in Elb., Mäuerchen 8: 13883 1 Kamin, 1 Schreibtiſch, 4 Pelze, 1 Eßzimmer, 3 Bilder, 1 Badewanne, 1 Warenſchrank, 1 Nat.-Ladenkaſſe, 1 Anrichte, 1 Ausziehtiſch, 2 Schreibtiſche, 1 Sofa, 1 Korbſeſſelgarnitur, 1 Gasbackofen u. 1 Wanduhr öffentl. meiſtbietend geg. Barzahlg. verſteigert werden. Plukow, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Verſteigerung. Mittwoch 7. 5. 30, vorm. 10 Uhr, werde ich Elb., Hochſtr. 66: 1 kompl. Radioapparat, 1 Gasherd, 1 Schreibmaſchine, 1 Drehbank, 9 Kaninchen, 4 Hühner, 1 Sofa, 1 Chaiſelongue, 1 Schreibtiſch, 1 Schnellpreſſe, 1 Ladentheke, 1 Eisſchrank, 1 Faß Bier und verſch. Flaſchen Wein 13882 öffentl. meiſtbietend gegen Barzahlung verſteigern. Banſemer, Obergerichtsvollzieh.

Grundstücksmarkt

Kl. Landhaus 7 Z., ca. ¾ Morg. Land, 40 Obſtb., in Haan, Schallbruch 4, umſtd. bill. zu verk. Näh. im Hauſe.

Ein an verkehrsreicher Straße in Oberbarmen gelegenes 7280a

Grundſtück

iſt preiswert zu verkaufen. Dasſelbe iſt mit einem 2½ſtöckigen Einfamilienhaus mit 20 Räumen bebaut. Ein großer Garten iſt vorhanden. Anfragen unt. B 4665 an d. Gſchft. Barmen, Neuerweg 37.

Wohn- und Geſchäftshaus i. verkehrsr. Straße, Wgm. Laden, 2 mod. Schauf., Zentralhzg., Wohnung freiwerd., f. 30 000 Mk. zu vk. 6000.— Anzahl. Ang. B 4730 Barmen. †

Gesuche

Einf.-Haus kaufe, mit 6-10 Räum. Kauf-Beding. erb. unt. K 223 Fil B., Allee 193.

Wirtſchaften! Suche für Auftraggeber gute Lokale, wo außer Bargeld auch gute Hypothek. in Zahlg. genommen werden, zu kaufen. Ferner ſuche ich einige Lokale gegen gute Zinshäuſer u. Villen zu tauſchen u. erbitte ganz genaue Angebote. Rich. Stinshoff, Mülheim-Ruhr, Aktienſtr. 159, Tel. 434 26. Spezialbüro für Gaſtſtätten. a317

Maschinen

Gebr. Nähmaſch. gut inſtd. geſetzt von 25 Mk. an vorrätig Holn. 8., ref. Kirchstr 7 4b

Nähmaſchinen, 5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh. 130 ℳ, mod. Eiche verſenkb. 170 ℳ franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preiſe. Bohne, E., Marienſtraße 31.*

F. neue Phön.-Nähmaſch., verſenkb. E., Neuenteich 64, II.*

Gebr. Waſchmaſchine ſpottbill. zu verk.* Elb., Hochſtr. 90, I.

Appreturmaſchinen D.R.P. fabrikneu, für Gummibänder, mit Gasheizung, Trommeldurchm. 1000 mm, ſehr vorteilhaft zu verkaufen. — Anfr. unter E 9956 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl.*

Sohlenlederwalzmaſchinen, fabrikneu mit Parallelwalzen, 350 mm lang, beſonders günſtig zu verkaufen. — Anfr. erb. unter E 9954 an d. Geſchſt.*

Musik-Instrumente

Gebrauchte 44b **Pianos** in den verschiedensten Preislag., neuwertig aufgearbeit., sowie **Miet-Instr.** vorrätig. **Brüning & Bongardt,** B., Gemarker Ufer.

Möbelmarkt

*Regale u. Thek. bill. Schumann, E., Aue 54.

*Warenregal zu vk. E., Hofaue 91, II.

Für Kol.-Geſchäfte. Thek., Reg., Schiebet., Schrk., Oelſt. m. Meßgläſ., Waag., Gew., Maße b. Schumann, E., Aue 54. Spez.-Geſch. f. Ladeneinr.*

Eisſchränke bill. abzug. Oppermann, B., Unterdörnen 55. Tel. 1696†

Seltene Gelegenheit! Küche natur-lackiert, beſond. ſchwere Ausführung, ſpottbill. **Möbelhaus Baſche** Elberfeld, g302 Königſtr. 55—57.

Altd. Küchenbüf. 30.
Anr. mit Aufſ. 15.
Vertiko ..... 35.
Chaiſelongue .. 35.
Sofa ..... 35.
Schreibtiſche v. 30.
Näh. Kupfermann, Elb., Bachſtr. 50.*

Aus unſerem **Möbel-Sonder-Verkauf! Küche** 160 cm breit, Büfett, Kühl- u. Brotſchrank mit Linol. ausgelegt, Anrichte, Tiſch 2 Stühle, 135b **nur Mk. 375.-** **Rolfsmeyer & Co.** Barmen, Höhneſtraße 12.

Ich schreie nicht! Aber in der Einzelhandels-Abteilung meiner seit über 30 Jahren besteh. **Möbel-großhandlung** finden auch Sie „Das Richtige!" Keine Schaufenst. Keine kostspiel. Aufmachung. — Keine Möbel, die nur fürs Auge u. nicht für die Dauer gearbeitet sind — aber: Gediegene Qualit. Vornehme Formen Äußerst preiswert in enormer Ausw. Ich leiste: Jede Garantie, die ein reeller Fachmann übernehm. kann. Franko-Lieferung im ganzen Bergisch. Lande! **Josef G. Wangenheim** Elberfeld, Vereinstraße 13, Eingang Distelbeckerstr. Fernruf 1885 u. 3520. 8 Minuten vom Hauptbahnhof.

W. Tochterz. ſehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenauſtr. 20.*

Adler

Wir leiſten immer mehr wie andere. Laſſen Sie ſich niemals zum Möbelkauf überreden. Erſt zu uns. b243 Elberfeld, Friedrichſtr. 65/67, geg. d. Rathaus.

Eich. Schlafzim. prima Ausführung, mit Innen-Spiegel, komplett, von Mk. 330.— an. † **Möbelhaus Diller,** B., Ecke Dickmannſt. u. Gewerbeſchulſtr.,

Selten günſtige Gelegenheit

Schlafzimmer, Eiche, mod. Ausführung, Schrank 1,80 Mtr. breit (Innenſpiegel), Waſchkomm. mit Marm. (wß. Ital.) 2 Nachtkonſol., 2 Bettſtellen, 2 gep. Stühle, 2 Spiralmatratz., 1 Handtuchhalter.

Speiſezimmer. Büfett, 1,80 Mtr. breit, Eiche, Kredenz, Ausziehtiſch, Ia Stühle mit Rindlederbezug. Obige Zimmer ſind ganz wenig gebraucht u. werden äußerſt prsw. abgegeben. b209 **Möbelhaus Brechtmann,** Elb., Hofkamp 46.

Zurückgenommen: **Schlafzimmer,** nur wenig gebraucht, ſehr ſchönes Modell, prima verarbeitet, Schrank 1,80 m, 3tür., m. Spiegel, Marm., dunk. Eiche (imit.), f. nur 400 Mk. zu vk. **Möbelhaus** Siebert, B.-Wuppt., Bredderſtr. 73. 7286a

Aus unſerem **Möbel-Sonder-verkauf!** Sehr ſchönes **Eichen-Schlafzimmer** neueſtes Modell, gediegene Form, Schrank 180 cm, mit Innenſp. u. Waſchkommode m. echt. Marmor, 2 Betten 2 Stühle, 2 Nachtkonſolen für nur Mk. **525.—** **Rolfsmeyer & Co.,** Höhneſtraße 12, Barmen, 135b

Günſt. Angebot in Qualitätsmöbeln! Eichen-Schlafzimmer von Mk. 550.— an, Küchen 160 cm brt., von Mk. 400.— an.* Möbelhaus **Herm. Böker,** E., Bachſtr. 46—48.

2 zurückgeſetzte **Küchen** 1 zurückgeſetztes **Schlafzimmer** im Räumungsverkauf ganz beſonders billig abzugeben. b404 **Kraus Nachf.,** Filiale: Elberf., Hofkamp 10.

.... noch billiger sind **Möbel** an meinem **Lager** zu finden! **Wilh. Schnee jr.** Elberfeld. **Breitestr. 35** Kein Laden! 13567

Zurückgeſetzte **Küche** weit unter Preis.* **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenauſt. 20

Eich. Speiſez., wie neu, ſehr billig. Möbelh. v. Brocke, E., Morianſtr. 19. b30

Schlafzimmer Echt eich. Schrank, 2 m brt. 650 Mk., Schrank 1,80 m 550 M. **echt Nußbaum** hochf. Ausf., poliert, Schrank 2 m 950 Mk., ſämtl. Zimmer mit Innenſpiegel. 346b

Küchen natur-lackiert, Büfett 1,60 m br., w. Kühlſchrk., kompl., nur 295 Mark.

Eßzimmer echt Eiche, Büfett 1,80 m br., Kredenz, Ausziehtiſch, 4 Lederſt., für nur 600 Mark. Möbelhaus Siebert, Barm., Bredderſtr. 73

Billig! Billig! Sie werden ſtaunen! **Schlafzimmer** mit 180 cm breitem Spiegelſchrank und **Küche,** Büfett, Anrichte, Tiſch und 2 Stühle, zuſammen nur* **700 Mark.** Verſäumen Sie nicht dieſe günſt. Gelegenh. Einzelmöbel. **Möbel-Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenauſtr. 20.

Aus unſerem **Möbel-Sonder-Verkauf!** Einige 135b **Klubſeſſel** in Stoff u. Leder, etwas beſchädigt, weit unter Preis zu verkaufen. **Rolfsmeyer & Co.** Barmen, Höhneſtraße 12.

Mod. Küche billig zu vk. Händler verb. E., Schuſterſtr. 37.*

Büfett (Nußb.) und Eisſchrank zu vk. E., Vereinſtr. 9, I.*

Küchenſchr. 15.- Sonnborn, Gartenſtr. 56, I*

Küchenſchrank preiswert zu verk.* **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenauſt. 20

Gute neue g320 **Möbel** besser u. billiger als alle **Gelegenheits-käufe** im Möbelhaus **A. Runkel** Elb., Berlinerstr. 75.

Einmalige Gelegenheit! Schlafzimmer, echt eiche, u. Innenſp., 180 br., nur **495 Mk.** **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenauſt. 20

Gut. Kirſchb.-Wäſcheſchrank zu verk. Elb., Alexanderſtr. 13, I.*

Kein Zins [illegible] Möbel-Einkauf [illegible] Möbelhaus Gebr. Wiedenſtritt Elberfeld Friedrichſtr. 40-42 [illegible]

Metall-Betten u. Draht-Matratzen ab Fabrik zu vk. E., jetzt Nordſtr. 3. 1084b

Vom Kunden zurückgenommene **Einzelmöbel** billig abzugeb. Eleg. **Tochterzimmer** extra billig. E. Knölle, Elberfeld, Nordſtraße 45.*

Wh. Schlafzim. helle Küche m. komb. Herd, mod., w. gebr., billig, ſof. geg. Kaſſe wegzugsh. zu vk. Nh. E., Tel. 2873.*

Gelegenheitskauf. **Schlafzimmer** m. Innenſp., 180 br., Birke lackiert, für nur* **425 Mark** zu verkaufen **Möbel-Höfer** E., W.-Rathenauſt. 20

Unerreicht! **Küche** (Carolina pine) 1 Büfett, 1,60 m breit, mit Kühl- u. Brotschr., 1 Anrichte, 1 Tisch mit Lin., 2 Stühle m. Lin., statt 475.- Rmk. durch günstigeren Einkauf j47 **nur 385.- Rmk.** Möbelhaus **Gebr. Wiedenstritt** Elberfeld, Friedrichstr. 40/42

Einzelmöbel, b90 Büfetts, Kredenzen, Bücherſchr., Schrbt., Bauerni., Flurgard., Dielengarnit. etc. f. b. Möbelh. v. Brocke, E., Morianſtr. 19.

Gut erh. 1- u. 2tür. **Kleiderſchrank!** Waſchkomm., Tiſche u. Stühle, Bücherſchrank v. Mk. 55 an billig zu verk. Vogt, B., Rauenwerth 10a.

1 wß. Kinderbettſt. mit Matr., gut erhalten, zu verk. B., Grabenſtr. 26, pt. †

Bettſt. m. f. neu. Matr. (1½ſchl.) b. z. vk. E., Kampſtr. 15, pt.*

Wirtſchaftstiſche, 70×70, mit Tannen- u. Ahornblatt, ſofort lieferbar. Ang. unt. B 4729 Gſt. Barm.+

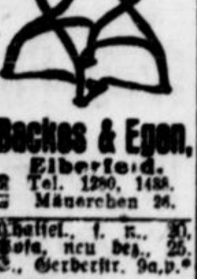
Büro-Möbel neu, hell eiche, Rollſchränke, 140 u. 155 M, Schrb.-Tiſche 75 Mark, Schreibmaſch.-Tiſche nur 33 Mk. mit Rollſchr.* Möbel-Lager **Hägenell,** E., Klotzbahn 15.

Polſtermöbel-Garnitur bill. abzug. Barmen, Ludwigſtr. 32, III.+

Altd. Truhe, gr. Wertſtück, ſowie gr. Oel- u. Aquarell-Gemälde zu verk.* Wo, ſagt Geſch. f181

Sch. geſchnitzte eich. Truhe (Lehnbank) b. Ang. u. K 18 an Fil. Elb.-Sonnborn.*

Gartenmöbel in allen Ausführung. sof. lieferbar, sehr preisw.



Backes & Egon, Elberfeld. Tel. 1280, 1488, Mäuerchen 26.

Chaiſel., f. n., 30. Sofa, neu bez., 25. E., Gerberſtr. 9a, p.*

Automarkt

Wegen Krankheit! **Buick,** Cabriolet, Mod. 1929, 4ſitz., ſehr wenig gefahren, äuß. preiswert abzug. n172 Auto-Palais A. Rütgers, G.m.b.H., Düſſeldorf, Grünſtr. 14, Tel. 28644

6/20 Brennabor offen, 4-Sitzer, fahrbereit, bill. zu verk. Angeb. unt. E 9730 an die Geſch.

Schnellaſtwagen 2–2½ To. Rieſenluft, maſchinell in Ordnung, w. Umſtellung billig.* Ruf Weſten 357 75 Elberfeld.

Auto-Reifen und Schläuche

Vulkanisier-Anstalt
Auto-Zubehör
Bosch-Ersatzteile
Modernste Garagen-Einrichtung
Tank-Stelle
Gargoyle Mobiloil
Autix
Varta-Batterien

Ladestation Stände zu vermiet. Rm. 25 b. RM. 30 per Monat.*

Autohof Linder Elberfeld, Aue-Obergrünewalderstraße, Tel. West. 350 51/52.

10-45 PS. Opel, off., i. allerbeſt. Verfaſſung, mit allen Schik., 4-Radbr. etc., gut bereift, prima Beraft., f. 1300 zu verk., ev. Zahl.-Erl. E., Tel. 5429. f175

Gelegenheitskäufe in gebrauchten **OPEL-** u. anderen Wagen.
4 PS Zweisitzer m. Geschäftskast. RM. 800.
4 PS Zweisitzer mit Lim.-Aufs. RM. 1000
4 PS Limous. RM. 750
4 PS Lieferwg. RM. 750
10 PS Lim. RM. 2000
12 PS Limousine 6 Zyl., kombin. als Lieferwg. RM. 3000
1 To. Pritschenwag. m. Plane RM. 2000
1½ To. Pritschenwg. m. Plane RM. 3000
Brennabor-Viersitz. RM. 800
Chevrolet-Limous. RM. 1500
Hansa-Lloyd RM. 600 geeign. als Lieferw.
Selve-Wag. RM. 450
Erleichterte Zahl.-Bedingungen.*
Ahlborn, Elberfeld-Barmen, Königstr. 32, Allee 215

ESSEX der fabelhafte Sechscylinder 10/50 PS 1 Jahr Garantie mit b221 Vierradbremse Preise: Mk. 4950.— Mk. 5800.— Vertreter **J. J. Bertrand,** Elberfeld, Kampstr. 22/26, Tel. 160, Morianstr. 9, Tel. 7900

8/24 PS Lieferwag., Plan u. Spriegel, ¾ To., f. gut erh., 500 Mk. E., Königſtr. 162.*

10/40 PS a344 **Mercedes-**Innenſteuer-Limouſ., 4ſitzig, in tadelloſem Zuſtand, a. Privathand preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen u. E 906 an d. Ann.-Exped. Jak. Bowindel, Elberfeld

1½ To. Opel-Möbel-Transport-Wagen mit feststeh. Dach- und Seitenplane, welch. weg. Zahlungsschwierigkeit zurückgeholt wurde, ist billig zu verkaufen.* Länge der Ladefl. 3,50 m. Breite 1,15 m, Höhe 2 m. Erleichterte Zahlg. **Ahlborn,** Elbf., Königstr. 32.

6/30 PS 6 Zylinder **Steyr** Weymann-Innenlenker, in erſtkl. Verf., bis Juli verſt., aus Privath. preisw. abzugeben. Tel. Barmen 5249. †

4/20/40 (Kompr.) Sport-Zweiſitzer, bildſchön, aufſehenerregend. Fahrzeug, mod. raſſ. Klaſſew., 90proz., 15 500 Klm. gef. (Groß-Amilcar), für verw. Sportsm., f. 2950 Mk. (neu ca. 8000). Eilang. an T. Schmurbusch, Winterberg i. W. Fernr. 248.

Ford •Perſonenwagen. •Lieferwagen. •Schnell-Laſtwag. Autor. Vertretung: **Molineus,** Elberfeld, Königſtraße 105. Tel. 361 54/55. f68

Einen ½ Tonner-Citroen-**Lieferwagen,** geſchloſſ., ca. 15 000 Klm. gelaufen, weil überzähl., prsw. zu verk. Ang. u. B 483 Gſt. Barmen, 7290a

Gummiband-Webereibetrieb mit ſämtl. Hilfsmaſchinen, kompl. oder einzeln abzugeben. Barmen-Wichl., Weyerſtraße 28; anzutreffen 10—2 Uhr. 19928 Jr. Veith, Liquidator, Fernſpr. Elberfeld Morian 314.

Gelegenheitskäufe Opel, Fiat, Citroen, Chevrolet, Eſſex etc. Ford Perſonen- u. Lieferwagen v. RM. 450.— an. u177 Rheiniſche Automobil-Vertriebs-G. m. b. H., Düſſeldorf, Oſtſtr. 80, Fernruf 117 24.

Daag-Schnellaſt-**Kraftwagen** für 3½ To. Nutzlaſt, in ſehr gutem Zuſtande, billig zu verk. Ang. unt. B 478 an Geſch. Barmen. 2496

Daag-**Laſtkraftwagen** für 5 Tons Nutzlaſt, m. Kettenantrieb, in beſt. Verfaſſung, billig zu verk. Angeb. unt. B 477 an die Geſch. Barmen. 2496

Indian-Scout, faſt neu, Neupr. Mk. 2000, alle Schik., 4. Feſtpreis v. Mk. 700 zu verk. Ang. unter B 4707 Gſt. Barm.+

Führerſcheinfrei! D.K.W.-Motorrad, 200 ccm, faſt neu, in beſter Verfaſſung, für Mk. 400 abzug.+ Herhaus, U.-Barm., Haſpelerſtr. 46a.

Motorräder 200, 300 u. 500 ccm, neu und gebraucht, günſtige Preiſe. † Raten geſtattet, bis 18 Monate Ziel. **Blomberg, B.-U.,** Farbmühlenſtr. 4.

Fahrzeuge

Fahrräder mit Garantie,*
Herrenrad 60 Mk.
Damenrad 70 Mk.
Halbrenner 70 Mk.
Bohne Elberfeld, Marienſtr. 31.

Herrenrad, ſtabl., 25 RM. E.-Sonnborn, Wolfenbergſtr. 22.*

2 Milchwagen mit Verd. u. Segeltuchbehang zu verk. 2 leichte Flachwagen bill. E., Gerberſt. 10, Tel. 9106. 13872

Mehrere gebrauchte **Motorräder** mit Boſchlicht und Horn ausgerüſtet, ſtehen zum Verkauf. **Tornax-Motorfahrzeug-Fabrik Berner & Schmidtmann Wuppertal-Langerfeld.** Schwelmerſtraße 122. 7264a

Kinderwagen billig zu verk. B., Düppelſtr. 36, II. †

Wenig gebr., mod., tiefgeb. Kl.-Klappwagen u. hoher Liegewagen bill. zu verk. E., Froweinſtr. 5, pt.*

Kd.-Wagen zu verk. E., Lagerſtr. 25, p.

Eleg. hoh. Kinderw. ſehr bill. Unger, E., Schleswigerſtr. 45.*

Klapp- u. Liegewag. zu verk. Barmen, Werleſtr. 18, I. †

Blauer Kinderwagen billig abzugeb. Nach 7 Uhr. Eichmann, E., Eichenſtr. 45. 13873

F. neuer, eleg., tiefg. **Kinderwagen** billig. Hugo Peine, Elbf., Barresbeckerſtraße 59. 13870

Kleidermarkt

Gut erh. Mäntel u. Kleider, Gr. 42—44, bill. Eichmann, Elb., Eichenſtr. 45. 13873

Vermischte

Schreibwaren-Geſchäft, vr. Lage, an mehr. Schulen, f. Mk. 3000 in bar zu verkaufen. Wohn. m. gel. werd. Ang. E 9719 Gſt.*

Drogerie in b. Lage Barmens ſofort zu verkauf. † Ang. B 4700 Barm.

Lebensm.-Gſch. mit Hinterzimm., ſofort billig. Stamm, Elbf., Königſtr. 35.*

Gutgehende **Wirtſchaft** ſofort billig zu verkaufen bei 10 000 M. Anzahlung. Angeb. u. E 9725 an Geſch.

Kleineres, kl. Kohlen-Geſchäft iſt zu übernehmen. Ang. B 4711 Geſchſt. Barmen. †

Für Schuhläden. 2 mod. meſſ. Schaufenſtereinricht. m. all. Zubehör billig zu vk. Meyer, Barmen-R., Wittenerſtr. 77. †

Speiſe-Eis-Einrichtg. Eismaſchine Frigo 12 Ltr., m. Drehſtr.-Motor, Anlaſſ., grß. Eiskaſten, Ausſtellkaſten, Wandregal bill. zu vk. Barmen, Berlinerſtr. 44, I.†

Wochenendhaus an d. Talſp. Diepental billig zu verk. Bauer & Co., Opladen, 1268

Milchhalle, 6×3 m, groß, komplett mit Inventar, zu vk. Ang. R 644 Fil. B., Berlinerſtr. 62.+

Ganz n. Photoapp., Poſtk.-Form., m. all. Zubeh. für 100 Mk.* Ang. u. E 9895 Gſt.

3 Röhren-Netzanſchluß, kompl., mit Lautſpr. 75 Mk. Bodwinkel, Bahnſtr. 30, II.*

Elektr. Kaffeemühlen Ford. Sie Proſpekt v. E. Böwer, Barmen, Allee 133. Ruf 7290.+

Weg. Aufgabe der **Haushaltungswaren** w. der Reſtbeſt. weit unt. Preis abgeg. † B., Leonhardſtr. 10, pt.

Drilling, gebr., ſehr gut erh., Kal. 16/16×9,3, rauchlos, und Jagdflinte, Kal. 12, gut erhalt., billig zu vk. Zu beſichtigen: Elbf., Königſtr. 154b. (Beim Pförtner melden.)*

Treibriemen, alle Breiten, neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel. Riemenfabr. Wonders, B.-Wichl., Telephon 2099. 1b

Zeitungs-Makulatur abzugeben. W.-Rathenauſtr. 50 Elberfeld.

Für Limonadenfabrikanten!
500 Stück ¾-Liter-Patentfl. 300 Stück ⅓-Liter-Patentfl., 300 Stück ⅛-Ltr.-Schraubenfl., 1 Abfüller zu verk. Ang. u. 321 an Fil. Remſchd.-Haſten. l360

Großer Abkochkeſſel, 5 Barken, mit Kupfer ausgeſchlagen, u. Schlangen zu verk. Angeb. u. R 643 an Filiale B., Berlinerſtr. 62. +

Tacho-Schnell-Waagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferbar. + H. Löwer, Barmen, Allee 132. Tel. 7290. Rep.-Werkſtatt aller Arten Schnellwaagen

400 cbm b7591 **Mutterboden** abzugeben. Ang. u. E 2199 an Geſchſt.

Tiermarkt

Engl. Windhund m. viel. Schönh.- u. Neuwpreiſ, ſpottb. in g. H. abzg. Ang. u. B 4702 Gſt. Barm. +

Mannfeſter **Wachhund** umſtändehalber zu verkaufen. Schwelm, Neulob 35. e58

Rieſenſchnauzer (Stammbaum) Umſtände halber in gute Hände zu geb. Gaſtſtätte „Weegerhof", Solingen. •

Kaufgeſuche

Leitſpind-Drehbank, 1500 mm Drehlänge, gut erhalt., zu kaufen geſucht. Ang. u. E 9709 an Geſchſt.•

Sackſtickmaſch., gut erhalten, Fußantrieb, zu kaufen geſucht. Ang. unter E 1066 an Gſt. f13

Gebr., gutes Piano (ev. Pianino), eich. od. ſchwz., zu kf. geſucht. Ang. m. Preis u. E 9896 an Gſt. •

Gebr. Althorn, in Waldhornform, i. Es u. F zu kf. geſ. Ang. mit Preis unt. E 1065 an die Geſchäftsſtelle. b6992

2 Theken, 3 und 4 Meter, und Spiegelſchr. zu k. g. B., Sternſtr. 79, I. Telefon 3567. •

Eisſchrank für Metzgerei, für 1 Kuh u. 1 Schwein geſucht. e360 Fritz Bornefeld, Wermelskirchen, Telephon 257.

Warenſchrank mit Schubladen für Lebensmittelgeſchäft, **Regale u. Geſtelle** geſucht. Ang. unter E 9754 an Geſchſt.•

Eßzimmer, aus Privathand geg. bar zu kaufen geſ. Ang. m. Preis und Größe E 9715 Gſt. •

Kaufe weißen Kleiderſchrk., Waſcht., Bett., Eiſ. oder Holz. Ang. u. E 9744 an die Gſt.•

Liegeſtuhl zu kf. geſ. E., Karlſtr. 26, II.•

Sechs faſt neue Wiener-Seſſel oder -Stühle kauft Reſtaur. Wolfskuhle, Ronsdorf. Tel. 79. •

• Gebr. Stühle und Tiſche zu kauf. geſ. Ang. E 9752 Geſchſt.

Kaufe bar, g. Kaſſe 4 PS Opel zum Abbruch u. gebr. Leicht-Motorräder. Radevormwald, Poſtfach Nr. 15. †

Getrag., gut erhalt. e58 **Anzug**, am liebſt. dkl.-blau, Größe 46, zu kaufen geſ. Ang. m. Prs. S 788 Fil. Schwelm.

Kaufe u. zahle hohe Preiſe für getr. Kleider, Schuhe und Wäſche etc. Schwarz, E., Nordſt. 49. T. 1421•

Kaufe und zahle höchſte Preiſe für getr. Herrenkleidung Ruſkowski, Elberf., Wilhelmſtr. Nr. 21. Telephon 7905. •

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchſten Preiſen J. Zander Elbf. Wilhelmſtr. 8. Telephon 4251 •

Waſſerdichte f370 **Holzbarke** ca. 2.500×2.500×500 mm hoch, ſofort zu kaufen geſucht. Kunſtwerk Reinshagen, Wuppertal-Ronsdorf.

Gut erhalt. **Lastkraftwagen** von 2—3 To und mögl. 4 m Kaſtenlänge ſofort gegen Kaſſe zu kaufen geſucht. — Angebote unter E 9987 an die Geſchſt. •

Getragene Kleidungsſtücke kauft zu höchſten Preiſen **Feuerzeug** Elberfeld, Wilhelmſtraße 25 Fernruf Mortan 2439. Komme auch nach auswärts.

Dünger! Größere landw. Einkaufsgeſellſchaft iſt laufend Abnehmer von Waggonſendungen Pferdetorfdünger. — Angebote mit Preis franko Abgangsſtation unter 6966 an Annoncen-Foerſter, Düſſeldorf 9. a292

Kleines lebensf. Geſchäft oder Unternehmen zu kauf. geſ. Ang. E 9973 Gſt. •

Wir ſuchen einige Millionen Meter **Bluſen-Gummiband** zur Fabrikation — Kunig, 120% Zugkraft rod. Wir bitten um bemuſterte Ang. unt. E 1068 Geſch. b7590

Tennisſchläger gut erhalt., zu k. gſ. Ang. R 647 Fil. B., Berlinerſtraße 62. †

Gebr., aber gut erh. ſilberplattiertes **Kutſchgeſchirr** für mittl. Wagenpferd geg. Kaſſe zu kf. geſucht. Ang. u. S 789 an die Filiale Schwelm. e58

Junger kurzhaariger **Wachhund** zu kaufen geſ. Ang. u. E 9743 an Gſt. •

Raſſerein, deutſch. o. engl. Foxterrier, Doberm. o. Schnauzer, ca. 1 Jahr alt, in gute Pflege zu kf. geſ. Ang. m. Prs. u. E 1061 Gſt. e158

Vermietungen

Ein ſehr gut eingeführtes † **Friſeur-Geſchäftslokal** mit Damen-Salon ſofort zu vm. Barmen, Steinweg 46, I.

Für Metzger Vermiete ſofort unter günſtigen Bedingungen meinen tadellos eingerichteten Metzgereibetrieb m. Wohn., erſte Verkehrslage der Stadt. Sichere Exiſtenz, Übernahmekapital nicht erforderlich. Angebote R 67 Fil. Remſcheid, Bismarckſtr. 35. f291

Wohn.-Tauſch Köln-Elberfeld. Biete in Köln Neubauwohnung, beſteh. aus 4 Zimmern mit Küche, Bad u. Mädchenzimmer, in guter Wohnlage. Suche in Elberfeld gleichwertige Wohnung. Der noch nicht verrechnete Teil des gezahlten Baukoſtenzuſchuſſes muß übernommen w. Angebote unter E 9713 an die Geſchſt. •

Ladenlokal, E., mit 1 Z., 2 Schauf., Str., ſtarke Verkehrsl., g. Hauptpoſt, ſof. oder ſp. zu vm. Näh. E., Moriauſt. 38/40, II. •

Kl. Ladenlokal, faſt 20 qm groß, 2 Schaufenſt. u. ſchön. Lagerkeller, in beſter Geſchäftslage, ſofort oder ſpäter zu vm. Ang. E 9949 Gſt. •

6-Z.-Wohnung mit Badezim., Zentralheizg. und elektr. Licht in Barmen-Wichl. zu verm. — Ang. unt. B 470 an Geſch. Barmen. 7258a

4 Z. in der Südſt. in abg. Hauſe der 1. Etg. gegen 4 Z. in gl. Lage zu tauſchen geſ. Angeb. u. E 9711 an Geſchſt.•

Schöne Etage v. 4 großen Zimm. (Allee) iſt p. 1. Juli an ruh. Familie zu verm. Grüne Karte erf. Ang. u. K 121 Fil. B., Allee 193. +

4-Z.-Wohnung mit Bad, Neubau, herrl. gel., abzug., wenn Hypothek von Mk. 4—5000 geſtellt werden kann. Ang. E 9968 an Geſchſt.•

Beſchlagn.-freie 4-Z.-Wohn. Elberf., Bleichſtr. 1 (Fabr.) zu vm. f3868

Schöne **4-Z.-Wohn.** abgeſchl. 1. Etg., in gutem Fachwerkhaus (am Kothen, Nähe Neſſelſtr., Barmen) an ruh. Mieter per 1. 6. abzug. Tauſchwohn. od. gr. Karte Friedensmiete Mark 520. Anfrag. unter B 4670 Gſt. Barm.+

2 u. 3 beſchlagn.-freie Zimmer mit el. L. u. Kochgas ſofort zu verm. Ernſt Holberg, B., Weſtſtr. 13. 7240a

2 od. 3 Zimm. an ruhige Mieter ſofort zu verm. in der Hohenzollernſtr. 14. Ang. u. B 4704 an Geſch. Barmen. 137b

Schöne 3216 **2-Zimmer-Wohnung** mit grüner Karte zu verm. Angebote unt. N. 880 an die Filiale Langerfeld.

Wer tauſcht 3 Zim. Oſtſtadt geg. 2 Zim. Rützenbergerſtr.? • Ang. E 9724 Geſchſt.

Möbelgeſchäft hat eine ſchöne **2-Zim.-Wohn.** beſchlagnahmefrei, für Mk. 40.— p. Mon. geg. günſt. Bezug v. Möbeln zu verm. Ang. u. E 9720 an Gſt. •

R.B.-Wuppert. 2 ſch. Brtz. in b. H., el. L. u. Zrtb., g. 6 M. Mietz. zu verm. + Ang. B 4694 Barm.

Großes leer. Zimm. mit Gas u. Waſſer ſofort zu verm. E., Franzenſtr. 21, p.l.•

2 kl. gew. Räume zu verm. Elbf., Geſundheitſtr. 142. •

Schöne, helle 7292a **Büro- und Lagerräume** z. 1. Juni zu verm. Wuppertal-Barmen, Bredderſtraße 36.

Garage direkt an d. Wertherbrücke, per 1. Juni zu vermieten. 7292a Walter Obenhahl, Wuppertal-Barmen, Neuſtadtſtr. 11/13.

Talſohle 7294c **Fabrikſäle** zu verm. Ang. unt. B 484 Gſt. Barmen.

Mietgeſuche

Suche kleine † **Schankwirtſchaft** in Wuppertal oder Umgebung zu pacht. Ang. R 646 Filiale B., Berlinerſtr. 62.

Ladenlokale in Barmen, Heckinghauſerſtr., Schwarzbachſtr. u. Barmen-Langerfeld a343 zu mieten geſucht. Schriftl. Angeb. unt. E 2176 an d. Geſchäft.

In Barmen oder Elberfeld in herrſchaftlichem Hauſe **1. u. 2. Etage** 4 od. 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Badezimmer und 1 Manſarde zu mieten geſucht. — Angebote unter B 482 an die Geſchäftsſtelle Barmen, Neuerweg 57. 7289a

1 oder 2 leere Zimmer mit fließ. Waſſer für Ehepaar i. Zentr. der Stadt per bald zu mieten geſucht. Angeb. unt. E 2201 an Geschst. g280

Geeignete **Räume für Automobil-Reparatur-Werkſtatt** zu mieten geſucht. Angebote unter E 2197 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. 5307

5 Zimmer, nebſt Küche u. Badez. in gut. Hauſe, auch beſchl.-frei, u. Neubau in Barmen v. kl. ruh. Familie ſof. oder ſpäter geſ. Gr. abgeſchl. 4-Zimmer Etg. ſteht zur Verfügung. Angeb. u. B 4716 Barmen. +

4- oder 5-Z.-Wohnung, ſonnig — beſchlagn.-frei, in guter freier Lage, Garten, Garage bevorzugt, zum 1. 7. geſucht. Geſl. Angeb. unt. E 1067 an die Geſchſt. b7589

Ingenieur ſucht 4-Zimmer-Wohnung in Elberf. Evtl. geg. neuzeitl. Tauſchwohnung in Krefeld. Ang. E 9893 Geſchſt.

3 oder 4 Zimmer per ſofort od. ſpäter v. Beamten geſ., ev. geg. Abſtandsſumme od. Umzugsvergütg. Ang. u. K 120 an Fil. B., Allee 193. +

† Ält. penſionsber. Ehepaar f. ſof. o.ſp. 3- od. 4-Z.-Wohng. oder Fachwerkhäuschen, 4—6 Zim., in Umgegend v. Barm. Grüne Karte u. Erſatz-Wohnung vorh. Angeb. unt. W 1482 Fil. B., Weſtſtr. 2.

Suche 3 Z. in Beckacker o. Hottenſtein, 2 Z. in Wichl. ſteh. zur Verfüg. Näher. Barm., Dieſerſtr. 10, zwiſchen 12 und 3 Uhr, Müller. †

3-Z.-Wohnung mit Küche und Bad, beſchlagnahmefrei, in beſſ. Hauſe u. guter Lage, zum 1. oder 15. 8. von kinderloſ. Ehepaar geſ. Angebote mit Preis unt. E 9739 an Geſchſt. •

Kinderl. Ehep. ſucht beſchlagnahmefreie Wohng., 2 od. 3 Z., in Barm. od. Rittb. Ang. u. B 4671 an die Geſch. Barmen.+

Jg. Ehepaar ſucht für ſofort oder zum 15. Mai, • **2 od. 3 Zimmer** geg. gr. Karte, auch beſchlagnahmefrei, in Elberfeld od. Barmen, auch Umgeb. Ang. E 9801 Geſchſt.

Jg., kinderl. Ehep. ſ. **2- od. 3-Z.-W.** m. gr. Karte auch freie. Angeb. unter E 8006 an Gſt. b392

Freie Wohnung 2 Zimmer u. Kochgelegenheit in Elbf. o. Barmen ſof. geſ. Ang. mit Preisang. u. E 9962 an Gſt. •

2 gr. freie Manſ.-Z. od. 1 gr. Z. in anſt. Hauſe Nähe Rittb. geſucht. Angeb. unt. B 648 an Filiale B., Berlinerſtraße 62. +

Suche freie 1- oder 2-Z.-Wohn. Ang. u. E 9960 an Geſch. •

Saub. ält. Herr ſ. 1 gr. o. 2 kl. freie Z. Ang. E 9890 Geſchſt.

Geſucht werden in guter Lage • **3 evtl. 4 Büroräume** Angeb. mit Preis u. E 9746 an Geſchſt.

Bandfabrik ſucht Fabrikations- u. Kontor-Räume, insgeſamt 500—600 □, in Barmen. — Ang. u. B 4693 an Geſch. Barmen. 7281a

100—150 qm Fabrikationsraum mit Kontor u. Keller in Elberfeld zu mieten geſucht. Ang. u. B 9717 an Geſchſt. •

Für Auto-Lackiererei ca. 150 qm Räume im Zentr. geſ., am l. m. 3- o. 4-Z.-Wohn. Gute 3-Z.-Tauſchw. vh. Ang. E 9972 Gſt. •

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bahnhofſtr. 26, Zigarrengeſch.: Möbl. Speicherz. zu vm.•

Bauſtr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pl.•

Bauſtr. 22: [illegible]

Bauſtr. 34, I: Möbl. Z. m. Kochg. zu vm.•

Weichſtr. 5, I: Möbl. Z., el. L., 1 o. 2 Bett.•

• Bleichſtr. 13a, II: Schön möbl. Zimm.

Carnapſtr. 29: Beſſ. möbl. Z. an ſol. H. od. Dame z. 15.5.

Düppelerſtr. 1, Laden: Gut möbl. Zim. m. Schreibt., el. Licht, an beſſ. Hrn. ſof.

Friedrichſtr. 63, II: Möbl. Spch. anh.•

Neue Fuhrſtr. 31, III: Gut möbl. Z. bill.•

Geſundheitſtr. 142, I: Sch. möbl. Manſ.•

Hochſtr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm.•

Hofaue 91, III, R. Hbh.: Frd. Z. mit gut. Bf. p. 1. Juni•

Ifland 6, II: Gut möbl. Z. m. el. L.•

Karlſtr. 36, II: Möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett.•

Kaſinogartenſt. 15a, p. Möbl. Zim. zu v.•

Kaſinogartenſtr. 16: 2 ſch. m. Z., Wohn- u. Schlfz. m. el. Licht.•

Kipdorf 1, 2. Etg., Eingang Hellerſtr.: Saub. möbl. Zim.•

•Königſtr. 45, I: Gut mbl. Z. an ſol. H. o. D.

•Küllenhahnerſtr. 22, pt., am Weidenpl.: Freundl. Zim. mit fl. Waſſer, Herd u. Gas zu vermieten.

Lucasſtr. 25, II: Fr. möbl. Z. an ſ. H. o. D.•

Mühlenſtr. 27, III, Str.: Gut möbl. Z.•

• Ottenbruchſtr. 18: Frdl. möbl. Z. ſof.

• Paradeſtr. 44, I: Schlafſtelle frei.

Plateniusſtr. 32, III: Möbl. Zim. zu v.•

Prinzenſt. 45, I: Frdl. m. Pl.-Z., el. L., ſof.•

Schwanenſtr. 48, III: W.- u. Schlfz. m. Kl. b.•

Sedanſtr. 44, Schmitz: Möbl. Z. m. Küchenb., Waſſerl. u. Gas.•

Südſtr. 70 b. Grabbe: Möbl. Zimm. z. v.•

Untergrünewalderſtr. 11b, IV, Fiſcher: M. Z. f. 1 H. 5 M.•

Wieſenſtr. 14, II: Fr. mbl. Z. a. H. od. D.•

Wülfingſtr. 23, II: W.- u. Schlfz. an 2 H. o. Ehel. p. W. w. 8.•

Wülfingſtr. 28, III: Gut m. Z. ſof. Kuhn.•

Möbl. Wohn., 2 Z., für 2 berufst. Dam. billig zu verm. Ang. E 9741 an Geſchſt.•

•Alleinſt. Herr oder Dame findet mit Kapital angenehmes Dauerheim. Ang. E 9969 Gſt. •

Suche für m. Wirtsleute, die mich ſeit 4 Jahren ſehr gut verſorgt hab., Nachfolg. Schönes Zimmer, Auguſtaſtr.)• Ang. E 9590 Geſchſt.

3 möbl. Z. a. Ehep. Wo, ſagt Gſt. f184 •

Barmen:

Barmen, Allee 208: Einf. möbl. Z. m. elektr. Licht zu v.•

† B., Allee 237, I: 3 möbl. Manſarb. mit Kochgelegenheit an Ehepaar bill. †

B., Heckinghauſerſtr. 25, I, Heim: Möbl. Zimmer billig. †

†B., Kampſtr. 4, I: Frdl. möbl. Zimm.

B., Kemnaſtr. 21, II: Möbl. Z. mit Kochg. an Frl. zu vm. †

B., Schafbrückenſt. 8, I. Gut möbl. Zim. †

B., Stennertſtr. 4, I: Frdl. möbl. Z. f. +

B., Unterdörnen 105 Petzold: Einf. mbl. Manſdz. an ordtl. Mdch. g. Hausarb.+

B., Unterdörnerſtr. 114, p.: 2 kl. möbl. Zimmer, ſepar., mit Kochgelegh. 7284a

B., Zeughausſt. 70, II. Frdl. m. Z., el. L. †

B., Zollſtr. 78: M. Z. m. Kochg. u. Kl. W.†

In Büro R. Anlag. 2 od. 3 teils möbl. Z. mit fl. W. W. Heizg., Gartenben., zum 1. 6. frei. Ang. u. R 640 an Filiale B., Berlinerſtr. 62†

Achtung! Suche 2 Damen zum Mitbew. m. 3-Zim.-Wohn. Alles ſteht z. Verf. Miete billig, da mein Gatte nach Amerika fährt. Kaulbach, B., Weſtkotterſtr. 88, ab 5 Uhr.

Geſuche

† Herr ſucht möbl. Z. Ang. u. Nr. R 645 Fil. B. Berlinerſtr. 62

1 möbliertes und 1 leeres Zimmer evtl. 1 großes leer als Atelier, im Zentr. Elberfelds od. Barmens per bald geſucht. Angebote unter E 9960 an die Geſchſt. •

Akademiker ſ. zum 1. 6. ein oder zwei gut möbl. Zimmer in ſchöner Wohngeg. in Elberfeld, Elberfeld-Zoo od. Barm. Angebote u. E 9958 an die Geſchäftsſt. dſ. Blattes erbeten.•

Dauerheim auch auswärts, evtl. mit voll. Verpfleg., ſucht ab 1. Juni ält. geb. Herr (penſ.) b. kl. Fam. o. einz. Dame. Ang. E 9887 Gſt. •

Stellen-Angebote

Stille Mitarbeiter für Alters- u. Hinterbliebenen-Verſorgungs-A.-G. geſucht. Tätigkeit kann auch nebenberuflich ausgeübt werden. Verdienſt ca. 200 Mk. pro Monat. — Schriftl. Angebote an Hünninghaus, Elberfeld, Diſtelbeckerſtraße 14. •

Erſtklaſſige Exiſtenz bei einem monatlichen Einkommen von RM. 600.— u. mehr bieten wir tüchtigem Landreiſenden. Es handelt ſich um Dauerpoſten. Bewerb. unter V. N. 2285 an Poſtſchließfach 110, Braunſchweig. b131

Große Samt- und Plüschfabrik sucht tüchtigen **Weberei-Liefermeister** zum baldigen Eintritt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung unt. E 1071 an die Geschäftsstelle. d7594

Wöchentlich ca. 30.— Mark. d. leichtanzufertig. Artikel im Hauſe ſt. Ausk. Meints, Magdeburg B 8. a173

Tüchtiger † **Hoſenſchneider** ſofort geſucht. Otto Thiele, Unt.-Barmen, Haſpelerſchulſtr. 21.

Flickſchneider geſ. † Barmen, Allee 182.

Tüchtiger **Friſeurgehilfe** für Freitag u. Samstag geſucht. Derſelbe muß perf. im Bubikopfſchneiden u. Friſieren ſein. Ang. u. E 9965 an Geſchſt. •

Tücht. Herren- und Damenfriſeur, Waſſerweller, ſofort geſ. Ang. u. R 641 an d. Fil. B. Berlinerſt. 62†

Junger f144 **Bäckergehilfe** der auch ½ Jahr in Konditorei tätig, ſ. bald Stelle. Wilh. Lünenſchloß, Velbert, Nierenhoferſtr. 27.

Junger tüchtiger • Friſeurgehilfe, Bubikopfſchneider, f. Damenſalon etwas bewandert, bei fr. Station geſ. Angb. mit Geh.-Anſpr. u. E 9712 an Geſchſt.

Friſeurlehrling, nicht u. 15 J., ſof. geſ. † Ang. u. R 642 Fil. B., Berlinerſtr. 62.

Für ſofort ein † **Schloſſerlehrling** geſ. Schwelm, Kaiſ.-Friedrich-Platz 23.

Erſtklaſſige Bäckerei und Konditorei ſucht für ſofort e. ordentl., fleißig., ev. **Lehrling** Ang. mit Schulentl.-Zgn. u. E 9959 Gſt.•

Sohn achtb. Eltern evangl., in die **Lehre** geſucht. Brot- und Feinbäckerei Walter Neuhaus, Dröſchede bei Iſerlohn. b7596

Weibliche

Fräulein für vormittags geſ. zur Erledigung von Büroarbeiten und Schreibmaſchine. • Ang. E 9742 Geſchſt.

Sofortigen hohen Verdienst und dauernde Existenz •
finden Herren durch Reisetätigkeit bei führendem Unternehmen. Etwas Redegewandtheit und gute Garderobe Voraussetzung. Anlernung erfolgt durch Fachmann. Persönliche Vorstellung mit Papieren erbeten: Mittwoch vormittag von 9—12 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr in Elberfeld, Berlinerstr. 23.

Redegewandte **Herren und Damen** die ſich für den Reiſeberuf eignen, für leichte Reiſetätigkeit geſucht. a202 **Verdienſt 20—30 Mark täglich** und mehr. Einführung erfolgt durch befähigtes Perſonal. Meldungen erbeten am Mittwoch von 10—12 und von 3—5 Uhr.
Elberfeld, Herzogſtr. 25, I. Etage.

Lehrling mit höherer Schulbildung für Büro und Lager geſucht. Selbſtgeſchr. Lebenslauf einreichen. Ferner ſuchen wir für eine unſerer Anſchlußfirmen im Rheinland einen **jüngeren Herrn** zur Unterſtützung der Geſchäftsleitung. Derſelbe muß Organiſationstalent beſitzen, im Reklameweſen firm ſein und dem Perſonal vorſtehen können. Schriftliche Angebote an „Textilia", Intereſſengemeinſchaft, e.G.m.b.H., Elberfeld, Kolk 27. f387

Für unsere große Abteilung **Seidenstoffe** a58 suchen wir mehrere tüchtige erste sowie einige jüngere **Verkäuferinnen** zum baldigen Eintritt. Damen, die bereits in lebhaften Häusern tätig waren, bitten wir, Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften einzureichen. **Gustav Blum G.m.b.H., Essen.**

Wegen länger dauernder Krankh. mein. jetzigen, zur Aushilfe (evtl. f. feſt. Engagement) in kleiner. Kontor v. Großhdlg. eine exakt arbeitende a849 **geſchickte, junge Kontoriſtin** für allgem. Kontorarb., Auftragweſen u. dopp. Buchführg. per ſofort geſucht, welche für Betätigung zu mannigf. Einzelarb. Veranlagung beſitzt u. ſicher ſtenograph. Bewerb. mit Ang. bish. Tätigk., Alter, Konf., Zeugn. v. Schul. u. Beruf unter E 10849 an die Geſchäftsſtelle dſs. Bl.

Höchste Verdienstmöglichkeit! **Werbedamen** zum Besuch von Privatkundsch., Beamten usw. von führend. Textilwarenhaus gesucht. Nur eingeführte, erstklassige Kräfte wollen sich melden. Angeb. unt. E 2198 an die Geschst. dies. Bl. j60

1. ſelbſtändige Arbeiterin für Maßanfertigung f3874 a. Kleider und Mäntel geſucht. Zu meld. zwiſchen 1 und 1½ Uhr. Heimkünſtler-Werkſt. Frieda Möbius, E., Bahnhofſtr. 46

In ausſichtsreiche Dauerſtellung ſuchen wir für unſere Spezial-Abteilung a58 **Strümpfe und Handſchuhe** eine höchſtbefähigte **1. Verkäuferin** Angebote von Fachkräften, die den Einkäufer beſtens unterſtützen können, mit Zeugniſſen, Bild u. Gehaltsanſprüchen erbeten. **Hochſtetter & Lange, Trier.**

Fleißige, gewandte b260 **Frauen und Mädchen** erhalten angen., leichte Beſchäftigung und dauernden, guten Verdienſt. Zu melden von 10 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr in Elberfeld, Bleichſtraße 17, Unterhaus.

Intelligente • **Kontoriſtin,** gewandt i. Rechnen u. Schreiben, per 1. 6. 30 geſucht. Ang. E 9714 an Geſchſt.

Perfekte • **Spitzentänzerinnen** geſ. Vorzuſt. von 10 bis 3 Uhr Elberf., Kirchſtr. 1, III, r.

Verkäuferin, erfahr. in Porzellan od. Glasbranche, geſucht. Angeb. mit Zeugn.-Abſchr. unt. E 9964 an die Geſchäftsſtelle. f65

Tücht., gel. Friſeuſe für Kurz- u. Langhaar in ſehr angen. Dauerſtellung geſ. • Ang. u. E 9894 Gſt.

Tücht. Friſeuſe für Samstags geſ.• Ang. E 9952 Geſchſt.

Tücht. Friſeuſe zur Aush. f. Samstags geſ. Salon Hagebölling, B.-Langerfeld, Kirchſtr. 6. †

Jg. Friſeuſe zur weit. Ausbildg. und eine perfekte † **Aushilfe** f. Samstag ſof. geſ. Ang. B 4712 Barm.

Gut u. geſchmackvoll arbeitende Hausſchneiderin für ſof. geſucht. Angeb. unt. W 1480 an Filiale Barm., Weſtſtr. 2. †

Kräft. Mädchen, 14—15 J., z. Milchtragen geſucht. Ang. u. E 9722 Geſchſt.•

Lehrmädchen bis 18 Jahre f. Konditorei u. Haushalt ſofort geſucht. Konditorei Wrage, Elb., Breiteſtr. 31.•

Mädchen achtb. Eltern, nicht unter 16 J., in die Lehre (2 Jahre), ſofort geſ. Einheits-Kaffee, B., Altermarkt 12. †

Wir ſuchen für unſer Kontor ein **Lehrfräulein** mit guten Schulzeugniſſen. 132 Simons, Elberfeld, Wall 21.

Mehrere Lehrmädch. für ſofort geſucht. • Artur Tabnfeld, Korſettfabrik, Elbf., Uellendahlerſtr. 23.•

Lehrmädchen per ſofort geſucht. • Einheits-Kaffee, Elberf., Bachſtr. 86.

Hausperſonal

Hausgehilfin ſelbſtändig und erfahren im Kochen u. Hausweſen, nicht zu jung, für kleinen Haushalt bald geſ. Frau J. Rubbert, Remſcheid, f291 Alleeſtr. 26, Tel. 6593

Ein in allen Arb. erf., evgl., möglichſt ſelbſtändiges, fleiß. Mädchen als • **Haustochter** mit Fam.-Anſchluß geſ., d. naturgemäß lebt od. Intereſſe f. dieſe Lebensw. hat (fleiſchloſe Küche). Näher. Reformhaus, E., Rathenauſtr. 27.

Suche für m. kinderloſen Etagenhaush. ein tüchtiges • **Alleinmädchen,** ſelbſtändig in Küche u. Hausarbeit. Ang. E 9970 an Geſchſt.

Ein in Küche und Haushalt erf. älter. **Alleinmädchen** od. einfache Stütze z. bald. Eintritt zu älter. Dame geſucht. Gute Zeugniſſe Bed. Frau f128 Hugo Wiehager, Hückeswagen.

Weg. Erkrank. mein. Mädchens ſuche ich ſofort eine in Küche u. Haushalt erfahr. **Aushilfe,** eventl. für dauernd. Gute Empfehlungen Bedingung. 7287a Frau Paul Mengel, B., Sonntagſtr. 29.

Ein in allen Hausarbeit. erfahr., beſſ. **Mädchen** mit guten Empfehl. für Etagen-Haushalt geſucht. f3869 Frau Artur Jnow, Elberfeld, Ferdin.-Schreyſtraße Nr. 48, Telephon 6222.

Zum 1. Juni 121b **Mädchen** über 18 J. für Küche u. Hausarbeit geſ. Frau San.-Rat Dr. Bobis, Barmen, Unterdörnerſtr. 110.

Mädchen b7588 für Hausarbeit geſ. Gute Zeugniſſe erf. Köln, Weberſtr. 94.

Junges, ehrliches Mädchen, 16—17 J., f. leichte Hausarbeit geſucht. Carl Stöcker, Reſtaurant, Wülfrath. e400

Jg., ſaub. ehrl. • **Mädchen,** kath. u. kinderlieb, ſofort in Etg.-Haushalt geſucht. Frau Gatzenmeier, Elberf., Königſtraße 166a.•

Tüchtiges, älteres **Mädchen** für alle Hausarbeit geſ. Bäckerei Kürten, Wuppert.-Sonnborn, Hauptſtr. 188. e188

Tücht., zuverläſſiges **Mädchen** mit gut. Zeugn., in Etagenhaush. zum 15. 5. geſucht. † Fr. Landgerichtsdir. Dahn, B., Meckelſtraße 56, I. Etg.

Nach Norderney tcht. **Mädchen,** welches ſelbſt. koch. kann, f. Ende Mai geſucht. f3886 Frau Afflerbach, E., Kießbergerſtr. u. Tiergartenſtr. Ecke (Reſtaurant) Telephon 33494.

Jg. kräft. Mädchen f. Geſchäftshaushalt geſ. Benninghoven, B., Handelſtr. 72. †

Haushalt. Jg. Mädchen geſ. 8 b. 12 Uhr. Mk. 30.• E., Auguſtaſtr. 28, I

Jg., tr. fl. Mädchen, ev., m. gut. Zeugn. für kl. Landhaushalt geſ., das auch Gartenarb. übern. Näh. zu erfr. abds. n. 6. Fr. O. Borner, B.-Wichl. Weſtſtr. 40.+

Suche für m. Landhaushalt (½ Std. v. Elbf.) für ſofort ein fleiß., ordentl. evgl. **Mädchen,** das melken kann od. gewillt iſt, es zu erlernen. — Heinrichs, Elbf., Hoffkamp 13.•

Zuverl., kinderliebes **Mädchen,** welches etwas kochen kann, geſucht. 7282a Barmen, Allee 83, I. Telephon 3797.

Ordtl., beſſ. geſund. **Mädchen,** nicht unt. 20 J., für alle Hausarb. z. 15. 5. od. 1. 6. geſucht. Gute Zeugn. erf. • Elberf., Kipdorf 53.

•Suche z. 15. 5. für ruh. Haushalt (2 P.) ordentl., zuverläſſig. Mädchen m. g. Empfehlg. f. ¾ Tag Ang. E 9963 an Geſchſt.

Tüchtiges Mädchen für ſofort geſucht. • Wirtſchaft Fr. O. Berghaus, Elberf., Güterſtraße 8.

Mädch. f. d. Tg. gſ.• E. Uellendahlſt. 10, III

•Mädchen od. Frau f. ¾ Tage 3× wöch. g. Monatslohn geſ.• E., Simonsſtr. 23 p.

Saub. Mädchen zum Putzen u. Waſchen geſucht. Barm., Bendahlerſtr. 94, II.+

Fkſt. ſaub. Waſchfr. mit gut. Empf. geſ. Fr. E. Hupperisberg, E., In d. Eſchenbeek 1•

Stellen-Geſuche

Jung. Kaufmann mit Schreibmaſchine, mit all. Arb. vertr., ſucht Nebenbeſchäft. Ang. u. B 4563 an die Geſch. Barmen.+

50jähr. Mann, ehrl., umſichtig, arbeitsfreud., geſchickt in allen Arbeiten, auch kaufmänn., ſ. geg. mäßig. Entgelt Beſchäftigung, gleich welche. Sicherheit vorhand. (Auch Garten- od. Feldarbeit.) Ang. E 9855 Gſt. •

Junger perf. f268 **Herrenfriſeur** Ia Bubenkopfſchneider, ſucht Stellung. Ang. unt. O 500 an Filiale Opladen.

Kraftfahrer, langj. Reiſefahrer, 31 J. alt, verheir., Führerſchein 2 und 3b ſeit 1921, ſucht, geſtützt auf g. Zeugniſſe, ſof. Stellung. Ang. unter E 9891 an die Geſchſt. •

Junger Mann 21 Jahre, aus der Metallwar.-Branche, mit allen kaufmänn. Arbeiten vertraut, ſucht per ſofort paſſ. Stellg. Gute Zeugniſſe u. Referenzen vorh. Ang. E 9694 an die Gſchſt. w1230

Tüchtiger Hand- u. Maſchinen-**Schweißer,** gel. Schloſſer, 21 J., ſ. Stell., gl. welch. Art. Ang. V 179 an Fil. Vohwinkel. •

Jg. Mann, 28 J., kräft. u. geſund, ſ. Stelle als a227 **Krankenpfleger** Gute Zeugn. vorhd. Anfr. nach Barmen, Sonnenſtraße 53.

Zuverläſſiger Mann, 52 J. alt, mit guten Zeugniſſen — ſucht Stelle als • **Nachtwächter** Ang. unt. V 174 an Filiale Vohwinkel.

Aelterer Gärtner ſucht Stellung als • Herrſchaftsgärtner. Ang. E 9885 Gſchſt.

Bäckergeſelle 20 Jahre, ſucht St. in gemiſchtem Betrieb. Gute Zeugn. vorhanden Angebote unter R 68 an die Filiale Remſcheid, Bismarckſtr. 35. f291

Weibliche

Selbſt. Friſeuſe, perf. in Kurz- und Langhaar, ſucht für ſof. od. ſp. angen. Dauerſt. Angeb. u. B 4705 Barmen. †

Friſeuſe ſucht noch Kunden. 2× wöchtl. 1.50 Mk. Ang. E 9721 Gſt. •

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 105 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Dienstag, 6. Mai

Um die Diskont-Entscheidung.

Noch keine Einberufung des Zentral-Ausschusses der Reichsbank.

Der Zentralausschuß der Reichsbank ist bisher noch nicht einberufen worden. Das Noteninstitut will offenbar erst die Weiterentwicklung abwarten, vor allen Dingen wird es sich darum handeln, wie sich die Lage — besonders auf dem Devisenmarkt — gestaltet und in welcher Weise infolge des größeren Zinsgefälles neue Goldzuflüsse einsetzen werden.

*

Ob es der Reichsbank möglich sein wird, die Diskontermäßigung noch länger hinauszuschieben, erscheint fraglich. Schon der Grundsatz einer wünschenswerten Beweglichkeit der Diskontpolitik sollte die Reichsbank daran hindern, allzu lange zu zögern, ganz abgesehen davon, daß die Wirtschaft weitere Erleichterung braucht. Freilich darf man auch nicht erwarten, daß das Herabsenken des Zinsfußes auf 4,5 Prozent nun plötzlich die Dinge grundlegend ändern würde, nachdem auch die verbilligten Zinssätze bislang in Deutschland keine nennenswerte Entspannung der Geschäfts- und Wirtschafts-Depression gebracht haben.

Die Zuspitzung in Indien und der Textil-Export.

Wie die BZ. zu berichten weiß, sind deutsche Textilhäuser, die am Export nach Indien interessiert sind, von ihren indischen Vertretern davor gewarnt worden, augenblicklich Sendungen nach Indien abzuschicken. Es werde dort zurzeit in einer so scharfen Form gegen fremde Textilien Stimmung gemacht, daß sich die Händler verpflichtet fühlen, jede Auslandsware zu boykottieren.

Dem Blatt zufolge werden von diesen Vorgängen vor allem Unternehmungen des sächsischen Gebietes betroffen, die teilweise ein lebhaftes Exportgeschäft in bedruckten Stoffen nach Indien betreiben. (Man soll allerdings auch nicht vergessen, daß die indische Textilindustrie gar nicht in der Lage ist, den notwendigen Textilbedarf der Bevölkerung zu decken.)

Unzuverlässige Firmen des Auslandes.

Ueber Firmen in den nachstehend angeführten Orten sind der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid streng vertrauliche Mitteilungen zugegangen. Interessenten werden gebeten, sich mit den Geschäftsstellen Wuppertal-Elberfeld, Immermannstraße15, Remscheid, Lindenstraße 28, unter Angabe des Ortes und der Nummer in Verbindung zu setzen.

Argentinien: Buenos-Aires: Vertreter 5642, 5067. Belgien: Hoboken: Kesselschmiede 5644. Britisch-Indien: Bombay: Vertretungen 5662, Calcuttta: Vertreter 5653/54, Allgem. Einfuhr 5666/61, Meerut City: Einfuhr von Scheren 5655. China: Tientsin: Vertretungen 5650. Cuba: Habana: Vertreter 5647, Einfuhr von Maschinen, Vertreter in Lederwaren 5648. Frankreich: Paris: Bank 5637/38. Großbritannien: Bolton: Grabsteine etc. 5649, Cardiff: Vertretungen in Maschinen 5652, London: Druckerei 2162. Italien: Mailand: Vertreter 5670. Lettland: Riga: Darmverwertung 5639. Niederlande: Rotterdam: Handel mit Industrie- (Eisen-) Produkten 5646. Niederl. Indien: Batavia-Weltevreden: Beleuchtungskörper, Lampen etc. 5664. Deutsch-Oesterreich: Wien XV: Strick- und Wirkwarenfabrik 5643. Palästina: Haifa: Manufakturwaren 5629. Peru: Lima: Einfuhr von Stempeln, feuersicheren Schränken und sonstigen Kontormöbeln, Parfümerien 5627. Polen: Otwock: Chemikalien 5663, Warschau: Maschinen 5651. Portugal: Lissabon: Vertreter in Kleineisen-, Stahl- und Kurzwaren 5640/41. Rumänien: Bukarest: Chemikalien 5626. Schweden: Stockholm: Juristisches Büro 5628, Zivil-Ingenieur 5645. Schweiz: Basel: Stahlstangen, Dichtungsmaterial 5621/34, Bergwerks- und Hüttenprodukte 5635. Metallindustrie 5636. Syrien: Damaskus und Beirut: Vertretungen und Kommissionen 4287.

Maschinenbau- u. Kleineisen-Industrie-Berufsgenossenschaft, Sektion V, Remscheid.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1929 beträgt die Zahl der zur Sektion gehörenden Betriebe 3147 und hat gegen das Jahr 1928 um 12 abgenommen. Nach den Personal- und Lohnnachweisungen sind 74 014 Vollarbeiter beschäftigt gewesen. Im Berichtsjahr sind 4883 Unfallanzeigen bei der Sektion eingegangen, wovon in 586 Fällen Entschädigung zu leisten war. Die Gesamtzahl der bis zum Schluß des Jahres 1929 entschädigten Unfälle stieg auf 12 398. Nach der Heberolle für das Jahr 1929 sind von den Mitgliedern der Sektion insgesamt 1 719 650,67 RM. aufzubringen. An sächlichen und persönlichen Verwaltungskosten wurden insgesamt verausgabt 140 426,54 RM. Der Verwaltungskosten-Voranschlag für das Jahr 1931 wurde auf 160 000 RM. festgesetzt.

Aenderungen im Depotrecht.

Nach einem in Vorbereitung befindlichen Gesetzentwurf soll dem Bankgewerbe die Verpflichtung auferlegt werden, bei allen Wertpapieren, die nicht dem Effekten-Giroverkehr angeschlossen sind und sich dafür auch nicht eignen, wieder Nummernaufgabe zu erteilen, natürlich nur insoweit, als die Stücke voll bezahlt sind. Durch die Nummernaufgabe gehen die Stücke in den Besitz des Kunden über, der auch im Konkursfalle dann ein Aussonderungsrecht hat.

Aus der westdeutschen Seiden- und Samt-Industrie.

Im Monat April wurden laut Bericht der Krefelder Handelskammer in der westdeutschen Seiden- und Samt-Industrie vom Großhandel in Kleiderstoffen vorwiegend nur Aufträge für Lagerware oder schnell lieferbare Ware erteilt. In Aufträgen mit längerer Lieferzeit herrschte Zurückhaltung. Beim Einzelhandel hat sich eine Anzahl Firmen wieder zu größeren Abschlüssen entschlossen.

In Krawattenstoffen verlief das Geschäft still. Während der Auftragseingang für das Inland dem des Vorjahres entsprach, zeigte das Auslandsgeschäft wenig Belebung. Teilweise waren Betriebseinschränkungen notwendig. In Schirmstoffen hatte sich der Geschäftsgang infolge des Regenwetters etwas belebt. Es handelt sich aber auch hier vorwiegend um kurzfristige Aufträge, während größere Bestellungen mit längeren Lieferzeiten fehlen. — Bei der Samtindustrie ist gegenüber dem Vormonat eine Aenderung nicht eingetreten, teilweise gebessert. Die Druckerei ist etwas stärker beschäftigt, ebenso die für die Samtweberei arbeitende Stückfärberei und Appretur. Die Beschäftigung in der Strangfärberei ist nach wie vor schlecht. In der Krawatten-Industrie hat das Ostergeschäft die Erwartungen nicht erfüllt. Die Umsätze vom vergangenen Jahre wurden nicht erreicht, wozu auch die unfreundliche Witterung in der Woche vor Ostern beigetragen haben dürfte. — Im Samt- und Seidenwarengroßhandel war zu Monatsbeginn das Geschäft besonders in leichten bedruckten Seidenstoffen lebhaft, ließ aber sehr bald merklich nach.

Gesetzliche Regelung des Treuhandwesens?

Anläßlich der Hauptversammlung des Deutschen Treuhandverbandes in Stuttgart gab der stellvertretende Verbandsvorsitzende Direktor Fischer-Berlin in seiner Eröffnungsrede einen Ueberblick über die Entwicklung der Treuhandgesellschaften in Deutschland. Einen neuen Impuls habe das Treuhand- und Revisionswesen durch die verschiedenen Skandale in den letzten Jahren erfahren. Der Verband Deutscher Treuhand- und Revisionsgesellschaften, der 1919 gegründet wurde, umfasse zurzeit 70 Mitgliederfirmen. Der Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß baldigst die gesetzliche Regelung des gesamten Treuhand- und Revisionswesens erreicht werde. Nach weiteren Begrüßungsansprachen hielt sodann der Direktor der Treuhänder- und Betriebsorganisations-G. m. b. H. in Stuttgart, Dipl.-Kfm. Dr. Max Bansbach einen Vortrag über „Der Einfluß der Rechtsform eines Unternehmens auf dessen steuerliche Belastung“, in dem er u. a. ausführte, daß letzten Endes hinter jedem Unternehmen natürliche Personen, die die Steuern im Endeffekt tragen, stehen, auch wenn diese nicht bei den Anteilseignern unmittelbar, sondern beim Unternehmen als Steuersubjekt erhoben werden. Er legte an Hand einer Reihe prägnanter Zahlenbeispiele die verschiedenartige steuerliche Behandlung dar. Dr. Tredup-Hamburg faßte sein Referat über die Frage der Berufsbildung des Wirtschaftstreuhänders in einigen Leitsätzen zusammen. Zur Erreichung einer einheitlichen Vorbildung sei die Schaffung von Prüfungsstellen an den Hochschulen für die Vorprüfung und einer zentralen Prüfungsstelle für die Schlußprüfung für jeden Bundesstaat, besser noch für das ganze Reich erforderlich. Der gesetzliche Schutz der Berufsbezeichnung Wirtschaftstreuhänder und der gesetzliche Schutz der Ausbildung wird dringend gefordert.

Internationales Kalkstickstoffsyndikat.

Die Verhandlungen der internationalen Kalkstickstoffproduzenten in Berlin haben zu einem positiven Ergebnis geführt.

Die Vertreter Deutschlands, Frankreichs, Italiens Belgiens, Südslawiens, der Tschechoslowakei Norwegens, Schwedens, der Schweiz, Polens und anderer Länder schlossen sich zu einem Syndikat zusammen, das eine Produktion von 250 000 Tonnen Rein-Stickstoff umfaßt. Diese Zahl entspricht einem Anteil von 92 Prozent an der gesamten Weltproduktion. Lediglich Japan war infolge der großen Entfernung nicht vertreten. Auf deutscher Seite sind die Abmachungen für sämtliche Kalkstickstofferzeuger bindend.

Die ungünstige Lage des Reichsbranntweinmonopols

Bekanntlich ist eine ungünstige Entwicklung seit Juni 1929, d. h., vom Zeitpunkte der Erhöhung des Monopolspritpreises auf 600 RM. je Hektoliter W. in den Verhältnissen des Reichsbranntweinmonopols eingetreten. Während im 10. Geschäftsjahr der Reichsmonopolverwaltung (1. 10. 28 bis 30. 9. 29) noch ein Gesamtüberschuß von 327,6 Mill. RM. und damit 63 Mill. RM. mehr als in dem vorhergehenden Jahre erzielt worden sind, und das Rechnungsjahr 1928 eine Reichsreineinnahme von 297 Mill. RM. erbracht hat, sind in der Zeit vom 1. 4. 29 bis 31. 3. 30 nur 271,4 Mill. an Reichseinnahme aufgekommen. Der Voranschlag im Haushaltplan, welcher 295 Millionen RM. vorgesehen hat, ist also nicht erreicht worden. Gleichzeitig hat die in der Vorkriegszeit der Branntweinsteuer unterlegene Einnahme an Biersteuer mit 411,7 Millionen RM. den Voranschlag von 400 Millionen RM. überschritten. Die Monopolverwaltung selbst führt den Einnahmerückgang auf den allgemeinen Rückgang des Genusses alkoholischer Getränke zurück, ferner auf die teilweise Verdrängung des Trinkbranntweins durch die billigen aufgespriteten Südweine, auf den heißen Sommer, der ein Aufbrauchen der durch die Vorversorgung vor der letzten Spritpreiserhöhung aufgespeicherten Spritmengen verzögert habe, auf den milden Winter 1929/1930 und nicht zuletzt auf die Preiserhöhung, die sich bei dem allgemeinen wirtschaftlichen Niedergang besonders fühlbar mache, weshalb man sagen könne, daß die letzte Erhöhung des Trinkspritpreises unter den gegenwärtigen Verhältnissen über das tragbare Maß hinausgegangen wäre.

Die von der Reichsmonopolverwaltung für die Zeit vom 1. Oktober 1929 bis 31. März 1930 veröffentlichten Zusammenstellungen über Branntweinerzeugung und Branntweinabsatz lassen im einzelnen erkennen, worauf die Mindereinnahmen zurückzuführen sind. Der ganz erhebliche Umfang des Rückgangs des monopolamtlichen Trinkspritabsatzes ergibt sich bei einem Vergleich der Monate Januar-März 1929 und 1930. Im ersten Vierteljahr 1929 sind 223 873 hl W abgesetzt worden, 1930 dagegen nur 86 351 hl W, so daß für ein Vierteljahr ein Minderabsatz in der erheblichen Höhe von 137 522 hl W vorliegt. Der monopolamtliche Geschäftszweig hingegen, welcher eines Zuschusses aus der Trinkspriteinnahme bedarf, der Absatz von Brennspiritus und von Sprit für technische Zwecke, ist ungefähr in der alten Höhe weitergegangen (724 700 hl W im ersten Halbjahr des Betriebsjahres 1929/30). Diesen Schwierigkeiten ist eine Belieferung der Monopollager mit ablieferungspflichtigen Sprit hinzugekommen, die den Spritbedarf des Monopols weit überschreitet. Einem Gesamtabgang an Monopolsprit von 476 000 hl in der Zeit Januar-März 1930 steht ein Gesamtzugang von 1,1 Mill. hl W gegenüber, wovon die stärkste Lieferung (873 000 hl) den landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien entstammt. Die Bestände der Reichsmonopolverwaltung an unverarbeitetem Branntwein, welche bereits zu Beginn des Kalenderjahres 1930 um rund 400 000 hl den normalen Zustand von 500 000 hl überstiegen haben, sind am 1. April 1930 auf 1,8 Millionen hl W angewachsen, ohne daß vorläufig eine Aussicht auf ihre schnelle lohnende Verwertung vorhanden ist. Im Zusammenhang mit diesen Verhältnissen ist die Reichsregierung in dem Gesetz über Zolländerungen vom 15. April 1930 ermächtigt worden, anzuordnen, daß diejenigen, die Treibstoffe aus dem Auslande einführen oder im Inlande herstellen, einen entsprechenden Anteil Spiritus zur Verwendung als Treibstoff beziehen müssen. Man darf annehmen, daß für diese Spiritusbezüge ein höherer Preis als der bisherige Preis für Motorensprit von 38 RM. je hl W, welcher erheblich unter den Selbstkosten der Monopolverwaltung liegt, festgesetzt werden wird. Leider sind die Aussichten auf eine lohnende Leichterung der Monopollager durch Ausfuhr von Sprit sehr gering. Bisher konnte auf diese Weise nur der billigere Sprit aus Zellstoffablaugen mit kleinen Ueberschüssen abgestoßen werden, da der Preis für Kartoffelsprit über dem Weltmarktpreise liegt. Ferner ist auch die Ausfuhr von Monopolsprit in Form von Fertigerzeugnissen nur geringfügig geblieben. Sie hat durchschnittlich im Vierteljahr nur 500 hl W ausgemacht.

Eine Hebung der Monopoleinnahme könnte wohl durch eine Anregung des Trinkspritabsatzes in Form einer Senkung der Monopolbelastung des Trinkbranntweins erzielt werden; da diese aber nur auf gesetzlichem Wege erfolgen kann, besteht bei der jetzigen innerpolitischen Lage kaum Aussicht hierfür. Vorläufig liegt nur die Aussicht vor, daß eine indirekte Förderung des Trinkspritabsatzes durch eine Besteuerung der aufgespriteten und als Ersatz für Trinkbranntwein genossenen Südweine eintreten könnte, zumal auch der deutsche Weinbau durch die Konkurrenz der Südweine schwer geschädigt wird.

Die Metallbaisse.

Die neue Abschwächung am Kupfermarkt und noch mehr am Zinnmarkt ist nicht zuletzt zurückzuführen auf die großen Liquidationen in Wall Street. Sie haben wieder einmal die Märkte hinsichtlich der Möglichkeiten einer amerikanischen Konsumbelebung äußerst skeptisch gemacht. Angesichts der Tatsache, daß die Kupfer-Erzeuger in Neuyork eine Entscheidung noch nicht getroffen haben, sind in London die Metallpreise am Montag wieder stark gesunken, so daß durchweg ein neuer Tiefstand erreicht wurde. Besonders Standard-Kupfer, das sich zum Schluß der Vorwoche leicht auf £ 51 befestigen konnte, gab auf £ 49½ nach, womit es, umgerechnet, noch nicht einmal der Wertgleichheit der Elektrolyt-Kupferpreise des Kupfer-Syndikats entspricht, während diese noch immer auf 14 Cts. gehalten wird. Seitens der zweiten Hand kam vermehrtes Angebot heraus, so daß Elektrolyt-Kupfer in London auf £ 59 ermäßigt werden mußte, ohne daß auch auf diesem Stand die Verbraucher Kauflust zeigten. Die Unsicherheit hinsichtlich der Kartellentscheidung lähmte naturgemäß das ganze Geschäft. In Uebereinstimmung mit dieser Entwicklung setzte sich die Zinn-Baisse um 1½ auf £ 145¾ fort, während Blei und Zink mit £ 17 bezw. 16¼ bei völliger Zurückhaltung der Verbraucher ebenfalls auf einem neuen Tiefstande schlossen.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ Krefeld. Die abgelaufene Woche brachte den rheinischen Rohseidenmärkten keine Veränderung. Der Umfang der Geschäfte blieb derselbe, soweit vorrätige oder rasch lieferbare Ware in Frage kommt, aber zu größeren Abschlüssen kam es weniger. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Mail. Grege Grand Exquis, Markenware 11-13: 56,50 schw. Fr.; Mail. Grand Exquis, Markenware 13-15: 53 Fr.; Mail. Grege Exquis 13-15: 49 Fr.; Mail. Organzin Grand Exquis, Markenware 19-21: 63 Fr.; Mail. Organzin Exquis 19-21: 60 Fr.; Mail. Organzin Exquis 26-30: 57 Fr.; Mail. Trame Extra 2f. 26-30: 52,50 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 51,50 Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 72,50 Fr.; Japan Grege Triple Extra gelb 13-15: 51,50 Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. act.: 65 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die allgemeine Krisis in der Textil-Industrie scheint sich langsam zu lösen. Eine Besserung im Handel der Rohprodukte kann sich jedoch nur langsam zeigen, da sich die Fabrik erst nach der Sanierung der Lage auf einer neuen tiefen Preisgrundlage zu Eindeckungen entschließen wird. Die Preise sind folgende: Lit. 172,50 bis 170 für Grege Grand Exquis Ia marca Friuli 13-22 ds. Mai-Juni; Lit. 165 bis 160 für Grege Exquis 13-22 ds. Mai-Juni; Lit. 155 bis 150 für Grege Extra 13-22 ds. Mai-Juni; Lit. 145 bis 140 für Grege Classique 13-15 ds. Mai-Juni; Lit. 220 bis 215 für Organzin Exquis 19-21 ds. Mai-Juni.

Zürich. Hier gibt es unter der Tagesgrundlage immer Découvertspekulanten, die die wenigen Geschäfte an sich reißen. Am Rhein und in Sachsen werden keine Abschlüsse getätigt.

Lyon. Der Tiefstand des Kurses auf den Seidenmärkten in den Erzeugungsmärkten hat unsern Platz nur wenig beeinflußt, ohne indes ein Zurückwerfen ganz zu verhindern. Die Preise haben sich von der Schwäche erholt. Die Abschlüsse bleiben beschränkt. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Greges Cevennes extra 12-16: 245 bis 255 Fr.; Greges Cevennes 1er ordre 12-16: 235 bis 240 Fr.; Greges Italie grand exquis 12-16: 247 bis 252,50 Fr.; Greges Italie exquis 12-16: 242 bis 250 Fr.; Greges Italie extra 12-16: 225 bis 240 Fr.; Greges Italie semi reale 12-16: 198 bis 203 Fr.; Greg. Brousse 1er ordre 13-15: 222,50 Fr.; Greges Syrie 1er ordre 11-13: 200 bis 210 Fr.; Organzins Italie extra 24-26: 300 Fr.; Organzin Italie 1er ordre 24-26: 275 bis 287,50 Fr.

Marseille. Die Haltung am Kokenmarkt ist schwach. Man bezahlte für greifbare gelbe Syrier-Alexandriner 1. Qualität 40 Fr., für Lieferware notierte man 42 Fr., und dann 41 Fr. Für dasselbe Erzeugnis der neuen Ernte gibt es heute Käufer zu 40 Fr.

Neuyork. Der Markt ist schwach, sowohl der offene Markt als auch die Börse.

Schanghai. In Schanghai hat die Mehrzahl der Spinner ihren Vorrat in Kokons erschöpft und erwartet die neue Ernte, bevor sie die Dispositionen wieder aufnimmt. Die Preise für Greges-China-Filaturen waren folgende: Grand double extra 13-15 greifbar: 300 Fr.; Double Eagle 1er fil 13-15 greifbar: 267,50 Fr.; Shantung fil extra 13-15: 240 Fr.; Shantung fil I 13-15: 215 Fr.; Minchew fil extra 13-15: 237,50 Fr.

Kanton. Hier ist die Schwäche am Markt nicht besonders auffällig. Einige amerikanische Ankäufe erlaubten den Agenten, einen Teil ihrer Vorräte abzustoßen. Die Rührigkeit ist nicht hinreichend gewesen, die Preise wieder aufzurichten. Die Preise für Greges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 greifbar: 210 Fr.; Tai wo sang 13-15 6. Ernte greifbar: 160 Fr.; Moon chop 13-15 6. Ernte greifbar: 170 Fr.; Koon kee 13-15 6. Ernte greifbar: 165 Fr.; Best I favori B 13-15 6. Ernte greifbar: 185 Fr.

Yokohama. Der Markt von Yokohama, direkt beeinflußt durch den Rückgang der Neuyorker Nachfrage, ist schwächer. Die Preise für Greges-Japan-Filaturen waren folgende: Double extra 11-13 greifbar: 282,50 Fr.

Schweden als Rohstoff-Lieferant für Kunstseide.

Der Billerud-Konzern, der größte Produzent von Kunstseidezellulose in Schweden, hat, nach Blättermeldung, beschlossen, seine bisherige Großfabrikation von Holzschliff und Zeitungspapier gänzlich aufzugeben, weil es bedeutend vorteilhafter ist, das verfügbare Papierholz in leicht gebleichte Sulphitmasse, dem Rohstoff für Kunstseide, zu veredeln.

Die Sulphit-Erzeugung des Konzerns erreichte im Vorjahre einen neuen Rekord mit 33 000 Tonnen. Durch

Essener Börse vom 5. Mai

» = amtlich notierte Werte

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
»Alte Haase	—	—
»Caroline	—	—
»Carolus Magnus	7500	8000
»Constant. d. Gr.	7600	8000
»Deutschland	185	200
Diergardt-Mev	[illegible]	[illegible]
»Ewald	16000	17200
Glückaufsegen	—	—
»Gottessegen	—	—
»Graf Schwerin	2800	3000
»Heinrich	8500	9000
»Joh. Deimelsbg.	—	—
»König Ludwig	[illegible]	—
»Langenbrahm	[illegible]	—
Westfalen	1780	—
Bergwerksaktien		
[illegible]	91	93
»Lothringen	[illegible]	[illegible]
»Magdebg. Berg	—	
[illegible]	[illegible]	101
Niederrh. Berg	[illegible]	—
»Rh. Braunkohle	—	—
»Roddergrube	—	—
»Zukunft Br.-Ko	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	2100	2200
[illegible]	3350	3600
»Gute Hoffnung	4150	4350
Humboldt	—	—
»Leonhard	11000	—
[illegible]	—	—
»Michel	12000	13000
»Vesta	7000	7300
Verschiedenes		
»Bernhardshall	1950	2050
EisenZement(Akt)	90	—
Kali-Kuxe		
[illegible]	—	—
»Beienrode	2650	2860
Bergmannssegen	—	—
Berndorf	—	—
Braunschwg.-Lüneb.	8500	8900
»Burbach	7600	8000
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	12650	12700
[illegible]	6100	6600
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	4800	4850
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	6600
[illegible]	—	—
[illegible]	—	11000
[illegible]	8350	9600
[illegible]	—	—
[illegible]	375	—
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	4400	[illegible]
Thüringen	—	—
»Volkenroda	4300	—
»Wintershall	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	151,5	[illegible]
Verschiedene Aktien		
[illegible]	126	127
[illegible]	—	110
[illegible]	125	—
[illegible]	30	—
[illegible]	96	—
Unnotierte Aktien		
[illegible]	45	—
[illegible]	—	90
[illegible]	106	—
[illegible]	187	193

die im Bau befindlichen Neuanlagen, die schon in einigen Monaten in Betrieb gesetzt werden können, wird die Kapazität auf 45 000 To. erhöht. Der größte Teil der Produktion dieses Jahres ist schon verkauft, und auch für nächstes Jahr konnten sehr große Orders gebucht werden.

Einer der Hauptabnehmer des Konzerns ist die Snia Viscosa, aber auch deutsche und englische Kunstseidenfabriken kaufen Rohstoff bei Billerud.

Diskontsetzung auch in Polen?

Wie polnische Blätter berichten, dürfte der Aufsichtsrat der Bank Polski auf Drängen von Wirtschaftskreisen in seiner Donnerstagssitzung über die Herabsetzung des Diskonts beraten. Bekanntlich beträgt der Diskont der polnischen Bank 7 und der Lombard-Zinsfuß 8 Prozent.

Die Gebrüder Goedhart-A.-G., Düsseldorf, die für 1929 wieder 15 Prozent Dividende auf die Stamm- und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien vorschlägt, legt den Geschäftsbericht vor. Es wurde ein Bruttoüberschuß von 1 208 525 (i. Vorj. 335 742) RM. erzielt; dazu kommen 412 380 (398 377) RM. aus sonstigen Einnahmen, einschließlich Zinsen und 64 040 (70 340) RM. Gewinnvortrag. Auf der anderen Seite mußten für Handlungsunkosten 432 054 (461 175) RM. und für Steuern 370 835 (372 526) RM. aufgebracht werden, während Abschreibungen mit 309 054 (255 050) RM. eingesetzt sind. Es bleibt ein Gewinn von 573 002 (715 708) RM., von dem nach Abzug der Dividende und der Vergütung an den Aufsichtsrat 71 335 RM. vorgetragen werden sollen.

Pongs Spinnerei und Weberei, A.-G., M.Gladbach. Die unter dem Vorsitz von Generaldirektor Dr. Fritz Häcker (Osnabrück) abgehaltene Hauptversammlung genehmigte ohne Aussprache den bereits bekannten Abschluß, der einschließlich des Vortrages einen Verlust von rd. 291 269 RM. ausweist. In den Aufsichtsrat wurde neu hinzugewählt Fabrikant Heinrich Pferdmenges aus Giesenkirchen. Der Vorsitzende teilte ferner mit, daß die letzthin beschlossene Neustückelung der Aktien inzwischen durchgeführt ist. Das Kapital ist jetzt eingeteilt in 700 Aktien zum Nennwerte von 1000 RM., in 2000 Aktien zum Nennwerte von 100 RM. und in 1000 Vorzugsaktien zu je 25 RM. Ferner wurde mitgeteilt, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen Direktor Emil Fistmann mit dem heutigen Tage aus der Gesellschaft ausscheidet. Dafür wurde Direktor Hermann Glatzer aus Hamburg neben Direktor Blum neu in den Vorstand gewählt.

Textil-Industrie Niederrhein, A.-G., M.Gladbach. Auf Antrag des Konkursverwalters hin ist nunmehr, da die seit langer Zeit schwebenden Verkaufsverhandlungen ergebnislos geblieben sind, Termin zur Versteigerung der Anlagen auf den 24. Mai anberaumt worden. Die Fortführung des Betriebes bis zur Aufarbeitung der bis Ende August reichenden Aufträge ist dadurch gesichert, daß entweder der Erwerber die Aufträge übernimmt oder der Konkursverwalter bis zur Auslieferung derselben den Betrieb fortführt. In der letzten Zeit hat sich das Geschäftsjahr belebt. Das Unternehmen stellt in der Hauptsache farbige Garne her.

Kapitalerhöhung bei der Mechanischen Seidenweberei Viersen, A.-G. in Viersen. Für 1929 wieder 15 Prozent Dividende. Außerdem ist beschlossen worden, das Aktienkapital um 600 000 auf 2,4 Millionen RM. zum Zwecke der Verstärkung der Betriebsmittel zu erhöhen. Die Aktien werden von den bisherigen Großaktionären übernommen.

Dr. Paul Meyer, A.-G., Berlin. Das zum AEG.-Konzern gehörende Unternehmen verteilt für 1929 wieder 8 Prozent Dividende.

Der Bruttoüberschuß ist auf 1,8 (2,03) Mill. RM. zurückgegangen. Gleichzeitig konnten die Geschäftsunkosten auf 0,75 (0,84) Mill. RM. vermindert werden. Steuern und soziale Lasten beanspruchten 0,46 (0,49) Mill. RM. Nach Abschreibungen von 0,26 (0,35) Mill. RM. verbleibt einschließlich 30 634 RM. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 358 049 RM. (361 189 RM.) 30 000 (35 000) RM. werden in die gesetzliche Reserve gelegt, und der Gewinnvortrag wird auf 32 493 RM. erhöht.

Die Bilanz ist wieder sehr flüssig. Der Auftragseingang in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres lag noch auf Vorjahrshöhe.

Aachener-Leipziger Versicherungs-A.-G., Aachen. Der auf den 3. Juni einzuberufenden G.-V. wird die Verteilung einer Dividende von wiederum 12 Prozent vorgeschlagen. Der Kapitalreserve sollen 10 000 RM. überwiesen und 44 161 RM. vorgetragen werden.

Kühn, Vierhaus & Cie. A.-G., Rheydt. Die H.-V. genehmigte den Abschluß, der nach Absetzung des Gewinnvortrags von 12 309 RM. einen Verlust von 11 708 RM. ausweist. Im Abschluß werden neben den Schulden mit 1 739 720 RM. Bankguthaben, Kasse usw. mit 235 000 RM., Außenstände mit 916 000 RM. und Vorräte mit 849 RM. ausgewiesen. Der Garnabsatz war sehr schwierig, vorübergehend mußte stark auf Lager gearbeitet werden. Im ganzen blieb die Herstellungsmenge auf der Höhe des Vorjahres. Die bereits im Vorjahresbericht als unauskömmlich bezeichneten Garnpreise glitten weiter ab.

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär“ in den letzten Tagen nachstehende Zahlungsschwierigkeiten bekannt geworden: Berlin: J. Auskerin, Damen- und Herrenkonfektion, Wäsche, Alexanderstr. 9 Zahlungen eingestellt. — Berlin: Anna Bodewald, Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren, Berlin-Tegel, Schilleperstr. 60. Die Firma sucht einen Zahlungsaufschub nach und hat die Gläubiger für den 12. 5. zusammenberufen. — Stendal: Adolf Schilling, Textilwaren. Die Firma hat die Zahlungen eingestellt und die Gläubiger für den 8. 5. nach Berlin zusammenberufen. — Weißenhorn (Bay.): Leo Schaller, Inh. Hans Schaller, Manufakturwaren, Herrenartikel. Die seit ca. 35 Jahren bestehende Firma hat die Zahlungen eingestellt und strebt einen 60prozentigen Vergleich an. — Sobernheim: Modewarenhaus Kessel, Inh. Hartmann. Die seit ca. 40 Jahren bestehende Firma wendet sich um Bewilligung eines Moratoriums an ihre Gläubiger und bietet eine 100prozentige Befriedigung innerhalb 15 Monaten. Die Aktiven belaufen sich auf 73 190.— Mk. Eine Ueberschuldung liegt nicht vor, vielmehr ist ein Kapitalsüberschuß von 24 852.— Mk. zu verzeichnen.

Zahlungseinstellung in der Stoffschuh-Industrie.

Die „Therma“ Schuhfabrik G. m. b. H., Berlin, Chausseestr. 42, Spezialfabrik für Hausschuhe, hat — wie „Die Textilwoche“ erfährt — mit ca. 230 000 RM. Passiven die Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt, in welchem 38⅓ Prozent unter Bürgschaft geboten werden.

Im allgemeinen lustlos.

Hausse in Renten und Lorenz-Aktien.

WG. **Berlin,** 6. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war anfangs nicht einheitlich, überwiegend aber schwächer. Die nervösen Kursschwankungen an der Wallstreetbörse, die Fortsetzung der internationalen Metallbaisse, die schlechte Lage des Textilgeschäfts, das jetzt auch noch durch den indischen Boykott behindert wird, das Zurückbleiben des Kaliabsatzes hinter dem vorjährigen April-Versand, besonders aber das Ausbleiben größerer Kaufaufträge veranlaßten die Spekulation auf den Aktienmärkten zu neuen Abgaben. Die Verzögerung der Einberufung des Zentralausschusses wegen Ermäßigung des Reichsbankdiskonts trugen ebenfalls zur Mißstimmung bei. Unbestimmt verlautete allerdings später, daß die Einladungen heute nachmittag herausgehen werden, was mit der Erleichterung des Tagesgeldmarktes durchaus im Einklang stehen würde. Sehr fest und sehr lebhaft waren im Gegensatz zur allgemeinen Lustlosigkeit nur Renten und einzelne Spezialpapiere, besonders Lorenz, die heute mit einem Kurs von 186 Prozent einen neuen 12-Prozent-Gewinn erzielen konnten. Man spricht jetzt davon, daß der Aufkaufskurs für das Mehrheitspaket bei 200 Prozent liegen soll. Kunstseidewerte waren lustlos. Auch die sonstigen Textilwerte abgeschwächt. Nordd. Wolle minus 2 Prozent.

Im weiteren Verlauf war die Haltung der Aktienmärkte bei geringen Umsätzen nicht einheitlich.

Auf dem Rentenmarkt setzte sich die Aufwärtsbewegung bei lebhaftem Geschäft in deutschen Renten fort. Altbesitz stiegen bis 59,60 Prozent, Neubesitz auf 11,45 Prozent. Demgegenüber waren Auslandsrenten schwach. Ungarische Goldrente [illegible]

Der Kassamarkt war etwas schwächer. Ver. Glanzstoff minus 7 Prozent. Gladbacher Wolle minus 6 Prozent.

Auf dem Geldmarkt machte die Erleichterung der Tagesgeldsätze Fortschritte mit 4,75 bis 6,75 Prozent, alles übrige unverändert, auch der Privatdiskont mit 4,125 Prozent.

Am Devisenmarkt erregte die neue Ermattung der spanischen Valuta im Zusammenhang mit der revolutionären Bewegung in Spanien Aufsehen.

Gegen den Schluß der Börse blieben die Aktienmärkte wenig verändert bei geringem Geschäft. Dagegen setzte sich die Hausse auf den Rentenmärkten fort. Neubesitzanleihe stiegen bis auf 11,70 nach 11,45, Altbesitzanleihe auf 60 nach 59,60.

Düsseldorfer Terminkurse vom 6. Mai

Barmer Bankverein 126,25 G 126,50 G (126 G);
Dt. Bank u. Disconto 142,25 G 142,25 G (142 G);
Essener Steinkohle — — (142 B);
Feldmühle 176,75 B 177 G (176,25 G);
Gelsenkirchen 138,50 G 138,25 G (138 G);
Goldschmidt 69,25 G 69 G (69 G);
Harpen 124 G 124,25 G (124 G);
Hoesch 108,75 B — (—);
Kali Aschersleben 226 G 225,50 G (—);
Klöckner — 100,25 G (100 G);
Köln-Neuessen 107 B 106,25 G (107 B);
Mannesmann 105,75 G 106,50 B (106,50 B);
Phoenix 100 G 100,125 G (100,75 b);
Rheinstahl 117,50 B 118 G (117,50 G);
RWE. — 180,50 G (180 G);
Salzdetfurth 396 G 397 G (396,50 G);
Ver. Stahlwerke 98,25 B 97,50 G (97,25 G);
Wintershall 200,50 G 201 b 200,50 G (199,50 b);
Rh. Braunkohle 227,50 B 227,75 B (226 G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 6. Mai.

Barmer Bankverein	126.50	126.50	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	150.25	150.25	Farben-Industrie	183.75	183.87
Darmst. u. National	228.00	227.50	Gelsenk. Bergwerk	138.75	138.50
Deutsche Bank und			Ges. f. el. Untern.	—	—
Discontogesellsch.	142.50	142.50	Harpener Bergbau	124.75	124.75
Dresdener Bank	144.25	144.25	Kali Aschersleben	—	—
Hamburger Paket	111.25	111.25	Karstadt	136.00	137.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	—	—
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	106.00	106.00
Nordd. Lloyd	110.75	111.37	Mansfeld	73.25	74.50
Aku	112.25	112.75	Oberschl. Koks	110.75	111.87
Allg. Elektr. Gesell.	170.50	170.87	Phönix Bergbau	100.12	100.12
Bemberg	139.50	138.50	Rhein Stahl	117.00	118.50
Bergmann Elektro	—	—	Rhein. Westf. El.	—	—
Buderus	70.75	70.75	Salzdetfurth	397.00	398.50
Comp. Hisp. (Chade)	349.50	349.00	Schuckert	220.00	220.00
Dt. Contin. Gas	168.25	168.25	Siemens & Halske	241.75	242.50
Deutsches Erdöl	102.50	102.50	Tietz Leonhard	150.50	150.50
El. Licht u. Kraft	164.25	164.25	Ver. Stahlwerke	97.75	97.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	298.75	—	Sarotti	135.00	—
Berger Tiefbau	307.00	—	Stöhr Kammgarn	102.00	—
Mix & Genest	—	—			

Kölner Börse vom 6. Mai.

	6.	5.		6.	5.		6.	5.
Barm. Bnkv.	126	126	Leipz. Feu. II	—	—	Basalt	86.0	87.0
Rg. Mk. Ind.	—	—	Leipz. Feu III	—	—	Bonn. Bergw	160	150
Rh. Bauerub	90.0	90.0	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zu.	96.0	96.0
AhW Bodkr	143	143	Magdeb Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach-M Feu.	340	349	Magd. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	—	—
Aach. Rückv	147	147	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln. Gummi	87.0	87.5
Allianz Ver.	206	206	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	72.0	72.0
Col. Köln Feu	87.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	162	162	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	560	560	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	113	113
Köln. Hagel	65.0	65.0	Allianz	234	234	Tietz Leonh.	150	150
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	215	215	Zypen-Wiss	169	168
Köln. Rückv	620	615	Düss. Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	412	410	Adler Brau.	92.0	92.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	30.0	32.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	6. Mai Geld	6. Mai Brief	5. Mai Geld	5. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.608	1.612	1.624	1.628
Japan 1 Yen	—	2.067	2.071	2.067	2.071
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf St.	3	20.342	20.382	20.342	20.382
Amerika 1 Dollar	3	4.1845	4.1925	4.184	4.192
Rio 1 Milreis	—	0.509	0.503	0.500	0.502
Holland 100 Gulden	3	168.51	168.85	168.44	168.78
Athen 100 Drachmen	10	5.43,5	5.44,5	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	3	58.38	58.50	58.37	58.49
Danzig 100 Gulden	5	81.33	81.49	81.36	81.52
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.536	10.556	10.533	10.558
Italien 100 Lire	6	21.94	21.98	21.94	21.98
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.403	7.417	7.405	7.419
Dänemark 100 Kron.	4	111.99	112.21	112.01	112.23
Lissabon 100 Escudo	8	18.78	18.82	18.78	18.82
Norwegen 100 Kron.	4.5	111.99	112.21	111.98	112.20
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.42	16.46	16.42	16.46
Prag 100 Kronen	5	12.40	12.42	12.40	12.42
Schweiz 100 Franken	3	81.07	81.23	81.08	81.24
Sofia 100 Lewa	10	3.036	3.042	3.036	3.042
Spanien 100 Pesetas	5.5	51.00	51.10	51.72	51.82
Schweden 100 Kron.	3.5	112.33	112.55	112.39	112.61
Oesterreich 100 Schill.	8	59.025	59.145	59.065	59.185
Ungarn 100 Pengö	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	4.176	4.184	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	111.47	111.69	[illegible]	[illegible]
Riga 100 Latts	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bukarest 100 Lei	[illegible]	2.486	2.490	2.486	2.490
Kowno 100 Litas	[illegible]	41.86	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	6. Mai Geld	6. Mai Brief	5. Mai Geld	5. Mai Brief
Warschau	46.90	47.10	46.85	47.05
Kattowitz	46.87,5	47.07,5	46.85	47.05
Posen	46.99	47.19	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.72,5	47.12,5	—.—	—.—
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisen vom 6. Mai. Paris 2025, London 2508,25, Neuyork 516, Belgien 7198, Italien 2704,75, Spanien 6300, Holland 207,70, Berlin 123,19, Wien 7277,50.

Stockholm 138,60, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Sofia 174, Prag 1529, Warschau 5785, Budapest 9020, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 306, Helsingfors 1300, Buenos Aires 200, Japan 250. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 6. Mai. Berlin 5938,25, London 1207,12, Neuyork 248,34, Paris 974,75, Belgien 3465, Schweiz 4812,50, Italien 1301,50, Madrid 3020, Oslo 6643, Kopenhagen 6646, Stockholm 6668, Wien 3503, Budapest 4341, Prag 735, Helsingfors 625, Bukarest 146,50, Yokohama 123, Buenos 9550. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208,37, Dollar p. 1 Mt. 248,51.

Londoner Devisen vom 6. Mai. Neuyork 486,09, Montreal 487,62, Amsterdam 1207,25, Paris 123,86, Brüssel 3488,25 G., Ital. 9272, Berlin 2036,25, Schweiz 2508,25, Spanien 39[illegible], Kopenhagen 1816,50, Stockholm 1810,12, Oslo 1816, Lissabon 108,25, Helsingf. 193,05, Prag 164,10, Budapest 27[illegible], Belgrad 275, Sofia 670,50, Rumänien 817,50, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3447, Warschau 4336, Buenos-Aires 4381, Rio de Janeiro 587, Yokohama 2.038, Montevideo 4575, Buenos auf London 4337, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 96, London auf Bombay 1.585.

Wechselkurse in Südamerika vom 5. Mai.

Valparaiso:
- London (90 Tage Sicht) 39.94 Pesos für 1 Pfd. St.
- Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
- Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires:
- London (Kabel) 43⅛ Pence für 1 Goldpeso
- Berlin (Kabel) 3.66 Mk. für 1 Goldpeso
- Neuyork (Kabel) 114.50 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro:
- London (Kabel) 5⁵⁹⁄₆₄ Pence für 1 Milreis
- Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis
- Neuyork (Kabel) 8.470 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 5. Mai. (Notierungen in cts. per 100 lbs.). Loco 1655, Mai 1634 bis 35, Juni 1625, Juli 1644 bis 46, Aug. aus, Sept. 1475, Okt. 1461, Nov. 1655, Dez. 1470 bis 72, Jan. 1478. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 17,85.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 6. Mai, Anfang. Mai 804 bis 07, Juli 796 bis 99, Okt. 775 bis 77, Jan. 776 bis 78, Tagesimport 18 700. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 6. Mai, Anfang. Nov. 1251, Dez. 988, März 1268. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 6. Mai, Anfang. Juni Ashm. 1981, Okt. Ashm. 1724, Nov. Sak. 2492. —

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 6. Mai, 10 Uhr, Mai 42,75 B 41,25 G; Juli 41,50 B 40,50 G; Sept. 40 B 39,75 G; Dez. 39,50 B 39,25 G; März 39 B 38,25 G. — Das Wetter: kalt und trübe.

Berliner Produktenbörse vom 5./6. Mai.

	5. 5.	6. 5.	
Weizen märk.	286.0—290.0	285.0—289.0	matter
Roggen märk.	159.0—165.0	159.0—164.0	flau
Frei Gerste	192.0—203.0	192.0—203.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	177.0—190.0	177.0—190.0	ruhig
neue Wintergerst.	—	—	
Hafer märk.	160.0—166.0	159.0—165.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	29.75—40.00	31.75—40.00	ruhig
Roggenmehl	23.25—26.25	23.00—26.00	schwächer
Weizenkleie	9.50—10.00	9.25—9.75	schwach
Roggenkleie	9.75—10.00	9.75—10.25	ruhig
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	24.50—30.00	24.50—30.00	
Erbsen kleine	21.00—24.00	21.00—24.00	
Futtererbsen	18.00—19.00	18.00—19.00	
Peluschken	17.00—19.00	17.00—19.00	
Ackerbohnen	15.50—17.00	15.50—17.00	
Wicken	19.00—22.50	19.00—22.50	
Lupinen blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
Lupinen gelbe	20.00—22.50	20.00—22.50	
Seradella über	—	—	
Seradella neue	28.50—31.00	28.50—31.00	
Rapskuchen	12.75—13.75	12.75—13.75	
Leinkuchen	18.00—18.50	18.00—18.50	
Trockenschnitzel	8.20—8.70	8.20—8.70	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.80—14.40	13.60—14.40	
Kartoffelflocken	14.80—15.30	15.00—15.50	
Speisekartoffeln	1.20—1.50	—	

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 6. Mai. Kupfer: Mai 96 B 95 G; Juni 97 B 95,50 G; Juli 96,50 B 95,50 G; Aug. und Sept. 96,50 B 96 G; Okt. bis Dez. 96,75 B 96,25 G; Jan. 98,75 B 98,25 G; Febr. 96,50 B dito G; März 96,50 bez. dito B dito G; April 96,75 bez. dito B 96,50 G. — K. behauptet.

Berliner Metalle vom 6. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	123.75
Raffinadekupfer, loco	109.00—110.00
Standardkupfer, loco	[illegible]
Standard-Blei	[illegible]
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	[illegible]
Antimon. Regulus	[illegible]
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	[illegible]
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	[illegible]
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	[illegible]

Londoner Metallbörse vom 6. Mai.

[illegible]

Berliner Börse vom 6. Mai.

Einheitskurse

[illegible]